UNIVERSITÄT AUGSBURG
Universitätsbibliothek

OPEN ACCESS
OPUS AUGSBURG

Die massenmediale Konstruktion der Terroranschläge am 11. September 2001: eine Analyse der Fernsehberichterstattung und ihre theoretische Grundlage

Christoph Weller

Angaben zur Veröffentlichung / Publication details:

Weller, Christoph. 2002. "Die massenmediale Konstruktion der Terroranschläge am 11. September 2001: eine Analyse der Fernsehberichterstattung und ihre theoretische Grundlage." Duisburg: INEF. https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:464-20120112-151220-9.

Nutzungsbedingungen / Terms of use:

licgercopyright

Dieses Dokument wird unter folgenden Bedingungen zur Verfügung gestellt: / This document is made available under these conditions:
Deutsches Urheberrecht
Weitere Informationen finden Sie unter: / For more information see:
https://www.uni-augsburg.de/de/organisation/bibliothek/publizieren-zitieren-archivieren/publiz/

INEF
Report

Institut für Entwicklung und Frieden
der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

Die massenmediale Konstruktion der Terroranschläge am 11. September 2001

Eine Analyse der Fernsehberichterstattung und ihre theoretische Grundlage

Christoph Weller

Heft 63 / 2002

Dr. Christoph Weller, Politikwissenschaftler. Mitarbeiter am Institut für Entwicklung und Frieden der Gerhard-Mercator-Universität Duisburg

---

Weitere Publikationen des Autors zu dieser Themenstellung:

- Die öffentliche Meinung in der Außenpolitik. Eine konstruktivistische Perspektive, Wiesbaden 2000.
- Friedensforschung zwischen Massenmedien und Krieg. Von der Manipulationsforschung zur konstruktivistischen Friedenstheorie, in: Ulrich Albrecht / Jörg Becker (Hrsg.): Medien zwischen Krieg und Frieden, Baden-Baden 2002, 27-44.
- Der 11. September im Fernsehen: Die Deutung der Terroranschläge als Krieg, in: Bruno Schoch et al. (Hrsg.): Friedensgutachten 2002, Hamburg 2002, 43-51.
- Die Alternative zum Krieg gegen den Terrorismus: Global Governance in der Friedens- und Sicherheitspolitik, in: Bruno Schoch et al. (Hrsg.): Friedensgutachten 2002, Hamburg 2002, 205-214 (zusammen mit Franz Nuscheler).
- Weltpolitik am Scheideweg. Der 11. September 2001 und seine Folgen (Policy-Paper 19 der Stiftung Entwicklung und Frieden), Bonn 2002 (zusammen mit Brigitte Hamm, Jochen Hippler und Dirk Messner).

Inhaltsverzeichnis

0. Zusammenfassung **3**

1. Einleitung **3**

2. Kritik der "Manipulationsforschung" **7**

3. Eine konstruktivistische Perspektive **12**

4. Die massenmediale Konstruktion der Terroranschläge **18**

4.1. Die sprachliche Deutung der Ereignisse **18**

4.2. Die Titel der Sondersendungen **22**

4.3. Experten-Deutungen **24**

4.4. "Krieg": Von der Deutung des Unfassbaren zur Erwartung von Vergeltungsangriffen **31**

4.5. "Krieg" auf allen Kanälen **33**

4.6. Die Konstruktion des Fernsehens als direkter Weltbeobachter **37**

5. Die Fernsehkonstruktion im Kanzleramt **40**

6. Schluss **43**

Literatur **44**

Anhang: Die Fernsehberichterstattung am 11.9.2001
Transkription politischer Deutungen (15:00 - 16:10 Uhr und Ergänzungen) **51**

0. Zusammenfassung

Nur mit Hilfe von Massenmedien erfahren wir etwas über Ereignisse internationaler Politik. Massenmedien können jedoch diese Ereignisse nicht abbilden, sondern konstruieren aufgrund ihrer je spezifischen Produktionsbedingungen bestimmte Deutungen dieser Ereignisse. Diese Deutungen sind politisch konsequenzenreich, denn sie prägen das Verständnis und die politische Bewertung der Ereignisse in der Öffentlichkeit. Das Fernsehen prägt durch seine Deutung das Verständnis internationaler Politik in besonderer Weise, denn nicht nur andere Massenmedien, sondern auch PolitikerInnen greifen zu ihrer Information über aktuelle Ereignisse der internationalen Politik auf das Leitmedium Fernsehen - und damit auf dessen Deutung (-en) - zurück. In der Live-Berichterstattung des deutschen Fernsehens setzte sich am 11.9.2001 in zunehmendem Maße das Deutungsmuster "Krieg" durch, welches am Abend von Bundeskanzler Schröder in seiner Erklärung vor der Presse aufgegriffen und damit bekräftigt und verstärkt wurde ("Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt"). Ohne dass jemand im Fernsehen damit eine politische Absicht verfolgt hätte, führte die kontinuierliche Fernseh-Kommunikation über Deutungen der Ereignisse von New York und Washington dazu, dass in der massenmedialen Konstruktion des 11.9.2001 viel von Krieg und Vergeltung die Rede war. Dies musste in der Konsequenz dazu führen, dass die Öffentlichkeit in Deutschland besonders leicht empfänglich war für die anschließend von der Anti-Terror-Allianz unter Führung der USA vorgeschlagene militärische Strategie der Terrorismus-Bekämpfung, deren auch bescheidene Erfolge fraglich, dere negative Konsequenzen (Rückkehr der Logik des Krieges) aber offensichtlich sind.

1. Einleitung

Die Terroranschläge auf das World-Trade-Center und das Pentagon am 11. September 2001 waren ohne Zweifel bedeutsame Ereignisse der internationalen Politik dieses Jahrzehnts. Ihre (politische) Bedeutung gewannen die genannten Ereignisse jedoch nicht aus sich selbst, sondern aus den (politischen) Deutungen, die ihnen gegeben wurden, und den mit diesen Deutungen unmittelbar verbundenen (politischen) Reaktionen, die sich seit dem 11.9.2001 beobachten lassen.

Bei solchen Ereignissen der internationalen Politik - und deren Deutung - spielen die modernen Massenmedien eine zentrale Rolle. Sie sind keine Transporteure ferner Ereignisse in die globalen Wohnstuben, sondern Deutungsinstanzen, die Produzenten von Informationen, die mit ihrer Auswahl und Interpretation der Ereignisse unser Bild der internationalen Politik nachhaltig prägen.[1] Wenn die Massenmedien entsprechend berichten und damit "etwas" als ein Ereignis der internationalen Politik deuten, also einer bestimmten Beobachtung oder Information diese Bedeutung geben, wird ein solches Ereignis für die internationale Po-

[1] Weil Deutung und Interpretation von Ereignissen unendlich vielfältig sein kann, spricht man - in Anknüpfung an eine soziologische Theorietradition (vgl. Berger/ Luckmann 1980) - ganz allgemein von "Konstruktionen". Damit wird weder behauptet, Konstruktionen entsprängen rationalistischer Intentionalität, noch in Abrede gestellt, dass neben den Konstruktionen auch eine Realität existiere. Allein die Möglichkeit, Realität ohne hinzugefügte Deutung zu erfassen, wird bezweifelt. Die sich daraus ergebenden theoretischen Konsequenzen werden unten in Kapitel 3 ausführlich dargestellt.

litik existent - weil als solches weltweit wahrnehmbar.[2] Massenmedien bringen die Ereignisse der internationalen Politik in ihrer jeweiligen Deutung hervor.

Diese Betonung der Deutungs- und Konstitutionsfunktion der Massenmedien für Ereignisse der internationalen Politik bringt regelmäßig das Missverständnis hervor, hinter jedem Handeln mit politischen Auswirkungen - und folglich auch hinter solchen massenmedialen Deutungen - müsste eine politische Intention zu erkennen sein. Dieses Missverständnis resultiert vornehmlich daraus, dass im Bereich des Politischen alle Akteure bestimmte (politische) Ziele verfolgen bzw. davon ausgegangen wird, dass dieses der Fall sei. Es geht also um die Grundannahme aller rationalistischen Handlungstheorien, dass sich soziales Handeln auf die jeweiligen Intentionen der handelnden Akteure zurückführen lasse, oder anders ausgedrückt: Ein Ereignis der sozialen Welt wird in aller Regel gedeutet unter Rückbezug auf die ihm zugrunde liegende Intention. Die Explosion der drei am 11.9.2001 entführten Verkehrsflugzeuge im Pentagon und in den zwei Türmen des World-Trade-Centers als "Terroranschläge" zu deuten, beinhaltet beispielsweise die Annahme, dass diese Explosionen von bestimmten Menschen intentional herbeigeführt wurden und darauf zielten, die getroffenen Bauwerke und die darin arbeitenden Menschen zu zerstören und die westliche Welt zu terrorisieren.

Für das Verständnis politischen Handelns ist diese Herangehensweise in den meisten Fällen außerordentlich aufschlussreich. Die politische Wirkungsweise von Massenmedien ist jedoch nur teilweise innerhalb einer solchen rationalistisch-handlungstheoretischen Perspektive zu verstehen, denn massenmediales Handeln richtet sich zwar auch auf bestimmte Ziele, aber nur in sehr begrenztem Maße auf politische Ziele. Die Steigerung von Einschaltquoten, die Erhöhung von Verkaufszahlen, Marktanteilen und Renommee sowie ökonomisches Gewinnstreben, dem die zumeist privatwirtschaftlich organisierten Verlage, Radio- und Fernsehanstalten unterliegen, sind ihre dominanten Ziele, zu deren Realisierung die JournalistInnen mit ihrer Arbeit beitragen. Zugleich fühlen sich JournalistInnen ihren speziellen Berufsnormen wie Objektivität, Unparteilichkeit etc. verpflichtet und agieren insgesamt in aller Regel in einem Spannungsfeld von persönlichen Ambitionen, beruflich-institutionellen Abhängigkeitsverhältnissen, Ressourcenknappheit und einer individuellen normativen Orientierung.

Innerhalb dieser Rahmenbedingungen müssen JournalistInnen ständig Entscheidungen treffen, die politische Konsequenzen haben, da von ihren Entscheidungen abhängig ist, *ob* ein bestimmtes Ereignis in den Massenmedien berichtet wird oder nicht, *wie* - mit welchem Stellenwert, Umfang, Kontext - über ein Er-

---

[2] Davon bleibt unberührt, dass sich ein Teil jeweils aktueller internationaler Politik - sowohl für Massenmedien wie für die Bevölkerungen betroffener Staaten - unbeobachtbar abspielt, etwa internationale Regierungsverhandlungen. Sie werden möglicherweise nachträglich zum "politischen Ereignis" im hier angesprochenen Sinne, wenn ihre Konsequenzen öffentlich debattiert und in diesem Zusammenhang der "Ursprung" als ein bedeutsames politisches Ereignis berichtet - und damit als solches konstruiert - wird.

eignis berichtet wird und *was* in den Massenmedien vermittelt wird, also welche Aspekte und Fragen anhand welches Deutungsmusters massenmedial Beachtung finden. Diese Entscheidungen werden aber in aller Regel nicht unter Berücksichtigung der möglichen politischen Wirkungen und Konsequenzen getroffen, sondern aufgrund der genannten Rahmenbedingungen.[3]

Nun verfolgen einzelne JournalistInnen, Redaktionen, Zeitungen, Sender und Verlage neben den eben genannten auch ihre jeweiligen politischen Ziele, die nicht ohne Auswirkungen auf die einzelnen Berichte und Medienprodukte bleiben. Bei der Betrachtung und Analyse der Konstruktionen, welche die Massenmedien *insgesamt* hervorbringen, spielen solche Einzelintentionen aber nur in speziellen Ausnahmefällen eine wichtige Rolle, nicht aber in der alltäglichen Berichterstattung über internationale Politik. Diese kann zwar in ihrer Schwerpunktsetzung, ihrer Kommentierung und teilweise auch bei der Wahl der Deutungsmuster zwischen verschiedenen Einzelmedien differieren, aber im Großen und Ganzen gibt es zwischen den Einzelmedien eine sehr breite Übereinstimmung darüber, *was* als Ereignis der internationalen Politik massenmedial berichtet wird und auch darüber, *welches grundlegende Deutungsmuster* als angemessen betrachtet wird.

Die Deutung der Ereignisse vom 11. September beispielsweise als "Anschläge islamistischer Terroristen" - anstatt als "Geheimdienstaktion zur Stärkung des US-Militärs und der Rüstungsindustrie"[4] - entspringt augenscheinlich keiner speziellen politischen Intention, sondern den im gesellschaftlichen Diskurs vorhandenen und breit akzeptierten Deutungsmustern, auf welche JournalistInnen zurückgreifen müssen, wenn sie in den Massenmedien über Politik berichten. Auch diese Deutungsmuster sind Teil der Rahmenbedingungen, innerhalb derer die massenmediale Konstruktion der internationalen Politik zustandekommt. Auf diese Weise erzielen Massenmedien mit ihrer Berichterstattung über politische Ereignisse, d.h. mit deren Deutung, nachhaltige politische Wirkungen, ohne entsprechende politische Intentionen zu verfolgen.

Der Versuch, dieses politisch folgenreiche Handeln der Massenmedien rationalistisch-handlungstheoretisch zu deuten, führt in aller Regel dazu, dass den Massenmedien insgesamt eine bestimmte politische Intention unterstellt werden muss, die ihrem "eigentlichen" Auftrag, objektiv über das Weltgeschehen zu berichten, zuwiderläuft.[5] Aus diesem Grund konzentrie-

---

[3] Bruce Hoffman (2001: 173-177) schildert das Beispiel der massenmedialen Berichterstattung über eine terroristische Flugzeugentführung im Jahre 1985, bei welcher die US-Fernsehsender durch ihre fast ausschließliche Aufmerksamkeit auf die Geiseln den Handlungsspielraum der US-Regierung massiv einschränkten.

[4] Diese Deutung wird prominent vertreten von Andreas v. Bülow, ehemaliger Bundestagsabgeordneter der SPD, Staatssekretär im Bundesverteidigungsministerium und Bundesforschungsminister; vgl. dazu das Interview mit ihm, abgedruckt in: Der Selbstständige 4/2001.

[5] Als Beispiel für die kommunikationstheoretisch kurzschlüssige Annahme, "die Massenmedien" als einen einheitlichen Akteur mit *einer* Intention aufzufassen, vgl. Jakobsen (1996, 2000), dessen These vom sogenannten "CNN-Effekt" von Mermin (1997) überzeugend widerlegt wurde und entsprechend differenziert werden muss (vgl. Robinson 2000; Mermin 1999).

ren sich politische und politikwissenschaftliche Untersuchungen der Massenmedien häufig darauf, in Einzelfällen die Manipulation - die intentionale Verfälschung - massenmedialer Berichterstattung nachzuweisen. Dieses mag zur politischen Kritik einzelner Medien, PolitikerInnen und/oder politischer Entscheidungen wichtig und notwendig sein, aber ein grundlegendes Verständnis des Zusammenhangs von massenmedialer Berichterstattung und internationaler Politik bleibt solchen Herangehensweisen ebenso verborgen wie das Erkennen von Deutungsmustern, die keiner politischen Intention, sondern der spezifischen Situation massenmedialer Kommunikation, dem System "Massenmedien" entspringen.[6]

Welche grundlegenden (erkenntnis-) theoretischen Probleme diese rationalistisch-handlungstheoretische "Manipulationsforschung" hat und weshalb sie - aufgrund ihrer theoretischen Festlegung - kaum in der Lage ist, Einsichten bezüglich der System-Bedingungen massenmedialer Berichterstattung über internationale Politik ans Licht zu befördern, wird im ersten Teil dieses Arbeitspapiers erläutert (Kap. 2). Anschließend wird eine konstruktivistische Perspektive auf den Zusammenhang von Massenmedien und internationaler Politik vorgestellt (Kap. 3), welche die theoretische Grundlage bildet für die empirische Analyse der massenmedialen Konstruktion der Terroranschläge am 11. September 2001 im deutschen Fernsehen (Kap. 4). Im abschließenden Teil (Kap. 5) werden Überlegungen zu den politischen Konsequenzen der im deutschen Fernsehen konstruierten Deutung der Ereignisse am 11.9.2001 angestellt und dann einige Schlussfolgerungen (Kap. 6) gezogen. Der Anhang enthält Teile der Transkription der Live-Berichterstattung der Fernsehsender ARD, ZDF und RTL am 11.9.2001, welche die Grundlage für die hier vorgelegte Analyse bilden.

Mit diesem Arbeitspapier werden drei Ziele verfolgt.[7] Zum einen geht es darum, in Auseinandersetzung mit Medienanalysen, die Manipulationen der Berichterstattung aufdecken wollen, das (erkenntnis-) theoretische Grundverständnis zu klären, mit dem sich systematische Einsichten über die Rolle der Massenmedien bei der Deutung der internationalen Politik gewinnen lassen. Zum Zweiten wird als konsequente Weiterführung der Kritik an der "Manipulationsforschung" die konstruktivistische Perspektive vorgestellt, die sich in einem Teil der Medien- und Kommunikationsforschung inzwischen etabliert hat. Zum Dritten soll die empirische Analyse von Deutungsmustern in der Live-Berichterstattung über die Ereignisse am 11.9.2001 in New York und Washington beispielhaft zeigen, in welch politisch folgenreicher Weise das Fernsehen - als System - Ereignisse deutet bzw. deuten muss, ohne dass diesen Deutungen politische Intentionen oder gar manipulative Interessen zugrundeliegen (müssen).

---

[6] Zur systemtheoretischen Perspektive auf Massenmedien vgl. Marcinkowski (1993, 1996) und Luhmann (1996).

[7] Für ihre hilfreichen Kommentare zu früheren Fassungen dieses Textes danke ich Volker Böge, Thorsten Bonacker, Corinna Hauswedell, Gunther Hellmann, Jochen Hils, Jochen Hippler, Hartwig Hummel, Dirk Messner, Jeanette Schade und Uwe Schmidt.

2. Kritik der "Manipulationsforschung"

Die Kritik des Krieges und die Analyse seiner Ursachen führen insbesondere in jenen Fällen, in denen demokratische Staaten beteiligt sind, zur besonderen Aufmerksamkeit auf die Rechtfertigung militärischer Einsätze und deren massenmediale Vermittlung.[8] Dadurch werden die Massenmedien und deren Darstellung der internationalen Politik, ihre Objektivität, Manipulierbarkeit durch Regierungen, Propaganda, Desinformation usw. zum Thema.[9] Vor allem aber werden in diesem Zusammenhang die Manipulationsmöglichkeiten der öffentlichen Meinung, die allein schon durch die Auswahl der massenmedial übermittelten Berichte entstehen, debattiert. Dann ist "öffentliche Meinung" plötzlich nicht mehr Ausdruck demokratischer Öffentlichkeit (vgl. Page/Shapiro 1992, aber auch Gellner 1996 und Neidhardt 1994), sondern Produkt massenmedialer - und dahinter vermuteter bzw. unterstellter politischer - Manipulation.

Das entspricht insofern unserer Intuition, als wir bei Kriegen unmittelbar jene Interessen identifizieren zu können glauben, die eine "objektive" Berichterstattung in den internationalen Massenmedien verhindern wollen. Beispielsweise ließe sich dies bezogen auf den Kosovo-Konflikt folgendermaßen verdeutlichen:[10]

- Die serbisch-jugoslawische Regierung wollte verhindern, dass ihre Gewaltaktionen im Kosovo von den internationalen Massenmedien beobachtet werden, weil sie ein Eingreifen von außen in ihre staatliche Souveränität fürchtete.
- Die Separatistenbewegung im Kosovo wollte verhindern, dass ihre Gewaltaktionen gegen SerbInnen von den internationalen Massenmedien beachtet werden, um das schon etablierte Gut-Böse-Bild nicht zu gefährden. Sie wollte aber befördern, dass über serbische Gewalttaten möglichst ausführlich berichtet wird, weil sie sich davon zusätzlich eine Unterstützung ihres Kampfes von außen erhoffte: über die internationalen Massenmedien sollte die westliche Öffentlichkeit im Hinblick auf eine militärische Intervention mobilisiert werden.
- Die NATO-Führung, die die Existenzberechtigung der Militärallianz gerne durch eine humanitäre Intervention unterstreichen wollte, konnte zur Unterstützung dieses Ziels am Bekanntwerden einer "humanitären Katastrophe" durchaus interessiert sein.[11]

Einer politischen Führung geht es in starkem Maße darum, dass ihre poli-

---

[8] Für diesen Teil greife ich u.a. zurück auf Überlegungen, die ich im Kontext der Friedensforschung und deren Thematisierung des Zusammenhangs von Massenmedien und Krieg entwickelt habe; vgl. Weller (2002b).

[9] Vgl. etwa Dominikowski (1993); Calließ (1997); Claßen (1999); Schrader (2000).

[10] Hierbei handelt es sich nicht um Aussagen über die Interessen der genannten Akteure, sondern um eine Rekonstruktion von möglichen Interessen, auf die man bei der Suche nach Intentionen, die gegen eine objektive Berichterstattung gerichtet sein könnten, stoßen kann.

[11] Während eines Krieges zielt das Interesse dann auf die Rechtfertigung der eigenen Aktionen, auf die Delegitimation der Aktionen des Gegners, auf die Unterstützung des Militärs durch die jeweils eigene Bevölkerung und auf den Entzug der öffentlichen Unterstützung auf Seiten des jeweiligen militärischen Gegners.

tisch-militärischen Entscheidungen und Ziele von der öffentlichen Meinung möglichst weitgehend unterstützt werden. Um dies zu erreichen, wird die massenmediale Berichterstattung auf vielfältige Weise (politische Öffentlichkeitsarbeit, Public Relations etc.)[12] zu beeinflussen versucht, nicht nur bei Kriegen, aber bei Kriegen in besonderer Weise und mit besonders nachhaltigen Folgen. Der als "NATO-Sprecher"[13] firmierende Pressesprecher des NATO-Generalsekretärs Javier Solana, Jamie Shea, brachte es in seinen Reflexionen über die Medien-Beeinflussung in der Kosovo-Krise auf den Punkt:

"Diplomatische Bemühungen sind erforderlich, um die Öffentlichkeit langsam mit der Notwendigkeit des Militäreinsatzes vertraut zu machen. [...] Das Scheitern der diplomatischen Bemühungen ist auf dem Weg zur Legitimierung des Streitkräfteeinsatzes ein wichtiger Schritt. Konflikte sind in der Öffentlichkeit stets unpopulär. Die durch sie geschaffenen Unwägbarkeiten lassen sich nur durch das Argument entkräften, man habe keine andere Wahl. [...] Die Medienkampagne zu gewinnen, ist genauso wichtig, wie die militärische Kampagne für sich zu entscheiden. Warum? Weil Sie auf diese Weise die Öffentlichkeit hinter sich haben und außerdem Ihren Gegner davon überzeugen, dass Sie keinesfalls aufgeben werden. [...] Und obwohl die Medien von der NATO-Operation nicht besonders überzeugt waren, bedienten wir uns der Medien, um dem einfachen Mann von der Straße unsere Botschaft zu übermitteln. Denn er ist derjenige, auf den es bei dieser Art von Operation ankommt, weil er uns in den Meinungsumfragen unterstützen muss" (Shea 2000: 209, 214f).

Die politischen Akteure sind also nicht am demokratischen Meinungsstreit interessiert, weil sie häufig schon entschieden haben und für ihre Politik in der Öffentlichkeit nicht kritisiert werden wollen, sondern Unterstützung und Legitimation erwarten (vgl. Fuchs/Pfetsch 1996). Um dieses Ziel zu erreichen, ist die Einflussnahme auf die massenmediale Berichterstattung über die Ereignisse und die politischen Reaktionen das einfachste und möglicherweise beste Mittel, denn die Regierung ist eine der wichtigsten Informationsquellen für die Massenmedien, gerade bei außenpolitischen Themen, und sie genießt einen extrem hohen Glaubwürdigkeitsbonus, solange keine gegenteiligen Informationen vorliegen.[14]

Es kann durchaus von Relevanz sein, die Frage zu untersuchen, ob solche politische Einflussnahme auf die Massenmedien legitim, demokratisch gerechtfertigt, friedensdienlich, politisch richtig

---

[12] Vgl. dazu ausführlicher Baerns (1991), Weischenberg (1997), Strobel (1998) und Wilke (1998: 65): "Brent Scowcroft, Bushs Nationaler Sicherheitsberater, hat einmal geschätzt, in seiner Amtszeit hätten sich mehr als zwei Drittel aller außenpolitischen Diskussionen damit befasst, wie eine bestimmte außenpolitische Krise in den Medien dargestellt werde."

[13] Beim Wiederabdruck seines in der Zeitschrift "Behördenspiegel" erschienenen Beitrags wird der Autor Shea als "NATO-Sprecher" bezeichnet (Shea 2000).

[14] Vgl. Kegley/Wittkopf (1987: 326); Dorman (1988); Baerns (1991); Jordan/Page (1992); Weller (1993); Bennett (1994: 177f); Holzer (1996); Mermin (1997); Vincent (2000: 337); Schön (2001). Die innenpolitische Wirkung des sogenannten "Hufeisen-Plans", nach dem die jugoslawische Führung ethnische Säuberungen im Kosovo schon seit langem geplant habe (vgl. Loquai 2000: 138-144), den die deutsche Bundesregierung zur Rechtfertigung ihrer Kriegspolitik im April 1999 in die öffentliche Debatte einbrachte, ist ein Beispiel für die enormen Probleme, den von einer Regierung vorgebrachten Informationen trotz erheblicher Zweifel an ihrer Richtigkeit die öffentliche Wirkung zu entziehen.

und/oder ethisch erlaubt ist bzw. wie erfolgreich sie ist. Hier steht allerdings im Mittelpunkt, wie sich die Zusammenhänge zwischen den Deutungsmustern massenmedialer Berichterstattung auf der einen und außenpolitischen Entscheidungen sowie internationaler Politik auf der anderen Seite wissenschaftlich analysieren lassen. Es geht also um die theoretischen Grundlagen, die uns *allgemeine* Aussagen, auch zum Zusammenhang von Massenmedien und Krieg ermöglichen sollen.

Zwar liegt eine kaum mehr überschaubare Vielzahl von Einzelstudien zu spezifischen Aspekten, verschiedenen Medien, einzelnen Kriegen und Konflikten etc. vor,[15] aber sie konzentrieren sich in den allermeisten Fällen auf die Identifikation - und "Aufdeckung" - bestimmter Manipulationsinteressen, die in aller Regel akteurs-, länder-, kriegs- und situationsspezifisch sind. Fast immer wird rationalistisch-handlungstheoretisch argumentiert, indem das Handeln bestimmter Akteure über (unterstellte) Interessen zu erklären versucht wird.

Um aber die *Strukturen* massenmedialer Vermittlung von internationaler Politik und ihrer Verarbeitung beim Zustandekommen "öffentlicher Meinung" - in Friedens- wie in Kriegszeiten - erkennen zu können,[16] müssen wir unsere Aufmerksamkeit von den genannten Interessen wegbewegen,[17] denn es gibt Muster und Strukturen der massenmedialen Berichterstattung über internationale Politik, ohne dass diese auf spezifische Interessen zurückzuführen sind.[18] Friedenspolitisch mag es relevant sein, aber *theoretisch* ist kein Nutzen daraus zu ziehen, wenn einzelne Manipulationsinteressen, Manipulationserfolge und sogar eine manipulierte öffentliche Meinung aufgedeckt werden können, denn dabei werden in der Regel keine Strukturen sichtbar, die kontinuierlich den Frieden fördern oder behindern. Außerdem müsste die Frage beantwortet werden: Auf welcher Informationsgrundlage wollen wir in der Lage sein, "Manipulationen" zu erkennen?

Diese zweifelnde Frage nach der wissenschafts- und erkenntnistheoretischen Grundlage der "Manipulationsforschung" soll verdeutlichen, von welch *problematischem Medien-Modell* ausgegangen wird, wenn der oben beschriebenen allgemeinen Intuition folgend die Rolle der Massenmedien in Kriegszeiten untersucht wird. Dieses Medien-Modell lässt sich etwa mit den folgenden Aussagen kennzeichnen:

- In den meisten Fällen sind die Massenmedien Vermittler dessen, was in der Welt passiert; nur manchmal,

---

15 Vgl. die Bibliographien von Simon (1991); Löffelholz (1993c: 245-274); Bußler (1999); Becker (2000).

16 Zu den vielfältigen Zusammenhängen zwischen internationaler Politik, Massenmedien und öffentlicher Meinung vgl. Weller (2000: 103-196).

17 Außerdem bedeutet die Identifikation eines Interesses der Medienbeeinflussung noch lange keine *erfolgreiche* Beeinflussung, und eine erfolgreiche Medienbeeinflussung bringt noch lange nicht die von den ManipulateurInnen gewünschte öffentliche Meinung hervor.

18 Vgl. Luhmann (1996: 56); zur Diskussion um die theoretischen Grundlagen der Massenkommunikationsforschung vgl. Bentele/ Rühl (1993), Schmidt (1994) und Merten et al. (1994).

z.B. in Kriegen, wird aufgrund bestimmter Interessen verhindert, dass die Massenmedien diese Rolle in der gewohnten Weise wahrnehmen (können).

- Massenmedien wirken wie Filter, die für uns das Wichtige vom Unwichtigen unterscheiden - solange keine Interessen ins Spiel kommen, die dieses gezielt beeinflussen.
- Wirtschafts- und Publizitätsinteressen sind in den meisten Fällen ein geeignetes Korrektiv gegen die Unterdrückung wichtiger Informationen; in Kriegen werden diese Korrektive allerdings aufgrund von Konfliktinteressen vielfach außer Kraft gesetzt.

Sollten auf der Grundlage dieses konventionellen ("ptolemäischen") Medien-Modells (vgl. Schulz 1989) allgemeine Aussagen über das in den Massenmedien vermittelte Bild der internationalen Politik entwickelt werden, müssten prinzipiell drei Fälle voneinander unterschieden werden können:

- eine Nachricht entspricht der Realität;
- eine Nachricht wurde manipuliert und entspricht nicht der Realität;
- eine Nachricht wurde rausgefiltert und erreicht das Publikum nicht.

Für die Identifikation jedes dieser drei Fälle müsste das von den Massenmedien vermittelte Bild mit der Realität verglichen werden können. Wir müssten eine vollständige, objektive Folie des entsprechenden Teils der Realität anfertigen und dann die massenmediale Berichterstattung mit ihr vergleichen. Weil aber jeder Versuch, die Realität abzubilden, immer zwangsläufig Deutungen dieser Realität sind, kann uns dies niemals gelingen. Um dieses Problem am Beispiel des Kosovo-Konflikts nochmal zu verdeutlichen:

Ließ sich nicht Anfang des Jahres 1999 unschwer erkennen, welche menschenverachtende Politik sich im Kosovo abspielte?[19] Es war doch nicht nötig - so wird innerhalb des konventionellen Medien-Modells argumentiert -, selbst in den Kosovo zu reisen, denn gerade in den Wochen vor dem militärischen Eingreifen der NATO berichteten die Massenmedien fast täglich und meist ausführlich über den Kampf zwischen der serbischen Armee und den Kosovo-AlbanerInnen. Welches Interesse sollten die internationalen Massenmedien haben, einseitig, unvollständig, mit falscher Gewichtung zu berichten? Weil uns auf diese Frage - zumindest in der Situation der Rezeption der massenmedialen Berichterstattung über den Kosovo - keine plausible Antwort einfiel, gab es auch keinen Grund daran zu zweifeln, dass im Kosovo alles genau so war, wie es die Massenmedien darstellten.[20] Diese Wirk-

---

[19] Wie sich die Realität im Kosovo einem aus OSZE-Perspektive Beteiligten darstellte, vgl. etwa Loquai (2000); doch auch diese, vom massenmedial vermittelten Bild deutlich abweichende "Wirklichkeit" ist nicht das von seinem "Produzenten" bzw. Beobachter erhoffte "möglichst zutreffende Bild der Wirklichkeit" (Loquai 2000: 11), sondern nur eine unter vielen Wirklichkeiten; unter der Perspektive des gewaltfreien Widerstands im Kosovo (vgl. etwa Clark 1998) sah die Welt wiederum anders aus.

[20] "Was wir über unsere Gesellschaft, ja die Welt, in der wir leben, wissen, wissen wir durch die Massenmedien. Das gilt auch für Soziologen [und SoziologInnen und PolitologInnen], die ihr Wissen nicht mehr im Herumschlendern und auch nicht mit bloßen Augen und Ohren gewinnen können" (Luhmann 1996: 9), vor allem nicht über die internationale Politik (vgl. Weller 2000: 169-196); vgl. auch Wolf (1996: 26) und Wilke (1998).

lichkeit war uns also schon außerordentlich vertraut,[21] als die entsprechenden Minister in ihren, das völkerrechtswidrige Eingreifen rechtfertigenden Reden von der "humanitären Katastrophe" sprachen (vgl. Eilders/Lüter 2000). Umstritten war dann nicht mehr die Wirklichkeit bezüglich des Kosovo, sondern nur noch die Angemessenheit der westlichen Reaktion (vgl. dazu Brock 1999; Mayer 1999).

Die politische Konstruktion vom "Völkermord" fand ihren Beleg in der massenmedialen Konstruktion[22] vom brutalen Vorgehen der serbischen Armee gegen die UCK und ihre AnhängerInnen. Eine Überprüfung der Richtigkeit der uns präsentierten Wirklichkeit[23] erfolgte jedoch nicht bzw. nur scheinbar anhand der Realität, tatsächlich aber auf der Grundlage der vorhergehenden massenmedialen Berichterstattung und der sich daran anschließenden gesellschaftlichen Kommunikation über dieses Thema. Im Winter 1998/99 zweifelte kaum jemand an der sehr einheitlichen, objektiven, ausgewogenen Berichterstattung der Massenmedien über den Kosovo, denn welche Interessen hätte es an dieser oder jener Parteilichkeit geben sollen? Erst nachdem die NATO-Luftangriffe gegen Jugoslawien begonnen hatten, wiesen Massenmedien bei ihren Berichten über die Ereignisse in Serbien und im Kosovo regelmäßig darauf hin, dass sie auf Quellen angewiesen seien, "die den jeweiligen Konfliktparteien und deren Informations-, Desinformations- und Propaganda-Interessen unterstehen. Ob und in welchem Umfang diese Angaben den Tatsachen entsprechen und was dabei verschwiegen wird, ist in vielen Fällen nicht nachprüfbar" (Frankfurter Rundschau, 10.4.1999: 5).

Kriege sensibilisieren in besonderem Maße für die Begrenztheit und Ungesichertheit unserer Informationen über internationale Politik, weil wir uns ohne Mühe die dahinter stehenden Interessen einer bestimmten Informationspolitik vorstellen können. Welche Mechanismen aber "im Frieden" die Nachrichtenauswahl und deren *framing* steuern, erweckt nur selten unsere Aufmerksamkeit. Doch außenpolitisches Handeln und vor allem die Beurteilung dieses Han-

---

[21] Diese Vertrautheit korrespondiert auch mit grundlegenden Vorstellungen von (internationaler) Politik. Wie aus einem nichtkriegerischen Konzept von Politik gewaltfreie Strategien, etwa für die Jugoslawien-Politik, abgeleitet werden können, vgl. Krippendorff (1999).

[22] Mit dem Begriff "Konstruktion" wird nicht *die Existenz* einer bestimmten Realität bestritten, sondern allein die Möglichkeit ihrer unvermittelten (objektiven) Wahrnehmung. Weil die Realität in sozialen Zusammenhängen immer nur als wahrgenommene Realität vorkommt und dabei die wahrnehmende Instanz (Beobachtungssystem) bedeutsamen Einfluss auf die Wahrnehmung besitzt, wird, um genau auf die Bedeutung dieses Wahrnehmungs- oder Beobachtungsprozesses hinzuweisen, von "Konstruktionen" und den sie hervorbringenden Beobachtungssystemen (im hier angesprochenen Fall von den Politikern bzw. den Massenmedien) gesprochen.

[23] Innerhalb des konstruktivistischen Diskurses wird häufig folgende Unterscheidung zwischen "Wirklichkeit" und "Realität" vorgeschlagen: Den Begriff *Wirklichkeit* "für alles das zu verwenden, was durch menschliches Wirken als menschliches Wissen hervorgebracht worden ist, und *Realität* für jene Realität, die ontologisch ist im Sinne der Philosophen, die als solche existieren soll, bevor ein Erlebender überhaupt in sie hineingekommen ist" (Glasersfeld 1998b: 42, meine Hervorh.); vgl auch Roth (1999: Kap. 13).

delns durch eine demokratische Öffentlichkeit, die nach ihrer repräsentativen Meinung befragt wird, geschieht in starkem Maße auf der Grundlage von Konstruktionen, welche die Massenmedien von der internationalen Politik hervorbringen (vgl. Weller 2000: 185-187). Und auch dem außenpolitischen Apparat stehen kurzfristig keine entscheidend erweiterten Zugriffsmöglichkeiten auf die aktuelle Wirklichkeit der internationalen Politik zur Verfügung, denn auch eine Botschaft kann zwar wichtige Hintergrundberichte liefern, aber wenn beispielsweise der US-amerikanische Fernsehsender CNN live über das Geschehen vor Ort berichtet, ist das Botschaftspersonal kaum in der Lage, das vom Fernsehen vermittelte Bild grundlegend zu revidieren. Außerdem wird in der massenmedial geprägten Gesellschaft die außenpolitische Reaktion daran gemessen, wie sie sich zu *der* Wirklichkeit verhält, die in der Bevölkerung für die Realität gehalten wird - wenn Fernsehbilder das Leiden von Flüchtlingen transportieren, kann die außenpolitische Reaktion nicht am Flüchtlingsproblem vorbeigehen.

Insofern sind heute die Massenmedien sowohl schnelle Quelle für Informationen über Ereignisse der internationalen Politik (vgl. Wilke 1998: 65) als auch *agenda-setter* für den außenpolitischen Apparat, der mehr und mehr dazu gezwungen ist, auf massenmediale Berichterstattung möglichst schnell zu reagieren (vgl. O'Heffernan 1991; Jakobsen 1996, 2000; Koller 1996). Mit ihren Reaktionen auf die massenmedial konstruierte Wirklichkeit aber tragen PolitikerInnen sowohl dazu bei, Zweifel und Bedenken gegenüber dem massenmedial geprägten Bild zu zerstreuen als auch dazu, diese Konstruktion der Wirklichkeit als soziale Realität der internationalen Politik zu konstituieren.

Damit drängt sich die Frage auf, wie die massenmediale Beobachtung der internationalen Politik im allgemeinen und von Kriegen im besonderen geschieht, dass genau jene Darstellung in den Massenmedien daraus resultiert, die wir für die Realität halten (müssen); oder präziser formuliert: Welche Beobachtungsmechanismen liegen der massenmedialen Konstruktion der Wirklichkeit internationaler Politik zugrunde? Diese Frage basiert auf der in der Massenkommunikationsforschung anerkannte These, dass Massenmedien keine passiven Mittler von Realität, sondern ein aktives Element in einem sozialen Prozess der Wirklichkeitskonstruktion sind (vgl. Schulz 1976, 1989; Früh 1994). Die theoretische Grundlage hierfür liefert der "operative Konstruktivismus" (Luhmann 1996: 17), der die Massenmedien als Beobachtungssystem konzeptualisiert.

3. Eine konstruktivistische Perspektive

In einer konstruktivistischen Perspektive wird davon ausgegangen, dass Wirklichkeiten die Produkte von Beobachtungssystemen sind. Hierbei kann es sich sowohl um individuelle als auch um gesellschaftliche Beobachtungssysteme handeln. Welche Konstruktion der Wirklichkeit von einem Beobachtungssystem hervorgebracht wird, ist von den verwendeten Beobachtungsoperationen abhängig. Diese Beobachtungsoperationen - das Beobachten durch (Beobachtungs-)

Systeme - lassen sich dann mit "Beobachtungen Zweiter Ordnung" (Luhmann 1990; 1992: 77, 86f) analysieren (beobachten). Beobachtungen Zweiter Ordnung richten sich vor allem darauf zu erkennen und zu beschreiben, *wie* beobachtet wird.[24]

Bei einer solchen konstruktivistischen Analyse massenmedialer Konstruktionen internationaler Politik geht es *nicht* darum zu erkennen, wie die Massenmedien durch die Art und Weise ihrer Darstellung die Realität verzerren - solches festzustellen wäre auch nur möglich, wenn wir einen besseren als den massenmedialen Zugang zur Realität der internationalen Politik vorweisen und eine unverzerrte Realität dagegenhalten könnten.[25] Es geht also auch nicht um eine politische Kritik der Massenmedien oder ihrer Darstellungsweise der internationalen Politik, denn bei einer konstruktivistischen Analyse werden die identifizierten Beobachtungsmechanismen nicht auf politische, wirtschaftliche oder sonstige Intentionen oder Verschwörungen zurückgeführt, sondern als dem Beobachtungssystem in der Regel nicht bewusste Beobachtungsoperationen aufgefasst, die zwar unterschiedlich strukturiert sein können, auf die aber niemals verzichtet werden kann.[26] Die konstruktivistische Analyse zielt also darauf zu erkennen und zu beschreiben, *anhand welcher Beobachtungsoperationen* die in den Massenmedien dargestellte Wirklichkeit der internationalen Politik hervorgebracht wird. Das lässt uns besser verstehen, warum die massenmedial konstruierte Wirklichkeit der internationalen Politik so ist, wie sie ist.[27]

Eine solche konstruktivistische Perspektive wirkt zunächst kontraintuitiv, weil unser alltäglicher Umgang mit Massenmedien und ihren Welt-Darstellungen von der Annahme geprägt ist, dort werde die Realität abgebildet, zwar mehr oder weniger selektiv, aber was die Massenmedien berichteten, entspräche der Wirklichkeit. Hierbei wird jedoch übersehen, dass nicht die Realität die Unterscheidungen und Bezeichnungen bereithält, die wir zu ihrer Beobachtung, also ihrer Erkenntnis und Deutung benötigen,

---

[24] Zur Einführung in die konstruktivistische Perspektive vgl. Glasersfeld (1981, 1997, 1998a, b, c); Schmidt (1994); Weischenberg (1992: 514-517); Großmann (1999); Görke/Kollbeck (1996).

[25] In Kapitel 2 dieses Arbeitspapiers wurde versucht zu verdeutlichen, dass uns dies nicht gelingen kann, am wenigsten bezüglich der Wirklichkeit der internationalen Politik. In der konstruktivistischen Perspektive wird davon ausgegangen, "dass kognitive Systeme nicht in der Lage sind, zwischen Bedingungen der Existenz von Realobjekten und Bedingungen ihrer Erkenntnis zu unterscheiden, weil sie keinen erkenntnisunabhängigen Zugang zu solchen Realobjekten haben" (Luhmann 1996: 17).

[26] "Die Massenmedien haben hier die Aufgabe übernommen, durch Selektion der wichtigsten Ereignisse, Themen und Probleme die Komplexität der Verhältnisse auf ein überschaubares Maß zu reduzieren und die politischen Problemprioritäten mitzubestimmen" (Schulz 1993: 23). Vgl. auch Löffelholz (1993b) und Weischenberg (1993).

[27] Daran lässt sich dann durchaus eine politische Kritik anschließen, wenn die identifizierten Beobachtungsstrukturen unter der *normativen* Fragestellung beurteilt werden, ob sie etwa eher eine friedliche oder eine kriegerische Außenpolitik befördern (vgl. etwa Kempf 1999; Luostarinen/Kempf 2000; Jaeger 2000; Weller 2002c). Ein anderes Beurteilungsergebnis würde daraus resultieren, wenn die Beobachtungsstrukturen am Maßstab unparteiischer Berichterstattung oder demokratischer Öffentlichkeit (vgl. etwa Körber-Stiftung 1996; Mermin 1999; Thierse 2001) gemessen würden.

sondern dass diese Unterscheidungen und Bezeichnungen bestimmende Elemente des Beobachtens sind.

> "Beobachten findet immer dann statt, wenn etwas unterschieden und, in Abhängigkeit von der Unterscheidung, bezeichnet wird. [...] Erkenntnis ist anders als die Umwelt, weil die Umwelt keine Unterscheidungen enthält, sondern einfach ist, wie sie ist. [...] Ein Beobachter mag feststellen, dass es in der Umwelt andere Beobachter gibt. Aber er kann dies nur feststellen, wenn er diese Beobachter unterscheidet von dem, was sie beobachten; oder unterscheidet von Umweltgeschehnissen, die er nicht als Beobachten bezeichnet. Mit anderen Worten: Alles Beobachtbare ist Eigenleistung des Beobachters, eingeschlossen das Beobachten von Beobachtern" (Luhmann 1988: 15f).

Wenn die Massenmedien über ein Ereignis der internationalen Politik berichten, haben sie es von allem anderen, was auch erkennbar und zu berichten gewesen wäre, unterschieden. Dieses Unterscheiden erfolgt bei den Massenmedien zunächst durch die Entscheidung zu berichten, ein Thema, einen Bericht in das Medium aufzunehmen.[28] Außerdem lässt sich ein und derselbe Gegen-stand unterschiedlich beobachten, abhängig davon, mit welchen Unter-scheidungen beobachtet - und das Berichtete sprachlich bezeichnet und damit gedeutet - wird.

Beispiel: Bei der Frage, was sich im Kosovo abspielt, können Beobachtungssysteme, etwa die Korrespondenten von Nachrichtenagenturen, ihre Aufmerksamkeit auf die ethnischen und politischen Unterschiede richten;[29] sie könnten aber beispielsweise auch die Einkommensverteilung, die Besitzverhältnisse, die Verdienstmöglichkeiten oder die Geschlechterverhältnisse betrachten, ihre Beobachtungen also von der Unterscheidung zwischen Männern und Frauen leiten lassen. Eine weitere Beobachtungs- bzw. Unterscheidungsmöglichkeit wäre jene zwischen gewalttätigen und gewaltlosen Menschen, Gruppen und Organisationen (vgl. etwa Clark 1998).[30] Das Produkt des Beobachtens würde in allen Fällen den berechtigten Anspruch erheben können, eine Wirklichkeit der augenblicklichen Situation im Kosovo abzubilden. Diese Wirklichkeiten sind aber jeweils geprägt von den beim Beobachten verwendeten Unterscheidungen und deshalb verschieden (vgl. auch Stoffels 2000; Schneider 2000), was in der Konsequenz zwangsläufig zu unterschiedlichen Deutungen der beobachteten Situation führt. Da jedoch bei massenmedialen Beobachtungen der internationalen Politik in aller Regel schon eine vorläufige Deutung der Ereignisse vorliegt (durch Erfahrungen, Einschätzungen und den Wissenshintergrund von Korrespon-

---

[28] In dieser Perspektive lässt sich auch vom "Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten" (Hickethier 1997) sprechen, in der die Fernseh-NachrichtensprecherInnen als ErzählerInnen fungieren: "Die *Nachrichtenerzähler 'organisieren' durch ihre Erzählung das berichtete Geschehen*, geben diesem Form und Struktur, ordnen das Geschehen in größere Zusammenhänge ein, liefern Orientierungen über das, was zu vermitteln ist" (Hickethier 1997: 7, Hervorh. dort). Vgl. auch Luhmann (1996: 53f).

[29] Schon die Bezeichnungen "Albaner" und "Kosovaren" vermitteln die Vorstellung eines ethnischen Konflikts, obwohl die Konfliktgruppen sich selbst als ethnisch weniger homogen betrachten, als es in der Sprache konstruiert wird (vgl. Clark 1998: 4).

[30] Massenmediale Konstruktionen des Politischen neigen in starkem Maße zur Dichotomisierung, der Darstellung einfacher Gegensätze, Unterscheidungen in Pro und Contra. Für eine entsprechende Analyse der Kosovo-Berichterstattung vgl. Vincent (2000).

dentInnen und JournalistInnen), liegen die Unterscheidungen für das Beobachten schon am Beginn der Recherche und journalistischen "Faktensammlung" weitgehend fest, ohne dass eingehend reflektiert würde bzw. werden könnte, wie sehr dies die Aufmerksamkeit steuert und damit die vorläufige Deutung bestätigt.

Derselbe Beobachtungsprozess spielt sich dann bei der individuellen Rezeption von massenmedialen Produkten nochmal ab. Unsere Aufmerksamkeit für bestimmte Stichworte, Artikel, Berichte, Themen und unser Desinteresse für alles andere wird teilweise gesteuert von den uns vertrauten Deutungsmustern, zum anderen Teil aber beeinflusst von der Themenauswahl, -anordnung und –gewichtung durch die Massenmedien. Was auf dem Titelblatt, auf Seite 1 oder im Aufmacher erscheint, muss wichtig sein; was gar nicht berichtet wird, verliert seine Relevanz. [31] Jenes Bild, welches wir uns von der Welt machen, wird also nicht durch die Welt hervorgebracht, sondern durch Beobachtungssysteme und deren Unterscheidungen. Dieses Bild ist Produkt unseres Beobachtens - also davon abhängig, *wie* wir beobachten, anhand welcher Unterscheidungen wir unsere Erkenntnis der Welt organisieren und in welche Worte wir das Beobachtete fassen - und abhängig von gesellschaftlichen Beobachtungssystemen, auf deren Produkte wir unser individuelles Beobachten richten.

Diese Abhängigkeit der Beobachtungen von den Beobachtungssystemen bedeutet aber nicht, dass die Konstruktionen der Welt beliebig wären; es gibt durchaus Konstruktionen, die an der Realität scheitern können. Dies hat zur Folge, dass die Wirklichkeitskonstruktion verändert und an die neue Erfahrung angepasst wird. Doch solange wir mit unseren Wirklichkeitskonstruktionen nicht scheitern, bleibt uns das Maß von deren Übereinstimmung mit der Realität verborgen,[32] denn eine Prüfung kann nicht in der Auseinandersetzung mit der Realität, sondern nur *innerhalb* des Beobachtungssystems stattfinden. Jedes Beobachtungssystem kennt *seine* Wirklichkeit und misst seine Beobachtungen an den Möglichkeiten der Übereinstimmung mit *dieser* Wirklichkeit. "Realität ist dann auch nichts weiter als ein Indikator für erfolgreiche Konsistenzprüfung im System" (Luhmann 1996: 19).

---

[31] So vermittelt uns beispielsweise die Reihenfolge der Meldungen und Berichte in Nachrichtensendungen und ihre Ausführlichkeit, etwa durch Bildberichte oder O-Töne, bzw. die Anordnung auf Seite 1 der Tageszeitung die Wichtigkeit von Nachrichten. Außerdem nehmen wir in der Regel an: "Was sich den Tag über in den verschiedenen Nachrichtensendungen behauptet, gilt als wichtig, was nach einmaliger Präsentation nicht wieder erwähnt wird, gilt als randständig" (Hickethier 1997: 10; vgl. auch Schönbach 1997).

[32] Über das Verhältnis zwischen Konstruktion und Realität erfahren wir nur in den Fällen etwas, in denen unsere Konstruktionen an der Realität scheitern. Daran können wir Grenzen "viabler" Konstruktionen ablesen (vgl. Glasersfeld 1981: 23). Daraus folgt aber keineswegs, dass die Konstruktionen, die nicht scheitern, der Realität entsprechen: "Wenn eine Problemlösung, sei es ein Begriff, ein erklärendes Modell, eine Theorie, oder ganz allgemein eine Handlungs- oder Denkweise in einem Erfahrungsbereich funktioniert und erfolgreich ist, dann spricht der Konstruktivist von 'Viabilität'. Das könnte man etwa als 'Gangbarkeit' verdeutschen, denn das bedeutet keinerlei Exklusivität, sondern legt nahe, dass auch an-

Konzeptualisiert man die Massenmedien in dieser konstruktivistischen Perspektive als Beobachtungssysteme, deren Beobachtungsoperationen das von ihnen hervorgebrachte Bild der Realität - die Wirklichkeit der internationalen Politik - bestimmen, verspricht ein analytischer Zugriff auf diese Beobachtungsoperationen Erkenntnisse darüber, warum die internationale Politik, die uns die Massenmedien präsentieren, so beschaffen ist, wie sie ist: Sie ist demnach weder ein Abbild der Realität noch das Ergebnis vermuteter Manipulationsversuche, sondern das Produkt eines bestimmten Beobachtens.[33] Auf die Analyse des Beobachtens richten sich dann die Beobachtungen Zweiter Ordnung, die spezifische Erkenntnisperspektive konstruktivistischer Analysen:

"Während im Normalverständnis das Beobachten des Beobachtens sich vor allem auf das richtet, was ein Beobachter beobachtet (indem es Subjekt und Objekt unterscheidet, sich aber vor allem für das Objekt interessiert), beschreibt der Konstruktivismus ein Beobachten des Beobachtens, das sich dafür interessiert, wie der beobachtete Beobachter beobachtet. Diese konstruktivistische Wendung ermöglicht einen qualitativen Wandel, eine radikale Veränderung des Stils rekursiver Beobachtung; denn man kann auf diese Weise nun auch noch beobachten, was/wie ein beobachteter Beobachter nicht beobachten kann. Das Interesse gilt dann seinem blinden Fleck. Es gilt seiner Instrumentierung und dem, was damit sichtbar bzw. unsichtbar gemacht wird. Man beobachtet (unterscheidet) dann die Unterscheidung, mit der der Erstbeobachter beobachtet, und da dieser selbst im Vollzug seiner Beobachtung diese Unterscheidung nicht unterscheiden kann, beobachtet man das, was für ihn unbewusst bzw. inkommunikabel bleibt" (Luhmann 1990: 46, Hervorh. dort).

Mit diesen Beobachtungen Zweiter Ordnung lässt sich nun nicht nur das massenmediale Beobachtungssystem untersuchen, sondern auch das individuelle kognitive System, welches seine Aufmerksamkeit auf die massenmediale Konstruktion der internationalen Politik richtet.[34] Jeder Mensch hat *sein* individuelles (psychisches) Beobachtungssystem, mit dem sie/er bei jeglicher Wahrnehmung Unterscheidungen vornimmt, Festlegungen dessen, was sie/er beobachtet (und was nicht). Dies trifft auch auf jede individuelle Konstruktion der internationalen Politik zu. Diese Konstruktion basiert auf den Erkenntnissen eines individuellen Beobachtungssystems, welches unter Nutzung der ihm zur Verfügung stehenden Informationen und unter Verwendung bestimmter Unterscheidungen seine Wirklichkeit der internationalen Politik herstellt. Die ihm hierfür zugäng-

---

dere Wege möglich sind" (Glasersfeld 1998a: 30).

[33] Gerade in gewalttätig ausgetragenen Konflikten können JournalistInnen kaum darauf verzichten, Hilfestellungen einer Konfliktpartei in Anspruch zu nehmen (beispielsweise für Reisen, Kontakte, Übersetzung etc.), schon zur eigenen Sicherheit (vgl. Streit 2001) - wenn sie nicht vollständig auf Agenturmaterial zurückgreifen wollen (vgl. Kirschstein 1996). Dadurch aber wird das Wirklichkeitsbild mitbestimmt, auch wenn sich die JournalistInnen ihrer parteilichen Perspektive bewusst sind, denn sie können nicht wissen, was sie alles nicht beobachten können. Zu den praktischen Problemen der Informationsgewinnung in Konflikten vgl. Franzke (1997), Froeder (1997) und Papendieck (1997).

[34] In dieser Konzeptualisierung liegt einer der großen theoretischen Vorzüge des operativen Konstruktivismus, indem er unabhängig von der Analyseebene mit derselben Theorie operiert: *alle* Konstruktionen - also Beschreibungen, Deutungen, Bezeichnungen, Wahrnehmungen - sind Produkte von - individuellen oder gesellschaftlichen - Beobachtungssystemen (vgl. Luhmann 1990, 1997).

lichen Beobachtungen der internationalen Politik sind jedoch nahezu ausschließlich die Produkte eines anderen, eines gesellschaftlichen Beobachtungssystems, der Massenmedien.[35] Dieses Beobachtungssystem wiederum beobachtet anhand seiner eigenen Unterscheidungen die internationale Politik[36] und stellt aus den dabei gewonnenen Erkenntnissen eine Konstruktion der internationalen Politik her, welche von den Individuen als "Realität" perzipiert wird.[37]

Zwar wird in der politischen Diskussion wie auch in der Wissenschaft - gerade im Zusammenhang mit Kriegen - regelmäßig in Frage gestellt, ob die Konstruktionen der Massenmedien auch tatsächlich der Realität entsprechen. Dieser immer wieder geäußerte Manipulationsvorbehalt kann aber das Bild von den Massenmedien als Übermittler von Wirklichkeit nicht ernsthaft beeinträchtigen; er bestärkt diese Vorstellung sogar, indem die Massenmedien selbst zur Verbreitung des Vorbehalts beitragen und sich damit als reflexiv darstellen, ohne dass jedoch den NutzerInnen bezüglich der übermittelten Wirklichkeit die Möglichkeit offenstünde, zwischen der Welt, wie sie ist, und ihrer Beobachtung bzw. ihren unterschiedlichen Beobachtungen unterscheiden zu können.[38]

Zudem findet eine Bestätigung und Bestärkung der an der massenmedial produzierten Wirklichkeit orientierten individuellen Konstruktionen der internationalen Politik dadurch statt, dass die Massenmedien auch darüber berichten, zu welchen Beobachtungen andere Menschen gelangen (KommentatorInnen, ExpertInnen) und welches kollektive Meinungsbild sich eine Gesellschaft von der internationalen Politik macht (Umfrageergebnisse). So versichert sich das individuelle Beobachtungssystem durch die Auswahl bestimmter Medienprodukte und damit deren Aufmerksamkeit für bestimmte, mit den eigenen möglichst

---

35 Im Folgenden stütze ich mich auf das Kapitel "Die Konfirmation der Wirklichkeit der internationalen Politik" (Weller 2000: 172-175). Für ein analytisches Beobachtungs-Modell der Konstruktionen internationaler Politik vgl. ebd.: 175-187.

36 Massenmedien lassen sich systemtheoretisch konzeptualisieren als eines von verschiedenen sozialen Systemen, welches "seine" Wirklichkeit aufgrund seiner systemspezifischen Beobachtungsoperationen konstruiert (vgl. Luhmann 1996, 1997 und Fuchs 1993).

37 "Bei Informationen, die [in den Massenmedien] im Modus der Nachrichten und Berichterstattung angeboten werden, wird vorausgesetzt und geglaubt, dass sie zutreffen, dass sie wahr sind [...]; denn anderenfalls würde die Besonderheit dieses Programmbereichs Nachrichten und Berichte zusammenbrechen. Mit Wahrheit dient die Profession der Gesellschaft (sie selbst eingeschlossen). Für Unwahrheiten braucht man besondere Interessen, die sich nicht generalisieren lassen" (Luhmann 1996: 55f).

38 "Zur Auflösung dieses Paradoxes der Konfusion zweier Welten benötigt man Imagination oder kreative Anregungen, die sich zwar reflexiv auf den gerade erreichten Systemzustand beziehen, aber durch ihn nicht determiniert sind. Der Systemzustand geht als Irritation, als Überraschung, als Neuheit in die weitere Kommunikation ein, ohne dass dies Mysterium des Ursprungs, der Herkunft der Neuheit des Neuen mit den Operationen des Systems geklärt werden könnte. Das System setzt sich selbst, ohne durch die eigenen Operationen erreichbar zu sein, als selbsterzeugte Irritation voraus und befasst sich dann mit der Umarbeitung von Irritation in Information, die es für die Gesellschaft (und für sich selbst in der Gesellschaft) produziert. Eben deshalb ist die Realität eines Systems immer ein Korrelat der eigenen Operationen, immer eigene Konstruktion" (Luhmann 1996: 27).

übereinstimmenden individuellen Konstruktionen der internationalen Politik, der "Richtigkeit" seiner Konstruktionen, und wird folglich mit seiner Wirklichkeitskonstruktion kaum "scheitern" können.

4. Die massenmediale Konstruktion der Terroranschläge

Die ausgedehnte, parallele Berichterstattung der deutschen Fernsehsender über die Ereignisse in New York und Washington am Nachmittag des 11. September 2001 eröffnet die Möglichkeit, sowohl im Vergleich zwischen den Sendern als auch innerhalb der Sendungen - Vergleich der Deutungen unterschiedlicher Personen, zu verschiedenen Zeitpunkten, von unterschiedlichen Beobachtungsorten etc. - Einsichten darüber zu Tage zu fördern, welche Bedingungen der massenmedialen Berichterstattung über internationale Politik das Beobachten, also die Unterscheidungen und Deutungen der Ereignisse dieses Tages beeinflusst haben.[39] Indem sich in einer konstruktivistischen Analyse Beobachtungen Zweiter Ordnung darauf richten, Muster des Beobachtens bei den massenmedialen Beobachtungssystemen zu erkennen (zu beobachten) und miteinander zu vergleichen, lässt sich ein Beitrag leisten zum besseren Verständnis des Beobachtungssystems "Fernsehen" bei seiner Berichterstattung über internationale Politik. Außerdem lässt sich anhand der Deutungen, die das Fernsehen hervorbringt, der Frage nachgehen, wie das Fernsehen aufgrund seines mediumsspezifischen Beobachtungssystems Einfluss auf die politische Deutung von Ereignissen der internationalen Politik nimmt bzw. nehmen kann. Dieser politische Einfluss des Fernsehens resultiert vor allem aus der Schnelligkeit seiner Berichterstattung (teilweise live), der Darstellung bewegter Bilder und der daraus entstehenden Rolle eines Leitmediums. Zugleich dient das Fernsehen auch als wichtige Informationsquelle für die Politik, gerade bei sich sehr schnell entwickelnden Ereignissen wie etwa den Ereignissen des 11. September 2001.

4.1. Die sprachliche Deutung der Ereignisse

Wer den Versuch unternimmt, die Ereignisse des 11. September 2001 in den USA mit möglichst geringer politischer Deutung sprachlich zu beschreiben, erkennt schnell die Begrenztheit und zugleich Deutungsoffenheit von Sprache sowie den unvermeidbaren Deutungsgehalt, der mit der Entscheidung für einen bestimmten sprachlichen Ausdruck verbunden ist.[40] Sind die Passagierflugzeuge "in das World-Trade-Center gestürzt" (ZDF, 15:00; ARD, 15:04) oder "in den Turm geprallt" (ZDF, 15:09) oder "auf die Türme des World-Trade-Centers gestürzt" (ARD, 15:09) oder "in den Turm

[39] Diese Einsichten wiederum sind Konstruktionen meines Beobachtens der Beobachtungsweise der untersuchten Fernsehsender, denen spezifische politikwissenschaftliche Aufmerksamkeiten zugrundeliegen, welche das Beobachten beeinflussen.

[40] Die im folgenden verwendeten Quellenangaben bei den Zitaten verzeichnen den Fernsehsender sowie die Uhrzeit der jeweiligen sprachlichen Äußerung und verweisen auf die im Anhang dieses Arbeitspapiers befindliche Transkription von Teilen der drei Live-Sendungen.

hineingeflogen" (ARD, 15:10) oder "in einen Turm hineingerast" (RTL, 15:12; 15:33) oder "in den Turm geflogen" (RTL, 15:13; ARD, 15:15) oder haben die Flugzeuge die Türme des World-Trade-Centers "getroffen" (RTL, 15:13) oder sind sie "in den Turm des World-Trade-Centers eingeschlagen" (RTL, 15:29) oder haben die Flugzeuge "das World-Trade-Center gerammt" (ARD, 15:33) oder sind sie "in die Türme gerast" (ARD, 15:33; RTL, 15:35) oder wurden die Flugzeuge "in diese zwei Türme gesteuert" (RTL, 15:35)?[41] Alles scheint richtig, und doch stellt keine dieser Formulierungen unser heutiges Bedürfnis nach einer angemessenen Beschreibung zufrieden. Das hängt primär damit zusammen, dass wir uns heute über die Deutung der Ereignisse sicher sind, was am 11.9.2001 zwischen 15 Uhr und 16 Uhr noch nicht möglich war.

Bei den eben zitierten Beschreibungen handelt es sich um Formulierungen, Kennzeichnungen, Deutungen, die in der Stunde nach dem ersten "Unglück" zur sprachlichen Erläuterung der bekannten Bilder von den rauchenden Türmen des World-Trade-Centers und der Filmaufnahmen vom "Einschlag"[42] des zweiten Flugzeugs in das World-Trade-Center in der Fernsehberichterstattung verwendet wurden. Die dabei deutlich werdende Beobachtungsweise zeigt die anfängliche Unsicherheit der JournalistInnen in den Fernsehanstalten bezüglich der politischen Deutung der Ereignisse. Die ZDF-Heute-Sendung um 15 Uhr - also *vor* dem Einschlag des zweiten Flugzeugs in das World-Trade-Center um 15:04 Uhr - beginnt mit einer Meldung ohne Bilder, in der (noch) von einem "Unglück" berichtet wird (siehe Transkription im Anhang dieses Arbeitspapiers). Der Washington-Korrespondent der ARD bleibt in seinen Darstellungen und Deutungen sogar bis 15:35 Uhr ungewiss, ob er seinen Erfahrungen oder den Fernsehbildern mehr Glauben schenken soll (siehe dazu unten Abschnitt 4.6).

Diese Korrespondentenberichte verdeutlichen außerordentlich anschaulich, wie die sprachlichen Deutungen primär von den individuellen Erfahrungen gesteuert - also vom individuellen Beobachtungssystem bestimmt - werden, auch wenn

---

[41] Die Analyse der verwendeten Formulierungen anhand der Unterscheidung intendiert/nicht-intendiert zeigt einen auffälligen Wandel der Formulierungen im Zeitverlauf: Je klarer den JournalistInnen wird, dass es sich nicht um ein (nicht-intendiertes) Unglück, sondern um einen (intendierten) Anschlag handelt, desto mehr verwenden sie Formulierungen, die diese Intentionalität mitvermitteln: "gestürzt, geprallt, hineingeflogen" deuten auf nicht-intendiert, während es später "mit einem gezielten Steuern von großen Flugzeugen in diese beiden Hochhäuser" (RTL, 15:40), "ein gelenkter Absturz eines Flugzeugs" (RTL, 15:43, 15:49) oder "ein gelenkter Flugzeugabsturz" (RTL, 15:46) heißt, also die Intendiertheit explizit sprachlich verdeutlicht wird.

[42] Auch ein analytischer Text muss, weil er Text ist, sprachliche Bezeichnungen verwenden, denen Unterscheidungen - des Autors - zugrundeliegen und die bestimmte Deutungen enthalten. Als reflexiver Konstruktivismus kann die hier gewählte Perspektive dann ohne weiteres Beobachtungen Zweiter Ordnung auf das eigene Unterscheiden und Bezeichnen richten und im hier vorliegenden Fall beobachten, dass für die Beschreibung der fraglichen Filmszene ein Begriff ("Einschlag") gewählt wird, der die Gewalttätigkeit des Ereignisses aufzunehmen versucht, ohne zugleich eine Intention - die allein in den Bildern nicht erkennbar ist - in die beobachtbare Explosion hineinzudeuten. Ähnlich verhält es sich mit dem hier kurz zuvor verwendeten Begriff "Unglück".

der Augenschein - in diesem Fall die Fernsehbilder - diesen Erfahrungen zu widersprechen scheinen:

Nachdem den FernsehzuschauerInnen die Bilder vom zweiten Einschlag eines Passagierflugzeugs in das World-Trade-Center gezeigt wurden, vermittelt der Washington-Reporter der ARD "Meldungen aus New York [, die] sagen, dass mindestens ein, möglicherweise zwei kleinere Flugzeuge in diesen Turm hineingeflogen seien" (ARD, 15:10).[43] Auch in der politischen Deutung möchte er sich nicht festlegen und bietet zwei Interpretationen für die Ereignisse an: "Wir haben im Moment keine Ahnung, was die Ursache dieses Unglücks oder dieses Anschlages war" (ARD, 15:11). Seiner Aussage über die Ursache liegt also die Unterscheidung zwischen intendiertem ("Anschlag") und nicht-intendiertem ("Unglück") Einschlag der Flugzeuge in die beiden Türme des World-Trade-Centers zugrunde und er sieht sich zu diesem Zeitpunkt nicht in der Lage, sich auf eine Deutung bezüglich der Intendiertheit festzulegen, weshalb er beide Bezeichnungen in seine Formulierung aufnimmt und auch am Ende seiner Reportage einen Begriff wählt, der bezüglich der politischen Deutung, also einer zugrundeliegenden Intention, offen bleibt: "Das ist eine Riesen-Katastrophe, was auch immer die Ursache gewesen sein mag" (ARD, 15:11). Diese Deutung ist jedoch für das massenmediale System außerordentlich wichtig, denn sie begründet weitere Berichterstattung. Was zur Katastrophe erklärt wird, verlangt nach anhaltender massenmedialer Aufmerksamkeit.

Dass der ARD-Reporter in Washington sich auch nach dem Einschlag des zweiten Flugzeugs in den zweiten Turm des World-Trade-Centers nicht auf die Deutung "Anschlag" festlegt, könnte mehrere Gründe haben. Zum einen war er offenbar schlechter informiert als der in Hamburg sitzende Moderator: Um 15:14 Uhr konnte der Washingtoner Reporter nur von "eine[r] weitere[n] Explosion weiter unten in dem Gebäude" berichten, die Frage nach Anschlag oder Unfall aber immer noch nicht entscheiden: "Das sieht natürlich sehr verdächtig aus, aber es wäre unverantwortlich, da jetzt zu spekulieren" (ARD, 15:15). Zum anderen scheint er zu diesem Zeitpunkt noch immer ganz fest seinem *zunächst* gewählten Deutungsmuster eines Unglücks verhaftet und versucht, alle neuen Beobachtungen und Informationen damit in Einklang zu bringen. So liefert er beispielsweise eine - aus heutiger Sicht - ganz originelle Konstruktion zur Interpretation der Bilder des zweiten Einschlags, die sich mit seinem Deutungsmuster von einem Unglück verträgt: "das ist sicher eines der Beobachtungsflugzeuge jetzt der Fernseh-Networks" (ARD, 15:16). Daran lässt sich sehr deutlich erkennen, wie eng Interpretation und Deutung primär mit den individuel-

43 Auch beispielsweise die sich kurz darauf anschließenden Überlegungen des ARD-Reporters, welche Konsequenzen die Rauchwolke für Touristen auf der Aussichtsplattform des Turmes haben könnte - also eine Beobachtung auf der Grundlage der Unterscheidung zwischen Beschäftigten und TouristInnen des World-Trade-Centers - hat ihren Ursprung eher im persönlichen Erfahrungshintergrund des Reporters - ist also Produkt des Beobachtungssystems - als in den Bildern, die im Fernsehen übertragen werden bzw. in den Ereignissen in New York.

len Erfahrungen und Vorstellungen - also den konstruierenden Beobachtungssystemen, hier jenen des Journalisten - verknüpft sind, auch wenn der Augenschein diesen Erfahrungen zu widersprechen scheint. Es war für den Korrespondenten unvorstellbar, dass ein Anschlag von Fernsehkameras gefilmt worden sein könnte, weshalb er für ein Bild mit dem brennenden World-Trade-Center und einem Flugzeug, nach dessen Interpretation ihn der Moderator fragte, nur die oben zitierte Deutung anbieten konnte.

Und auch in seiner dritten Telefonreportage um 15:33 Uhr ist der Washington-Korrespondent der ARD noch damit beschäftigt, seine Erfahrungen, sein zunächst gewähltes Deutungsmuster mit den im Fernsehen gezeigten Bildern in Einklang zu bringen, weshalb er in der politischen Deutung der Ereignisse immer noch unsicher bleibt. Auf die abermalige Frage nach der Ursache der Flugzeug-Einschläge zitiert er die erste Stellungnahme des amerikanischen Präsidenten nach den Anschlägen von New York in einer übersetzten und (damit) in starkem Maße von ihm gedeuteten Fassung. Bush hatte gegen 15:30 Uhr (MEZ) in Florida gesagt: "[...] Two airplanes have crashed in the World Trade Center in an apparent terrorist attack on our country. [...]" (vgl. RTL, 15:30). In der Deutung des ARD-Reporters klingt die Anschlags-Interpretation fraglicher:

"Der amerikanische Präsident [...] sagte, der Präsident selbst: 'Das ist offensichtlich *oder möglicherweise* ein Anschlag von Terroristen auf unser Land.' Dies ist der Kernsatz der Erklärung des Präsidenten, und das ist auch das, was sich nach den Bildern als Schluss aufdrängt. [...] und achtzehn Minuten danach ein weiteres Flugzeug mit demselben Unglück oder demselben Anschlag. [...] Nach den Bildern zu urteilen ist dies ein wesentlich größeres Unglück" (ARD, 15:33 - 15:34; meine Hervorhebung).

Der Korrespondent ist offensichtlich so sehr mit der Unglücks-Deutung vertraut, dass er immer weiter mit diesem Begriff operiert, sogar noch nach dem Anschlag auf das Pentagon, wenngleich er nun den Unglücks-Begriff durch Negation für die neue Interpretation verwendet: "Das kann [...] kein Unglück sein" (ARD, 15:50; siehe Kasten).

> "Wir bekommen erste Meldungen darüber von einem Kollegen von AP, der es gesehen hat, dass auch in das Pentagon in Washington ein Verkehrsflugzeug hineingestürzt ist. Das kann kein Zufall, kein Unglück sein. Es verdichten sich die Hinweise darauf, dass alle drei Flugzeuge, die zwei in die Türme des World-Trade-Centers und das eine Flugzeug in das Pentagon, entführt worden sind und absichtlich dort hineingelenkt wurden" (ARD, 15:50 Uhr).

Ganz anders verläuft die Entstehung erster Deutungsmuster in der RTL-Berichterstattung. Sie beginnt erst nach dem Einschlag in den zweiten Turm des World-Trade-Centers, kann sich auf die Bilder des amerikanischen Fernsehsenders CNN stützen - die auch den ZuschauerInnen in einem Teil des Fernsehbildes kontinuierlich gezeigt werden - und ist sich in der politischen Deutung schon sehr früh sicher, wenngleich zur Abgrenzung der Anschlags-Deutung auch der Begriff "Unglück" verwendet wird, was erneut zeigt, welche zentrale Rolle die Unterscheidung intendiert/nicht-intendiert, die sich in den Deutungen "Unglück" vs. "Anschlag" widerspiegelt, für die journalistische Beobachtungsweise gespielt hat: "Es muss sich offensichtlich um einen Anschlag

handeln, denn: Nur fünfzehn Minuten später flog ein zweites Flugzeug in den südlichen Turm des World-Trade-Centers. Äh, von einem, ja, Unglück, dass ein Flugzeug abgestürzt ist, kann man in dieser Hinsicht also nicht reden" (RTL, 15:13). Von diesem Zeitpunkt an setzt sich bei RTL die Deutung "Anschlag" durch:

- "Anschläge dieser Art hat es bisher noch nicht gegeben" (RTL, 15:13);
- "Wir werden Sie in den nächsten Minuten und Stunden weiter auf dem Laufenden halten über diesen Anschlag, der sich in New York ereignet hat" (RTL, 15:14);
- "Das war's zunächst von mir, wie gesagt: ein Anschlag der schwersten Art auf das World-Trade-Center in New York. Und wir melden uns dann in einigen Minuten wieder - bis dann!" (RTL, 15:14).[44]

Im ZDF begann die Live-Sondersendung erst um 15:48 Uhr, zu einem Zeitpunkt, als die Anschlags-Deutung nicht mehr fraglich war. In den zwei Meldungen, welche in der ZDF-Heute-Sendung um 15 Uhr vermittelt wurden, zeigt sich jedoch derselbe Deutungswandel von "Unglück" zu "Anschlag": Sofort zu Beginn der Nachrichten-Sendung, also noch vor dem Einschlag des zweiten Flugzeugs in das World-Trade-Center, wird von einem "Unglück" berichtet, zum Schluss der ZDF-Heute-Sendung um 15:10 Uhr liegen dann die Bilder des zweiten Einschlags vor, die gezeigt, kurz erläutert und gedeutet werden: "Ein Anschlag wird nicht mehr ausgeschlossen" (ZDF, 15:09).

4.2. Die Titel der Sondersendungen

Mit ganz wenigen Worten den ZuschauerInnen eine grobe Orientierung zu geben, worüber im Augenblick berichtet wird, darin ist insbesondere bei Sondersendungen eine wichtige Funktion des Hintergrundbildes mit erläuternder Textzeile zu sehen. Mit diesem Titel wird zweifellos auch eine Deutung vorgenommen und das Verständnis von Bildern und Berichten in starkem Maße beeinflusst. Es wird ein Deutungsmuster angeboten, dem sich, besonders bei solch überraschenden Situationen wie jener am 11.9.2001, nur schwerlich entkommen lässt. Gerade bei lang andauernden Sondersendungen, die aktuell ins Programm aufgenommen werden, wird allen ZuschauerInnen, die die Sendung nicht von Anfang an mitverfolgen konnten, mit dem Titel der Sendung eine Verständnishilfe gegeben, um Bilder und Berichte überhaupt sinnvoll einordnen und deuten zu können.

Aus Sicht der Redaktion einer Sondersendung hat ihr Titel auch - oder möglicherweise vor allem - die Funktion, die Sondersendung innerhalb des Mediums als solche zu begründen bzw. zu rechtfertigen. Der Titel einer Sondersendung muss danach insbesondere das Außergewöhnliche der berichteten Ereignisse

[44] Zum Beginn der zweiten Sondersendung ab 15:29 Uhr wird gewissermaßen nochmal dokumentiert, dass zunächst von einem Unglück ausgegangen wurde, der zweite Einschlag eines Flugzeugs ins World-Trade-Center aber die Anschlag-Vermutung gestützt habe: "Nach dem ersten Flugzeugabsturz quasi in den Turm hatte man noch vermutet, dass möglicherweise ein technischer Defekt vorlag bei dem Flugzeug und dass es deswegen zu der Katastrophe kam. Aber als dann achtzehn Minuten später das zweite Flugzeug ebenfalls in das World-Trade-Center einschlug, von diesem Moment an war man relativ sicher, dass es sich hier um einen Anschlag handeln muss" (RTL, 15:29).

vermitteln. Die Beobachtungsoperationen, die der Konstruktion eines Sondersendungs-Titels zugrundeliegen, orientieren sich also in starkem Maße an den Nachrichtenwerten (Aktualität, Konflikt, Prominenz, Identifikation etc.; vgl. dazu Staab 1990), die die massenmediale Bedeutsamkeit einer Nachricht anzeigen. Da die Sondersendungen des 11. September 2001 nicht vorbereitet werden konnten, entstanden bzw. entwickelten sich auch ihre Titel im Rahmen jener Deutungsmuster, die sich innerhalb der jeweiligen Redaktionen und Sendungen ausgebildet hatten.

Die Sondersendung von RTL zeigte im Hintergrund kontinuierlich die Live-Bilder von CNN und erst ab 16:00 Uhr bekam sie einen Titel: "Terror in den USA". Dieser wurde schon eine halbe Stunde später verändert in "Terror gegen Amerika". Der *Ursprung* des Terrors (nationale vs. internationale Urheber) scheint die zentrale Unterscheidung zu sein, anhand derer die Formulierung des Titels verändert wurde. Um den ZuschauerInnen die ihrer Meinung nach "richtige" Deutung der Bilder des rauchenden Pentagon, der einstürzenden Word-Trade-Center-Türme, des in Staub und Rauch eingehüllten Manhattan etc. zu ermöglichen, schien es der RTL-Redaktion wichtig zu sein, die Vermutung über die außerhalb der USA sitzenden Hintermänner der Anschläge, also die internationale Dimension des Terrors - im Titel der Sondersendung mitzuvermitteln. Die Intendiertheit der Flugzeug-Einschläge wird durch das Wort "Terror" verdeutlicht. Außerdem wird mit der Bezeichnung "Amerika" statt "USA" stärker vermittelt, dass primär die amerikanische Bevölkerung und nicht der Staat USA von diesem Terror betroffen ist.

Eine etwas andere Deutung wurde mit dem Sondersendungs-Titel des ZDF-Spezial transportiert. Auch hier gab es im Hintergrund eine Bildwand, auf der immer wieder Live-Bilder oder Aufzeichnungen eingespielt wurden, während der Moderator sprach oder sich mit seinem Studiogast unterhielt.[45] Bis 16:50 Uhr gab es aber keinen inhaltlichen Titel der ZDF-Sondersendung, welcher der Redaktion möglicherweise erst dann erforderlich erschien, als die Menge der aktuellen Bilder sich reduzierte und die Bilderwand nicht mit Live-Bildern belegt war. Dann wurde in der - jedoch nicht häufig mit eingeblendeten - Bildwand der Sondersendungs-Titel "Terrorkrieg gegen Amerika" eingefügt, der die internationale Dimension vermittelt, vor allem aber die Kriegs-Deutung des ZDF-Experten Ossenberg aufnimmt und damit eine bestimmte Engführung der politischen Deutung im Hinblick auf zu erwartende militärische Reaktionen vornimmt,[46] auf die unten noch ausführlicher eingegangen wird.

---

[45] Die meiste Zeit wurde dabei der jeweils Redende in Nahaufnahme gezeigt, so dass die Bildwand für die ZuschauerInnen eher selten zu sehen war. Beim Einsturz der zwei Türme des World-Trade-Centers verschaffte sie allerdings den ZuschauerInnen einen Informationsvorsprung, da die aktuelle Entwicklung in New York vom Moderator und seinem Gesprächspartner zunächst übersehen wurde (vgl. ZDF, 15:59; 16:28).

[46] Während bei Terroranschlägen in aller Regel mit polizeilichen Maßnahmen des betroffenen Staates gerechnet wird, lässt der Begriff "Terrorkrieg" schon Erwartungen an militärische Reaktionen aufkommen und stellt damit zugleich den Staat als Angegriffenen in den Mittelpunkt.

In der ARD-Sondersendung ist das Hintergrundbild von den rauchenden Türmen des World-Trade-Center von Anfang an mit der Überschrift "Katastrophe" versehen - ein Begriff, den der Washingtoner ARD-Korrespondent in seiner Deutung benutzte (ARD, 15:11; 15:15) und der alle bei RTL und ZDF sichtbar gewordenen politischen Deutungen vermeidet. Im Fortgang der Ereignisse und der Sendung wird das Bild jedoch mehrmals gewechselt: ab 16:37 Uhr wird ein Bild vom zusammenbrechenden World-Trade-Center gezeigt und ab 17:02 Uhr eine Aufnahme von Süd-Manhattan in Staub und Rauch. Mit dem zuletzt genannten Wechsel des Bildes wird dann auch der Titel der Sendung verändert. Ab 17:02 Uhr lautet die ständig neben dem Moderator sichtbare Textzeile "Terror gegen die USA". Im Gegensatz zu "Katastrophe" besitzt diese Formulierung die schon erwähnten politischen Deutungsdimensionen: die hinter der Katastrophe stehende Intentionalität ist durch das Wort "Terror" aufgenommen und die internationale Dimension wird durch das Wort "gegen" vermittelt. Außerdem wird im Vergleich zum RTL-Titel ("Terror gegen Amerika") die staatliche bzw. zwischenstaatliche Deutungs-Dimension offensichtlich. Während die RTL-Formulierung mit "Amerika" viel stärker an die amerikanische Bevölkerung denken lässt, wird mit "USA" vornehmlich der Staat assoziiert.

Die unterschiedlichen Bezeichnungen in den Titeln der Sondersendungen verweisen also mindestens auf die folgenden Unterscheidungen, die den redaktionellen Beobachtungen des Geschehens zugrundelagen:

- gegen den Staat vs. gegen die Bevölkerung gerichtet;
- intendiert vs. nicht-intendiert;
- nationale vs. internationale Urheber;
- Erwartung einer militärischen vs. einer zivilen Reaktion.

Welche Deutung die jeweiligen Sondersendungs-Titel vornehmen, hängt offensichtlich in starkem Maße mit jenen Deutungen zusammen, die von den Moderatoren, Reportern oder Experten in den jeweiligen Sendungen entworfen wurden. Dies verdeutlicht erneut, dass die Bilder - die in allen drei Sendungen weitgehend identisch waren - ihre politische Deutung nicht beinhalten bzw. aus sich selbst heraus hervorbringen können, sondern diese erst aufgrund der jeweils gewählten Beobachtungsweise und verwendeten Unterscheidung hinzugefügt wird, und dass diese Deutungen unterschiedlich ausfallen und sich auch verändern können. Der Wandel der Sondersendungs-Titel ist ein Beispiel dafür, wie sich die Deutungen im Laufe des Nachmittags immer stärker aneinander angeglichen haben.

4.3. Experten-Deutungen

Während sich in der zweiten Sondersendung von RTL ab 15:29 Uhr und dann auch in den um 15:48 Uhr bzw. 15:49 Uhr startenden Sondersendungen von ZDF (ZDF-Spezial) und ARD (Tagesthemen extra) die Deutung "Anschlag" nahezu alternativlos durchsetzte, lieferte der erste Experte, der in den drei untersuchten Fernsehsendungen zu Wort kam, eine andere politische Deutung: "Sie müssen sich vorstellen, was da heute passiert ist, ist Krieg, es ist Krieg im

wahrsten Sinne des Wortes" (Dietmar Ossenberg, ZDF, 15:51; siehe Kasten).

> "Also das kann so sein, dass die DFLP an diesem Anschlag beteiligt ist, ich hab' im Moment meine großen Zweifel. Sie müssen sich vorstellen, was da heute passiert ist, ist Krieg, es ist Krieg im wahrsten Sinne des Wortes. Keine der Palästinenser- oder radikal-islamischen Gruppen, die wir bisher kannten, die wir benennen konnten, sagen wir bin Laden oder die früheren Gruppen um Abdel Rachman, die für das erste, für den ersten Anschlag auf das World-Trade-Center verantwortlich waren, wären in der Lage, diesen Anschlag alleine durchzuführen, der heute, oder, ich sag' mal, diese Anschlagserie, und wir wissen ja noch überhaupt nicht, wie das Ganze sich ausweitet" (D. Ossenberg, ZDF, 15:51 Uhr).

Der ZDF-Experte Ossenberg[47] war als "ausgesprochener Kenner arabischen Terrorismus" (ZDF, 15:51) vorgestellt worden. Er kennt die DFLP, kann sie als "eine relativ kleine Splittergruppe, eine radikale Splittergruppe der Palästinenser mit Stationen zum Beispiel in Damaskus" (ZDF, 15:51) porträtieren und sofort inhaltliche Zweifel daran anmelden, dass die genannte Gruppe (alleine) für die Anschläge verantwortlich sein könnte. Das vorgetragene Argument für seinen Zweifel lautet, dass ihm die Anschläge viel zu "groß" - insbesondere von der Logistik her - erscheinen für die "kleine" DFLP und auch für alle anderen "der Palästinenser- oder radikal-islamischen Gruppen, die wir bisher kannten" (ZDF, 15:52). Um dieses Größenverhältnis sprachlich zu verdeutlichen, will er vor allem die "Größe" der Anschläge hervorheben, und zu diesem Zweck scheint ihm der Begriff "Krieg" hilfreich,[48] der ihm ermöglichen soll, deutlich zu machen, dass die genannten Gruppen zu klein sind und dass sie deshalb nicht in der Lage wären, "diesen Anschlag alleine durchzuführen". In diesem Zusammenhang entwickelt er dann seine These von der "Vernetzung der verschiedenen radikalen palästinensischen oder islamischen Gruppen" (ZDF, 15:52), auf die er in späteren Statements immer wieder zurückkommt.

Die weitere politische Deutung der Ereignisse wird aber in viel stärkerem Maße durch seinen Rückgriff auf den Kriegs-Begriff beeinflusst, denn damit ist ein weithin vertrautes Deutungsmuster benannt, das aus genau diesem Grund

---

47 Dietmar Ossenberg war zum Zeitpunkt seines Auftritts als Experte in der Sondersendung am 11. September 2001 Leiter der ZDF-Auslandsredaktion (vgl. Transkript, ZDF, 15:51).

48 Eine alternative Beobachtung Zweiter Ordnung bezüglich der Beobachtungsweise, die Ossenberg zu seiner Kriegs-Deutung bringt, könnte statt der Experten-Deutung von einer Journalisten-Deutung ausgehen, die das Spektakulätr hervorheben will und sich dafür des Kriegs-Begriffs bedient. "War sells", wie beispielsweise auch die deutsche "Übersetzung" des Buchtitels "Inside Terrorism" (Hoffman 2001) in "Terrorismus - der unerklärte Krieg" zeigt. Bei diesen Versuchen der Rekonstruktion der Ossenbergschen sprachlichen Deutung handelt es sich natürlich um meine Konstruktion auf dem Hintergrund der Beobachtungsperspektive, Deutungsmuster der massenmedialen Berichterstattung über internationale Politik zu identifizieren; es kann damit nicht ausgeschlossen werden, dass der hier untersuchten Kriegs-Deutung eine spezifische Intention des Herrn Ossenberg zugrundelag. Da ich mir jedoch kein damit angestrebtes Ziel vorstellen kann, erscheint mir die hier vorgetragene Deutung plausibler. Sie wird auch davon gestützt, dass Ossenberg zu einem späteren Zeitpunkt explizit vor Überreaktionen gegen die islamisch-arabische Welt warnt und zur Mäßigung aufruft.

leicht übernommen werden kann. Dies zeigt sich sowohl bei der Wahl eines Sondersendungs-Titels (s.o.) als auch im weiteren Gespräch mit dem Moderator. Gerade die Situation der Live-Sendung, die kaum Zeit für die Reflexion der eigenen Deutungsmuster lässt, trägt dazu bei, dass durch die vielfach spontane Verwendung bestimmter Begriffe und Sprachmuster ein erheblicher Einfluss auf die Wahl und Reproduktion von Deutungsmustern ausgeübt wird. So trägt das Deutungsmuster "Krieg" dazu bei, dass nicht in einer "Terrorismus-Logik" (Reaktionen mit vornehmlich polizeilichen und geheimdienstlichen Maßnahmen), sondern in einer "Kriegs-Logik" (Militäraktionen, Vergeltung etc.) über die Folgen der Anschläge und die Reaktionen darauf nachgedacht und im Fernsehen öffentlich spekuliert wird.

> "Ich glaube, dass wir wirklich jetzt ähm, eben nicht mehr nur von einem, einem terroristischen Angriff sprechen. Dieses ist Krieg. Ich glaub', wir müssen uns dessen ganz bewußt sein, dies ist eine Kriegserklärung, dies ist der Eintritt in den Krieg und, ähm, ich möcht's nochmal sagen: Die politische Weltkarte und die politische Weltlage wird sich ab heute verändern" (D. Ossenberg, ZDF, 16:45 Uhr).

Nachdem das Deutungsmuster "Krieg" im ZDF durch einen Experten in die Berichterstattung eingeführt worden war, entwickelte es schnell seine Eigendynamik. Während "Terroranschläge", bei denen sowohl Urheber als auch Ziele im Dunkeln bleiben, viele Irritationen und Verunsicherung auslösen, ist das Deutungsmuster "Krieg" überall bestens vertraut. Dies führte sowohl dazu, dass der ZDF-Experte zunehmend in einer Kriegs-Logik zu denken sowie zu reden begann und zur Erläuterung der Ereignisse in den USA immer wieder auf das Deutungsmuster "Krieg" zurückgriff (siehe Kasten), als auch dazu, dass der Moderator diese Wortwahl aufgriff und für das damit verwendete Deutungsmuster nach einer Rechtfertigung in der Stellungnahme von Präsident Bush suchte:[49]

Ossenberg: "Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, dass der Irak, der sich ja offen zum palästinensischen Terror bekannt hat, durchaus logistische Hilfe geleistet hat. Wenn das in der Tat so ist, und ich denke, dass das FBI ja auch die Ermittlungen in diese Richtung aufnehmen wird, dann müssen wir uns in der Tat auf, ich sag' mal, kriegerische oder halbkriegerische Auseinandersetzungen in den nächsten Tagen und Wochen einrichten."
Moderator: "Dieses, bin ich sicher, wird in Amerika als ein kriegerischer Akt gesehen ..."
Ossenberg: "... das *ist* ein kriegerischer Akt ..."
Moderator: "... und auch die Wortwahl von Präsident Bush - 'wir werden alle Ressourcen einsetzen, um die Verantwortlichen *to hunt them down*, also sie wirklich zur Strecke bringen' - das ist eine sehr kriegerische Wortwahl" (ZDF, 15:57).

Dieses Zitat macht nicht nur durch die mit der verwendeten Sprache einhergehenden Deutungsmuster, sondern auch explizit deutlich, in welch starkem Maße politische Deutungen durch JournalistInnen immer spezifische Interpretation sind, denen eine bestimmte Beobachtungsweise, die letztlich entscheidend für die Deutung ist, zugrundeliegt. In seiner Reaktion auf die Erläuterungen des Experten möchte der Moderator auch eigene Kompetenz signalisieren, greift hierfür einen Begriff des Experten ("kriege-

[49] Hier wird zugleich die Orientierung an Aussagen von hohen PolitikerInnen deutlich, mit der man sich der Richtigkeit seines Deutungsmusters versichern will.

risch") für eine eigene Aussage auf und "findet" hierfür dann auch einen Beleg, indem er eine Aussage der ersten Stellungnahme des US-Präsidenten in entsprechender Weise interpretiert. Dieselbe Stellungnahme, die dem ARD-Korrespondenten 24 Minuten zuvor die Deutung ermöglichte, dass es sich nur "möglicherweise" um einen Anschlag von Terroristen gehandelt habe, liefert dem ZDF-Moderator in dieser Situation die Grundlage, schon einen kriegerischen Konflikt, also eine gegensätzliche Deutung aus der Stellungnahme von Präsident Bush heraus- bzw. in sie hineinzulesen. Auch eine knappe Erklärung eines hohen Politikers ist offen für verschiedene Deutungen, die nicht vom Wortlaut der Erklärung, sondern von der Beobachtungsweise - im vorliegenden Fall der Journalisten - bestimmt werden.

Auch die ersten Deutungen des über die Nachrichtenagenturen verbreiteten Bekenneranrufs der DFLP (*Democratic Front for the Liberation of Palestine*) in den zwei anderen Sendern zeigen, wie sehr die massenmediale Wirklichkeit von den individuellen Deutungsmustern der JournalistInnen und ExpertInnen abhängig sind. Bei RTL wird die Agenturmeldung um 15:39 Uhr mit zweifelnden Anmerkungen, aber ohne inhaltliche Erläuterung weitervermittelt,[50] zehn Minuten später noch einmal und um 15:52 Uhr wird dann ein Terrorismus-Experte nach "irgendwelche[n] Informationen über diese Gruppe" befragt. Dieser kann zwar die Frage nicht beantworten, besitzt aber sein eigenes Deutungsmuster bezüglich der Urheber der Terroranschläge: Er überträgt seine Erinnerungen und Erfahrungen mit dem einige Jahre zurückliegenden Anschlag auf das World-Trade-Center auf die aktuelle Situation und gelangt damit zu der Deutung, dass der Bekenneranruf keine Bedeutung besitze und die Urheber wahrscheinlich in den USA unter den dortigen "terroristischen Vereinigungen" zu finden sein würden.

Ganz anders reagiert der Experte, der in der ARD nach einer Deutung des Bekenneranrufs der DFLP gefragt wird. Indem er einen Zusammenhang zur PFLP (*Peoples Front for the Liberation of Palestine*) herstellen kann, deren Führer kurze Zeit vorher "von der israelischen Regierung bei einem Raketenanschlag in Ramallah getötet worden" (ARD, 15:57) sei, erscheint ihm die Deutung der Terroranschläge als "Racheakt" am plausibelsten. Aufgrund seiner detaillierten Kenntnisse der Entwicklungen im Nahost-Konflikt kann er eine Deutung konstruieren, die vor allem deshalb plausibel erscheint, weil sie mit jüngsten Ereignissen verknüpft wird:

"Das [der israelische Raketenanschlag] ist ungefähr eine Woche, zehn Tage her. Danach hat es bei der Beerdigung 50.000 Menschen gegeben, die Rache geschworen haben bei den Demonstrationen, und es könnte also durchaus sein, dass dies der Ausfluss dieser

---

[50] "Eine Organisation namens DFLP, das sind Palästinier, Palästinenser, ähm, hat offensichtlich die Verantwortung für diesen Anschlag erhoben, die Quelle dafür ist Abu-Dhabi-TV, auch das gebe ich weiter mit einem Fragezeichen dahinter, aber es deutet zumindest in eine Richtung, die Sinn machen könnte."
Moderator: "Ja, wir bekommen diese Meldung auch eben gerade. Wie gesagt, eine Palästinensergruppe mit dem Namen DFLP, [...]. Aber die Quelle ist im Moment eine Fernsehstation in Abu-Dhabi, so gesehen, es ist noch keine sehr deutliche Quelle" (RTL, 15:38 - 15:39).

Geschichte gewesen ist. [...] Beide haben auch eine Tradition, was solche Anschläge angeht" (ARD, 15:57).

Die Analyse der ersten Experten-Deutungen des über die Nachrichten-Agenturen verbreiteten Bekenneranrufs und ihrer Thesen bezüglich der Urheber der Terroranschläge zeigt, wie zufällig - um nicht zu sagen beliebig - diese Konstruktionen sind. Sie resultieren aus den individuellen Beobachtungsoperationen, die von den aktuellen und persönlichen Erfahrungen der Experten bestimmt werden. Diese vom Fernsehen verbreiteten politischen Deutungen sind somit in entscheidendem Maße abhängig von der Auswahl der ExpertInnen, aber nicht primär unter dem traditionell in diesem Zusammenhang vorgebrachten Aspekt politischer Präferenzen und Tendenzen. Die vorgebrachten Deutungen sind vielmehr abhängig vom individuellen Wissenskontext und den davon gesteuerten Beobachtungsoperationen.

Besonders der Rückgriff auf das Deutungsmuster "Krieg" scheint im hier untersuchten Zusammenhang von politischer Relevanz zu sein, denn diese Deutung wurde sehr schnell auch von der politischen Führung übernommen,[51] sowohl in ihren Erklärungen als auch in ihrem politischen Handeln. In die massenmediale Konstruktion wurde das Deutungsmuster "Krieg" nicht nur vom Experten der ZDF-Sondersendung eingebracht, sondern auch von Islam- und Terrorismus-Experten, die die ARD in ihr Hamburger Studio[52] der Sondersendung einlud. Um 17:11 Uhr wandte sich der Moderator der ARD-Sondersendung an seinen neuen Studiogast:

Moderator: "Wir haben hier Dr. Andreas Rieck vom Deutschen Orient-Institut hier in Hamburg. Man fragt sich natürlich sofort, wer steckt dahinter, das ist das allererste, und da gibt es einige, die man kennt. Und äh, was vermuten Sie?
Rieck: Ja, bei solchen Zerstörungen, bei solchen Massakern an Zivilisten, dieser Hass, der dahintersteckt, der kann eigentlich nur aus einer Richtung kommen, und, äh, also, ich, ich sage das jetzt schon, bevor es dort irgendwelche Bekennerschreiben oder sonstiges gibt: Ich sage, das kann nur die Islamistische Internationale sein, die diesen Krieg auch angekündigt hat. Das ist ein Krieg, das ist ein terroristischer Krieg gegen die Zivilbevölkerung, und der ist in dieser Form auch seit Jahren schon anerka, an, ange, angekündigt worden, von Osama bin Laden und anderen" (ARD, 17:11).

Die Deutung der Ereignisse als "Krieg" resultiert bei Rieck vor allem aus seiner Kenntnis von Texten bin Ladens, mit denen dieser seine Anhänger zu terroristischen Aktionen, insbesondere gegen die USA motivieren will. Indem Rieck glaubt, die Frage nach den Urhebern und Hintermännern eindeutig beantworten zu können, übernimmt er - wohl unbemerkt - auch gleich *deren* Deutung eines "terroristischen Krieges". Auf die Rückfrage

---

[51] In seiner Stellungnahme vor der Presse um 17:48 Uhr sagte der deutsche Bundeskanzler Schröder: "Dies ist eine Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt. Wer diesen Terroristen hilft oder sie schützt, verstößt gegen alle fundamentalen Werte, die das Zusammenleben der Völker untereinander begründen. Das deutsche Volk steht in dieser Stunde, die so schwer ist für die Menschen in den Vereinigten Staaten, fest an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika. [...]" (vgl. ZDF, 18:09).

[52] Der Standort eines Studios spielt eine nicht unerhebliche Rolle bei der Auswahl von ExpertInnen: So traten in der ARD-Sondersendung des Nachmittags Experten aus Hamburger Instituten auf, A. Rieck vom Deutschen Orient-Institut in Hamburg und Hans-Joachim Gießmann vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg.

des Moderators hin erläutert er noch näher, wen er hinter diesem "Krieg" vermutet und fügt dann den Verweis auf andere Experten an, um seine Deutung der Ereignisse als "Krieg" zu stützen und zu rechtfertigen:

"Diese Islamistische Internationale, die hat sich ironischerweise mit Schützenhilfe der USA in den achtziger Jahren in Afghanistan gebildet. Dort kamen nämlich Freiwillige aus allen islamischen Ländern und haben den Kampf der Mudschahedin gegen die Russen unterstützt. In den neunziger Jahren nach dem russischen Abzug haben die Amerika als ihren neuen Feind gesucht und äh, amerikanische Terrorismusexperten warnen schon seit Jahren davor: Was uns bevorsteht, das ist nicht gewöhnlicher Terrorismus, das ist der Krieg des 21. Jahrhunderts, und wir sehen jetzt den Anfang davon" (ARD, 17:11).

Rieck deutet die Ereignisse des 11.9.2001 als Anfang eines Krieges und macht damit deutlich, dass er weitere Aktionen derselben Urheber gegen ähnliche Ziele erwartet. Doch mit der Kriegs-Deutung geht offenbar fast unweigerlich die Erwartung von Reaktionen kriegerischer Art einher, denn etwa zweieinhalb Stunden später (19:46 Uhr), als Rieck ein weiteres Mal im ARD-Studio befragt wird, beruft er sich wieder auf dieselben Gewährsleute ("amerikanische Terrorismusexperten"), nun allerdings für eine Prognose, wie dem Terrorismus begegnet werden wird: "Also was inter, was amerikanische Terrorismusexperten schon seit mehr als zehn Jahren voraussagen, das - 'der Krieg *gegen* den Terrorismus wird die große Herausforderung des 21. Jahrhunderts' - das bewahrheitet sich nun" (ARD, 19:48, meine Hervorhebung).

Damit zeigt er nicht nur, wie die Kriegsdeutung der Flugzeug-Einschläge in New York und Washington dazu führt, nun von den Angegriffenen Kriegshandlungen zu erwarten, sondern Rieck nimmt zugleich das in der Zwischenzeit erreichte Diskursstadium vom Krieg als naheliegender Reaktion auf und verstärkt es zugleich mit seinem Gewicht als Experte, indem er eine Prognose zitiert und sie schon als "bewahrheitet" ausgibt, bevor entsprechende politische Entscheidungen auch nur in Ansätzen erkennbar werden.

Der Kriegs-Begriff wird noch von weiteren Experten zur Deutung der Ereignisse in New York und Washington herangezogen, nun allerdings im Kontext der Definition von "Terrorismus".[53] Hans-Joachim Gießmann vom Institut für Friedensforschung und Sicherheitspolitik an der Universität Hamburg wurde in der ARD um 19:05 Uhr danach gefragt, wie Terrorismus entsteht. In seiner Antwort will er deutlich machen, dass die Anschläge auf das World-Trade-Center und das Pentagon nicht dem Muster klassischer terroristischer Aktionen entsprechen und deshalb mit einer anderen Begrifflichkeit gedeutet werden sollten:

"... Nur: Was wir heute hier erleben, das hat eigentlich mit Terrorismus, wie wir ihn früher kannten, nichts zu tun. Der diente nämlich, politische Forderungen durchzusetzen, Verhandlungsmacht aufzubauen, ungleiche Kräfteverhältnisse zu überbrücken. Aber das, was wir heute erleben, ist eigentlich eine offene Kriegführung, die den Tod von Millionen oder von hunderten, von tausenden Menschen zynisch in Kauf nimmt, äh,

[53] Im ZDF kommt neben dem Nahost-Experten Ossenberg noch der "Terrorismus-Experte" Rolf Tophoven zu Wort, dessen dominante Deutung "terroristischer Super-GAU" lautet, der bei seiner Deutung aber auch den Begriff "Terrorkrieg" verwendet (vgl. ZDF, 17:33 - 17:36).

das eigene Leben nicht schont, aber im Grunde genommen sich nicht verbindet mit politischen Forderungen. Das ist Zerstörung" (ARD, 19:05).

Die wirklich geeignete Begrifflichkeit für die Ereignisse in den USA scheint ihm zu fehlen, denn die Abgrenzung zum Terrorismus verdeutlicht er mit zwei verschiedenen Begriffen ("Kriegführung", "Zerstörung") und auch in seinen weiteren Ausführungen greift er nicht mehr auf den Kriegs-Begriff zurück. Dies lässt vermuten, dass seiner Interpretation - im Gegensatz zu jener des Islam-Experten Rieck - nicht das Deutungsmuster "Krieg" zugrundelag, was auch am Ende seiner Stellungnahme deutlich wird, wenn er prognostiziert, dass die USA mit großer Härte reagieren werden, dies aber offenbar für wenig friedensdienlich hält: "Ich persönlich würde dennoch zu äh, se, großer Zurückhaltung mahnen und eher dazu raten, möglichst schnell sich jetzt zusammenzusetzen und nach einer international konzertierten Vorgehensweise gegen Vorschl, gegen Anschläge dieser Art zu suchen" (ARD, 19:08).

Die Analyse der Experten-Statements zeigt, dass damit die Deutung der Ereignisse weder präzisiert noch die Vielfältigkeit der Konstruktionen eingeschränkt wird. Auch Expertendeutungen ein und derselben Situation in übereinstimmenden Kontexten können sehr unterschiedlich ausfallen und sind im hier untersuchten Fall offensichtlich in starkem Maße abhängig vom Wissenskontext der Experten, nicht aber von politischen Intentionen, für die sich in den dargestellten Fällen keine Anhaltspunkte finden lassen. Es ist die *Beobachtungsweise* der Experten, auf welche Aspekte der verfügbaren Informationen - aufgrund ihrer unterschiedlichen Vorkenntnisse - sie ihre Aufmerksamkeit richten und wie sie damit vermittelbare, plausible Deutungen, die für das Publikum nachvollziehbar sein sollen, konstruieren, die die politischen Deutungen des Fernsehens hervorbringt. Diese Deutungen werden, wie sich gezeigt hat, durch die beobachteten Ereignisse nicht festgelegt, sondern sind offen für vielfältige - und politisch unterschiedlich zu bewertende - Konstruktionen.

Es ist nicht Aufgabe von ModeratorInnen, Interpretationen von ExpertInnen in Frage zu stellen, sie mit alternativen Deutungen zu konfrontieren oder das Experten-Interview zu dem Ergebnis zu führen, dass es mehrere Deutungsmöglichkeiten für die fraglichen Ereignisse gibt und die Beurteilung den ZuschauerInnen überlassen bleiben soll. Dies ist auch mit dem Selbstverständnis und der Rolle von ExpertInnen, die im Fernsehen interviewt werden, unvereinbar, denn ExpertInnen sind in der Regel AnhängerInnen eines bestimmten Deutungsmusters, es ist in den meisten Fällen eine deutungsmuster-bezogene Kompetenz, die sie zu gefragten GesprächspartnerInnen in Fernsehsendungen macht - und eben dieses bestätigt die ExpertInnen auch in der "Richtigkeit" ihres individuellen Deutungsmusters. All dieses sowie die in aller Regel sehr eng begrenzte Zeit, die ExpertInnen im Fernsehen für ihre Ausführungen zur Verfügung gestellt wird, führt dazu, dass individuelle Deutungen von ExpertInnen im Fernsehen zu Weltdeutungen dieses Leitmediums werden und auf diesem Wege erhebliche politische Wirkung entfalten -

das Deutungsmuster Krieg im Zusammenhang der Ereignisse des 11.9.2001 ist ein Beispiel dafür (siehe Kap. 5).

4.4. "Krieg": Von der Deutung des Unfassbaren zur Erwartung von Vergeltungsangriffen

Neben den spezifischen Deutungsmustern von Experten gab es am 11.9.2001 noch eine weitere "Quelle" für den Rückgriff auf das Deutungsmuster "Krieg". Dieser Begriff diente dazu, das eigentlich Unbegreifliche, also nicht in Begriffen fassbare, doch sprachlich beschreiben zu wollen bzw. in der Moderatoren-Situation beschreiben zu *müssen*. Sowohl ModeratorInnen und KorrespondentInnen einer Live-Sendung, als auch PolitikerInnen, wenn sie von JournalistInnen befragt werden, sind in der Situation, dass sie öffentlich reden müssen und damit sprachliche Deutungen vielfach spontan hervorbringen, ohne dass der politische Gehalt der Deutung einer bedachten politischen Intention entspräche bzw. entsprechen könnte. So äußerte sich beispielsweise der bayerische Ministerpräsident Stoiber am 11.9.2001 etwa gegen 17 Uhr vor Fernsehkameras und sprach, weil ihm offensichtlich die Begriffe "Anschlag" und "terroristischer Akt" nicht deutlich genug erschienen, von einer "Quasi-Kriegshandlung gegenüber Amerika" (ARD, 17:19; siehe Kasten). Erst während des Redens, so hat es den Anschein, sucht Stoiber nach Bezeichnungen dessen, was er im Fernsehen gesehen hat, und greift dafür, um seine Betroffenheit und die "Schockwirkung" zu plausibilisieren, auf den Kriegs-Begriff zurück.

> *Stoiber:* "Ich glaube, dass äh, dieser Anschlag, dieser terroristische Akt, diese Quasi-Kriegshandlung gegenüber Amerika und damit aber gegenüber die freie Welt äh, unvorstellbare Konsequenzen haben kann, und deswegen äh, ist jeder von uns, ich in Besonderheit natürlich, zutiefst äh, getroffen, betroffen, und alle politischen Handlungen im Moment in Deutschland stehen natürlich unter dieser Schockwirkung" (ARD, 17:19 Uhr).

Die Verwendung des Deutungsmusters "Krieg" zur sprachlichen Beschreibung des Unfassbaren zeigt sich auch in einem Dialog des RTL-Moderators Peter Kloeppel mit einem Gesprächspartner in New York kurz nach dem Zusammenbruch des *zweiten* Turmes des World-Trade-Centers:

"Man hat schon Schwierigkeiten, dieses überhaupt auszudrücken, weil es so fernab ist von jeglicher Vorstellungskraft, die man normalerweise hat, wenn es um terroristische Akte geht. Aber das, was wir hier sehen, ist eigentlich eine Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten von Amerika. Aber wir wissen nicht, wer den Krieg erklärt hat, wer verantwortlich ist für diese vielen, wahrscheinlich zehntausend Toten, die dieses Unglück gefordert hat" (RTL, 16:39).

Und diese Rede von der "Kriegserklärung", die sich später auch in der Erklärung des Bundeskanzlers wiederfindet, wird vom New Yorker Gesprächspartner des Moderators in dessen Reaktion übernommen: "Sie haben völlig Recht, das ist eine Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten" (RTL, 16:39).

Der Begriff "Kriegserklärung" findet sich dann in der RTL-Berichterstattung kurze Zeit später auch im Erläuterungstext der Filmzusammenfassung der Ereignisse in den USA, die um 16:58 Uhr und 17:29 Uhr läuft. Entscheidend sind jedoch nicht einzelne Worte oder Begrif-

fe, sondern das darin steckende Deutungsmuster, welches das Denken der JournalistInnen wie der ZuschauerInnen anleitet. Das Deutungsmuster "Krieg" gewinnt beispielsweise bei der Zusammenstellung dieses Filmberichts, mit dem die Ereignisse zusammengefasst werden, seine spezifische Eigendynamik: der Krieg wurde nicht nur erklärt, er hat begonnen und ragt weit hinein in die gesamte Sprache und Grammatik des Berichts, insbesondere an seinem Ende:

"Ein gigantischer Feuerball, eine Explosion, die Angst aller Amerikaner wird wahr: Terroranschlag mitten in New York, das World-Trade-Center steht in Flammen. Der Südturm explodiert, unzählige Menschen sterben. Eine Terrorgruppe hat Amerika *den Krieg erklärt*; 11. September 2001: der Alptraum aller Amerikaner hat begonnen. [...] Die Machtzentren Amerikas brennen. Und während die ganze Welt gebannt auf die Katastrophenbilder schaut, stürzt der Südturm des World-Trade-Centers, ein Koloss aus Stahl und Beton, vierhundertfünfzehn Meter hoch, in sich zusammen, begräbt weite Teile des Zentrums von Manhattan unter sich. Wieviele Menschen sich unter den Trümmern befinden, niemand weiß es. Und noch scheint die *Terrorspirale* nicht zu Ende. Der *Beginn eines Krieges* einer fanatischen Minderheit gegen die Supermacht USA. Und sie treffen die Amerikaner dort, wo sie am verwundbarsten sind, in ihren Machtzentren. Der zweite Turm des World-Trade-Centers stürzt ein, obwohl eigentlich gegen Erdbeben gesichert, gedacht auch gegen Flugzeugabstürze. Die *Türme des Feindes*, die Türme New Yorks existieren nicht mehr. Ein feiger Anschlag, hinterlistig geplant, exakt durchgezogen in einem verlogenen Kampf für Gott, durchgeführt von *verblendeten Fanatikern*" (RTL, 16:58; 17:29; meine Hervorhebungen).

An diesem Text, der die bis dahin vorliegenden Bilder des 11.9.2001 zusammenfassend erläutern soll, wird deutlich, wie die Verwendung des Kriegsbegriffs für die Terroranschläge fast zwangsläufig die Erwartung hervorbringt, die Gewalt müsse weitergehen ("Und noch scheint die Terrorspirale nicht zu Ende"). Mit dem Begriff "Terrorspirale" wird die Gegengewalt implizit schon vorausgesetzt, und daraus resultiert dann der "Beginn eines Krieges". Mit dieser Konstruktion geht ein so eindeutiges Freund-Feind-Denken einher, dass ohne missverständlich zu wirken zwischen den Fronten hin und hergewechselt werden kann: "Die Türme des Feindes" soll die Perspektive der Attentäter aufscheinen lassen, die als besonders gefährlich und letztlich unmenschlich ("verblendete Fanatiker") beschrieben werden.

"Das ist für die Amerikaner wohl die schlimmste denkbare Situation, für Präsident Bush ist es eine größere Krise und die große Frage ist: Wie wird er jetzt reagieren? *Er muss im Prinzip zurückschlagen* und, äh, ich, ich mache mir ein bisschen Sorgen, dass wir am Rande eines größeren Krieges stehen könnten, denn das können die Amerikaner so nicht hinnehmen, das ist für sie wirklich wirklich schlimm. [...] Gegen wen, um die Frage zu beantworten, gegen wen wird sich das richten? Also der Bösewicht und Feind Nummer eins ist für die Amerikaner Osama bin Laden. [...] *Es wird einen Schlag geben* und ich schätze, wenn ich jetzt raten müsste: Osama bin Laden oder seine Organisation, wo immer sie auch im Moment ist, wird das Ziel sein" (RTL-Reporter Christof Lang aus New York, 17:34 Uhr, meine Hervorhebungen).

Aus diesem Freund-Feind-Schema im Deutungsmuster "Krieg" entstehen dann auch die entsprechenden Erwartungen an die US-amerikanischen Reaktionen auf die Terroranschläge: Weil es ab etwa 17 Uhr keine neuen Ereignisse mehr zu berichten gab, begann beispielsweise der RTL-Reporter in New York im Deutungsmuster "Krieg" zu kommentieren und zu spekulieren (siehe Kasten S. 32).

Daran wird besonders deutlich, wie das Deutungsmuster "Krieg" die Eskalationsautomatik der Gewalt ("Er muss im Prinzip zurückschlagen") und die Fixierung eines Feindes beinhaltet.

Das Deutungsmuster "Krieg" half den JournalistInnen über ihre Irritation und Unsicherheit angesichts der bis dahin unvorstellbaren Ereignisse hinweg und lieferte ihnen eindeutige Vorstellungen über zu erwartende Reaktionen der USA. Das Deutungsmuster schien dem RTL-Reporter so vertraut zu sein, dass er die Eigendynamik seines kriegerischen Denkens kaum mehr kontrollieren konnte und eine halbe Stunde später vom Balkon eines Hochhauses in New York "berichtet":

"Ich glaube, Präsident Bush hat da überhaupt keine Alternative. Er muss möglichst Härte zeigen. [...] Aber jetzt kann Bush nur eines tun: Er kann möglichst schnell Vergeltung üben, ganz hart, ganz blutig Vergeltung üben, zumindest die eine Botschaft rüberbringen: Wer das mit uns macht, der wird's nicht schön haben, dem zahlen wir's heim, der wird nicht lange leben" (RTL, 18:07).

In welch starkem Maße sich im Laufe weniger Stunden dieses eine Deutungsmuster durchsetzte, zeigt sich vor allem in der Selbstverständlichkeit, mit der Vergeltungsschläge vorhergesagt werden. Der RTL-Moderator Peter Kloeppel sorgt sich zwar vor den Eskalationsprozessen der Gewalt, zweifelt aber nicht an seinem Deutungsmuster und "berichtet" um 18:14 Uhr von unausweichlicher Vergeltung: "... denn die Amerikaner sind ja mit Sicherheit im Moment in der Situation, dass sie sagen, wir wollen Vergeltung, und Vergeltung muss in irgendeiner Weise auch kommen."

In der kurz darauf gesendeten Reportage aus Berlin wird das Thema der militärischen Vergeltung ebenfalls aufgegriffen, doch nicht mehr als journalistische Einschätzung politischer Optionen des amerikanischen Präsidenten, sondern in Form eines Berichts über eine angeblich übereinstimmende Einschätzung "der deutschen Politiker", obwohl sich bis zu diesem Zeitpunkt keiner öffentlich zu dieser Frage geäußert hatte: "Insgesamt rechnen die deutschen Politiker natürlich mit einer extrem harten Reaktion der Vereinigten Staaten, wenn auch nur die Verursacher dieser Anschläge irgendwie identifiziert werden" (Gerhard Hofmann, RTL-Reporter in Berlin, 18:27 Uhr). Indem mit einer solchen Aussage die Vergeltungserwartung den Politikern zugeschrieben wird, wurde das massenmediale Deutungsmuster mit erfundener politischer Authentizität unterfüttert.

4.5. "Krieg" auf allen Kanälen

Die Live-Berichterstattung des Fernsehens, die dazu gezwungen ist, den ZuschauerInnen kontinuierlich Bilder und deren Deutung zu liefern, ist kaum in der Lage, die dabei vorgenommenen Deutungen zu reflektieren, weder hinsichtlich ihrer Herkunft, noch bezüglich ihrer politischen Wirkungen. Insofern ist auch kaum vorstellbar, dass bestimmten Deutungen politische Intentionen von Seiten des Mediums zugrundeliegen. Zugleich können sich in dem kontinuierlichen Kommunikationsprozess, der zwischen den im Fernsehen auftretenden Personen stattfindet, Deutungsmuster reproduzieren, die im Denken und Interpretieren der Ereignisse ihre Eigendynamik entfalten und damit die Berichterstattung des Fernsehens prägen.

In der Konsequenz können also Deutungen, die in der Fernseh-Berichterstattung - aus unterschiedlichen Gründen - entstehen, erhebliche Wirkungen auf das gesamtgesellschaftliche Verständnis politischer Ereignisse - insbesondere der internationalen Politik - haben, weil das Leitmedium Fernsehen nicht nur die ersten Deutungen prägt, sondern auch den Hintergrund bildet, auf dem andere Massenmedien und prominente Stimmen im gesellschaftlichen Deutungsdiskurs ihre Deutungen vornehmen. Bei Ereignissen der internationalen Politik spielen insbesondere die Deutungen der Regierung eine entscheidende Rolle, weil unterstellt wird, dass die Regierung mehr und bessere Informationen über das Geschehen besitzt, und weil es die Aufgabe der Regierung ist, bezogen auf die internationale Politik repräsentativ für den Staat zu deuten und zu handeln.

Bei der Durchsetzung des Deutungsmusters "Krieg" in der Fernseh-Berichterstattung am 11.9.2001 lässt sich mehrfach ein solcher Kommunikationsprozess erkennen. Der im ZDF auftretende Experte D. Ossenberg ist im Zeitablauf der Erste, der auf dem Hintergrund seiner individuellen Deutung des Geschehens (s.o., Abschnitt 4.3) feststellt: "Was da heute passiert ist, ist Krieg, es ist Krieg im wahrsten Sinne des Wortes" (ZDF, 15:51). Indem Ossenberg während der Nachmittags-Stunden der ZDF-Sondersendung (15:48 Uhr - 19.00 Uhr) ständiger Studiogast des Moderators ist und zugleich auch in den stündlichen Nachrichten-Sendungen als Experte befragt wird, taucht seine Kriegs-Deutung der Ereignisse von New York und Washington immer wieder in der ZDF-Berichterstattung auf (15:57; 16:29; 16:45; 16:59; 17:11). Dabei verwendet er nicht nur den Begriff "Krieg", sondern entwickelt seine These über die Urheber der Anschläge und seine Prognosen darüber, was in Reaktion auf die Ereignisse in den USA geschehen könnte, innerhalb des - seines - Deutungsmusters "Krieg". Ein Beispiel hierfür sind seine Überlegungen, die er darüber anstellt, wie glaubwürdig es sei, wenn sich nun alle von diesen Anschlägen bzw. von jenem über die Agenturen verbreiteten Bekenneranruf distanzierten:

Ossenberg: "Wer sich heute nicht distanziert, der wird getötet. Ähm, wenn sich eine solche Splittergruppe wie zum Beispiel die DFLP in Damaskus zu diesem Anschlag bekannt hätte, und wenn sich herausstellen würde, dass sie tatsächlich hinter diesem Anschlag steckt, ähm, dann denke ich, dass die USA nicht zögern würden, diese Gruppen in Damaskus anzugreifen. [...] und sollte sich eben herausstellen, dass es arabische Länder gibt, zu denen eine bestimmte Linie oder vielleicht sogar eine direkte Linie zu den, zu den Attentätern von heute hergestellt werden könnte, die müssten sich in der Tat auf massive Vergeltungsangriffe Amerikas einrichten. Ja, die Landkarte wird neu geschrieben" (ZDF, 17:48; 17:50).

Parallel dazu wird Ossenbergs Deutungsmuster von seinen GesprächspartnerInnen übernommen und damit in der Berichterstattung weiter reproduziert. Neben dem Moderator der Sondersendung[54] (vgl. ZDF, 15:57; siehe dazu auch

[54] Die Sondersendung nach den 18-Uhr-Nachrichten leitet der Moderator mit folgender Erläuterung ein: "Ja, meine Damen und Herren, wir bleiben natürlich wie schon seit über zwei Stunden auf Sendung. Es ist achtzehn Uhr vierzehn bei uns, zwölf Uhr vierzehn New Yorker Ortszeit. Die Stadt steht immer noch unter dem Schock des schlimmsten, des furchtbarsten terroristischen Angriffs, den sie je erlebt hat, und man muss sagen, den je eine amerikanische

oben S. 26) übernimmt auch die Nachrichten-Moderatorin der Heute-Sendungen um 17 Uhr und 18 Uhr sein Deutungsmuster und vermittelt es zugleich durch ihre Fragenformulierungen an den Washington-Korrespondenten weiter,[55] indem sie beispielsweise nicht nach dem Schutz vor Terrorismus fragt, sondern danach, ob die USA sich dagegen wehren könnten. Und der Korrespondent greift das Deutungsmuster unmerklich auf und formuliert die Erwartung, dass Amerika sich "bitter rächen" werde:

Nachrichten-Moderatorin: "Sind die Wunden, die den USA heute geschlagen wurden, sind die derartig, dass der Staat, dass die Regierung überhaupt noch Potenzial hat, sich zu wehren gegen diesen massiven Terror?"
Hallmann: "Ich glaube schon. [...] Amerika sieht heute schwach aus, und es wird sich dafür wahrscheinlich bitter rächen, bei wem auch immer, der das angestellt hat."
Nachrichten-Moderatorin: "Das heißt, Stefan, wird die amerikanische Regierung dies als Kriegserklärung betrachten?"
Hallmann: "Das ist eine Kriegserklärung, und auch der Präsident hat heute morgen, als er in Florida, kurz bevor er Air-Force-One bestieg, um sofort zurückzufliegen, ganz klar gesagt, dass, wer immer das getan hat, der hat im Augenblick alles, was Amerika zu bieten hat, auf dem Hals: FBI, Secret Service, Armee, alle werden alles daran setzen, alle Dienste der Vereinigten Staaten, diese Leute, die Verantwortlichen, zu fassen und hart zu bestrafen" (ZDF, 17:13).

Und auch die ZDF-Heute-Sendung um 19 Uhr berichtet von den Ereignissen in den USA gewissermaßen unter der Überschrift "Krieg", denn noch bevor der Moderator seine ZuschauerInnen begrüßt, deutet er die zuvor schon gezeigten Bilder mit dem Satz "Das ist eine Kriegserklärung an die USA" (ZDF, 19:00).[56]

Wie sehr sich im ZDF auf der Basis der Ossenbergschen Experten-Deutung das Deutungsmuster "Krieg" durchgesetzt hat und damit in seiner Berichterstattung verbreitet wird, zeigt sich dann beispielsweise auch in der Kommunikation zwischen dem Heute-Moderator Klaus-Peter Siegloch und dem ZDF-Korrespondenten Udo v. Kampen in New York. Mit der folgenden Frage wird dieser gewissermaßen zu einer Prognose im Sinne des inzwischen dominierenden Deutungsmusters gezwungen: "Werden die USA denn diese Welle von Terror jetzt beantworten mit Anschlägen gegen die Terroristen?" Siegloch merkt offensichtlich gar nicht, wie sehr er sich im Deutungsmuster "Krieg" verfangen hat und wie weit er sich mit dieser Frage von einem rechtsstaatlichen bzw. völkerrecht-

---

Stadt erlebt hat, im Frieden oder im Krieg. *Und 'Krieg', das ist ja auch wirklich das Stichwort*, das ist das, was vielen Amerikanern heute auf den Lippen liegt, wenn sie das beschreiben wollen, äh, was da an, an Anschlägen, an einer ganzen Anschlag-Kette New York und Washington heute morgen erschüttert hat und ihr Land in eine unglaubliche Krise gestürzt hat" (ZDF, 18:14, meine Hervorhebung).

[55] Ganz ähnlich läuft dies auch beim Moderator einer Gesprächsrunde in Berlin, der die Kriegs-Deutung in die Frage an den Experten Karl Kaiser packt, der jedoch auf das Deutungsmuster *nicht* eingeht: "Professor Karl Kaiser, irgendjemand hat heute gesagt, was wir jetzt erleben, ist eine Art von Krieg. Nur die Frage ist: wer ist eigentlich der Feind? Wir wissen, wer angegriffen ist, aber wer der Angreifer ist, darüber kann man nur spekulieren. Was ist für Sie die wahrscheinlichste Fährte in dieser Situation?" (ZDF, 18:24).

[56] Dasselbe trifft auf das "Heute-Journal" um 21:46 Uhr zu, in dessen erstem Filmbericht New York zum "Kriegsschauplatz" gemacht wird und der Moderator einleitend deutet: "Irgendjemand hat Amerika den Krieg erklärt" (ZDF, 21:46).

lichen Denken entfernt. Und auch die Antwort aus New York basiert nicht auf Informationen, sondern allein auf dem Deutungsmuster. Eigentlich hätte die Antwort nur lauten können: "Dazu lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt von dieser Stelle aus nichts sagen." Doch auch v. Kampen übernimmt das Deutungsmuster "Krieg" und bestätigt die in der Frage angelegte Tendenz:

"Also damit ist zu rechnen. Ich glaube, zuerst einmal steht jetzt ganz Amerika zusammen und äh, äh, und Präsident Bush hat ja in einer ersten Reaktion bereits angekündigt, dass er eben alles daran setzen würde, die Schuldigen zu finden und entsprechend zu bestrafen. Ich glaube, nichts wird mehr so sein, wie es war, und ich glaube, in der Außenpolitik insbesondere im Nahen Osten, da müssen wir uns auf sehr sehr scharfe Reaktionen einstellen" (ZDF, 19:10).

Am stärksten setzt sich das Deutungsmuster "Krieg" in der RTL-Sondersendung durch. Dies zeigt sich besonders deutlich in einem um 18:34 Uhr gesendeten Filmbericht. Die Rede vom Krieg diente hier nicht mehr der sprachlichen Verdeutlichung schrecklicher Bilder, sondern Bilder von Kriegsschiffen und Militärflugzeugen sollten veranschaulichen, womit nun - nach dem von den JournalistInnen verwendeten Deutungsmuster - zu rechnen sei. Zudem wird hier die Gefahr eines Krieges - und damit ist an dieser Stelle eine militärische Reaktion der USA auf die Terroranschläge gemeint - explizit zum Thema der Sendung. Schon die Anmoderation des Beitrags nimmt die Entscheidung der US-amerikanischen Regierung gewissermaßen vorweg:

"Man hatte ja immer wieder gesagt, dass nach diesem Anschlag die Gefahr wächst, dass es zu einem Krieg kommen könnte, denn die amerikanische Regierung wird natürlich versuchen, in irgendeiner Weise zurückzuschlagen und klarzumachen, dass sie sich terroristische Anschläge dieser Art nicht gefallen lassen kann. Wie groß die Gefahr eines Krieges ist, dazu jetzt ein Beitrag" (RTL, 18:34).

Und auch der Filmbericht, sowohl durch seine Bilder, die Kombination von einstürzendem World-Trade-Center, Flugzeugträger und Kampfjets sowie von Osama bin Laden, als auch durch seinen Text, wirkt wie der Vorgriff auf die Zeit nach den militärischen Angriffen auf Afghanistan. Zunächst wird den ständig wiederholten Bildern vom Einschlag des zweiten Flugzeugs ins World-Trade-Center folgender Text unterlegt:

"Die fürchterlichen Anschläge auf das World-Trade-Center in den USA. Völlig unvorhergesehen ein eiskalter Akt des Terrors. Selbst der amerikanische Geheimdienst CIA hatte nie damit gerechnet, dass irgendjemand einmal auf die irrsinnige Idee kommen würde, mit einem Flugzeug in die Wolkenkratzer zu fliegen. Bekannt zu dem Anschlag hat sich eine palästinensische Splittergruppe. Mit einer Boeing 767 rasten die Terroristen in die höchsten Gebäude von New York City, ein tonnenschwerer Koloss aus Stahl. Die USA setzen jetzt [*an dieser Stelle werden die Bilder eines Flugzeugträgers und darauf startender Kampfjets gezeigt*] nach Einschätzung von Militärexperten ihre Streitkräfte in höchste Alarmbereitschaft, darunter auch die sechste US-Flotte im Mittelmeer [*ab hier zeigt der Film wieder Bilder des einstürzenden World-Trade-Centers*]. Amerika ist alles andere als unangreifbar, das hat die Katastrophe heute am 11. September 2001 so grauenvoll wie nur irgend möglich gezeigt. Und vermutlich steckt [*jetzt zeigt der Film Osama bin Laden*] er hinter diesen Attacken: Osama bin Laden, der gefährlichste Terrorist der Welt. Er hasst Amerika auf den Tod, für ihn ist es das Reich des Bösen. Der arabische Terrorismus, [*ab hier werden wieder Bilder des Terroranschlags gegen das World-Trade-Center gezeigt*] sind sich die Experten einig, hat Amerika heute den Krieg erklärt. Wie Amerika auf die größte nationale Katastrophe in der Geschichte des Landes reagieren wird, weiß zur Stunde

noch niemand. Präsident Bush hat in einer ersten Reaktion vom Werk von Terroristen gesprochen. Der Tag am World-Trade-Center hat Amerika und die Welt in tiefe Trauer gestürzt. Die Gefahr eines Vergeltungsschlages von amerikanischer Seite wächst" (RTL, 18:34).

In der Sondersendung der ARD taucht der Begriff "Krieg" bzw. das mit ihm in Verbindung stehende Deutungsmuster zunächst nur in den Darstellungen der Experten aus dem Orient-Institut (A. Rieck) und dem Friedensforschungs-Institut (H.-J. Gießmann) sowie in der Stellungnahme des CSU-Vorsitzenden Stoiber (ARD, 17:19) auf. Auch nach der Stellungnahme von Bundeskanzler Schröder vor der Presse um kurz vor 18 Uhr wird dessen Deutung von der "Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt" in den entsprechenden Einspielungen und Berichten in der ARD zunächst nicht weiterverbreitet. Erst in der Tagesschau um 20 Uhr wird im ARD-Programm dieser erste Satz von Schröders Erklärung zitiert, seine Stellungnahme vor der Presse aber wieder - wie schon um 17:48 Uhr, 18:01 Uhr und um 18:49 Uhr - erst ab dem zweiten Satz im Originalton eingespielt.[57] Die gesamte Stellungnahme des Bundeskanzlers wird dann in der anschließenden Brennpunkt-Sendung um 20:27 Uhr gezeigt.

4.6. Die Konstruktion des Fernsehens als direkter Weltbeobachter

Mit seiner Konstruktion der Welt vermittelt das Fernsehen auch ein Bild der eigenen Rolle in dieser Welt. Dabei geht es vornehmlich darum, der Berichterstattung jene Glaubwürdigkeit zu geben, die zur Aufrechterhaltung der Vorstellung des aktuellen und aufgrund seiner Bilder besonders objektiv arbeitenden Leitmediums erforderlich ist. Dies ist bei unvorhergesehenen Ereignissen besonders schwierig, weil JournalistInnen und das erforderliche technische Gerät nicht sofort am Ort des Geschehens sein können.

Damit waren den Fernseh-JournalistInnen am Nachmittag des 11. September 2001 sehr enge Grenzen gesetzt. Ihnen war kaum anderes möglich als sich selbst vor den Fernseher zu setzen, die Sendungen der amerikanischen Nachrichtenkanäle zu verfolgen und über das dort Gesehene zu berichten. Dies führte zu mehreren skurrilen Situationen in der deutschen Fernsehberichterstattung, vor allem aber dazu, dass es den deutschen JournalistInnen nahezu unmöglich war, eigene Informationen einzuholen und die Darstellungen anderer Medien zu überprüfen.[58] So waren Zu-

[57] Die wiederholte Einspielung der Schröder-Erklärung ohne den ersten Satz legt die Vermutung nahe, dass es sich um ein technisches Problem handelte und der Redaktion nur dieser unvollständige Film aus Berlin vorlag.

[58] Weil die ARD zwischen 15 und 16 Uhr nur ihren Washington-Korrespondenten zur Verfügung hatte, um den (falschen) Eindruck eigener Berichterstattung aus New York zu erwecken, kann dieser sich auch in der Situation, in der es etwas aus Washington zu berichten gab, nur als Beobachter des amerikanischen Fernsehens betätigen: "Ich sehe hier auch auf Bildern, das ist die Ironie dieses Schicksals, ich bin wenige Straßenzüge davon entfernt, kann aber im Moment selbst dort nicht sehen, sehe ich Rauchwolken hinter dem Weißen Haus aufsteigen. Das könnten die Rauchwolken über

schauerInnen und Fernseh-JournalistInnen in derselben Beobachtungs-Situation,[59] doch die Live-Sendung verlangt von den ModeratorInnen, die gezeigten Bilder zu erklären, zu deuten. Auch an dieser Stelle zeigt sich, dass die Deutungen nicht durch die beobachteten Ereignisse festgelegt werden, sondern offen sind für sehr vielfältige und unterschiedliche Interpretationen. Auch hier sind es die Beobachtungssysteme, Hintergrundwissen, besondere Aufmerksamkeiten und die Deutungsmuster der JournalistInnen, die die Deutungen bestimmen.

Eines der offensichtlichsten Beispiele für die Steuerung der Deutung durch das Beobachtungssystem - und nicht durch das beobachtete Ereignis - wurde oben schon kurz erwähnt: Die "Erfindung" der Beobachtungsflugzeuge der Fernsehsender. Den deutschen ZuschauerInnen wird während des telefonischen Korrespondentenberichts dreimal die Szene mit dem Einschlag des zweiten Flugzeugs in das World-Trade-Center gezeigt, und für eine Deutung dieser Bilder aus New York wendet sich der Moderator an den Korrespondenten in Washington:

Moderator: "Herr Kleber, wir haben gerade in den Bildern gesehen, dass ein Flugzeug hinter dem Turm vorbeiflog und dann begann die Explosion. Hängt das damit zusammen oder ist das 'ne optische Täuschung?"

Kleber: "Nein, nein, das ist sicher eines der Beobachtungsflugzeuge jetzt der Fernseh-Networks. Es gibt keine Bilder von dem Moment, als die erste Explosion passierte" (ARD, 15:16).

Diese Deutung lässt sich auf der Grundlage unseres heutigen Wissens als falsch bezeichnen und auch für die damaligen ZuschauerInnen war dies unmittelbar ersichtlich. Doch in den allermeisten Fällen gibt es diese Überprüfungsmöglichkeit nicht, die journalistische Deutung wirkt plausibel, wird häufig innerhalb des Mediums reproduziert und beeinflusst damit unweigerlich die Vorstellungen der ZuschauerInnen. Beispielsweise hat sich der ARD-Korrespondent in Washington einen falschen Zeitpunkt für den ersten Flugzeugeinschlag in das World-Trade-Center konstruiert: 8 Uhr New Yorker Zeit statt 9 Uhr. Diese Konstruktion hat ihn dann zu der Deutung veranlasst, dass beim Zusammensturz des ersten Turms nur wenige Menschen im World-Trade-Center gewesen sein können, da "der erste Anschlag mit einem Flugzeug passierte, bevor die Büros dort öffnen" (ARD, 16:00). Weil in diesem Zusammenhang keine Uhrzeit genannt wird, ist es den ZuschauerInnen kaum möglich, diese Deutung zu hinterfragen - und es gibt ja auch keinen Anlass, sie zu bezweifeln. Diese Deutung wird jedoch innerhalb des Fernsehens sowohl vom Moderator im Hambuger Studio[60] als auch in dem zusammenfas-

dem Pentagon sein, denn sie sind inzwischen riesig geworden, vielleicht aber auch ein zweiter Brand" (ARD, 15:50).

[59] Der ARD-Korrespondent berichtet um 15:34 Uhr aus Washington: "Was wir tun hier ist im Moment: wir gucken fassungslos auf die *Bilder* von zwei hundertzehn Stockwerke hohen Hochhäusern in New York City" (meine Hervorhebung).

[60] "Meine Damen und Herren, falls Sie jetzt gerade erst zuschalten, dann wollen wir Sie unterrichten, was passiert ist: Gerade eben ist einer der beiden Türme des World-Trade-Centers zusammengebrochen. Heute früh gegen acht Uhr amerikanischer Zeit flog ein Flugzeug offensichtlich gezielt als Anschlag in den einen Turm des World-Trade-Centers ..." (ARD, 16:01).

senden Filmbericht, der in der ARD zwischen 17 Uhr und 18 Uhr zweimal läuft (17:22; 17:37), reproduziert und damit zunächst einmal bekräftigt: dort wird berichtet: "In den beiden Türmen des Welthandelszentrums sollen etwa tausend Menschen beschäftigt gewesen sein" (ARD, 17:22).

Auch die Live-Berichterstattung über den Einsturz des ersten Turms des World-Trade-Centers ist ein anschauliches Beispiel für die alleine aus der Notwendigkeit der Bildkommentierung erwachsenden journalistischen Deutungsversuche auf der Grundlage individueller Assoziationen. Wer mit dem Wissen vom Einsturz der Türme die Bilder sieht, kann sich die Ratlosigkeit der zwei ZDF-Journalisten kaum erklären. Doch ohne dieses Wissen bieten sich allein über die Frage, wie der in den Fernseh-Bildern sichtbare Rauch entsteht, vielfältige Deutungsmöglichkeiten. Die ZDF-Journalisten denken auf dem Hintergrund ihres Gesprächs über die Urheber der Anschläge und die möglichen Konsequenzen an weitere Anschläge und Explosionen, und übersehen damit regelrecht den Einsturz des Turms. Sie benötigen die nach knapp drei Minuten ins Studio gelangende Agenturmeldung, um vom Einsturz des Turmes - den sie am Bildschirm beobachtet, aber nicht erkannt haben - zu erfahren und damit die - aus ihrer Sicht - alternative Deutungsmöglichkeit für den "neuen Rauch" zu entdecken. Sie werden von der Agenturmeldung mit einer Deutung konfrontiert, die unvereinbar ist mit der Konstruktion, die sie zweieinhalb Minuten lang den ZuschauerInnen - als Wirklichkeit - beschrieben und vermittelt hatten. Dies macht sie erstmal völlig sprachlos, weil sie für sich die Situation völlig neu konstruieren müssen:

Moderator: "Hier sehen wir neue Bilder, Sie sehen neuen Rauch, es ist eine neue Explosion, der Rauch diesmal sehr viel näher am Boden, es muss sich um ein, eine neue Explosion, einen neuen Anschlag, ich weiß es nicht, handeln. Sie sehen, das ist diesmal nicht, kommt nicht aus den beiden Gebäuden, die ja schon seit gut einer Stunde in den oberen Stockwerken brannten und explodiert waren. Dieses ist in der unmittelbaren Umgebung des World-Trade-Center am Boden - die Katastrophe setzt sich fort, wie eine Hydra mit immer neuen Köpfen, ständig passiert neues Grauen. [...] Sie sehen, die gesamte Südspitze, der gesamte, der gesamte Financial District von New York ist jetzt in dichten hellen, hellgelben Rauch eingehüllt, es ist nicht mehr nur, also nicht mehr nur die beiden Türme, die Zwillingstürme des World-Trade-Centers, es ist jetzt das gesamte Viertel. Ich möchte mir nicht vorstellen, was dort im Moment Menschen ertragen müssen, es muss eine entsetzliche Situation sein. Ich bin sicher, dass in dieser Situation auch die Hilfskräfte, die Feuerwehr, die Polizei, die Ambulanzen, die sich sicherlich seit einer Stunde fieberhaft bemühen, an die Eingeschlossenen und Verletzten im World-Trade-Center heranzukommen. Ich bin sicher, in dieser Situation haben sie überhaupt keine Möglichkeit mehr, sich zu bewegen."
Ossenberg: "Nein, sie haben keine Chance mehr, und was mich so ängstlich macht und so betroffen macht, dass der Rauch unten gelb ist und eigentlich kein Brandrauch."
Moderator: "Wir erinnern noch einmal daran: Alleine im World-Trade-Center arbeiten an einem normalen Tag, in den verschiedenen Kanzleien, Rechtsanwaltskanzleien, Läden, Restaurants an die hunderttausend Menschen. Der Arbeitstag hatte noch nicht ganz begonnen, das ist eine kleine Hoffnung, die wir haben, dass kurz vor neun noch nicht alle Menschen an ihren Schreibtischen gesessen haben mögen. Nichtsdestotrotz, Sie sehen das Bild jetzt vom Süden, etwa dort wo die Freiheitsstatue mitten im Meer steht. Ein Turm, höre ich gerade, ein Turm des World-Trade-Centers ist einge-

stürzt. Die World-Trade-Center haben jeweils einhundertzehn Stockwerke - wenn ein solcher Turm einstürzt. [lange Pause, Sprachlosigkeit]" (ZDF, 15:59-16:02).

Der Einsturz des ersten Turms des World-Trade-Centers verschaffte auch den in der ARD berichtenden Journalisten Schwierigkeiten bei der Deutung der Bilder. Sie erkennen zwar, dass plötzlich nur noch ein Turm des World-Trade-Centers auf dem Fernsehbild zu sehen ist, aber sie sind zunächst zweifelnd, ob dieser Turm wirklich zusammengebrochen sein könnte - was sie zu Zweifeln an der Echtheit der gedeuteten Live-Bilder führt:

Kleber: "Oh! Im Moment - hallo, hallo Hamburg!
Moderator: "Ja, Claus Kleber?"
Kleber: "Im Moment sehe ich, dass ein, ein Bild, ich kann es gar nicht fassen, dass offensichtlich das, einer der Türme des World-Trade-Centers förmlich in sich zusammenbricht [*an dieser Stelle schaltet die ARD auch auf die Live-Bilder aus New York*]. Das Bild sehe ich nur auf dem Fernsehen, ich hör' noch keine, sehe keine Meldung, *bin nicht mal sicher, ob das ein Live-Bild ist,* aber einer der beiden Türme ..."
Moderator: "Ja, wir sehen dieses Bild auch, also man sieht hier eine unglaubliche Rauch- und Staubwolke, und tatsächlich: Es steht nur noch *ein* Turm des World-Trade-Centers. Es ist offensichtlich, es ist offensichtlich zusammengefallen" (ARD, 15:59, meine Hervorhebung).

Die Reportage eines Fernsehbildes lässt einen Fernseh-Journalisten offensichtlich daran zweifeln, ob er wirklich ein Live-Bild zu sehen bekommt - der Einfluss des Beobachtungssystems auf die massenmediale Konstruktion und Deutung von Ereignissen lässt sich nur selten deutlicher erkennen. Die Konstruktion des Fernsehens als direkter Weltbeobachter, der es aufgrund der Notwendigkeit, in der Berichterstattung die gezeigten Bilder deuten zu müssen, nicht sein kann, geriet am Nachmittag des 11. September 2001 immer wieder ins Wanken. Doch die in der Kommunikation sich immer wieder durchsetzende Vereinheitlichung der Deutungen hat am Ende dazu geführt, dass die dem massenmedialen Deutungsmuster entstammende Konstruktion in ganz breiten Teilen der Öffentlichkeit doch für die (einzige) Wirklichkeit gehalten wurde.

5. Die Fernsehkonstruktion im Kanzleramt

Durch das Aufkommen und die Reproduktion des Deutungsmusters "Krieg" in der Fernseh-Kommunikation am Nachmittag des 11.9.2001 ist in den ersten Stunden der Fernseh-Berichterstattung ein Wandel der massenmedialen Konstruktion und Deutung der Ereignisse von New York und Washington erkennbar, der sich folgendermaßen zusammenfassen lässt: Aus dem "Unglück" wurden "Anschläge" bzw. "Terroranschläge", daraus eine "Kriegserklärung", dann ein "Krieg"; Krieg aber ist Sache des Militärs und verlangt nach einem Zurückschlagen gegen den Feind, nach Vergeltung. Die vielfach angestellten Überlegungen, wie ein US-Militärschlag gegen wen aussehen könnte, zeigen das kriegerische Denken am deutlichsten (siehe oben, Abschnitte 4.2 und 4.4). So erscheint auf dem Hintergrund der Fernseh-Konstruktion vom Abend des 11. September an das militärische Vorgehen gegen mutmaßliche terroristische Gruppen und ihre Ausbildungslager in Afghanistan als nahezu selbstverständlich, was jedoch unter völkerrechtlichen, problemlösungsorientierten und weltpo-

litischen Gesichtspunkten als höchst fraglich einzustufen ist (vgl. dazu Schoch et al. 2002; Hamm et al. 2002).

> *Schröder:* "Dies ist eine Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt. Wer diesen Terroristen hilft oder sie schützt, verstößt gegen alle fundamentalen Werte, die das Zusammenleben der Völker untereinander begründen. Das deutsche Volk steht in dieser Stunde, die so schwer ist für die Menschen in den Vereinigten Staaten, fest an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich habe dem amerikanischen Präsidenten George Bush die uneingeschränkte Solidarität Deutschlands zugesichert. Selbstverständlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, stehe ich auch weiterhin in Verbindung mit meinem europäischen Kolleginnen und Kollegen und, soweit das geht, auch mit der Regierung der Vereinigten Staaten. Die Anteilnahme aller Deutschen gilt den Opfern und den Angehörigen der Opfer" (Erklärung vor der Presse, 11.9.2001, 17:48 Uhr).

Nicht nur die deutsche Bevölkerung bezog zu ihrem überwiegenden Teil aus der hier skizzenhaft geschilderten massenmedialen Konstruktion der Terroranschläge ihre Kenntnisse über das Geschehen am 11. September 2001. Auch die politische Spitze, Regierung, ParlamentarierInnen und der gesamte politische Apparat, konnten sich über das aktuelle Geschehen kaum anders informieren als aus den elektronischen Massenmedien, vornehmlich natürlich dem Fernsehen. So kann Gerhard Schröders Deutung der Terroranschläge - "Dies ist eine Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt" (siehe Kasten) - sowohl als prominente Bestätigung eines sich innerhalb weniger Stunden durchsetzenden Deutungsmusters, als auch als politisches Resultat der massenmedialen Konstruktion der Terroranschläge verstanden werden.

Dass Gerhard Schröders Rückgriff auf den Begriff "Kriegserklärung" und das damit angesprochene Deutungsmuster "Krieg" eine Folge der vorhergehenden Fernseh-Berichterstattung war, wird auch dadurch gestützt, dass in Schröders erster offizieller Erklärung zu den Ereignissen, in dem öffentlich verbreiteten Telegramm an den amerikanischen Präsidenten, alleine die Deutung "terroristische Anschläge" verwendet wurde.[61] Schröders unterschiedliche Deutungen der Ereingisse in New York und Washington spiegeln also in starkem Maße die Diskursentwicklung in der deutschen Fernseh-Berichterstattung und den damit einhergehenden Wandel des Deutungsmusters wider. Indem der Bundeskanzler jedoch das Deutungsmuster "Krieg" aufgreift, trägt er wiederum in besonderem Maße zur öffentlichen Verbreitung und

[61] "11. September 2001; Pressemitteilung Nr. 377; Beileidsschreiben von Bundeskanzler Gerhard Schröder an US-Präsident George W. Bush: "Bundeskanzler Gerhard Schröder übersandte folgendes Schreiben an den Präsidenten der Vereinigten Staaten von Amerika, George W. Bush. 'Sehr geehrter Herr Präsident, mit Entsetzen habe ich von den verabscheuungswürdigen terroristischen Anschlägen auf das World Trade Center in New York und das Pentagon in Washington erfahren, bei denen so viele Menschen ihr Leben verloren haben. Meine Regierung verurteilt diese terroristischen Akte auf das Schärfste. Das deutsche Volk steht in dieser schweren Stunde an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich möchte Ihnen und dem amerikanischen Volk mein tiefempfundenes Beileid und meine uneingeschränkte Solidarität aussprechen. Unsere Anteilnahme gilt den Opfern und deren Angehörigen. Gerhard Schröder, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland" (http://www.bundeskanzler.de/Pressemitteilungen-.7717.46324; siehe auch ARD, 16:26).

zur Bestärkung dieses Deutungsmusters bei, denn an der Regierungs-Deutung orientiert sich die Öffentlichkeit in besonderem Maße und sie wird zugleich von den Massenmedien in prominenter Weise verbreitet.

Schröders Erklärung vor der Presse im Bundeskanzleramt am 11.9.2001 um 17:48 Uhr wurde am stärksten in der Berichterstattung von ZDF und RTL aufgegriffen und immer wieder dokumentiert.[62] In der Heute-Sendung um 18 Uhr berichtet der ZDF-Reporter in Berlin von Schröders Erklärung in einer ziemlich freien Interpretation: "Der Bundeskanzler hat sehr deutlich und klare Worte gesprochen, er hat gesagt: dieser Terroranschlag, das ist eine Kriegserklärung an die zivilisierte Welt und jeder, der sich in irgendeiner Form darauf einlässt oder mit den Tätern solidarisiert, muss die ganze Härte des Gesetzes spüren" (ZDF, 18:06). Gleich anschließend (18:09 Uhr) zitiert auch der Reporter im Kanzleramt nochmal Schröders "Kriegserklärung". Der Moderator einer Berliner Gesprächsrunde berichtet dann 15 Minuten später, Bundeskanzler Schröder habe "von einer 'Kriegserklärung gegen die Welt'" (ZDF, 18:22) gesprochen, und in der Heute-Sendung um 19 Uhr wird der Filmbericht aus Berlin mit dem Hinweis auf Schröders besondere Deutung der Ereignisse eingeleitet: "Fassungslosigkeit und Entsetzen herrschen auch in Berlin. [...] Und vor einer Stunde ging Bundeskanzler Schröder vor die Presse; er sprach von einer 'Kriegserklärung gegen die gesamte Welt'" (ZDF, 19:20). Auch RTL sendete die Stellungnahme des Bundeskanzlers mehrfach, um 17:56 Uhr, 18:24 Uhr und 19:18 Uhr sowie innerhalb der Nachrichtensendung "RTL-Aktuell" um 18:45 Uhr.

Die Deutung der Ereignisse durch Bundeskanzler Schröder als "Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt" nimmt ein Deutungsmuster auf, welches sich im Laufe der Fernseh-Berichterstattung am Nachmittag des 11. September 2001 sukzessive durchsetzte. Von Schröder mag genau diese gewählte Deutung auch aus strategisch-politischen Gründen an den Beginn seiner Presseerklärung gestellt worden sein, etwa im Hinblick auf eine möglichst breite Allianz gegen den transnationalen Terrorismus, die Solidarität mit den USA, die Rechtfertigung möglicher militärischer Reaktionen etc.[63] Die massenmediale Konstruktion der Terroranschäge in der untersuchten Fernsehberichterstattung hat Schröders Deutung sowohl vorweggenommen als ihr auch den Resonanzboden bereitet, auf dem wie selbstverständlich kriegerische Reaktionen gegen bestimmte Länder diskutiert wurden und somit am Ende die militärische Intervention in Afghanistan auch der deutschen

---

[62] In der ARD wurde Schröders besondere Deutung in der Tagesschau um 20 Uhr sowie in der anschließenden Brennpunkt-Sendung dokumentiert.

[63] "Innerhalb einer Woche ist es damit der amerikanischen Regierung gelungen, sich innenpolitisch und außenpolitisch maximale Handlungsfreiheit zu verschaffen. Entscheidend dabei war die Gleichsetzung von Terrorismus und Krieg, die es erlaubte, all die Institutionen zu mobilisierne, die für den Fall eines bewaffneten Angriffs durch einen feindlichen Staat entwickelt worden waren: das Recht auf Selbstverteidigung, die Beistandsverpflichtung der Alliierten, die Ermächtigung zum Einsatz der Streitkräfte und die Zustimmung der Öffentlichkeit" (Daase 2001: 43).

Öffentlichkeit als fast unvermeidliche Antwort auf die "Kriegserklärung" erschien.

So hat die Fernseh-Berichterstattung am 11.9.2001 - unabhängig von der Frage, was genau sie zu Gerhard Schröders Wortwahl bei dessen Presseerklärung beigetragen hat - einen wesentlichen Beitrag dazu geleistet, die öffentliche Meinung in Deutschland in der Weise zu strukturieren, dass die rot-grüne Bundesregierung keine Notwendigkeit und aufgrund der mangelnden gesellschaftlichen Unterstützung auch keine Möglichkeit sah, der US-amerikanischen Kriegsrhetorik vehement entgegenzutreten. Gerhard Schröders Rede von der "Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt" und die Fernsehsendungen des 11. September 2001 haben den Deutungsrahmen zugezogen, aus dem PolitikerInnen und JournalistInnen nur noch mit erheblicher Mühe mit entgegengesetzten Deutungen hätten heraustreten können. Wer öffentliche Zustimmung sucht oder gar darauf angewiesen ist, wird aus verständlichen Gründen diese Mühe scheuen, vor allem, wenn man sich in außenpolitischen Fragen gegen die regierungsamtliche Deutung stellen müsste.

6. Schluss

Diese Analysen zeigen, wie unterschiedlich die Ereignisse des 11.9.2001 in New York und Washington in der deutschen Fernseh-Berichterstattung zunächst interpretiert und gedeutet wurden. Ob dabei von einem Unglück, einem Terroranschlag oder einem Krieg die Rede ist, hängt nicht nur von den aktuell verfügbaren Informationen, sondern auch vom Wissenskontext und dem damit einhergehenden individuellen Deutungsmuster ab.

In allen drei untersuchten Fernsehberichterstattungen des 11. September 2001 zeigt sich, dass zur Deutung der Ereignisse in New York und Washington auf das Deutungsmuster "Krieg" zurückgegriffen wurde. Das für die ZuschauerInnen wie für die JournalistInnen Überraschende und "Unfassbare" sollte durch das Deutungsmuster "Krieg" verstehbar geredet werden. Die Besonderheit der Ereignisse - die große Zahl von Opfern, das Ausmaß der Zerstörungen, die Koordiniertheit der Flugzeug-Einschläge und die getroffenen Gebäude etc. - schufen bei Experten, JournalistInnen und Politikern das Bedürfnis, eine sprachliche Deutung vorzunehmen, welche eine Differenz vermittelt zwischen "Terroranschlägen" (und ähnlichem) und dem, was sich in New York und Washington an diesem Tage abspielte. Der von Experten in die Fernseh-Kommunikation gebrachte Begriff "Krieg" schien ihnen dies zu ermöglichen. Damit aber wurde ein Deutungsmuster in die öffentliche Diskussion gebracht, welches das Verständnis der Ereignisse und die Überlegungen bezüglich der zu erwartenden - oder zu ergreifenden - Konsequenzen nachhaltig beeinflusste,[64] denn es sind nicht die Ereignisse selbst oder die Bilder von den Ereignissen, sondern die verwendete Sprache und die ihr zugrundeliegenden Deutungsmuster, die den Ereignissen ihre Bedeutung verleihen.

---

[64] Zum unmittelbaren Zusammenhang der Kriegs-Deutung des 11.9.2001 mit der amerikanischen Antiterrorismuspolitik vgl. Daase (2001: 40; 2002: 376-384).

So führte das Deutungsmuster "Krieg" in allen drei untersuchten Fernsehsendern dazu, dass zunehmend die Fragen nach den Urhebern der Terroranschläge und den zu erwartenden (militärischen) Reaktionen in den Mittelpunkt der Berichterstattung rückten. Diese Gewichtung wurde mit der Erklärung von Bundeskanzler Schröder bestätigt und bekräftigt, der zunächst von der "Kriegserklärung" sprach, dann die "uneingeschränkte Solidarität" mit den USA betonte und erst am Ende auf die Opfer der Terroranschläge einging. Diese Erklärung des Bundeskanzlers scheint, insbesondere in ihrer Wortwahl ("Kriegserklärung"), in starkem Maße von dem in der vorangehenden Fernseh-Berichterstattung vermittelten Deutungsmuster "Krieg" beeinflusst worden zu sein. Sie hat außerdem befördert, dass den Fernseh-ZuschauerInnen eine militärische Reaktion auf die Terroranschläge wie eine fast zwangsläufige Antwort auf die "Kriegserklärung" erscheinen musste, denn dieses Denken legt das Deutungsmuster "Krieg" nahe.

Die konstruktivistische Analyse massenmedialer Berichterstattung eines Ereignisses der internationalen Politik zeigt, dass die dabei hervorgebrachten und über das Leitmedium Fernsehen vermittelten Deutungen der Ereignisse zwangsläufig politische Konsequenzen haben, aber keinen politischen Intentionen entsprungen sein müssen. Erst die konstruktivistische Analyse, die von der Vielfältigkeit von Deutungen ein und desselben Ereignisses ausgeht, ist in der Lage, verschiedene Konstruktionen unterschiedlicher SprecherInnen als über das Fernsehen vermittelte Deutungen zu identifizieren, ohne sie an der (einen) Realität messen zu müssen.

Die konstruktivistische Analyse der Fernseh-Berichterstattung des 11.9.2001 konnte die Vielfältigkeit der ersten Deutungen der Ereignisse in New York und Washington offenlegen und zugleich zeigen, auf welchen Wegen ein spezifisches Deutungsmuster in die Berichterstattung gelangte und sich in der Medienkommunikation durchsetzen konnte - bis hin zur Erklärung des Bundeskanzlers vor der Presse, die nicht nur ihren Beitrag zur Deutung und politischen Bewertung der Ereignisse leistete, sondern zugleich einen originären Teil (außen-) politischen Handelns darstellt. Der Einfluss massenmedialer Konstruktionen und Deutungen auf die Politik beginnt nicht bei politischen Intentionen von JournalistInnen oder Medien-UnternehmerInnen, sondern beim zwangsläufigen Deutungsgehalt jeglicher sprachlichen Berichterstattung über politische Ereignisse, die deshalb nach politikwissenschaftlicher Aufmerksamkeit verlangt.

Literatur

Baerns, Barbara (1991): *Öffentlichkeitsarbeit oder Journalismus? Zum Einfluss im Mediensystem*, 2. Auflage, Köln.

Becker, Jörg (2000): Literatur zum Themenschwerpunkt [Medien und Krieg], in: S+F: *Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden 18*; 3, 258-263.

Bennett, W. Lance (1994): The Media and the Foreign Policy Process, in: Deese, David A. (Hrsg.): *The New Politics of American Foreign Policy*, New York, 168-188.

Bentele, Günter/Rühl, Manfred (Hrsg.) (1993): *Theorien öffentlicher Kom-*

munikation. Problemfelder, Positionen, Perspektiven, München.

Berger, Peter L./Luckmann, Thomas (1980): Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Eine Theorie der Wissenssoziologie, 5. Auflage, Frankfurt a.M.

Brock, Lothar (1999): Normative Integration und kollektive Handlungskompetenz auf internationaler Ebene, in: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen 6*, 2, 323-347.

Bußler, Ingrid (1999): *Deeskalierende Friedens- und Kriegsberichterstattung. Eine kommentierte Bibliographie* (Arbeitspapier der Landesarbeitsgemeinschaft Friedenswissenschaft in Nordrhein-Westfalen), Hagen.

Calließ, Jörg (Hrsg.) (1997): *"Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit" oder: Die Medien zwischen Kriegsberichterstattung und Friedensberichterstattung* (Loccumer Protokolle 69/95), Rehburg-Loccum.

Clark, Howard (1998): Das Ende des gewaltfreien Widerstandes im Kosovo, in: *gewaltfreie aktion 30*, 117/118, 4-24.

Claßen, Elvi (1999): Konstruktion von Medienrealität im Kosovo-Krieg, in: *ami - antimilitarismus information 29*, 7, 124-137.

Daase, Christopher (2001): Zum Wandel der amerikanischen Terrorismusbekämpfung. Der 11. September und die Folgen, in: Mittelweg 36, 10: 6, 35-48.

Daase, Christopher (2002): Terrorismus und Krieg. Zukunftsszenarien politischer Gewalt nach dem 11. September 2001, in: Voigt, Rüdiger (Hrsg.): *Krieg - Instrument der Politik? Bewaffnete Konflikte im Übergang vom 20. zum 21. Jahrhundert*, Baden-Baden, 365-389.

Dominikowski, Thomas (1993): 'Massen'medien und 'Massen'krieg. Historische Annäherungen an eine unfriedliche Symbiose, in: Löffelholz, Martin (Hrsg.): *Krieg als Medienereignis. Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation*, Opladen, 33-48.

Dorman, William A. (1988): Playing the Government's Game: The Mass Media and American Foreign Policy, in: Kegley, Charles/Wittkopf, Eugene (Hrsg.): *The Domestic Sources of American Foreign Policy. Insights and Evidence*, New York, 79-86.

Edelman, Murray (1988): *Constructing the Political Spectacle*, Chicago, Ill.

Eilders, Christiane/Lüter, Albrecht (2000): Germany at War: Competing Framing Strategies in German Public Discourse, in: *European Journal of Communication 15*, 3, 415-428.

Foerster, Heinz v. (1993): *Wissen und Gewissen*, Frankfurt a.M.

Franzke, Michael (1997): Bagdad und Kuweit, Sarajewo, Mogadischu und Grosny. Aktuelle Kriege in den Medien und Katastrophenjournalismus oder: Wie ein Krieg den anderen aus den Schlagzeilen verdrängt, in: Calließ, Jörg (Hrsg.): *"Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit" oder: Die Medien zwischen Kriegsberichterstattung und Friedensberichterstattung* (Loccumer Protokolle 69/95), Rehburg-Loccum, 37-39.

Froeder, Christoph Maria (1997): Bagdad und Kuweit, Sarajewo, Mogadischu und Grosny. Aktuelle Kriege in den Medien und Katastrophenjournalismus oder: Wie ein Krieg den anderen aus den Schlagzeilen verdrängt, in: Calließ, Jörg (Hrsg.): *"Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit" oder: Die Medien zwischen Kriegsberichterstattung*

und Friedensberichterstattung (Loccumer Protokolle 69/95), Rehburg-Loccum, 27-35.

Früh, Werner (1994): *Realitätsvermittlung in Massenmedien*, Opladen.

Fuchs, Peter (1993): *Niklas Luhmann - beobachtet. Eine Einführung in die Systemtheorie*, 2. Auflage, Opladen.

Fuchs, Dieter/Pfetsch, Barbara (1996): Die Beobachtung der öffentlichen Meinung durch das Regierungssystem, in: van den Daele, Wolfgang/Neidhardt, Friedhelm (Hrsg.): *Kommunikation und Entscheidung. Politische Funktionen öffentlicher Meinungsbildung und diskursiver Verfahren* (WZB-Jahrbuch 1996), Berlin, 103-135.

Gellner, Winand (1996): Demoskopie, Politik, Medien. Anmerkungen zu einem problematischen Verhältnis, in: Jarren, Otfried/Schatz, Heribert/Weßler, Hartmut (Hrsg.): *Medien und politischer Prozess. Politische Öffentlichkeit und massenmediale Politikvermittlung im Wandel*, Opladen, 169-184.

Glasersfeld, Ernst v. (1981): Einführung in den radikalen Konstruktivismus, in: Watzlawick, Paul (Hrsg.): *Die erfundene Wirklichkeit. Wie wissen wir, was wir zu wissen glauben? Beiträge zum Konstruktivismus*, München, 16-38.

Glasersfeld, Ernst v. (1997): *Radikaler Konstruktivismus. Ideen, Ergebnisse, Probleme*, Frankfurt a.M.

Glasersfeld, Ernst v. (1998a): Konstruktivismus statt Erkenntnistheorie, in: Dörfler, Willibald/Mitterer, Josef (Hrsg.): *Ernst von Glasersfeld - Konstruktivismus statt Erkenntnistheorie*, Klagenfurt, 11-39.

Glasersfeld, Ernst v. (1998b): [Diskussionsbeitrag], in: Glasersfeld, Ernst von/Dörfler, Willibald/Heintel, Peter/Ottomeyer, Klaus/Mitterer, Josef: Tusculanisches Gespräch (20. Mai 1997), veröffentlicht in: Dörfler, Willibald/Mitterer, Josef (Hrsg.): *Ernst von Glasersfeld - Konstruktivismus statt Erkenntnistheorie*, Klagenfurt, 41-44.

Glasersfeld, Ernst v. (1998c): Die Radikal-Konstruktivistische Wissenstheorie [Hauptartikel], in: *Ethik und Sozialwissenschaften 9* (1998): 4, 503-511.

Görke, Alexander/Kollbeck, Johannes (1996): (Welt-)Gesellschaft und Mediensystem. Zur Funktion und Evolution internationaler Medienkommunikation, in: Meckel, Miriam/Kriener, Markus (Hrsg.): *Internationale Kommunikation. Eine Einführung*, Opladen, 263-281.

Großmann, Brit (1999): *Medienrezeption. Bestehende Ansätze und eine konstruktivistische Alternative*, Opladen.

Hamm, Brigitte/Hippler, Jochen/Messner, Dirk/Weller, Christoph (2002): Weltpolitik am Scheideweg. Der 11. September und seine Folgen (SEF-Policy-Paper 19), Bonn.

Hickethier, Knut (1997): Das Erzählen der Welt in den Fernsehnachrichten. Überlegungen zu einer Narrationstheorie der Nachricht, in: *Rundfunk und Fernsehen 45*, 1, 5-18.

Hils, Jochen/Wilzewski, Jürgen (1999): *Von der "imperialen" zur "medialen" Präsidentschaft: Medieninformation, gesellschaftliche Partizipation und US-Außenpolitik am Beispiel des Golfkrieges 1991* (ZENAF Arbeits- und Forschungsbericht Nr. 2), Frankfurt a.M.

Hoffman, Bruce (2001): *Terrorismus - der unerklärte Krieg. Neue Gefahren politischer Gewalt*, Frankfurt a.M.

Holzer, Werner (1996): Medien - Macht - Politik. Verantwortung in der Demokratie, in: Körber-Stiftung (Hrsg.): *Medien - Macht - Politik.*

Verantwortung in der Demokratie (107. Bergedorfer Gesprächskreis), Hamburg, 25-27.

Jaeger, Susanne (2000): *Tatsachenbehauptungen und Meinungen. Kognitive Repräsentationen des Bosnien-Konflikts in der westlichen Kriegsberichterstattung* (Diskussionsbeiträge Nr. 50/2000 der Projektgruppe Friedensforschung, Universität Konstanz), Konstanz.

Jakobsen, Peter Viggo (1996): National Interest, Humanitarianism or CNN: What Triggers UN Peace Enforcement After the Cold War?, in: *Journal of Peace Research 33*, 2, 205-215.

Jakobsen, Peter Viggo (2000): Focus on the CNN Effect Misses the Point: The Real Media Impact on Conflict Management is Invisible and Indirect, in: *Journal of Peace Research 37*, 2, 131-143.

Jordan, Donald L./Page, Benjamin I. (1992): Shaping Foreign Policy Opinions. The Role of TV News, in: *Journal of Conflict Resolution 36*, 2, 227-241.

Kant, Immanuel (1795): Zum ewigen Frieden. Ein philosophischer Entwurf, in: Weischedel, Wilhelm (Hrsg.): *Immanuel Kant. Werkausgabe, Band 11: Schriften zur Anthropologie, Geschichtsphilosophie, Politik und Pädagogik 1*, Frankfurt a.M. 1977, 191-251.

Kegley, Charles W./Wittkopf, Eugene R. (1987): *American Foreign Policy: Pattern and Process*, London.

Kempf, Wilhelm (1999): *Escalation- and Deescalation-oriented Aspects in the Media Construction of the Bosnia Conflict* (Diskussionsbeiträge Nr. 46/1999 der Projektgruppe Friedensforschung, Universität Konstanz), Konstanz.

Kirschstein, Frank (1996): Live-Berichterstattung im 'Feuerwehrstil': Auswirkungen neuer Technologien auf die Auslandsberichterstattung, in: Meckel, Miriam/Kriener, Markus (Hrsg.): *Internationale Kommunikation. Eine Einführung*, Opladen, 229-240.

Körber-Stiftung (Hrsg.) (1996): *Medien - Macht - Politik. Verantwortung in der Demokratie* (107. Bergedorfer Gesprächskreis), Hamburg.

Koller, Stephan (1996): 'War of Annihilation': Der Tschetschenienkonflikt als Fallbeispiel der CNNI-Krisenkommunikation, in: Meckel, Miriam/Kriener, Markus (Hrsg.): *Internationale Kommunikation. Eine Einführung*, Opladen, 241-262.

Krippendorff, Ekkehart (1999): Krieg gegen die Politik, in: *ami - antimilitarismus information 29*, 6, 65-70.

Löffelholz, Martin (Hrsg.) (1993a): *Krieg als Medienereignis. Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation*, Opladen.

Löffelholz, Martin (1993b): Krisenkommunikation. Probleme, Konzepte, Perspektiven, in: Löffelholz, Martin (Hrsg.): *Krieg als Medienereignis. Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation*, Opladen, 11-32.

Löffelholz, Martin (1993c): Bibliographie Krisenkommunikation, in: Löffelholz, Martin (Hrsg.): *Krieg als Medienereignis. Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation*, Opladen, 245-274.

Loquai, Heinz (2000): *Der Kosovo-Konflikt - Wege in einen vermeidbaren Krieg. Die Zeit von Ende November 1997 bis März 1999*, Baden-Baden.

Luhmann, Niklas (1988): *Erkennen als Konstruktion*, Bern.

Luhmann, Niklas (1990): Das Erkenntnisprogramm des Konstruktivismus und die unbekannt bleibende

Realität, in: Ders.: *Soziologische Aufklärung 5: Konstruktivistische Perspektiven*, Opladen, 31-58.

Luhmann, Niklas (1992): *Die Wissenschaft der Gesellschaft*, Frankfurt a.M.

Luhmann, Niklas (1996): *Die Realität der Massenmedien*. 2., erweiterte Auflage, Opladen.

Luhmann, Niklas (1997): *Die Gesellschaft der Gesellschaft*, 2 Bände, Frankfurt a.M.

Luhmann, Niklas (2000): *Die Politik der Gesellschaft*. Herausgegeben von André Kieserling, Frankfurt a.M.

Marcinkowski, Frank (1993): Publizistik als autopoietisches System. Politik und Massenmedien. Eine systemtheoretische Analyse, Opladen.

Marcinkowski, Frank (1996): Der Staat der Politik und die Massenmedien. Ein gesellschaftstheoretischer Bezugsrahmen zur Analyse politischer Kommunikation, in: Schatz, Heribert (Hrsg.): *Fernsehen als Objekt und Moment des sozialen Wandels. Faktoren und Folgen der aktuellen Veränderungen*, Opladen, 57-74.

Maturana, Humberto R. (1985): *Erkennen: Die Organisation und Verkörperung von Wirklichkeit. Ausgewählte Arbeiten zur biologischen Epistemologie*, 2., durchgesehene Auflage, Braunschweig.

Mayer, Peter (1999): War der Krieg der NATO gegen Jugoslawien moralisch gerechtfertigt? Die Operation "Allied Force" im Lichte der Lehre vom gerechten Krieg, in: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen 6*, 2, 287-321.

Mermin, Jonathan (1997): Television News and American Intervention in Somalia: The Myth of a Media-Driven Foreign Policy, in: *Political Science Quarterly 112*, 3, 385-403.

Mermin, Jonathan (1999): *Debating War and Peace. Media Coverage of U.S. Intervention in the Post-Vietnam Era*, Princeton, N.J.

Merten, Klaus/Schmidt, Siegfried J./Weischenberg, Siegfried (1994): *Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft*, Opladen.

Neidhardt, Friedhelm (1994): Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen, in: Neidhardt, Friedhelm (Hrsg.): *Öffentlichkeit, öffentliche Meinung, soziale Bewegungen* (KZfSS-Sonderheft 34), Opladen, 7-41.

Neuman, W. Russell/Just, Marion R. /Crigler, Ann N. (1992): *Common Knowledge. News and the Construction of Political Meaning*, Chicago, Ill.

O'Heffernan, Patrick (1991): *Mass Media and American Foreign Policy: Insider Perspectives on Global Journalism and the Foreign Policy Process*, Norwood, N.J.

Page, Benjamin I./Shapiro, Robert Y. (1992): *The Rational Public. Fifty Years of Trends in Americans' Policy Preferences*, Chicago, Ill.

Papendieck, Hans-Anton (1997): Katastrophenjournalismus, in: Calließ, Jörg (Hrsg.) (1997): *"Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit" oder: Die Medien zwischen Kriegsberichterstattung und Friedensberichterstattung* (Loccumer Protokolle 69/95), Rehburg, 19-26.

Riegas, Volker/Vetter, Christian (Hrsg.) (1990): *Zur Biologie der Kognition. Ein Gespräch mit Humberto R. Maturana und Beiträge zur Diskussion seines Werkes*, Frankfurt a.M.

Robinson, Piers (2000): The News Media and Intervention: Triggering the Use of Air Power During Humanitarian Crisis, in: *European*

Journal of Communication 15, 3, 405-414.

Roth, Gerhard (1999): *Das Gehirn und seine Wirklichkeit. Kognitive Neurobiologie und ihre philosophischen Konsequenzen*, 3. Auflage, Frankfurt a.M.

Schmidt, Hajo (1996): Kant und die Theorie der Internationalen Beziehungen. Vom Nutzen und den Problemen einer aktualisierenden Kantlektüre - ein Kommentar zu E.-O. Czempiel, in: *Zeitschrift für Internationale Beziehungen 3*, 1, 103-116.

Schmidt, Siegfried J. (1994): *Kognitive Autonomie und soziale Orientierung. Konstruktivistische Bemerkungen zum Zusammenhang von Kognition, Kommunikation, Medien und Kultur*, Frankfurt a.M.

Schneider, Irmela (2000): Kriegserklärung. Die Beobachtung der Beobachtung: eine Vorstellung, in: *epd medien 29* (12.4.2000), 9-14.

Schoch, Bruno/Hauswedell, Corinna/ Weller, Christoph/Ratsch, Ulrich/ Mutz, Reinhard (Hrsg.): Friedensgutachten 2002, Hamburg.

Schön, Gerti (2001): Der "missunterschätzte" Präsident. Die amerikanischen Medien machen sich über George W. Bush lustig - gleichzeitig schonen sie seine Politik, in: *Die Zeit 33*, 9.8.2001, 28.

Schönbach, Klaus (1997): Rassismus und Gewalt in den Medien oder: Wie Medien Wahrnehmungen und Urteile prägen, in: Calließ, Jörg (Hrsg.) (1997): *"Das erste Opfer eines Krieges ist die Wahrheit" oder: Die Medien zwischen Kriegsberichterstattung und Friedensberichterstattung* (Loccumer Protokolle 69/95), Rehburg-Loccum, 57-70.

Schrader, Gunther (2000): Die "neue" Kriegsberichterstattung, in: *ami - antimilitarismus information 30*, 8-9, 5-18.

Schütte, Nico (2000): Macht und Ohnmacht. Kriegsberichterstattung im ersten Jugoslawienkrieg, in: *ami - antimilitarismus information 30*, 8-9, 29-44.

Schulz, Winfried (1976): *Die Konstruktion von Realität in den Nachrichtenmedien. Analyse der aktuellen Berichterstattung*, Freiburg.

Schulz, Winfried (1989): Massenmedien und Realität. Die "ptolemäische" und die "kopernikanische" Auffassung, in: Kaase, Max/Schulz, Winfried (Hrsg.): *Massenkommunikation. Theorien, Methoden, Befunde* (KZfSS-Sonderheft 30), Opladen, 135-149.

Schulz, Winfried (1993): Medienwirklichkeit und Medienwirkung. Aktuelle Entwicklungen der Massenkommunikation und ihre Folgen, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte 43*, 40, 16-26.

Shea, Jamie (2000): Die Kosovo-Krise und die Medien: Reflexionen eines NATO-Sprechers, in: *S + F: Vierteljahresschrift für Sicherheit und Frieden 18*, 3, 208-217.

Simon, Jutta (1991): "Die Wahrheit ist das erste Opfer eines Krieges" Kriegsschauplätze als Medienereignisse: Auswahlbibliographie, in: *Rundfunk und Fernsehen 2/1991*, 276-280.

Staab, Joachim Friedrich (1990): Nachrichtenwert-Theorie. Formale Struktur und empirischer Gehalt, Freiburg.

Stoffels, Sebastian (2000): Die Wahrheit ist tot. Es lebe die Wahrheit!, in: *ami - antimilitarismus information 30*, 8-9, 19-29.

Streit, Alexander v. (2001): Wer mit den Soldaten reist, trifft keine Rebellen. Die Wahl zwischen Wahrheit

und Sicherheit: Für Journalisten gelten in Krisen- und Kriegsgebieten eigene Gesetze, in: *Frankfurter Rundschau, 15.5.2001*, 21.

Strobel, Warren P. (1998): Medien als Instrument US-amerikanischer Außenpolitik, in: *Bertelsmann Briefe 139*, 60-63.

Thierse, Wolfgang (2001): Die Gefahr des Absturzes ist immer ganz nah. Bundestagspräsident Wolfgang Thierse über das Verhältnis von Medien und Politik, Demokratie und Journalismus, in: *Frankfurter Rundschau, 1.9.2001*, 22.

Vincent, Richard C. (2000): A Narrative Analysis of US Press Coverage of Slobodan Milosevic and the Serbs in Kosovo, in: *Journal of Communication 15*, 3, 321-344.

Weischenberg, Siegfried (1992): Die Verantwortung des Beobachters. Moderne Medienethik aus der Perspektive einer konstruktivistischen Systemtheorie, in: *Rundfunk und Fernsehen 40*, 4, 507-527.

Weischenberg, Siegfried (1993): Zwischen Zensur und Verantwortung. Wie Journalisten (Kriege) konstruieren, in: Löffelholz, Martin (Hrsg.): *Krieg als Medienereignis. Grundlagen und Perspektiven der Krisenkommunikation*, Opladen, 65-80.

Weischenberg, Siegfried (1997): Selbstbezug und Grenzverkehr. Zum Beziehungsgefüge zwischen Journalismus und Public Relations, in: *PR Forum 3*, 1, 6-9 (http://www.dgrp.de/prfor/arch/ar1-97_2.htm).

Weller, Christoph (1993): Politische Instrumentalisierung der Medien, in: *Linguistische Berichte 145*, 235-247.

Weller, Christoph (1998): Ursachen der massenmedialen Inszenierung von Politik und ihre Gefahren für die Demokratie. Anmerkungen aus politikwissenschaftlicher Perspektive, in: Calließ, Jörg (Hrsg.): *Die Inszenierung von Politik* in *den Medien. Die Inszenierung von Politik* für *die Medien* (Loccumer Protokolle 19/97), Loccum, 80-89.

Weller, Christoph (2000): *Die öffentliche Meinung in der Außenpolitik. Eine konstruktivistische Perspektive*, Wiesbaden.

Weller, Christoph (2001): *Die Welt des Kosovo-Konflikts. Eine Analyse der massenmedialen Konstitution von Akteuren der internationalen Politik*, unv. Ms., Bremen.

Weller, Christoph (2002a): Warum gibt es Feindbilder?, in: Hippler, Jochen/Lueg, Andrea (Hrsg.): *Feindbild Islam oder Dialog der Kulturen.* Aktualisierte und erweiterte Neuauflage, Hamburg, 49-58.

Weller, Christoph (2002b): Friedensforschung zwischen Massenmedien und Krieg. Von der Manipulationsforschung zur konstruktivistischen Friedenstheorie, in: Albrecht, Ulrich/Becker, Jörg (Hrsg.): *Medien zwischen Krieg und Frieden*, Baden-Baden, 27-44.

Weller, Christoph (2002c): Der 11. September im Fernsehen: Die Deutung der Terroranschläge als Krieg, in: Schoch, Bruno et al. (Hrsg.): *Friedensgutachten 2002*, Hamburg, 43-51.

Wilke, Jürgen (1998): Mediokratie - Der Einfluss der Medien auf die internationale Politik, in: *Bertelsmann Briefe 139*, 64-66.

Wolf, Fritz (1996): Alle Politik ist medienvermittelt. Über das prekäre Verhältnis von Politik und Fernsehen, in: *Aus Politik und Zeitgeschichte 46*, 32, 26-31.

Anhang: Die Fernsehberichterstattung am 11.9.2001[65]

Transkription politischer Deutungen (15:00 - 16:10 Uhr und Ergänzungen)

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:00	**Tagesschau** [startet mit Filmbericht über Sondersitzung des Verteidigungsausschusses und darauf bezogenem Korrespondentenbericht aus Berlin]	**Heute-Nachrichtensendung** *Moderatorin:* "Guten Tag verehrte Zuschauer. In New York ist ein Flugzeug in das World-Trade-Center gestürzt; über Verletzte oder Tote gibt es bislang keine Angaben. Ein Turm des Hochhauses brennt. Wie es zu dem Unglück kommen konnte, ist noch nicht bekannt. Mehr dazu über die weitere Entwicklung der Nachrichtenlage in den folgenden Heute-Sendungen."	
[...]		[Dann folgen weitere Nachrichten und Filmberichte (Haushaltsdebatte Bundestag, Sondersitzung Verteidigungsausschuss, Australien, Oslo, Sport)]	
15:04 :25	**Bilder aus New York werden gezeigt:** *Nachrichtensprecher:* "Und soeben erreichen uns folgende Informationen und folgende Bilder: Aus dem World-Trade-Center in New York steigt dichter Rauch auf. Nach Berichten US-amerikanischer Fernsehsender ist [*genau jetzt sieht man auf den Bildern, wie ein zweites Flugzeug in den zweiten Turm fliegt und explodiert*] eine zweimotorige Kleinmaschine in einen der beiden Türme des Wolkenkratzers gestürzt. Wir werden uns bemühen, dass wir Ihnen weitere Informationen im Laufe dieser Sendung noch nahebringen können. Aber zunächst weiter mit der Haushaltsdebatte in Berlin."		
15:09	[Dann folgen weitere Nachrichten und Film-Berichte (über die Haushaltsdebatte des Bundestages, Israel, Melbourne, Oslo)]		
15:10	*Moderator:* "Wir versuchen jetzt, eine Leitung, eine Schaltung nach New York zu bekommen; wir haben es ja schon gemeldet: eine zweimotorige Maschine ist auf einen Turm des World-Trade-Centers in New York gestürzt. Erste Bilder haben wir gezeigt und wenn es jetzt klappt habe ich am Telefon jetzt Claus Kleber in Washington. Herr Kleber, können Sie mich hören?" *Kleber:* "Ich höre Sie, Klaus, und grüße Sie." *Moderator:* "Herr Kleber, was genau ist passiert?"	*Moderatorin:* "Und soeben erreicht uns die Nachricht, dass ein zweites Flugzeug in den anderen Turm des World-Trade-Centers in New York geprallt ist. Wir haben jetzt, glaube ich, hier die Bilder des Aufpralls; ein Anschlag wird nicht mehr ausgeschlossen. Mehr dazu, verehrte Zuschauer, in allen weiteren Heute-Sendungen. Und jetzt haben wir noch die Wetteraussichten für morgen."	

[65] Für ihre Unterstützung bei der Erstellung dieses Transkripts danke ich Jana Kaninski, Fabian Matern und Daniela Schöneburg. Außerdem ist den Fernsehsendern ARD, ZDF und RTL zu danken, dass sie das Material für diese Analyse großzügig zur Verfügung gestellt haben.

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:10 :30	*Kleber:* "Das, das wissen wir nicht. Wir schauen hier wie vermutlich Sie in dieser Sekunde auch - ich nehme an, dass Sie das einspielen - auf Live-Bilder aus New York, wo man die Spitze des Südturms des World-Trade-Centers, dieser beiden genau gleich aussehenden, 110 Stockwerke hohen Türme, in Flammen sieht. Es sieht aus, als brenne das oberste Fünftel eines der beiden Türme und die Meldungen aus New York sagen, dass mindestens ein, möglicherweise zwei [*ab jetzt - 15:10:40 - wird ein Live-Bild des rauchenden World-Trade-Centers gezeigt*] kleinere Flugzeuge in diesen Turm hineingeflogen seien vor ungefähr einer dreiviertel Stunde. Das ist eine Zeit, zu der normalerweise in diesen Bürogebäuden jedenfalls noch nicht viele Menschen arbeiten. In dieser Sekunde passiert eine weitere Explosion in dem Gebäude, etwa auf halber Höhe des		
15:11	World-Trade-Centers. Eine große Explosionswolke kommt aus dem Gebäude heraus. Wir haben im Moment keine Ahnung, was die Ursache dieses Unglücks oder dieses Anschlages war. Wir wissen auch nicht, wie viele Menschen in diesem Gebäude im Moment der ersten Explosion waren [*Ende der Live-Bilder aus New York*]. Es gibt Vermutungen, dass möglicherweise zumindest auf der Aussichtsplattform des Turmes einige Touristen gefangen sein könnten; die wären, wenn dem so wäre, allerdings gefangen in einer fürchterlichen Rauchwolke, die im Moment die Spitzen beider Gebäude umgibt. Das ist eine Riesen-Katastrophe, was auch immer die Ursache gewesen sein mag." *Moderator*: "Claus Kleber war das mit ersten Informationen live aus Washington am Telefon. Vielen Dank!"		**Erste RTL-Sondersendung beginnt** [Anfang ist nicht dokumentiert]
15:12	[Es folgen weitere Berichte über EU-Gerichtshof, Staatsbesuch des ungarischen Ministerpräsidenten in Berlin, Gerichtsverhandlung in Düsseldorf]		*Moderator Kloeppel:* "... die Möglichkeit besteht, dass es Sprinkleranlagen gibt, die jetzt einsetzen. Aber: Wenn ein Flugzeug, und es hat sich offensichtlich um ein zweistrahliges Flugzeug gehandelt, wenn ein Flugzeug in solch einen Turm hineinrast, gibt es so gut wie wenig Möglichkeiten, überhaupt hier noch Lebende zu bergen in dieser Höhe. Was mit den Menschen unten im Gebäude passiert, können wir im Moment auch nicht übersehen. Wir bekommen aus den Vereinigten Staaten auch nur dieses Bild, das wir Ihnen hier zeigen. Wir können nur hoffen, dass Rettungskräfte in irgendeiner Weise in der Lage sind, die Menschen, die noch unter diesen Bränden sind, sich aus dem Gebäude herausretten können.

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:13 **15:14** **15:14 :30**	**Tagesschau kommt am Ende auf das Thema zurück:** *Moderator:* "Sie haben es gehört: Zwei Flugzeuge sollen auf das World-Trade-Center gestürzt sein. Man weiß noch nicht sehr detailliert Bescheid [*Einspielung der Bilder vom Einschlag des zweiten Flugzeugs ins World-Trade-Center*]. Wir versuchen jetzt noch einmal am Telefon Claus Kleber in Washington zu kriegen - Herr Kleber, steht die Verbindung? Hallo Herr Kleber!" *Kleber:* "Ja!" *Moderator:* "Herr Kleber, Sie können das beobachten in der Live-Übertragung. Was hat sich inzwischen getan, was ist da los am World-Trade-Center?" [*Ende der Film-Einspielung*] *Kleber:* "Es gab, seit wir das letzte Mal vor zwei, drei Minuten miteinander sprachen, eine weitere Explosion, weiter unten in dem Gebäude,		Wie gesagt, noch einmal zusammengefasst: Vor etwa zwanzig bis fünfundzwanzig Minuten hat ein Flugzeug den nördlichen Turm des World-Trade-Centers in New York getroffen. Es muss sich offensichtlich um einen Anschlag handeln, denn: Nur fünfzehn Minuten später flog ein zweites Flugzeug in den südlichen Turm des World-Trade-Centers. Äh, von einem, ja, Unglück, dass ein Flugzeug abgestürzt ist, kann man in dieser Hinsicht also nicht reden. Sie sehen hier noch einmal die Explosion beim Aufprall des zweiten Flugzeuges, hier auch nochmal die Bilder, die uns von den Kollegen von CNN überspielt werden. Anschläge dieser Art hat es bisher noch nicht gegeben. Wie gesagt, wer dahintersteckt ist im Moment völlig unklar. Wir können nur hoffen, dass wir in den nächsten Stunden mehr darüber erfahren. Im Moment können wir aber nur hoffen, dass es den Rettungskräften gelingt, in irgendeiner Weise an den Unglücksort zu gelangen und möglicherweise die Menschen, die auch noch im World-Trade-Center drin sind im Moment, dort herauszuretten. Ob die Aussichtsplattform oben im hundertzehnten Stock zu diesem Zeitpunkt schon geöffnet ist, kann ich nicht sagen. Ich weiß aber, dass normalerweise etwa ab acht, neun Uhr die ersten Touristen auf diese Aussichtsplattform hochgehen; das ist dort der rechte Turm, den Sie von hier aus sehen mit der großen Antenne. Es ist also durchaus möglich, dass dort oben auf dem Dach auch Menschen sind. Aber im Moment kann man mit Bestimmtheit zu diesem Thema überhaupt noch nichts sagen. Sie sehen aber, die Bilder sprechen für sich. Wir werden Sie in den nächsten Minuten und Stunden weiter auf dem Laufenden halten über diesen Anschlag, der sich in New York ereignet hat. Wir werden dann auch die Möglichkeit haben, zu unseren Korrespondenten nach New York zu schalten, von denen wir natürlich hoffen, dass sie auch weitere Informationen dazu bekommen. Das war's zunächst von mir, wie gesagt: ein Anschlag der schwersten Art auf das World-Trade-Center in New York. Und wir melden uns dann in einigen Minuten wieder - bis dann! Jetzt hör' ich grade, dass wir eine Schalte haben, ich hab' leider keinen Tonkontakt zu meinem Kollegen, aber möglicherweise ist ja die Möglichkeit, dass Sie etwas hören. Äh, kann jemand mir sagen, mit wem wir uns jetzt gleich unterhalten oder kann man den Ton einfach draufle-gen oder so, dass ich ihn hier im Studio hören kann? Ich hab' im Moment keinen Tonkontakt. [Pause] Das ist offensichtlich im Moment nicht möglich. Wir unterbrechen also an dieser Stelle hier unsere Live-Sondersendung zum Anschlag auf das World-Trade-Center in New York und melden uns in einigen Minuten dann wieder, wenn wir weitere Informationen haben. Bis dann!"

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:15	offensichtlich breitet sich das Feuer von der Spitze nach unten aus, und immer wieder neue [*Einspielung der Bilder vom Einschlag des zweiten Flugzeugs ins World-Trade-Center*] Explosionen passieren. Riesige Flammen- und Qualmwolken dringen aus dem Gebäude heraus. Wer auch immer in diesen Stockwerken sein sollte zu dieser Stunde, wo gerade erst der Bürobetrieb beginnen sollte, ist nun wirklich in Lebensgefahr, wenn er überhaupt eine Chance hat, das zu überleben. [*Ende der Film-Einspielung*] Es ist nicht mehr zu vergleichen mit dem Anschlag auf das World-Trade-Center vor acht Jahren, bei dem sechs Menschen ums Leben kamen und über 1000 verletzt wurden. Dieses hier, was da im Moment vor unseren Augen sich abspielt, ist eine noch größere Katastrophe." *Moderator:* "Geht man von einem Unfall aus oder kann es sein, dass es sich um einen Anschlag handelt?" *Kleber:* "Das sieht natürlich sehr verdächtig aus, aber es wäre unverantwortlich, da jetzt zu spekulieren. [*Einspielung der Bilder vom Einschlag des zweiten Flugzeugs ins World-Trade-Center*] Man kann sich kaum erklären, weshalb ein und möglicherweise sogar zwei Flugzeuge in diesen weithin sichtbaren Turm		
15:16	gefolgen sein sollten ohne Absicht." *Moderator:* "Herr Kleber, [*Ende der Film-Einspielung*] wir haben gerade in den Bildern gesehen, dass ein Flugzeug hinter dem Turm vorbeiflog und dann begann die Explosion. Hängt das damit zusammen, oder ist das 'ne optische Täuschung?" *Kleber:* "Nein, nein, das ist sicher eines der Beobachtungsflugzeuge jetzt der Fernseh-Networks. Es gibt keine Bilder von dem Moment, als die erste Explosion passierte." *Moderator:* "Claus Kleber war das aus Washington, und Sie werden uns weiter auf dem Laufenden halten. Es wird auch um 16 Uhr dazu eine Extra-Ausgabe der Tagesschau geben. Und jetzt gibt es noch zum Abschluss der Drei-Uhr-Ausgabe das Wetter."		
15:17	[Wetterbericht]		
15:17 :30	**Tagesschau-Ende:** *Moderator:* "Das World-Trade-Center steht in Flammen. Wir melden uns um 16 Uhr mit einer Extra-Ausgabe der Tagesschau. Bis dahin!"		

Zeit	ARD	ZDF	RTL
			Zweite RTL-Sondersendung beginnt: [zeigt kontinuierlich im Hintergrund CNN-Livebilder]
15:29			*Moderator Kloeppel*: "... Bilder, die wir eingespielt bekommen. Etwa gegen zehn vor drei deutscher Zeit, also etwa kurz vor neun amerikanischer Zeit ist ein Flugzeug in den südlichen Turm des World-Trade-Centers eingeschlagen und etwa achtzehn Minuten später, Sie sehen hier die Bilder, ein weiteres Flugzeug in den anderen Turm des World-Trade-Centers. Nach dem ersten Flugzeugabsturz quasi in den Turm hatte man noch vermutet, dass möglicherweise ein technischer Defekt vorlag bei dem Flugzeug und dass es deswegen zu der Katastrophe kam. Aber als dann achtzehn Minuten später das zweite Flugzeug ebenfalls in das World-Trade-Center einschlug, von diesem Moment an war man relativ sicher, dass es sich hier um einen Anschlag handeln muss. In New York ist es um diese Uhrzeit etwa wie gesagt kurz vor neun Uhr beziehungsweise kurz nach neun Uhr gewesen. Das World-Trade-Center ist gut vierhundert Meter hoch, hat hundertzehn Etagen und die Explosion beziehungsweise die Einschläge der Flugzeuge haben sich etwa im Bereich der achtzigsten bis neunzigsten Etage abgespielt. Es ist eine, eine Form von Anschlag, wie man ihn nie für
15:30			denkbar gehalten hätte. Es gab immer wieder die Drohungen von Terroristen aus allen Regionen der Erde, ganz besonders von moslemischen Extremisten, dass es Anschläge gegen die Amerikaner geben sollte. Aber man hatte nie damit gerechnet, dass es Amerika direkt treffen würde, das heißt also dass es Anschläge in Amerika geben würde. Sie sehen jetzt hier, dass der amerikanische Präsident Bush spricht, wir wollen ihm kurz zuhören und ich will versuchen, ihn parallel dazu zu übersetzen. *[Bush]: 'We take the podium and discuss education. I do want to thank the folks here at the ...*' Zunächst möchte Präsident Bush wegen des Anlasses, wegen dem er da ist, wegen einer Erziehungspressekonferenz offensichtlich, den Organisatoren danken, aber möglicherweise wird er jetzt ein paar Sätze zu diesem Anschlag sagen, das war jedenfalls angekündigt worden. *[Bush]: 'Two airplanes have crashed in the World Trade Center in an apparent terrorist attack on our country. I have spoken to the vice-president, to the governor of New York, to the director of the FBI ...'* Präsident Bush hat also mit
15:31			dem Vizepräsident und dem Direktor des FBI gesprochen und möchte den Opfern und den Familien helfen und man wird offensichtlich sehr genau untersuchen, wie es zu diesem Anschlag kommen konnte. 'Wir müssen diese Leute finden und diesen terroristischen Akt aufklären. Terrorismus gegen die Vereinigten Staaten ist nicht zu dulden', und jetzt bittet George Bush um eine Minute - *'May God bless the victims, their families and America. Thank you very much.'* - der Trauer. Er verlässt jetzt hier das Podium, Sie sehen es, und setzt offensichtlich sein Programm fort, an dem Ort, wo er eben gerade gewesen ist, ich kann es von hier auch nicht genau erkennen, wo es ist. Aber Sie sehen hier noch einmal die Bilder, die wir Ihnen einspielen: Beide Türme des World-Trade-Centers sind in Flammen, es ist ein Feuer, das sich etwa von der achtzigsten, neunzigsten Etage bis in den oberen Bereich beider Gebäude hinein erstreckt. Auf dem rechten vorderen Gebäude, das Sie sehen, befindet sich oben im huntertzehnten Stock-
15:32			werk eine große Besucherterrasse, auf der möglicherweise um diese Uhrzeit auch schon Besucher gewesen sind. In dem linken Gebäude befindet sich im obersten Stockwerk ein Restaurant, das zu diesem Zeitpunkt normalerweise noch nicht geöffnet ist, aber wir müssen davon ausgehen: es ist kurz vor neun beziehungsweise kurz nach neun amerikanischer Uhrzeit, um diese Uhrzeit sind die meisten Amerikaner dort unten im Finanzdistrikt von New York schon bei der Arbeit. Im Word-Trade-Center, das Welthandelszentrum, befinden sich viele Dependancen von Banken, aber auch von Handelsfirmen, das heißt also, um diese Uhrzeit ist in diesem Bürohaus, in diesem Riesenkoloss - und hier sehen wir noch einmal die Bilder von dem Einschlag der zweiten Maschine – ist um diese Uhrzeit natürlich Hochbetrieb. Die Flugzeuge sind relativ groß, ein erster Augenzeuge hat davon berichtet, dass es sich bei dem ersten Flugzeug um eine Boeing 737 handeln könnte, das heißt, dass wir ein Flugzeug haben von etwa 30 Meter Spannweite und etwa 30 Metern Länge, und wenn das auch noch

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:33

15:35	*Moderator:* "Herr Kleber, es heißt, es waren Boeing 737 oder gar Boeing 4, 747. Haben Sie dazu eine Information?" *Kleber:* "Nein, ich sehe Bilder hier von einer zweistrahligen, einem zweistrahligen Boeing-Verkehrsjet, das ist nach den Meldungen, die wir sehen, zumindest in einem Fall eine Boeing 757 gewesen, ein Jumbojet war es nicht." *Moderator:* "Es ist inzwischen in ersten Agenturen die Rede davon, dass es sich möglicherweise um Selbstmordattentäter handelt. Kann man die irgendwo zuordnen, wohin die gehören?" *Kleber:* "Herr Wessels, dafür ist es viel zu früh." *Moderator:* "Herzlichen Dank für diese ersten Informationen aus Amerika, Danke Claus Kleber. Wir werden Sie weiter auf dem Laufenden halten, während des Nachmittags um 16 Uhr mit einer Sondersendung und selbstverständlich um 17 Uhr in der Tagesschau um fünf."		die sich im World-Trade-Center natürlich befinden. Was wir gehört und gesehen haben: ähm, vor wenigen Minuten hat es am linken Turm, das ist der Turm, auf dem sich die Touristenterasse oben auf dem Dach befindet, eine weitere große Explosion gegeben, das könnte sehr gut Treibstoff gewesen sein von diesem Flugzeug, das in diesen Turm gerast ist. Wir haben gerade gehört, vor wenigen Minuten hat Präsident Bush aus Florida Stellung genommen, der hatte da gerade einen Termin gehabt mit Kindern, als er um kurz nach neun Uhr amerikanischer Zeit, kurz nach drei Uhr deutscher Zeit, von seinem, äh, Chief of Staff, Andrew Carr, die schlimme Botschaft bekam. Er wird jetzt sofort zurückfliegen nach Washington. Wir können die Informationen bestätigen, auch das haben wir hier gehört - nicht hundertprozentig bestätigen, aber immerhin deckt es sich -, dass eine Boeing 767 der American Airlines von Boston aus entführt wurde und dann eben in diese Twin Towers, in diese zwei Türme ähm, gesteuert wurde. Äh,
15:35 :50	[Ende der Sondersendung]		rund um das World-Trade-Center, es muss wirklich verständlicherweise das große Chaos ausgebrochen sein, in der ganzen Stadt fahren Feuerwehr-Wagen, die versuchen, in diese Gegend ganz im Süden an der Spitze von Manhattan vorzudringen,
15:36			aber man kennt das, New Yorks Verkehrsverhältnisse, es ist extrem schwer, da im Moment überhaupt nur hinzukommen und rundrum ist Panik ausgebrochen. Die US-Börse, die Wallstreet, New-York-Stock-Exchange wurde evakuiert inzwischen, hatten wir gehört, die ist ja in direkter Nachbarschaft zu ähm, zu dem World-Trade-Center, klar, hängt ja miteinander zusammen, und das ist im Moment die Situation, aber wir werden in Kürze hoffentlich mehr wissen." *Moderator:* "Christof, weiß man schon etwas über den Ursprung des ersten Flugzeugs, auch da gab es ja Berichte, dass es sich möglicherweise um eine Boeing 737 handelt, also um ein Flugzeug, das etwas kleiner ist als eine Boeing 767, es muss sich ja da, wenn es eine 737 gewesen ist, wohl auch um ein Flugzeug einer Fluglinie gehandelt haben?" *Lang:* "Ja, und ich sehe gerade ein, in diesen Sekunden eine weitere – nein, ist ein altes Bild offensichtlich, ich sah eine weitere Explosion an einem der Türme, aber das scheint schon ein bißchen zurückzuliegen. Wir haben bislang nur Informationen über eines der beiden Flugzeuge, wie gesagt jetzt auch über American Press, die Agentur. American Airlines Boeing 767, die abhob, laut CNN, das ist die Quelle, im

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:37 **15:38** **15:39** **15:40**			Logan-Airport in Boston. Über das zweite Flugzeug gibt es keine weiteren Details.“ *Moderator:* "Ja, eine Boeing 767 hat ja Platz für über 200 Passagiere, wir wissen natürlich nicht, wie viel Menschen in diesem Flugzeug gewesen sind, aber wir können uns vorstellen, American Airlines ähm, ist ja nun eine Fluggesellschaft, die mit relativ gut gebuchten Flügen unterwegs ist, es ist also durchaus möglich, dass auch in dieser Maschine mindestens hundert, möglicherweise sogar zweihundert Menschen gesessen haben. Es ist ja auch eine, eine Hauptreisezeit für Manager um diese Uhrzeit, die morgens dann von Boston aus beispielsweise losfliegen. Hier noch einmal eine Wiederholung dieses Todesfluges der Düsenmaschine, und Sie konnten anhand auch der Größe dieser Maschine sehen, dass es sich hier nicht um ein Privatflugzeug handeln kann, sondern dass es sich um ein großes Passagierflugzeug handeln muss. Wie gesagt eine Boeing 767 hat ungefähr eine Spannweite von über vierzig Metern und ist über vierzig Meter lang, hat mindestens Platz für etwa hundertfünfzig bis zweihundert Passagiere, wie viele im Flugzeug gewesen sind, wissen wir nicht, aber es war offenbar eine American-Airlines-Maschine. Chistof Lang, ist in irgendeiner Weise, sind auch Menschen am Boden betroffen von dieser Explosion, sind Trümmerteile auch auf den Boden gestürzt?“ *Lang:* "Offensichtlich, also wie gesagt, die Situation dort ist ziemlich unübersichtlich, aber ich bin sicher, dass sowohl im Gebäude, als auch am Boden es Opfer und sicherlich auch Tote gegeben haben muss. Grade eben kriege ich eine weitere Meldung auf den Tisch, ähm, eine Organisation namens DFLP, das sind Palästinier, Palästinenser, ähm, hat offensichtlich die Verantwortung für diesen Anschlag erhoben, die Quelle dafür ist Abu-Dhabi-TV, auch das gebe ich weiter mit einem Fragezeichen dahinter, aber es deutet zumindest in eine Richtung, die Sinn machen könnte." *Moderator:* "Ja, wir bekommen diese Meldung auch eben gerade. Wie gesagt, eine Palästinensergruppe mit dem Namen DFLP, mir ist diese Palästinensergruppe nicht bekannt, wir kennen die PFLP, das ist die "Palestine Front for, or: the Peoples Front for the Liberation of Palestine", aber DFLP ist offensichtlich eine andere Organisation. Aber die Quelle ist im Moment eine Fernsehstation in Abu-Dhabi, so gesehen, es ist noch keine sehr deutliche Quelle. Sie sehen hier nochmal eine Wiederholung der Aussage von Präsident Bush, er hat ja auch in Florida bei seinem Auftritt gesagt, dass es sich um einen Terroranschlag wohl handelt, dass man versuchen wird, diesen Terroranschlag logischerweise aufzuklären, und dass Terrorismus in Amerika auf gar keinen Fall geduldet werden kann. Wir spielen jetzt noch einmal neue Bilder ein, die uns hier erreichen, von der, ich muss es jetzt, von der äh, Westseite von New York aus, also wir blicken hier über den Hudson River hinüber und Sie sehen diese riesige, riesige Fahne von Rauch, die aus den beiden, aus den Twin Towers, also aus diesen Zwillingstürmen emporsteigt. Diese Türme sind ja in den siebziger Jahren gebaut worden. Sie waren schon einmal Ziel eines Anschlages, eines Anschlages von Terroristen, von Ex, Extremisten, die auch zum Teil verurteilt worden sind. Aber man ist nie ganz sicher gewesen, ob man wirklich alle Drahtzieher gefasst hat. Äh, und äh, dieser, dieser Turm, diese beiden Türme galten immer auch als eines der besonders gefährdeten Ziele in den Vereinigten Staaten, weil sie natürlich auch in gewisser Weise ein Symbol waren für die Wirtschaftskraft der USA und deswegen waren sie auch immer als ein Ziel genannt worden von möglichen weiteren terroristischen Anschlägen. Nichtsdestotrotz ist es ja immer so gewesen, dass man relativ einfach in diese beiden Hochhäuser hineinkonnte. Sicherheitskräfte haben einen eigentlich nie davon abgehalten, dort auch in andere Etagen hineinzugehen als die, die für Touristen vorgesehen sind. Aber mit einem Anschlag dieser Art, also mit einem Absturz von Flugzeugen, mit einem gezielten Steuern von großen Flugzeugen in diese beiden Hochhäuser hat natürlich nie jemand rechnen können. Christof Lang, ich weiß nicht, ob Sie noch bei mir sind?"

			Lang: "Zentrale, hören Sie mich?" *Moderator:* "Ja, ich hör' Sie laut und deutlich." **15:41** *Lang:* "Vielleicht kann ich zu diesem Punkt noch 'n bißchen was an Informationen zugeben. Also wenn man in's World-Trade-Center möchte, Touristen wissen das, wird man unten, also in der äh, im Erdgeschoss, äh, mit Metalldetektoren abgesucht, also das ist eingeführt worden, nachdem ja mal ein Mann auf der Spitze des Empire-State-Buildings, des anderen hohen Gebäudes in New York, um sich geschossen hat. Jetzt versucht man dagegen eben Vorkehrungen zu treffen. Aber gegen einen Anschlag aus dieser Richtung kann man sich natürlich im Prinzip überhaupt nicht schützen, wobei: vielleicht noch eine ganz interessante Information: Ich hab' vor einiger Zeit mit Architekten gesprochen und wir haben genau diesen Punkt diskutiert, wie stabil ist eigentlich so ein hohes Gebäude, und da hab' ich erfahren, dass im festen Staff, also in der, bei den Angestellten des World-Trade-Centers, also mehr als ein Dutzend Statiker dabei sind, die die Stabilität des Gebäudes ständig überprüfen und berechnen, und eine Architektin sagte mir, dass es schon massivster Schäden bedarf, damit einer dieser Türme einstürzen kann. Also das, um die Frage zu beantworten, könnte jetzt da die obere Abteilung **15:42** abbrechen. Ich glaub' es nicht, nach den Informationen, die ich gehört hab'." *Moderator:* "Christof, wir haben eben gerade noch eine Meldung bekommen: Es warnt die Polizei im Moment aktuell davor, dass möglicherweise noch ein drittes Flugzeug sich dem World-Trade-Center nähren könnte. Und wir sehen jetzt hier: das sind Bilder aus Washington, das hier ist ein Teil des Weißen Hauses, ein Teil der Verwaltungsgebäude rund um das Weiße Haus und zwar ist das der so genannte "West-Wing" hier, in dem der Vizepräsident sitzt. Sie sehen dahinter eine große Rauchwolke aufsteigen. Die Bilder, die wir hier also sehen, deuten möglicherweise auf einen weiteren Anschlag hin, wir können das im Moment überhaupt noch nicht bestätigen. Diese Kameraeinstellung, die wir hier bekommen - wenn ich mich nicht täusche -, ist eine Kameraeinstellung, die sich aus dem Reuters-Büro von Washington aus drehen lässt, vom Hotel Adams aus in der Nähe auch. Möglicherweise hat sich da ein Anschlag ereignet. Christof , ham Sie da etwas gehört?" *Lang:* "Also wir hören hier gerade, aber das sind auch allererste Informationen, dass das Pentagon, also das US-Verteidigungsministerium betroffen **15:43** sein könnte, das ist gleich in der Nähe der Innenstadt von Washington, ein bisschen über dem Fluss, dem Potomac, das wäre natürlich eine erhebliche Verschärfung der Situation, die schon grauenhaft genug ist." *Moderator:* "Also Sie sehen hier, verehrte Zuschauer, links im Bild das Weiße Haus, dahinter das Washington Monument, jetzt der Schwenk nach rechts, äh, er zeigt zwar einen Teil dieses Verwaltungsteils des Weißen Hauses, aber die Rauchwolke, die dahinter aufsteigt, ist eine ganze Ecke weiter entfernt. Es ist aber, wer sich dort auskennt, es ist die Richtung, in der sich das Pentagon befindet. Das Pentagon ist ja dieser riesige Verwaltungskomplex, der, des Verteidigungsministeriums der Vereinigten Staaten von Amerika. Eine Rauchwolke dieser Größenordnung, ich mag es natürlich in keiner Weise beschwören, aber deutet eher darauf hin, dass sich auch dort eine riesige Explosion ereignet hat. Möglicherweise auch hier, ähnlich wie beim oder wie beim World-Trade-Center, möglicherweise auch hier ein Absturz, ein gelenkter Absturz eines Flugzeuges. Aber bisher haben wir noch keine **15:44** genaueren Bilder. Sie sehen nur diese Bilder, die hier vom Dach eines Hauses gegenüber vom Weißen Haus gedreht worden sind. Wir sind jetzt verbunden in New York mit dem Bertelsmann–Manager, dem Chef der BMG, also der Bertelsmann-Music-Group, Rolf Schmidt-Holz. Herr Schmidt-Holz, was war Ihr Eindruck, was haben Sie gesehen von dem Anschlag in New York?" *Schmidt-Holz:* "Äh, es war, zunächst als ich heute früh ins Büro kam, eine starke Rauchwolke über dem World-Trade-Center und zwar über dem nördlichen Zwilling dieser beiden Gebäude. Eine Rauchwolke über einem Hochhaus bedeutet natürlich in New York für alle dort Beschäftigten was ganz Besonderes. Die haben ja alle Erfahrungen mit Hochhäusern, und unsere Angestellten, wir alle standen am Fenster und, und sahen auf der nördlichen Seite des Gebäudes einen Riss in der Außenhaut. Eine Mitarbeiterin sagte,

15:45			das muss ein Flugzeug gewesen sein. Aber keiner von uns hielt das für möglich, wir dachten eher an eine Explosion von der inneren Seite des Gebäudes, und als wir auf dieses Gebäude guckten und niemand sich so richtig erklären konnte, als natürlich die ersten CNN-Nachrichten kamen, passierte etwas, was wir alle nicht glauben konnten: Über dem Hudson-River flog ein Flugzeug in der Größe eines Passagierflugzeugs, so haben wir es jedenfalls gesehen, äh, in - bei einem strahlend blauen Himmel gut sichtbar -, in einer völlig ungewöhnlichen Tiefe in Richtung World-Trade-Center und steuerte offensichtlich das Flugzeuge in den zweiten Turm, nämlich in den südlichen. Es gab eine Riesenexplosion, einen Riss in der Außenhaut und ich kann das kaum beschreiben, wie fassungslos die Mitarbeiter in diesem Hause, die das genau vor Augen haben. Wir haben unser Bertelsmann-Tower, unser Haus äh, ja, in, in, in Sichtweite am Time-Square direkt, das war, Herr Kloeppel, ein Schock für alle, die hier standen. Denn natürlich weiß jeder, was sowas bedeutet für die Menschen in diesen Häusern und möglicherweise auch für die Menschen in den Flugzeugen."
15:46			*Moderator:* "Um diese Uhrzeit ist es, wie gesagt, ja auch schon voll in den Büros in den Vereinigten Staaten. Sie sehen hier noch einmal die Bilder. Vielen Dank schon mal, Rolf Schmidt-Holz, für diesen Augenzeugenbericht aus New York. Und hier die ersten Bilder vom Pentagon. Es ist eine riesige Rauchwolke, die hier aus dem großen, fünfeckigen Gebäude aufsteigt. In diesem Gebäude arbeiten um diese Uhrzeit eigentlich auch schon alle Angestellten. Es sind weit über zehntausend Menschen, die in diesem Gebäude arbeiten. Sie sehen das riesige Feuer, Sie sehen, dass möglicherweise auch schon erste Feuerwehren dort aufrollen. Möglicherweise hat es sich auch hier um einen gelenkten Flugzeugabsturz gehandelt. Es ist schwer, sich, ähh, vorzustellen, dass Terroristen in der Lage sind, eine Bombe derartiger Größenordnung in das Pentagon hineinzuschmuggeln. Aber im Moment ist auch das nur sehr schwer zu bestätigen. Aber sie können erkennen, dass hier die amerikanischen Kollegen versuchen, die Bilder einzufangen von dem großen Feuer, aus den ersten Hubschraubern, die sich dort über diesem Feuer aufhalten. Wir können davon auch ausgehen, dass es in wenigen Minuten wohl dazu kommen wird, dass wir noch bessere Bilder aus Washington bekommen. Die amerikanischen Fernsehanstalten sind normalerweise sehr
15:47			schnell mit ihren Nachrichten-Helikoptern unterwegs und versuchen natürlich, in solchen Situationen auch schon Bilder an die Zuschauer in Amerika zu übermitteln. Das Weiße Haus ist inzwischen evakuiert worden, Präsident Bush befindet sich zur Zeit nicht in Washington, sondern wir haben ihn eben gehört in einer Stellungnahme aus Florida. Einen Anschlag auf das Weiße Haus hat es in der Form ja nun auch nicht gegeben. Ähh, wir sehen aber, dass das Pentagon, das Verteidigungsministerium, dieser riesige Verwaltungskomplex des Verteidigungsministeriums vor den Toren von Washington, in Flammen steht. Christof, gab es in irgendeiner Weise in den vergangen Tagen Hinweise auf Anschläge dieser Größenordnung?"
			Lang: "Es kam völlig überraschend, überhaupt nichts. Ich glaube, da hat, wer auch immer hinter den Anschlägen steht, jemand die große Militärmacht USA ganz ganz kalt und ganz ganz empfindlich erwischt. Wir haben inzwischen übrigens eine teilweise Bestätigung, dass tatsächlich auch ins Pentagon ein Flugzeug gestürzt ist. Da gibt es Zeugenberichte aus Washington,
15:48		**Beginn der ZDF-Sondersendung** [Anfang ist nicht dokumentiert]	und auch ein Reporter der, von AP, Associated Press, hat beobachtet, wie ein großes Passagierflugzeug direkt ins Gebäude gestürzt ist. Also auch hier wieder der Verdacht, dass ein Passagierflugzeug entführt worden sein könnte oder – und eben ins Gebäude gestürzt ist. Und auch hier müssen wir wirklich mit dem Allerschlimmsten rechnen."
			Moderator: "Wir bekommen hier grade noch einmal eine zusätzliche Information zu dem Bekenneranruf. Und zwar ist bei einem Fernsehsender in Abu-Dhabi bei Abu-Dhabi-TV der Anruf eines, einer Palästinenser-Organisation mit dem Namen 'Demokratische Front für die Befreiung Palästinas', also DFLP, 'Democratic Front for the Liberation of Palestine', dass die sich zu den Anschlägen auf das World-Trade-Center bekannt hat. Sie sehen jetzt auch hier von den Kollegen von CNN eingeblendet beide Bilder parallel, es

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:49 15:50	**Tagesthemen extra**: *Moderator Ulrich Wickert:* "Guten Tag meine Damen und Herren. Sie haben es vielleicht schon mitbekommen: es hat einen abenteuerlichen Anschlag gegeben auf das World-Trade-Center. Zwei amerikanische Flugzeuge sind entführt worden heute, Passagierflugzeuge, und sie sind in die beiden Türme des World-Trade-Centers in New York geflogen. Aber: die Geschichte geht noch weiter: Im Pentagon in Washington ist ein Großfeuer ausgebrochen, [*Einblendung der Bilder vom rauchenden World-Trade-Center*] dessen Ursache man noch nicht kennt. Hier sehen Sie die Bilder vom World-Trade-Center. Diese Flugzeuge sind auf dieser Höhe etwa in die Türme hineingeflogen, wobei das zweite Flugzeug etwa zwanzig Minuten nach dem ersten reinflog und es von den Fernsehkameras gefilmt wurde, wie es in das World-Trade-Center flog. Wie gesagt, [*Ende der Live-Bilder aus New York*] außerdem wird gemeldet, dass ein Großfeuer in Washington im Pentagon ausgebrochen ist und: das Weiße Haus wurde ebenfalls evakuiert. Der amerikanische Präsident hat sich schon an die Öffentlichkeit gewendet und hat gesagt, es handelt sich um einen terroristischen Anschlag. Wir sind jetzt telefonisch mit unserem Korrespondenten Claus Kleber in Washington verbunden. Guten Tag Claus Kleber." *Kleber:* "Herr Wickert, ich grüße Sie." *Moderator:* "Was hat der Präsident gesagt und was wissen Sie über das Pentagon, das Weiße Haus?" *Kleber:* "Der Präsident war ja in Sarasota, Florida, heute	*Live-Reportage aus New York, Udo van Kampen:* "... die ersten Meldungen, die jetzt kommen, reden von Tausenden Verletzten, sechs Toten. Das werden - wenn man die Bilder sieht, da braucht man sich nicht viel auszumalen - das werden mehr sein. Und ich konnte eben, was, wo, wo, woraus wir jetzt hier schalten, ist unser Studio, das ist mein Büro, und man kann also ganz genau sehen, und ich konnte das zweite Flugzeug, das kurz nach neun Uhr war, aus dem Studio heraus sehen. Es ist etwas tiefer angeflogen als die Brandstelle in dem ersten, in dem ersten Tower und dann eingeschlagen und dann gab es diese gewaltige Explosion, die uns hier alle erschütterte. Und man sitzt am, am Schreibtisch, man sitzt am Fenster und sagt: das kann doch gar nicht sein, was da passiert, und äh; es gibt jetzt Meldungen, man weiß nicht wie groß ist, ich kann nicht sagen, wie groß dieses Flugzeug war, ich glaube, es war ein kleiner Jet, das zweite Flugzeug. Bei dem ersten Anschlag, der kurz vor neun ist, da geht man davon aus, dass eine American Airlines 767, das wär' eine große Boeing, dass die von Boston kommend, dass die dort eingeschlagen ist. Aber momentan überschlagen sich eben die Meldungen, möglicherweise wurde dieses Flugzeug, so erste Informationen der FBI, wurde dieses Flugzeug gehijacket und äh, von Flugzeugentführern geleitet. Allerdings, das ist alles unbestätigt, momentan überschlagen sich hier die Ereignisse, es geht nichts rein, es geht nichts raus aus Manhattan, wir sitzen hier völlig paralysiert. Aber wir haben natürlich zwei Crews unten runtergeschickt, wir müssen sehen, wie nah sie rankommen, ob sie Augenzeugenberichte bringen können." *Moderator Steffen Seibert:* Auch wir haben diese Gerüchte gehört, dass in Boston eines dieser beiden, zumindest eines dieser beiden Anschlagsflugzeuge entführt worden sei, eine Passagierma-	handelt sich offenbar also nun um zwei Anschläge, die sich hier innerhalb von knapp einer Stunde gleich ereignet haben. Auf der einen Seite links also das World-Trade-Center mit den beiden Türmen, in das zwei Flugzeuge eingeschlagen sind, und auf der rechten Seite jetzt die riesige Rauchwolke, die sich dort über dem Pentagon in Washington in den Himmel empor entwickelt. Weißer und schwarzer Rauch, eine Größenordnung von Rauch, die, Christof Lang hat es ja auch gerade schon gesagt, nicht darauf hinweist, dass es sich hier um einen Bombenanschlag handelt, sondern es muss sich hier offensichtlich auch um einen gelenkten Absturz eines Flugzeuges gehandelt haben, zumindest wenn man sich diese Bilder hier ansieht. Sie sehen auch hier in der rechten Ecke, dass es offensichtlich auch brennt natürlich in diesem Gebäude. Flugzeuge dieser Größenordnung sind natürlich mit vielen Tonnen Kerosin beladen und dieses Kerosin brennt natürlich, wie wir alle wissen, in Sekundenschnelle ab und setzt natürlich auch noch weite Teile anderer Gebäude in Flammen. Wir hören hier auch gerade noch, dass andere Gebiete evakuiert worden sind. Christof Lang, gibt es bei Ihnen schon erste Augenzeugenberichte, die etwas genaueres noch über den Anschlag übermitteln könnten?" *Lang:* "Nicht direkt, aber es wird immer wieder berichtet, es gibt einen zweiten Augenzeugen zum Beispiel aus Washington, der nun wiederum dem AP-Reporter widerspricht und sagt, er hätte einen Hubschrauber gesehen, der mehrfach das Penta, über dem Pentagon gekreist

15:51	morgen; er wollte den ganzen Tag in Florida verbringen, er ist nun auf dem Rückweg nach Washington. Ins Weiße Haus wird er mit Sicherheit nicht gehen. Das Weiße Haus ist äh, im Moment wird das Weiße Haus evakuiert. Ich sehe hier auch auf Bildern, das ist die Ironie dieses Schicksals, ich bin wenige Straßenzüge davon entfernt, kann aber im Moment selbst dort nicht sehen, sehe ich Rauchwolken hinter dem Weißen Haus aufsteigen. Das könnten die Rauchwolken über dem Pentagon sein, denn sie sind inzwischen riesig geworden, vielleicht aber auch ein zweiter Brand. Wir bekommen erste Meldungen darüber von einem Kollegen von AP, der es gesehen hat, dass auch in das Pentagon in Washington ein Verkehrsflugzeug hineingestürzt ist. Das kann kein Zufall, kein Unglück sein. Es verdichten sich die Hinweise darauf, dass alle drei Flugzeuge, die zwei in die Türme des World-Trade-Centers und das eine Flugzeug in das Pentagon, entführt worden sind und absichtlich dort hineingelenkt wurden. Da es normale Verkehrsflugzeuge sind, ist davon auszugehen, dass Passagiere an Bord waren." *Moderator:* Es sind Passagiere an Bord und, äh, man weiß natürlich jetzt in diesem Augenblick noch nichts genaueres über das Pentagon - oder haben Sie da schon Informationen?" *Kleber:* Ich sehe, dass der Nord-West-Flügel des Pentagon brennt, offensichtlich. Das Gebäude wird selbstverständlich evakuiert. Es ist ein Gebäude, in dem weit über zehntausend Menschen arbeiten, das größte Behördengebäude der Welt. Ein ganzer großer Teil des Gebäudes brennt im Moment, andere, das Gebäude ist so riesig, sind offensichtlich davon noch nicht betroffen. Man weiß natürlich nicht, durch, wie durch die Flure nun der Rauch, der sich über dem Gebäude verbreitet, auch durch die Flure in die anderen Flügel	schine. Haben Sie irgendwelche Informationen, das müsste man ja vom Bostoner Flughafen inzwischen wissen: mit Passagieren an Bord?" *Udo v. Kampen:* "Es gibt keine Meldungen, ob Passagiere an Bord sind. Es heißt, das FBI hat alle Ermittlungen an sich gezogen. Es heißt nur, es ist eine American Airlines von Boston und sie würde, aus [*ab jetzt werden Bilder des rauchenden Pentagon eingeblendet*] Nord-Westen wäre sie angeflogen, von der New-Jersey-Seite also, und, aber das sind alles Spekulationen, ob in dem Flugzeug Passagiere drin gesessen haben, wie viele Tote und Verletzte es momentan gibt, das ist alles ganz schwer zu sagen, der ganze Down-Town ist abgesperrt [*ab jetzt werden Bilder des rauchenden World-Trade-Centers eingeblendet*], hier in Manhattan tut sich nichts und wir sind auch auf die Informationen angewiesen, die spärlich hier über die Agenturen kommen. *Moderator:* Udo van Kampen, sobald wir oder Sie Neues wissen, Neues erfahren, werden wir uns wieder bei Ihnen melden. Im Studio jetzt Dietmar Ossenberg, der Leiter unserer Auslandsredaktion und ein ausgesprochener Kenner arabischen Terrorismus, kann man sagen. Sie waren lange Zeit in Kairo stationiert als Auslandskorrespondent, haben Ihre Erfahrungen damit gemacht. Wir haben jetzt ein angebliches Bekennerschreiben oder eine, einen Bekenneranruf, das kann ich im Moment noch nicht mal sagen, der palästinensischen DFLP; was ist DFLP?" *Ossenberg:* "Demokratische Front zur Befreiung Palästinas, eine relativ kleine Splittergruppe, eine radikale Splittergruppe der Palästinenser mit Stationen zum Beispiel in Damaskus. Das Schreiben ging über Abu-Dhabi-TV ein; also das kann so sein, dass die DFLP an diesem Anschlag beteiligt ist, ich hab' im Moment meine großen Zweifel. Sie müssen sich vorstellen, was da heute passiert ist, ist Krieg, es ist Krieg im wahrsten Sinne des	sei und dann verschwunden sei, also auch das könnte der Grund zu dieser Explosion sein. Ein Hubschrauber, gefüllt mit äh, Bombenmaterial, äh, kann natürlich auch eine Explosion dieser Größe verursachen, aber wie gesagt, momentan unbestätigte Augenzeugenberichte." *Moderator:* "Ja. Wir haben hier jetzt grade noch eine Meldung von der Nachrichtenagentur AP, nach der offensichtlich in Amerika nationenweit, also über das gesamte Land in den USA alle Flüge abgesagt worden sind. Man will offenbar verhindern, dass weitere terroristische Akte möglich werden, bei denen sich Terroristen eines Flugzeuges bemächtigen und dann den Kapitän dazu zwingen, sein Flugzeuge in irgendeinen Ort von Interesse hineinzulenken. Äh, die, das Pentagon, weite Teile des Pentagons, die hier nicht getroffen sind, werden jetzt logischerweise auch evakuiert. Aber Sie müssen sich vorstellen, das ist keine Sache, die innerhalb von wenigen Minuten passiert. Im Pentagon arbeiten wie gesagt mehrere tausend Menschen um diese Uhrzeit und man kann sich auch nur annähernd versuchen vorzustellen, was sich jetzt in diesem großen Gebäude abspielen könnte. Wir sind jetzt verbunden mit dem Terrorismusexperten Georg Sieber. Sie sind auch Polizeipsychologe, vielleicht können Sie uns etwas mehr darüber sagen, was möglicherweise hinter diesen Anschlägen stecken könnte?" *Sieber:* "Also die erste, äh, äh, die, die, die erste Idee war eigentlich, dass hier möglicherweise der Leitstrahl des nahen Flugplatzes durch ein technisches Versagen verändert wurde und es auf diese Weise zwei ganz reguläre Maschinen äh den äh, äh, Anflugweg um vielleicht einen Kilometer

	geht und lebensgefährlich wird."	Wortes. Keine der Palästinenser- oder radikal-islamischen Gruppen, die wir bisher kannten, die wir benennen konnten, sagen wir Bin Laden oder die früheren Gruppen um Abdel Rachman, die für das erste, für den ersten Anschlag auf das World-Trade-Center verantwortlich waren, wären in der Lage, diesen Anschlag alleine durchzuführen, der heute, oder, ich sag' mal, diese Anschlagserie, und wir wissen ja noch überhaupt nicht, wie das Ganze sich ausweitet. Also ich geh' mal davon aus, dass es in den vergangenen Wochen, Monaten zu einer Vernetzung dieser verschiedenen Gruppen gekommen ist. Es ist eine ungeheure Logistik, die dahintersteckt, wenn Sie sich vorstellen, dass hier Flugzeuge entführt, gechartert wurden, die, denen es gelungen ist, den amerikanischen Luftraum zu durchdringen. Immerhin ist der Luftraum über dem World-Trade-Center ja gesperrt. Das heißt, es bedarf ein ungeheures Maß an, an Vorbereitung, an logistischem Können, um das durchzuführen. Also ich gehe davon aus, dass wir es hier wirklich mit einer Vernetzung der verschiedenen radikalen palästinensischen oder islamischen Gruppen zu tun haben, wobei man immer vorsichtig sein muss, in der gegenwärtigen Situation die mit Namen zu benennen."	verpasst haben und auf diese Weise äh, äh, äh, in die, in die beiden Türme gefahren sind. Jetzt, äh, erst der dritte Fall macht eigentlich klar, dass es sich hier um eine systematische Sache handelt."
15:52	*Moderator:* "Claus Kleber, wir werden uns gleich nochmal an Sie wenden. Wir haben hier unseren Spezialisten für den Nahen Osten, Andreas Cichowitz sitzen. Aha, wir haben die ersten Bilder aus dem Pentagon, wir werden jetzt zeigen, was man im Pentagon sieht. Und, äh, zwar hier sehen Sie das Pentagon, wie es brennt. Claus Kleber, sind Sie noch dran? Äh, können Sie mal kurz erklären, was man auf diesen Bildern sieht?"		*Moderator:* "Ja, wir müssen ja auch davon ausgehen, dass selbst wenn Piloten in solch einer Situation ein technisches Problem haben sollten, also durch Umlenken eines Leitstrahls - das Wetter ist perfekt in diesem Moment in New York und natürlich auch in Washington - ein Pilot kann in solch einem Moment natürlich sofort die Handsteuerung übernehmen ..."
	Kleber: "Ich gehe davon aus, ähm, es ist ein bisschen Blindflug, dass Sie nun dasselbe, dieselbe Totale des gesamten Pentagon-Gebäudes sehen. Auf der rechten Seite, das wäre die Nord-West-Seite des Gebäudes, steigen Rauchwolken auf. Man sieht im Vordergrund die Stadtautobahn, die am Pentagon entlangführt, die um diese Zeit normalerweise dicht befahren ist. Offensichtlich ist da der Verkehr, jedenfalls auf den Spuren, die nach Süden gehen, bereits gesperrt worden. Es gibt im Moment keine näheren Fernsehbilder. Dort muss der Teufel lossein, wenn nun tausende von uniformierten und zivilen Angestellten des Pentagon versuchen, das Gebäude		*Sieber:* "Wenn er es bemerkt!"
15:53	fluchtartig zu verlassen. Rund um das Gebäude sind riesige Parkplätze, auf die man sich flüchten kann in so einer Situation. Das Pentagon ist jedenfalls in diesem Maßstab noch niemals angegriffen worden, aber es gilt als ein Gebäude der allerhöchsten Sicherheitsstufe, denn dieses Gebäude, wenn es überhaupt eines auf der Welt gibt, das diese Funktion haben kann, dieses Gebäude ist das Symbol der Militärmacht USA. Gerade hinter dem Gebäude, wenn man dort startet, hat man kaum die ersten paar hundert Meter Höhe erreicht, ist der unglaublich dicht beflogene Nationalflughafen von Washington, der bis vor kurzem nur Kurzstreckenflüge abwickelte, nun aber Verbindungen	*Moderator:* "Sie haben zwei weitere Namen genannt, lassen Sie uns darüber noch kurz sprechen. Bin Laden, ich denke mal, Amerikaner, die dieses jetzt an ihren Fernsehschirmen live mitverfolgen, werden zunächst an ihn gedacht haben, denn er ist der selbsterklärte Staatsfeind Nummer Eins des, des 'Landes des Bösen', so wie er die Vereinigten Staaten von Amerika ansieht. Welche Rolle könnte er dabei gespielt haben? Dieses geht ja über einiges hinaus, was Bin Laden bisher zur Last gelegt wurde, also die Anschläge auf amerikanische Botschaften in Afrika beispielsweise."	*Moderator*: "... und äh, das Flugzeug entsprechend dann umlenken. Herr Sieber, welche terroristischen Gruppen könnten möglicherweise hinter diesem Anschlag stecken? Wir hören hier von dieser DFLP, gibt es irgendwelche Aufschlüsse, irgendwelche Informationen über diese Gruppe, ist die schon mal in irgendeiner Weise in Erscheinung getreten?"
		Ossenberg: "Also wenn Bin Laden beteiligt war, und davon gehen wir mal aus, hat er eine we-	*Sieber:* "Nein, aber wir haben in Amerika eine ganze Reihen von äh, von äh, Gruppierungen, von äh, äh, man könnte so sagen, terroristischen Vereinigungen, äh, die äh, doch mit aller Aggression und sehr deutlich auch in Erscheinung treten. Also äh, auch als der erste Anschlag auf das World-Trade-Center äh, vor zwei Jahren war, äh, hat man ja auch gleich mit beiden Händen in Richtung der arabischen Länder gezeigt und hat dann doch sehen müssen und einsehen müssen, dass es sich um einen Amerikaner handelte. Äh, äh, zur Zeit müssen wir davon ausgehen, dass es sich wirklich um ein internes Problem handelt, in das wir uns nicht einmischen

	in das gesamte Land bietet. Dieser Flughafen könnte natürlich eine Quelle sein für Menschen, die versuchen, ein Flugzeug zu entführen. Sowohl der Start- als auch der Landeanflug führt direkt am Pentagon vorbei."	sentliche Rolle gespielt. Wir dürfen ihn aber nicht dämonisieren und ihn zum Mastermind erkären, dass er letztendlich verantwortlich ist für alles oder für die gesamte Logistik. Das wäre letztendlich von Afghanistan auch gar nicht möglich. Wir haben ein weitverzweigtes Netz, nehmen Sie nur den islamischen Dschihad, der deshalb so erfolgreich operiert, weil er dezentral organisiert ist, weil er in den verschiedenen islamischen Ländern operiert. Die Zellen, die dort arbeiten, sind hochgradig organisiert, und wie gesagt, ich gehe im Augenblick davon aus, dass diese Zellen sich in den letzten Monaten kurzgeschlossen haben. Bin Laden wird seinen Anteil daran haben, aber es gibt mit Sicherheit andere Namen, die in der Führungsspitze einen entscheidenden Anteil daran haben könnten."	sollten."
15:54	*Moderator:* "Claus Kleber, ich habe hier mehrere Meldungen, die sich ein bißchen widersprechen. Das eine äh sagt, die eine sagt aus, ein Flugzeug ist am Dienstag auf das US-Verteidigungsministerium gestürzt, ein Reporter berichtete, ich sah das Heck eines großen Flugzeuges, es hat sich in das Pentagon gepflügt. Anderes sagt aus, dass es offenbar einen Sprengkörper auf dem Hubschrauberlandeplatz in der Nähe des Verteidigungsministeriums gewesen sei oder explodiert ist. Aber wahrscheinlich weiß man Genaueres noch nicht?"	*Moderator:* "Und das, was Sie da andeuten, heißt ja, dass sich der islamische Fundamentalismus terroristischer Ausprägung, wie er sich durch Bin Laden personifiziert wird, sich zusammengeschlossen hat im Grunde mit den, mit den palästinensischen, mit den extremsten Flügeln des palästinensischen Befreiungskampfes."	*Moderator:* "Das denke ich mal, werden wir ohnehin nicht tun. Ganz herzlichen Dank schon mal, Herr Sieber, für diesen, für diese kurze Stellungnahme. Für alle Zuschauer, die sich grade erst eingeschaltet haben, hier noch mal ganz kurz in der Zusammenfassung: Um etwa zehn Minuten vor drei Uhr deutscher Zeit, also zehn vor neun amerikanischer Zeit an der Ostküste, ist ein Flugzeug in einen Turm des World-Trade-Centers hineingerast, offensichtlich ein gesteuerter Absturz, wahrscheinlich von Terroristen gesteuerter Absturz. Etwa achtzehn Minuten später kam es dann, Sie sehen es hier im Bild – unvorstellbare Bilder – zum zweiten äh, Einschlag eines Flugzeuges, wahrscheinlich eine Boeing 767, ein großes Passagierflugzeug der American Airlines, also der größten amerikanischen Fluggesellschaft, ein Flugzeug, das wohl auf dem Flug von Boston in welche Richtung wissen wir nicht, aber auf jeden Fall nach dem Start in Boston vom Logan Airport entführt worden ist und der Pilot offensichtlich gezwungen worden ist oder er ist überwältigt worden und jemand anderes hat das Flugzeug dann in diesen Turm hineingelenkt. Vor etwa fünfzehn Minuten dann, hier sehen Sie die Bilder, eine z..., dritte Explosion, wahrscheinlich ebenfalls ein Flugzeug, möglicherweise aber auch ein Helikopter, der auf das Pentagon in Washington gestürzt ist. Das Pentagon ist das große Gebäude des Verteidigungsministeriums der Vereinigten Staaten. Äh, wie viele Opfer es in beiden Fällen gegeben hat, ist im Moment noch überhaupt nicht abzusehen. Wir können mit Sicherheit davon ausgehen, dass es hunderte Menschenleben gekostet hat. Wer da-
	Kleber: "Genaueres weiß man noch nicht. Die Aussage des AP-Kollegen, der im Pentagon arbeitet und der sagt, er habe das Heck eins Flugzeugs, eines Verkehrsflugzeugs im Pentagon verschwinden sehen in der Explosion, das würde ich auf den ersten Blick für glaubwürdig halten. Inzwischen sind sämtliche Flughäfen der Vereinigten Staaten gesperrt worden für den Luftverkehr. Kein Flugzeug kann mehr starten, die, die in der Luft sind, werden noch landen können und dann liegt der Luftverkehr über den Vereinigten Staaten lahm. Dieses ist, was sich hier anbahnt, Herr Wickert, der mit Abstand größte Terroranschlag, den es jemals auf die Vereinigten Staaten gegeben hat."	*Ossenberg:* "Das war immer so. Das war immer so. Die haben Verbindungen zwischen der Hisbollah im Libanon, zu den ehemaligen Afghanistankämpfern in, in Afghanistan, zu dem Jihad, zu Hamas gehabt. Bisher war es aber so, dass diese Gruppen relativ autonom regiert haben oder reagiert haben. Wenn es jetzt zu diesem Zusammenschluss gekommen ist, dann ist es eigentlich eine große Überraschung."	
15:55	*Moderator:* "Nun hat der amerikanische Präsident ja immer wieder davon gesprochen, dass es solche Anschläge geben könnte. Man könnte doch sich denken, dass es dort irgendwelche Vorsichtsmaßnahmen gegeben hatte gegen so etwas. Aber offensichtlich kann man sich dagegen nicht schützen?"	*Moderator:* "Wir schauen uns noch einmal die eintreffenden Live-Bilder an, dieses ist New York, das World-Trade-Center: beide Türme brennen immer noch, aus beiden dringt immer noch dichter Rauch, dichter Qualm. Man kann sich überhaupt nicht vorstellen, dass die Feuerwehr zu den Menschen, die dort oben von diesem Anschlag betroffen sind, in irgendeiner Weise jetzt schon hätte vordringen kön-	
	Kleber: Es ist so. Das Pentagon ist ein, ein, ein scharf bewach-		

15:56	tes Gebäude, wie man sich vorstellen kann. Wer dort hineingeht passiert mehrere Sicherheitskontrollen, geht an Metalldetektoren vorbei; gegen solche Art von Anschlägen ist das Pentagon geschützt. Aber natürlich nicht gegen einen solchen Angriff aus der Luft mit einem, ei, einer Verkehrsmaschine, gehen wir mal davon aus, dass das stimmt. Die World-Trade-Center-Türme in New York sind eine ganz andere Situation. Das sind zivile Gebäude, da gibt es keinerlei Sicherheitskontrollen, die irgendwie effektv sind. Dort könnte jeder auch eine Bombe platzieren, das hat sich seit dem Anschlag vor acht Jahren nicht wesentlich geändert, obwohl man mehr uniformiertes Personal dort gesehen hat in den letzten Jahren. Aber auch hier ist man schutzlos gegen eine solche koordinierte Attacke. Was einen fassungslos macht im Moment ist, dass es möglich sein soll, dass irgendjemand auf der Welt offenbar in der Lage ist, so wie es im Moment aussieht, drei Verkehrsflugzeuge gleichzeitig oder praktisch gleichzeitig zu entführen und diese drei parallelen Anschläge zu verüben. Das ist ungeheuer." *Moderator:* "Wir erhalten jetzt eine weitere Meldung aus Amerika, wonach die US-Flugbehörde alle Flugzeugstarts in den gesamten USA verboten hat. Wahrscheinlich will man verhindern, dass es noch einen weiteren, ein weiteres Attentat gibt. Wenn wir jetzt keine neuen Bilder haben, dann würde ich vorschlagen, dass wir uns mit Andreas Cichowitz, unserem Nahost-Experten unterhalten. Es gab ja für eine kurze Zeit auch schon, na ja, eine Gruppe, die gesagt hat, sie wär's gewesen. *Cichowitz:* Ja, Uli Wickert, es gab die Demokratische Front für die Befreiung Palästinas, die hat offensichtlich bei einem Fernsehsender am Golf in Abu Dhabi angerufen und sich zu	nen. Und dieses, das ist das, was wie gesagt seit, seit acht, neun Minuten dazugekommen ist: Das Pentagon, das amerikanische Verteidigungsministerium im Staate Virginia, ein bisschen außerhalb der amerikanischen Hauptstadt Washington gelegen. Auch dort offensichtlich ein Terroranschlag mit einem, man muss es wohl sagen, Kamikaze-Flugzeug. Wir wissen über den genauen Ablauf dieses Anschlags noch nichts, aber; das amerikanische Verteidigungsministerium, Dietmar Ossenberg, man muss sich doch vorstellen, dass das auch militärisch gesichert ist, dass es da, man nicht, man darf vermutlich nicht mal, man darf nicht drüberfliegen. Ich nehme mal an, jedes Flugzeug, das in die Nähe kommt, müsste eigentlich, müsste abgeschossen werden. Das gleiche muss vielleicht nicht fürs World-Trade-Center gelten, obwohl's da ein Flugverbot gibt. Aber zumindest eine, ein militärisches Ziel, das Verteidigungsministerium, da wundert man sich, dass, dass ein Flugzeug so durchkommen kann. *Ossenberg:* "Ja, und ich möchte es eigentlich nochmal verstärken, was ich grade gesagt habe. Die ungeheure Logistik, die scheinbar hinter diesen verschiedenen Anschlägen steckt, kann nicht von versplitterten terroristischen Gruppen aufgebaut worden sein. Wir müssen also gegenwärtig auch davon ausgehen, dass diese, wenn es die, die radikalen islamischen Gruppen waren, doch erhebliche Unterstützung in den vergangenen Monaten von, ich sag' mal in Anführungszeichen 'befreundeten Regierungen' bekommen haben. Ich könnte mir zum Beispiel vorstellen, dass der Irak, der sich ja offen zum palästinensischen Terror bekannt hat, durchaus logistische Hilfe geleistet hat. Wenn das in der Tat so ist, und ich denke, dass das FBI ja auch die Ermittlungen in diese Richtung aufnehmen wird, dann müssen wir uns in der Tat auf, ich sag' mal, kriegerische oder halbkriegerische Auseinanderset-	hintersteckt, ist im Moment auch schwer zu sagen. Es gibt einen Bekenneranruf einer 'Demokratischen Front für die Befreiung Palästinas'. So viel zunächst von dieser Stelle, wir machen jetzt ganz kurz weiter mit Werbung und melden uns dann direkt wieder vor dem Jugendgericht, das dann um sechzehn Uhr beginnen soll. Bis dann." [Werbung bis 16 Uhr]

Zeit	ARD	ZDF	RTL
15:57	der Tat bekannt. Das ist über die Agenturen gegangen, später ist es von einem Sprecher dieser Splitterpartei, dieser palästinensischen, wieder dementiert worden. Wenn es tatsächlich so sein sollte, dann muss man glauben , dass das natürlich ein Racheakt war. Die DFLP ist eine Schwesterorganisation der PFLP, beides sind palästinensische radikale Splittergruppen, und der Führer der PLFP ist erst neulich - das ist Abu Ali Mustafa - ist erst neulich von der israelischen Regierung bei einem Raketenanschlag in Ramallah getötet worden. Das ist ungefähr eine Woche, zehn Tage her. Danach hat es bei der Beerdigung 50 000 Menschen gegeben, die Rache geschworen haben bei den Demonstrationen, [*Einblendung der Bilder vom rauchenden World-Trade-Center*] und es könnte also durchaus sein, dass dies der Ausfluss dieser Geschichte gewesen ist. Beide Organisationen sind Splittergruppen, die eine ist marxistisch orientiert, die andere auch radikal, haben eigentlich ihre Basis mit wenigen tausend oder wenigen hundert Mitgliedern in Syrien. Beide haben auch eine Tradition [*ab hier werden Bilder vom Pentagon gezeigt*] was solche Anschläge angeht."	zungen in den nächsten Tagen und Wochen einrichten." *Moderator:* "Dieses, bin ich sicher, wird in Amerika als ein kriegerischer Akt gesehen ..." *Ossenberg:* "... das ist ein kriegerischer Akt ... *Moderator:...* und auch die Wortwahl von Präsident Bush - 'wir werden alle Ressourcen einsetzen, um die Verantwortlichen 'to hunt them down', also sie wirklich 'zur Strecke bringen' - das ist eine sehr kriegerische Wortwahl. Wir sollten daran erinnern, das, was wir gerade im World-Trade-Center sehen, so ähnlich sah's dort im Februar 1993 schon einmal aus; damals ist eine, eine 540 Kilo große Sprenglast in den Untergeschossen - oder in der Tiefgarage glaube ich - damals gezündet worden. Sechs Menschen damals tot, über tausend Verletzte. Wir müssen sicherlich damit rechnen, dass die Opferzahl diesmal mindestens in diesem Bereich, wahrscheinlich höher liegen wird. Ein Drahtzieher, Ramzi Jusuf, sitzt dafür seit 1998 in einem amerikanischen Gefängnis. Was war der damalige Hintergrund? *Ossenberg:* "Nun, der damalige Hintergrund war, es ist politisch ein bisschen kompli, kompliziert: Wir hatten damals den berühmten Scheich Omar Abdel Rachman, der ja dann auch im, in der Nachfolge dieses Attentates verurteilt wurde. Omar Abdel Rachman soll im Übrigen direkt oder indirekt an der Ermordung des ägyptischen Präsidenten Sadat beteiligt gewesen sein, floh dann nach Amerika und bekam aus unerfindlichen Gründen Asyl in Amerika. Die Spekulationen gehen so ein bisschen in die Richtung dahin, [*Einblendung der Bilder des brennenden und rauchenden Pentagon*], weil er den Amerikanern letztendlich in Afghanistan geholfen hatte." *Moderator:* "Jetzt sehen wir jetzt die ersten Bilder, die nicht aus der Luft aufgenommen worden sind, sondern offensichtlich aus der Umgebung des World-Trade-Ss ... wo sind wir jetzt hier? Nein, das ist wieder das Pentagon natürlich, das ist kein Hochhaus. Also direkt vor dem Pentagon. Man sieht Ambulanzen, man sieht, ja , Feuerwehrleute, ziemlich hilflos rumstehen. Man sieht Trümmerteile überall,	
15:58	*Moderator:* "Hier sehen wir Bilder aus Washington vom Pentagon. Die Feuerwehr versucht zu löschen, was sie tun kann, das ist wahrscheinlich sehr schwierig. Aber bitte reden Sie weiter!" *Cichowitz:* "Ja, beide Organisationen, die Palästinens.., die Demokratische Front für die Befreiung Palästinas und die Volksfront, die haben eine Tradition, was das angeht." *Moderator:* "Gut, dann nochmal kurz zu Claus Kleber in Washington. Claus Kleber, sehen Sie auch diese Bilder vor dem Pentagon jetzt?" *Kleber:* "Ja ,das sind so Nahaufnahmen vor dem Pentagon,		

15:59	offensichtlich Personal, das bereit ist, dort reinzugehen und zu retten. Ich hab' noch keine Bilder von Verletzten gesehen, aber dass sich da eine Katastrophe abgespielt hat, ist offensichtlich. Ich bekomme im Moment Meldungen, dass sämtliche Regierungsgebäude der Vereinigten Staaten, das Pent, äh das Pentagon und äh, das Weiße Haus haben wir schon gemeldet, aber auch der Kongress, sämtliche Ministerien, das Außenministerium, sämtliche Bundesgebäude in allen fünfzig Staaten im Moment evakuiert werden. So etwas hat es in der Geschichte dieses Landes noch nie gegeben." [*Ende der Bilder vom Pentagon*] *Moderator.* "Äh, wir bekommen auch die Meldung, dass also auch aus dem, äh, Wei, aus dem Kapitol, also das Parlament evakuiert worden ist. Und, äh, wie gesagt, Flugbewegungen sind alle eingestellt worden. Wir ..." *Kleber:* "Oh! Im Moment - hallo, hallo Hamburg! *Moderator:* "Ja, Claus Kleber?" *Kleber:* "Im Moment sehe ich, dass ein, ein Bild, ich kann es gar nicht fassen, dass offensichtlich das, einer der Türme des World-Trade-Centers förmlich in sich zusammenbricht [*an dieser Stelle schaltet die ARD auch auf die Live-Bilder aus New York*]. Das Bild sehe ich nur auf dem Fernsehen, ich hör' noch keine, sehe keine Meldung, bin nicht mal sicher, ob das ein Live-Bild ist, aber einer der beiden Türme ..." *Moderator:* "Ja, wir sehen dieses Bild auch, also man sieht hier eine unglaubliche Rauch- und Staubwolke, und tatsächlich: Es steht nur noch *ein* Turm des World-Trade-Centers. Es ist offensichtlich, es ist offensichtlich zusammengefallen. Dies bedeutet doch wahrscheinlich eine unglaubliche Zahl an Opfern, denn wie viele Leute arbeiten in solch einem Turm?"	ob es Trümmerteile des Flugzeugs sind, Trümmerteile des Gebäudes, überall auf dem Stück Rasen verteilt. Dieses sind die ersten Bilder direkt vor dem Pentagon, das etwa eine Stunde nach dem World-Trade-Center ebenfalls von einem Flugzeug getroffen wurde. Die Entwicklung überschlägt sich. *Ossenberg:* "Es ist dramatisch!" *Moderator:* Es ist dramatisch, äh, die Entwicklung überschlägt sich. Präsident Bush hat angekündigt, er war in irgendeiner Grundschule zu einer ganz friedlichen Veranstaltung, er hat angekündigt, sofort nach Washington zurückzukehren. Das FBI ist mit Sicherheit am Ort des Geschehens bereits. Lassen Sie uns noch einmal zu Bin Laden zurückkehren, weil, damit wir unsere Zuschauer diese Informationen möglichst vollzählig geben." *Ossenberg:* "Schauen Sie!" *Moderator:* "Man vermutet, er sitzt in Afghanistan, richtig?" *Ossenberg:* "Höchstwahrscheinlich." *Moderator:* "Ja." *Ossenberg:* "Ja." [*ab hier sieht man im Hintergrund die Bilder des einstürzenden Turmes des World-Trade-Centers*] *Moderator:* "Man vermutet, man weiß, er ist schwer reich." *Ossenberg:* "Ja." *Moderator:* "Er hat also das Geld, er hätte das Geld ..." *Ossenberg:* "Er hätte das Geld, ... *Moderator:* "... um große ..." *Ossenberg:* "... wobei sein persönliches, er ist ja, er kommt ja aus einer sehr reichen, saudi-arabischen Familie, aber ich meine, dieses Geld aus der, aus der Familie ..." *Moderator:* Hier sehen wir neue Bilder, Sie sehen neuen Rauch, es ist eine neue Explosion, der Rauch diesmal sehr viel näher am Boden, es muss sich um ein, eine neue Explosion, einen neuen Anschlag, ich weiß es nicht, handeln. Sie sehen, das ist diesmal nicht, kommt nicht aus den beiden Gebäuden, die ja schon seit gut einer Stunde in den oberen Stockwerken brannten und explodiert waren. Dieses ist in der unmittelbaren Umgebung des World-Trade-Center am Boden - die Katastrophe setzt sich fort, wie eine Hydra mit immer neuen Köpfen, ständig passiert neues Grauen.	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
16:00	*Kleber:* "Ähm, die Anschläge, es, ich habe die Zahlen im Moment nicht präsent, aber ich glaube, es sind ungefähr zehntausend Menschen, die in den beiden World-Trade-Center-Türmen arbeiten. Die Gegend war allerdings schon vor langer Zeit abgesperrt. Ich sehe jetzt nochmal erneut die Bilder, wie sich eine Explosion von oben nach unten im gesamten World-Trade-Center ausbreitet. Der Turm bricht in sich zusammen. Ich weiß nicht, wie viele Menschen um diese Zeit im Gebäude waren, mit Sicherheit bei weitem nicht so viele wie an einem normalen Arbeitstag." *Moderator:* "Wieso nicht?" *Kleber:* "Der erste Anschlag mit einem Flugzeug passierte, bevor die Büros dort öffnen. Das heißt, es ist davon auszugehen, dass das Gebiet bereits weiträumig abgesperrt war, als jetzt, als die Katastrophe begann, die neueste Katastrophe mit dem Zusammenbruch dieses Turms." *Moderator:* "Man sieht ja den Rauch, der den ganzen Teil von Süd-Manhattan offensichtlich ausfüllt. Also, es gibt ja wahrscheinlich auch die Gefahr, dass es durch den Rauch alleine schon weitere Opfer geben	Man muss, Sie sagten, 'die bemerkenswerte Logistik' dieser Attentäter; man muss auch sagen: die ungeheure Menschenverachtung. Also nicht nur, das ist ihre Sache, riskieren sie ihren eigenen Tod bei diesen Anschlägen, sie, sie nehmen es in Kauf, tausende von Menschen umzubringen." *Ossenberg:* Nein, das ist Massenmord, das ist geplanter Massenmord jetzt ..." *Moderator:* "... wie wir ihn eigentlich so noch nie erlebt haben." *Ossenberg:* "Also man, man hat es wohl in der Vergangenheit immer wieder mal versucht, aber wie gesagt, was hier heute passiert, hat eine, eine solche Qualität, dass man, dass einem die Sprache wegbleibt, es ist äh ... also man kann sich gar nicht vorstellen, was sich jetzt in den Straßenschluchten von, von New York abspielen mag. Wie gesagt, diese Versuche hat es immer wieder gegeben, aber man hat es jetzt offensichtlich doch geschafft, was man immer wieder, immer wieder versucht hatte. Es hat ja immer wieder, ja versucht, mit Sprengstoff in große Menschenmassen hineinzukommen, das konnte verhindert werden. Um so unverständlicher ..." *Moderator:* "Sie sehen, die gesamte Südspitze, der gesamte, der gesamte Financial District von New York ist jetzt in dichten hellen, hellgelben Rauch eingehüllt, es ist nicht mehr	**Beginn dritte Sondersendung:** *Moderator:* "Verehrte Damen und Herren, hier das Allerneueste zum äh, Anschlag auf das World-Trade-Center. Die Bilder, die Sie jetzt sehen, haben uns im Moment gerade erreicht. Der linke Turm des World-Trade-Centers, also der südliche, ist eingestürzt. Der Südliche Turm des World-Trade-Centers ist eingestürzt. Ein vierhundertvierzehn Meter hoher Turm, nachdem um etwa drei Uhr unserer Zeit ein Flugzeug in einer gesteuerten, in einem gesteuerten Absturz in diesen Turm gerast ist, im etwa achtzigsten Stock, ist jetzt dieser Turm, dieser Turm eingestürzt. Wir haben keinerlei Vorstellungen, wie viele Menschen sich in diesem Turm befunden haben. Alles, was wir wissen ist, dass es natürlich zur Bürozeit in Amerika voll ist mit Menschen dort in diesen Bürogebäuden, und diese riesige
16:01	wird. Sie sagen, es ist vor dem Bürobeginn passiert. Um wieviel Uhrzeit amerikanischer Zeit war es denn?" *Kleber:* "Es war, ähm, kurz vor acht Uhr amerikanischer Zeit, ähm wenn ich das jetzt richtig in Erinnerung habe, auch bei uns ähm täuscht einen jetzt manchmal das Gedächtnis angesichts dieser ungeheuren Katastrophe. Dann war der erste, das erste Flugzeug traf das World-Trade-	nur, also nicht mehr nur die beiden Türme, die Zwillingstürme des World-Trade-Centers, es ist jetzt das gesamte Viertel. Ich möchte mir nicht vorstellen, was dort im Moment Menschen ertragen müssen, es muss eine entsetzliche Situation sein. Ich bin sicher, dass in dieser Situation auch die Hilfskräfte, die Feuerwehr, die Polizei, die Ambulanzen, die sich sicherlich seit einer Stunde fieberhaft bemühen, an die Eingeschlossenen und Ver-	Wolke, die Sie sehen, ist alles, was übrig geblieben ist von dem linken Turm des World-Trade-Centers. Eine, ein, ein Anschlag eines Ausmaßes, wie man sie sich nie vorstellen konnte, dass er sich ereignen könnte, hat also offensichtlich jetzt die Vereinigten Staaten von Amerika getroffen. Es gab immer wieder Hinweise darauf, dass es solche Anschläge geben könnte, aber Sie sehen an diesen Bildern hier, es gibt ein ungeahnten, eine ungeahnte Größenordnung, die wir hier erreicht haben, was diesen

16:02	Center etwa um acht Uhr, also etwa eine Stunde vor einem normalen amerikanischen Büroarbeitstag, und das zweite etwa zwanzig Minuten später." *Moderator:* "Meine Damen und Herren, falls Sie jetzt gerade erst zuschalten, dann wollen wir Sie unterrichten, was passiert ist: Gerade eben ist einer der beiden Türme des World-Trade-Centers zusammengebrochen. Heute früh gegen acht Uhr amerikanischer Zeit flog ein Flugzeug offensichtlich gezielt als Anschlag in den einen Turm des World-Trade-Centers, und es flog ein zweites Flugzeug etwa zwanzig Minuten später in den anderen Turm. Es waren Passagierflugzeuge, amerikanische Passagierflugzeuge, die heute gekidnappt worden sind. Der eine Turm ist zusammengebrochen. Aber: Auch in Washington ist ein Passagierflugzeug, offensichtlich ein gekidnapptes Passagierflugzeug in das Pentagon, also in das amerikanische Verteidigungsministerium gelenkt worden und hat dort zu einem großen Brand geführt. Alle Flughäfen der USA sind im Augenblick geschlossen worden, weil man befürchtet, dass es noch weitere ähnliche Anschläge geben könnte. Also alle Flugzeuge, die in Amerika unterwegs sind, müssen den nächsten Flughafen ansteuern und dort landen. Der amerikanische Präsident, der sich in Florida aufgehalten hat, ist auf dem Rückweg nach Washington. Er wird dort aber nicht ins Weiße Haus gehen, denn in Washington sind inzwischen alle Ministerien, das Weiße Haus und auch das Kapitol, also der Sitz des Parlaments, sind evakuiert worden. Und wir schalten jetzt nach Berlin zu Uli Deppendorf. Lieber Uli	letzten im World-Trade-Center heranzukommen. Ich bin sicher, in dieser Situation haben sie überhaupt keine Möglichkeit mehr, sich zu bewegen." *Ossenberg:* "Nein, sie haben keine Chance mehr, und was mich so ängstlich macht und so betroffen macht, dass der Rauch unten gelb ist und eigentlich kein Brandrauch." [Pause] *Moderator:* "Wir erinnern noch einmal daran: Alleine im World-Trade-Center arbeiten an einem normalen Tag, in den verschiedenen Kanzleien, Rechtsanwaltskanzleien, Läden, Restaurants, an die hundertausend Menschen. Der Arbeitstag hatte noch nicht ganz begonnen, das ist eine kleine Hoffnung, die wir haben, dass kurz vor neun noch nicht alle Menschen an ihren Schreibtischen gesessen haben mögen. Nichtsdestotrotz, Sie sehen das Bild jetzt vom Süden, etwa dort wo die Freiheitsstatue mitten im Meer steht. Ein Turm, höre ich gerade, ein Turm des World-Trade-Centers ist eingestürzt. Die World-Trade-Center haben jeweils einhundertzehn Stockwerke - wenn ein solcher Turm einstürzt ... [lange Pause, Sprachlosigkeit] *Ossenberg:* "Es ist auch eine so unvorstellbare Masse an Beton, nicht. Also wenn man vor diesen, vor diesen Doppeltürmen steht und, äh, dann hat, erst dann kann man einen Eindruck davon bekommen, was für gigantische Bauwerke das sind. Wenn man eben vor diesem World-Trade-Center gestanden war und gesehen hat, wie viele Menschen dort eben reingehen, und erinnert sich dann eben an diesen, an diesen Bombenanschlag, bei dem damals ja relativ verhältnismäßig wenig, zum Glück wenig Menschen ums Leben gekommen sind, dann hat man damals aber schon geahnt, welches, welches terroristische Potential oder welches Angriffsziel eigentlich diese, diese Doppeltürme sein könnten. Dass es nochmal passieren würde in diesem Ausmaß, muss	Terrorismus angeht. Ganz kurz, für alle, die es noch nicht mitbekommen haben: Um etwa zehn vor drei ist ein Flugzeug in einen Turm des Flug, des World-Trade-Centers hineingelenkt worden – Sie sehen hier die Bilder. Und jetzt dann um zehn nach drei ein zweites Flugzeug, eine Boeing 767 der American Airlines auf dem Weg von Boston in diese Richtung offensichtlich entführt, dann in den Turm hineingerast und äh; diese Explosion hat dann möglicherweise zusammen noch mit einer weiteren Explosion dafür, dazu geführt, dass jetzt vor wenigen Minuten dieser linke Teil des World-Trade-Centers eingestürzt worden, eingestürzt ist. Einhundertzehn Etagen hoch ist das World-Trade-Center, äh, die Bilder, die Sie hier sehen, sprechen für sich. In den ersten äh, Minuten hat es gebrannt. Natürlich äh, sind Menschen dort eingeschlossen gewesen, aber nun ist dieser Turm eingestürzt. Der gesamte südliche Teil von Manhattan ist begraben unter einer Wolke von Rauch und Qualm und Staub. Äh, es ist etwas, was sich niemand vorstellen kann. Auch Sie sehen mich ja hier in dieser Situation, dass mir manchmal die Worte fehlen, um zu beschreiben, was ich hier gerade auch zum ersten Mal sehe. Äh, ein Terrorakt ungeahnter Größenordnung hat also die Vereinigten Staaten von Amerika erschüttert. Wir sind jetzt verbunden mit meinem Kollegen Christof Lang. Wie weit sind Sie von dieser Unglücksstelle entfernt, Christof, und was haben Sie gesehen? [Pause] Wir hören ihn leider im Moment nicht. Sie können sich natürlich vorstellen, dass Telefonleitung in diesem Moment, auch Mobiltelefonleitungen zusammenbrechen, dass es extrem schwierig ist, überhaupt eine Verbindung herzustellen nach New York. Mein Kollege Christof Lang war auf dem Weg äh, in den Süden von Manhattan, dort also, wo diese beiden großen Türme standen. Einer, wie gesagt, ist jetzt zusammengestürzt, der zweite immer noch in Flam-

16:03	Deppendorf, wie reagiert Berlin auf die Taten?" *Deppendorf:* "Ja, hinter mir im Kanzleramt sitzt im Moment der Bundeskanzler mit seinem Krisenstab zusammen, um zu beraten. Sie schauen natürlich auch die Bilder, die wir alle gerade sehen. Im Auswärtigen Amt ist ein Krisenstab eingerichtet. Er überprüft zum Beispiel jetzt auch alle Passagierlisten, wenn er sie denn schon bekommen hat oder er versucht, sie zu bekommen, der Maschinen, auch im Hinblick darauf, ob möglicherweise auch Deutsche dort an Bord der Maschinen gewesen sein könnten. Das muss man jetzt erstmal alles abwarten. Fassungslosigkeit hier in Berlin. Ich glaube, das ist für keinen der hier Agierenden vorstellbar gewesen, dass so etwas passiert, und wir gehen davon aus, dass der Bundeskanzler in nicht allzu langer Zeit auch zu einer	ich ehrlich sagen, war für mich völlig unvorstellbar." *Moderator:* "Das World-Trade-Center, sicher eines der bekanntesten Gebäude New Yorks, aber natürlich auch eines der Symbole dessen, wofür Amerika steht, ein Symbol des US-Kapitalismus, des 'american way of life', ein verhasstes Symbol für Menschen ..." *Ossenberg:* "Ja, aber doch nur, sind wir mal ehrlich, es ist nur ein verhasstes Symbol oder ein Angriffsziel eben für, für die terroristischen Gewalttäter. Man darf nie vergessen, dass dieses World-Trade-Center oder dieses Amerika mit seiner Wirtschaftskraft bis tief in die arabische Welt eine große Faszination hat. Also es ist nicht so, dass die normalen Menschen in der, in der arabischen Welt nun einen unglaublichen Hass auf Amerika oder ich sag' mal, seine Wirtschaftskraft hätten. Das sehen Sie alleine daran, wie viele Leute in die amerikanische oder in die USA auswandern möchten. Niemand in der, oder ich sag', der große Teil der Bevölkerung in der arabischen Welt würde so was entsetzliches nicht gutheißen." Moderator: "Meine Damen und Herren, wir werden jetzt einmal kurz zusammenfassen, was bisher geschah, so schwierig das ist, denn ich erinnere nochmal dran: Kurz vor fünfzehn Uhr unserer Zeit, kurz vor neun Uhr ging es in New York los, als eine kleine Maschine gegen den einen Turm des World-Trade-Centers raste, achtzehn Minuten später eine zweite Maschine. Wir waren dann schon auf Sendung, als auch vom Verteidigungsministerium, dem Pentagon in der Nähe von Washington ein Anschlag gemeldet wurde. All dies, einer Situation, die sich ständig weiterentwickelt, denn jetzt haben wir in der Südspitze von New Yorks, von New York noch einen weiteren Anschlag ganz offenbar. All dies versuchen wir einmal zusammenzufassen, aber wir wissen leider, das ist noch nicht der	men. Wie groß die Gefahr ist, dass auch dieser Turm einstürzen könnte, ist sehr schwer zu sagen. Von der Statik her ist es nicht auszuschließen, dass auch ein Feuer dieser Größenordnung sich durch den Turm, durch die Stahlkonstruktion hindurchfrisst und möglicherweise auch hier ein Zusammenbrechen, äh, es zu einem Zusammenbrechen kommen könnte. Etwa um zehn vor vier, viertel vor vier deutscher Zeit ist es dann zu einer dritten Explosion gekommen und zwar im Pentagon in Washington. Auf das Pentagon in Washington ist offenbar auch ein Flugzeug gestürzt, möglicherweise auch ein entführtes Flugzeug, aber wir wissen da noch nichts Genaueres. Das, was Sie jetzt hier sehen, sind wie gesagt Live-Bilder vom südlichen Teil von Manhattan. Noch einmal hier, Hubschrauberaufnahmen jetzt des Pentagon aus New York, äh, des Pentagon in Washington, in dem immer noch ein riesiges Feuer tobt. Äh, weit über zehntausend Menschen arbeiten ja in diesem großen Verwaltungsgebäude des Verteidigungsministeriums. Ob der Verteidigungsminister zu diesem Zeitpunkt da war, wissen wir nicht, es spielt im Endeffekt auch keine Rolle. Wir wissen nur, dass es sich hier um einen Terroranschlag ungeahnter Größenordnung handelt. Auch hier jetzt nochmal jetzt Bilder von der Südspitze Manhattans. Sie sehen, dass die Gebäude um das World-Trade-Center herum natürlich auch eingehüllt sind von Qualm. Ob die Feuerwehren überhaupt in der Lage sind, hier etwas auszurichten, wage ich zu bezweifeln. Niemand ist auf eine Katastrophe derartigen Ausmaßes vorbereitet. Wir sind in Frankfurt verbunden mit unserem Flugexperten Ralf Benkö. Ralf, wir haben gehört, dass es sich wohl um eine Entführung eines Flugzeuges, einer Boeing 767 handelt. Haben Piloten in so einer Situation keine Möglichkeit, sich gegen Entführer zu wehren?“ *Benkö:* „Tja, dazu muss man sagen, dass gerade in den Vereinigten Staaten man eigentlich dach-
16:04	Erklärung vor die Kameras tritt, denn, das glaube ich, ist für ihn im Moment auch eine ganz schwierige Situation. Noch sitzt man, wie gesagt, im Kanzleramt und wartet und sieht die Bilder und wartet auf weitere Informationen. Aber ich glaube, das ist ein Tag, den konnte sich hier in Berlin bislang keiner vorstellen. *Moderator:* "Vielen Dank Uli Deppendorf in Berlin. Und meine Damen und Herren, wir schauen nochmal auf die Bilder des Süd-Manhattan muss man inzwischen sagen, denn Sie sehen hier eine irrsinnige Rauchwolke. Der erste Turm des World-Trade-Centers ist zusammengebrochen, nachdem dieser Turm von einem Flugzeug getroffen wurde. Möglicherweise könnte auch der zweite Turm so beschädigt sein, dass er zusammenbricht. Wir wollen noch etwas über die Hintergründe		

16:05	des möglichen, der möglichen Täter sprechen. Andreas Cichowitz hier im Studio. Es hat ja schonmal einen Anschlag auf das World-Trade-Center gegeben. Ist das World-Trade-Center für gewisse Attentäter und Terroristen ein besonderes Symbol? *Cichowitz:* Ja, das ist es natürlich. Es ist einfach der Punkt, wo Amerika neben den Regierungseinrichtungen am meisten verwundbar scheint, weil es so starkes Symbol ist. Das war 1993, da hat es ein Bombenattentat gegeben. Zwei der Täter sind später gefasst worden. Osama bin Laden, der Drahtzieher des ganzen Unglücks oder des damaligen Anschlags, der soll natürlich noch von den USA wenn möglich gefangen werden und vor Gericht gestellt werden. Das ist nicht gelungen, er sitzt irgendwo in Afghanistan oder in Pakistan. Damals wollten die Attentäter einen Scheich, einen radikal-islamischen Scheich, der im Gefängnis saß, freipressen. Es hat allerdings ein solches Attentat in dieser Größe, in diesem Ausmaß nie gegeben in der Geschichte. Es gibt aber Gruppen, die mit solchen ähnlichen Attentaten durchaus Erfahrungen haben. Das kommt aus den 60er/70er Jahren, wo radikal-islamische Organisationen durchaus mehrmals Verkehrsflugzeuge entführt haben, auch in die Luft gesprengt haben, zum Beispiel	letzte Stand." *Text des Filmberichts:* "In der oberen Seite eines der beiden Türme des World-Trade-Centers klafft ein riesiges Loch. Innerhalb von nur achtzehn Minuten hatten zwei Flugzeuge den Turm gerammt. Zumindest bei einem handelt es sich um eine Passagiermaschine der Marke Boeing 767. Mehrere Stockwerke stehen jetzt in Flammen. Dichte, schwarze Rauchwolken liegen über Manhattan. Offenbar gibt es zahlreiche Tote und Verletzte, möglicherweise sind es mehrere tausend. In beiden Türmen zusammen arbeiten rund einhunderttausend Menschen. Inzwischen hat das FBI die Ermittlungen aufgenommen und prüft jetzt, ob es sich möglicherweise um einen gezielten Terroranschlag handelt. Die US-Regierung geht davon fest aus [*jetzt wird die Florida-Ansprache von Präsident Bush gezeigt*]. Vor wenigen Minuten war der amerikanische Präsident Bush in Washington vor die Presse getreten, er sprach von einer nationalen Tragödie und ordnete umfangreiche Untersuchungen an. Die Familie werde den Familien der Opfer beistehen. Soeben wurde der Verdacht eines Anschlags erhärtet, [*jetzt wird das brennende Pentagon gezeigt*], denn auch das Pentagon in Washington steht jetzt in Flammen. Auch in dieses Gebäude stürzte offenbar ein Flugzeug." *Moderator:* "Meine Damen und Herren, ich sagte Ihnen, dieses ist möglicherweise noch nicht die ganze entsetzliche Geschichte und Gerüchte, die ich jetzt grade gehört habe, Meldungen, die ich grade gehört habe, verstärken das. Auch das State Department, das amerikanische Außenministerium mitten in Washington, soll zumindest teilweise in Flammen stehen. Es ist im Übrigen gewarnt worden vor einem weiteren Jet, der im Anflug auf das World-Trade-Center sei, ein Turm ist wie gesagt bereits zusammengebrochen. Nun heißt	te, dass dort im Bereich der Zivilluftfahrt getan wird, was eben möglich ist. Man muss sich überlegen: das ist eines der wenigen Länder, die an Bord von Verkehrsflugzeugen Sheriffs haben, Polizeibeamte, die normal in Zivil da drinsitzen, die sind schwer bewaffnet, die arbeiten verdeckt. Wenn sich irgendein Terrorist zeigen sollte, hätten die normalerweise die Möglichkeit einzugreifen. So sieht es theoretisch aus. Aber in diesem Fall scheint das fehlgeschlagen zu sein. In Amerika ist es so, dass die Tür zum Cockpit normalerweise abgeschlossen ist, in Deutschland zum Beispiel nicht, in Europa nicht. Ähm, doch wenn man die Cockpittür kennt, die ist relativ dünn, da reicht ein Fußtritt auf, um die zu öffnen, und dann hat man eigentlich kein Hindernis mehr. Die Piloten – wenn man sich vorstellt, man geht in das Cockpit rein – drehen einem ja den Rücken zu. Die sind ja nach vorne gewandt, in die Flugrichtung, die können sich auch über ihre Schulter hinweg überhaupt nicht verteidigen, selbst wenn die einen Terroristen sehen würden. Insofern sind die Chancen sehr, sehr schlecht, und es hat ja in den vergangenen Jahren schon einige Fälle gegeben, wo sich so etwas langsam zugespitzt hat. Wir müssen denken an den Komoren-Fall, wo ein Flugzeug entführt wurde, da ging ihm der Sprit aus und das Flugzeug ist auf das Meer bei Afrika gestürzt. Es gab Fälle kleineren Ausmaßes, wo ein Germania-Flugzeug letztes Jahr übernommen wurde von einem Verrückten, der versuchte, das Flugzeug zum Absturz zu bringen. Da konnten das Passagiere gerade noch verhindern. Ähnlich ging das letztes Jahr in Afrika, das war ein Jumbo von British Airways. Es ging bisher immer gut, und alle haben gefürchtet in der Luftfahrt, möchte ich mal sagen, dass der Fall eintritt, dass es nicht mehr gut geht. Aber dass es so dramatisch wird wie hier, dass man das Flugzeug quasi mit den Passagieren darin als Waffe missbraucht, das hat sich glaube ich keiner so richtig
16:06	in Amman 1970/71, um Forderungen an Israel oder an Amerika im Nahost-Prozess zu haben. Es gab heute bisher einen Bekenneranruf der radikal-islamischen Demokratischen Front für die Befreiung Palästinas, der ging bei einem Fernsehsender in den Emiraten in Abu-Dhabi ein; er ist von einem Sprecher dieser Organisation inzwi-		

16:07	schen wieder dementiert worden. Diese Organisation, das ist eine radikale Splitterorganisation, die sich nie am Friedensprozess beteiligt hat und auch gegen den Osloer Friedensprozess war. Der Führer der Schwesterorganisation der DFLP ist vor wenigen Tagen in Ramallah bei einem Vergeltungsangriff der israelischen Armee ums Leben gekommen und damals haben bei der Beerdigung 50 000 Menschen Rache geschworen. Man kann sich also gut vorstellen, dass diese beiden Organisationen durchaus Motive haben, um die USA so zu treffen." *Moderator:* "Hier sehen wir wieder Bilder von dem brennenden Pentagon in Washington." *Cichowitz:* "Sie könnten also beide durchaus Motive haben, um die USA so zu treffen, zum einen eben aus Rachegründen; sie halten die Amerikaner für verantwortlich für die Politik Israels, dass die Besatzung nicht endet, dass es Vergeltungsschläge auch gegen Zivilisten gibt, das ist das eine. Das andere ist, dass sich die Amerikaner im Nahost-Friedensprozess zuletzt nicht mehr engagiert haben; sie haben sich regelrecht rausgehalten und das, auch das könnte ein Grund sein für radikal-islamische Organisationen, um mit einem solchen Attentat einen Aufschrei zu provozieren." *Moderator:* "Ich bekomme grade eine weitere Eilmeldung, wonach es heißt, ein weiteres Gebäude in Manhattan ist explodiert. Rund eine Stunde nach dem ersten Flugzeugeinsturz auf das World-Trade-Center erschütterte eine neue Explosion ein weiteres Gebäude in der Umgebung. Sie sehen jetzt hier unten Süd-Manhattan. Claus Kleber, haben Sie etwas gehört über die Explosion des weiteren	es, ein weiterer Jet im Anflug [Pause] Man hat keine Worte, es ist, es ist jenseits von, des Beschreibbaren. Wir können auch nur reagieren auf die Bilder, die jetzt reinkommen. Lassen Sie mich, solange wir noch diese Bilder sehen, lassen Sie mich noch einmal fragen: Wie groß ist denn in den USA, in der dort lebenden islamischen Bevölkerung, die Unterstützung für solche extremen Terrorgruppierungen?" *Ossenberg:* "Das wäre reine Spekulation, das wären; jetzt Zahlen zu nennen wäre wirklich leichtfertig, auch vor dem Hintergrund dieser, dieser, dieser Situation. Sie dürfen nicht vergessen, dass wir in Amerika eine sehr starke islamische Community haben, das sind ganz normale friedliebende Leute. Aber selbstverständlich ist inner, oder haben die Amerikaner in den vergangenen Jahren doch beobachten können, speziell das FBI und die CIA, dass sich in diesen islamischen Gemeinden in, in Amerika ein, ich sag' mal, terroristische Zellen gebildet haben. Im Übrigen dürfen wir auch nicht vergessen, dass die Amerikaner, und das knüpft nochmal an unsere Diskussion von vorhin an, solche Leute wie zum Beispiel den Scheich, der verantwortlich war für den ersten Anschlag auf das World-Trade-Center, ja zu Zeiten des Afghanistan-Krieges durchaus gefördert haben. Das heißt, sie haben sie unterstützt gegen die, gegen die Russen, gegen die damals feindliche kommunistische Weltmacht, sie haben sie mit Waffen ausgestattet. Die CIA hat zum Beispiel den afghanischen Rebellen fünfzig Stinger-Raketen geliefert, die sie später versucht haben, wieder zurückzukaufen, allerdings ohne Erfolg. Das heißt: In den USA hat sich seit dem Afghanistan-Krieg eine, ich sag' mal, Front von, von Afghanistan-Kriegern gebildet oder Unterschlupf gefunden, die natürlich jetzt ihre Kenntnisse von damals heute	vorstellen können, und ich denke, dass man jetzt auch drüber nachdenken muss, wie da die Ausmaße sein müssen, ob man vielleicht an Flugverbote oder sofort Einstellen von Flugverkehr in manchen Regionen denken muss, denn niemand weiß, was man im Augenblick dagegen tun kann." *Moderator:* „Ganz herzlichen Dank, Ralf Benkö schon mal für diese Informationen. Wir möchten Sie nochmal kurz auf den neuesten Stand bringen: Sie sehen die Bilder hier live aus New York von der Südspitze Manhattans, vom Finanzdistrict. Dort hat sich um etwa zehn vor drei deutscher Zeit eine erste Explosion, ein gelenkter Flugzeugabsturz im World-Trade-Center ereignet. Etwa zwanzig Minuten später dann eine zweite Explosion, ein zweites Flugzeug ist in den Turm gerast. Sie sehen hier noch einmal die Bilder. Dieser Turm, der südliche Turm, der also eben gerade hier getroffen wurde, ist vor etwa zehn Minuten in sich zusammengebrochen. Sie können sich das von den Ausmaßen her wahrscheinlich ungefähr vorstellen: Wenn ein Turm dieser Größe, etwa vierhundertvierzehn Meter hoch, weit über hundert Stockwerke, in sich zusammenstürzt, die äh, Bebauung dort unten im Süden von Manhattan ist extrem eng. Viele Häuser stehen direkt äh, nebeneinander, sind also in keiner Weise durch Freiräume voneinander abgetrennt, die World-Trade-Türme stehen etwas separiert von den anderen Hochhäusern. Aber wenn ein Turm dieser Größenordnung einstürzt, hat er mit Sicherheit auch noch viele andere Häuser in Mitleidenschaft gezogen. Man kann sich auch gut vorstellen, dass aufgrund dieses Unglückes wahrscheinlich viele Menschen auch auf den Straßen gewesen sind, entweder auf der Flucht vor weiteren Anschlägen oder möglicherweise auch als Schaulustige, die sehen wollten, was dort passiert. Und in diesem Moment ist dann dieses Riesengebäude in sich zusammengestürzt. Ob allein der Flugzeugabsturz gereicht

16:08	Gebäudes in Manhattan? [Pause] Äh, Claus Kleber kann uns im Augenblick nicht hören. Sie sehen hier, meine Damen und Herren, Süd-Manhattan. Wir wollen nochmal kurz nach Berlin schalten und uns bei Uli Deppendorf erkundigen, ob es inzwischen aus Berlin neue Informationen gibt." *Deppendorf:* "Ja, der, der Deutsche Bundestag hat seine Sitzung, seine Haushaltsberatungen unterbrochen vor wenigen Minuten. Bundesaußenminister Joschka Fischer ist jetzt auch im Kanzleramt und berät mit Bundeskanzler Gerhard Schröder über das weitere Vorgehen und über diesen Anschlag. Wir hoffen, dass wir im Lauf der nächsten Minuten auch schon erste Stellungnahmen bekommen von den Politikern hier in Berlin und äh. Wann der Deutsche Bundestag überhaupt wieder zusammentritt, das ist vollkommen offen. Ich vermute mal, heute auf keinen Fall mehr. Damit zurück nach Hamburg zu Uli Wickert."	bei solchen terroristischen Aktivitäten gegen die USA dann eben benutzen können, wobei ich ganz ehrlich sagen muss, dass die Bilder, die wir jetzt sehen, letztendlich die Erklärungsansätze, die wir hier diskutieren, nicht ad absurdum führen, aber: sie sind zu kurz!"	hat, um es zum Zusammensturz zu bringen, ist schwer zu sagen. Sie sehen hier, das Feuer, es hat zunächst in beiden Türmen nur im oberen Bereich der Gebäude gebrannt. Möglicherweise gab es dann eine Explosion am Fuße des Turmes, möglicherweise - hier sehen Sie die Bilder des Zusammensturzes - möglicherweise hat aber auch die Statik nachgegeben und der Turm ist dann, diese Türme sind ja aus Stahlkonstruktionen gebaut, äh, ist dieser Turm dann in sich zusammengestürzt. Also eine, eine Tragödie eines unbeschreiblichen Ausmaßes, ein Terroranschlag offenbar. Nach allem, was wir bisher bekommen haben an Informationen, hat sich eine äh, bisher uns unbekannte 'Demokratische Front zur Befleiung Palästinas' äh, verantwortlich erklärt für diese Anschläge. Dieser Bekenneranruf ging ein bei einem Fernsehsender in Abu Dhabi, bei Abu-Dhabi-TV. Wir wissen aber nicht besonders viel darüber. Alle Informationen, die wir bekommen, sind auch im Moment Berichte von Augenzeugen. Hier jetzt Bilder von der Straße unten an der Südspitze New Yorks. Sie sehen die Kamerateams, die dort versammelt sind, die Feuerwehren, die in die Richtung des World-Trade-Centers fahren. Aber Sie können sich natürlich vorstellen, dass in diesem ganzen Chaos, in diesem ganzen Durcheinander auch Rettungstrupps nicht besonders viel ausrichten können. Die Menschen sind erschüttert, sind fassungslos, niemand hat auch nur annähernd mit einem solchen Unglück rechnen können, und dass dann noch dazu ein Symbol der amerikanischen Wirtschaftskraft in sich zusammenbricht, wie wir es hier jetzt gerade in diesen Bildern sehen, ist etwas, womit ja auch niemand rechnen kann. Es hat ja vor Jahren schon einmal einen Anschlag gegeben auf das World-Trade-Center. Auch damals waren moslemische Extremisten die Drahtzieher dieses Anschlages, damals waren Bomben im Tiefparterre quasi, also in der U-Bahn-Station, die sich unterhalb des World-Trade-
16:09	*Moderator:* "Danke Uli Deppendorf! Es ist ganz schwierig, in einem Augenblick, in dem solche Katastrophen passieren, wirklich genau zu wissen, was stimmt, was stimmt nicht. Also auch die Agenturen, die uns Informationen schicken aus New York, sind bei diesem großen Durcheinander immer wieder auf ihre Quellen angewiesen, die mal stimmen und mal auch widerrufen werden müssen; das ist das Problem, wenn man bei solch einer Katastrophe live dabei ist. Nun hab' ich grad eben gemeldet, ein weiteres Gebäude sei wohl in Süd-Manhattan explodiert. Eine andere Meldung spricht davon; 'Rund eine Stunden nach den ersten beiden Angriffen auf das World-Trade-Center in New York	*Moderator:* "Ich versuche, unseren Kenntnisstand nochmal für unsere Zuschauer zusammenzufassen: Ein Doppelanschlag, zwei Flugzeuge auf beide Türme des World-Trade-Centers, beide Türme explodiert, beide Türme in Flammen, einer inzwischen eingestürzt. Vor wenigen Minuten aus einem Grunde, den wir einfach noch nicht kennen, eine weitere Explosion, jedenfalls etwas, das die ungeheure hellere Rauchmenge dort verursacht hat, am Boden, irgendwo rundum das World-Trade-Center. Also auch dort wahrscheinlich eine weitere Tat, wir können's noch nicht spezifizieren. Ein weiterer Anschlag vor den Toren von Washington, ebenfalls ein Flugzeug-Anschlag gegen das Verteidigungsministerium, das Pentagon, auch dort stehen Gebäudeteile in Flammen und die Bilder, die ich gerade aus Virginia mit einem Auge gesehen habe, haben mir gezeigt, dass sich das Feuer dort ausgebreitet hat. Ein weiterer Anschlag, einen anderen Grund kann man sich nicht denken, auf das in Washinton direkt gelegene US-State-Department, das Außenministerium der Vereinigten Staaten. Auch dieses Gebäude soll in Flammen stehen. Aus Washington wird uns gemeldet, dass die Menschen im Regierungsviertel von Washington schreiend und in Panik aus ihren Büros rennen. Das ist die Situation im Moment. Es heißt, gerüchtehalber - und CNN meldet das auch - einige der bei diesen Anschlägen verwendeten Flugzeuge seien in Boston entführt worden. Hier sehen wir erste Bilder - ahh, jetzt kann ich mir erklären, woher diese enorme	

	hat sich am Dienstag im südlichen Turm eine weitere schwere Explosion ereignet. Darauf stürzte der obere Teil des Gebäudes ein.' Das berichtet der Nachrichtensender CNN. Claus Kleber in Washington, haben Sie zusätzliche Informationen?"	Rauchwolke kam. Ich nehme an, das war der Zusammenst.., der, der Einsturz des zweiten, schwerer getroffenen Turmes des World-Trade-Centers, und als der mit seinen hundertzehn Stockwerken, und ich möchte nicht wissen, wieviel Menschen drin, tausende mit Sicherheit als der einstürzte, da entstand diese, diese ungeheure Rauchwolke, die mittlerweile die gesamte Südspitze von Manhattan einhüllt und die - vermute ich - jegliche Rettungsversuche ungeheuer schwer macht, wenn nicht unmöglich. [Pause] Eine Massenevakuierung wird aus New York gemeldet. Leider können wir nicht mit unserem Korrespondenten sprechen, denn alle Leitungen, alle Fernseh- und Tonleitungen nach New York sind im Moment unterbroche."	Centers befindet, explodiert. Man hat damals noch gesagt, es ist im Endeffekt ein äh, Glück gewesen, dass dieser Turm damals nur gewackelt, aber nicht in sich zusammengestürzt ist. Äh, Informationen, die wir jetzt gerade bekommen ist, dass es auch in Washington im Außenministerium zu einem Feuer gekommen ist. Äh, wie dieses Feuer entstanden ist, ist im Moment nicht zu sagen. Äh, es ist im Moment auch so, dass ich meine Informationen hier über die Nachrichtenagenturen bekomme, beziehungsweise über die Bilder, die unsere amerikanischen Kollegen uns zur Verfügung stellen. Aber es ist ein ganz klar gezielter terroristischer Akt, der sich hier ereignet, auf das Herz, auf das Zentrum der Vereinigten Staaten von Amerika, also auf die Finanzwelt in New York und auf der anderen Seite auf die Regierungsstellen in Washington. Das Pentagon, ich habe es vorhin kurz erwähnt, wie gesagt, steht auch in Flammen. Es sind Meldungen, die äh, man si, sich überhaupt nie auch nur vorstellen konnte, dass man derartige Meldungen mal in irgendeiner Weise vermelden müsste. Aber wir sind hier in einer offensichtlichen Krise, die möglicherweise auch auf viele andere Länder übergreifen könnte. Die Finanzwelt hat schon ganz klar reagiert, der deutsche Aktienindex Dax ist abgestürzt, die europäischen Aktien auch an anderen Börsen, der Dax alleine um 8,5 Prozent. Auch die Werte an den anderen Börsen sind nach unten gegangen, der Eurostoxx hat fünf Prozent verloren, äh, vom Nemax haben wir bisher noch keine Meldung. Aber das sind im Endeffekt alles völlig nebensächliche Informationen. Das Entscheidende ist, was, was sich zugetragen hat hier vor gut einer Stunde, sind diese äh, Anschläge auf das World-Trade-Center, auf das Pentagon und möglicherweise jetzt auch, auch wenn wir dafür noch keine Bestätigung haben, auf das Außenministerium in Washington. Hier noch einmal
16:10	*Kleber:* "Wir haben nur äh, mit, mit Fassungslosigkeit beobachtet, was sich da abspielt vor unseren Augen, dass nämlich tatsächlich in einem äh weiter unter geleg, unten gelegenen Teil des einen Turmes des World-Trade-Centers, der bisher von den Bränden, ein Teil, der bisher von den Bränden nicht erfasst zu sein schien, plötzlich eine große Katas äh, Explosion ereignete und der darüber liegende Turm in sich zusammenbrach. Die Rauch- und Schuttwolken breiteten sich durch die umliegenden Straßen aus und erreichten auch die Positionen von Kamerakollegen, die dort in der Nähe Aufstellung, äh, Aufstellung genommen haben. Das muss weitere Opfer gegeben haben, denn wenn ein hunderzehn Stockwerte hohes Gebäude so in sich zusammenfällt in wenigen Sekunden, dann ähm, kann das in dieser ganzen Gegend nur große Verwüstungen angerichtet haben. Genaueres darüber weiß ich nicht. Was wir jetzt hören ist inzwischen von der Flugbehörde der USA, dass alle drei Flugzeuge, die offensichtlich in diesen Anschlägen verwickelt waren, zwei in die beiden Türme des World-Trade-Centers in New York, ein Flugzeug in das Pentagon in Washington, alle drei vorher als entführt gemeldet worden waren. Aber dann überstürzten sich natürlich die Ereignisse und diese Meldungen kommen jetzt erst durch." [...]	*Ossenberg:* "Ich denke, der Luftraum ist gesperrt." *Moderator:* "Der Luftraum ist mit Sicherheit gesperrt, alle, alle Flughäfen äh, in New York und der gesamten angrenzenden, äh, des nordöstlichen Teils der USA ist gesperrt. [Pause] Hier noch einmal Bilder, der Südzipfel von Manhattan, das Häusermeer, die Flammen, der Qualm." [Pause] *Ossenberg:* "Und im Augenblick glaube ich wirklich unvorstellbar, was sich in diesem Häusermeer abspielen wird." [Pause] *Moderator:* "Und unvorstellbar, dass es einen oder mehrere Terroristen gegeben hat, gegeben haben muss, die dieses Schritt für Schritt, Stufe für Stufe, einen Angriff nach dem anderen, erst New York, dann Washington, dann nochmal Washington, ins Werk gesetzt haben, die die Mittel dafür hatten, die es geschafft haben sich diese Flugzeuge zu besorgen, die es geschafft haben, an sämtlichen militärischen Sicherungen vorbeizufliegen. Zumindest beim Pentagon, dem Verteidigungsministerium, vermute ich einfach mal, muss es eine Flugabwehr geben." [...]	
16:11			

Zeit	ARD	ZDF	RTL
16:11 :30 **16:12** **16:13** **16:14**			die Bilder des Einschlages der Boeing 767 der American Airlines, äh, wie gesagt, das um etwa zehn Minuten nach drei Uhr. Das Flugzeug, wahrscheinlich auch mit vielen Menschen besetzt, war in Boston gestartet, dann wahrscheinlich von Terroristen entführt, die dann den Piloten wohl gezwungen haben, in das World-Trade-Center hineinzufliegen. Die Flugroute, -routen gehen normalerweise nicht über Manhattan hinüber, nur kleine Flugzeuge überfliegen manchmal die Stadt, größere immer nur in sehr großer Höhe. So gesehen wissen wir, dass es sich hier nicht um einen Unfall handeln, sondern um einen Anschlag handeln muss. Wir sind verbunden mit meinem Kollegen Christof Lang in New York. Christof, ich hab' im Moment kein Bild von Ihnen, aber vielleicht können Sie kurz beschreiben - jetzt sehe ich Sie, jawohl -. Was hat sich jetzt hier, ist der, der Turm ist in sich zusammengestürzt nach einer Explosion, nach einer weiteren, oder wie müssen wir uns das vorstellen?" *Lang:* „Äh, wir, wie Sie sehen, ich zeige mal den Blick hinter uns, äh, wir sehen die riesige Rauchwolke des Turms, äh, es zieht sich bis hinüber nach Brooklyn eine gewaltige Wolke, aber wir haben's von hier aus, weil die Sicht versperrt ist, nicht genau sehen können. Was wir gehört haben, der Südturm ist in der Tat in sich zusammengestürzt und das deutet auf eine ganz gewaltige Explosion hin, weil wie gesagt, äh, rein statisch sind diese Türme extrem stark gebaut, also die, da muss schon sehr viel von den haltenden Teilen wegbrechen, damit so etwas passiert. Und nun da unten, wenn man sich mal die Situation rund um das World-Trade-Center anguckt: Das ist relativ eng bebaut, klar Manhattan, teuerste Gegend, ähm, Financial District, äh, da ist jeder Quadratmeter schon fast Gold wert, und da müssen - wir können's von hier aus leider nicht sehen, vielleicht gibt es ja bald Bilder - da müssen Trümmer auf jede Menge andere Häuser gefallen sein und da muss es eine Menge Tote und Verletzte gegeben haben. Zu den Flugrouten hier: Natürlich fliegen keine Flugzeuge über Manhattan, aber sie fliegen relativ dicht an Manhattan vorbei, weil die Flugzeuge eben gleich in der Umge-, die Flugplätze gleich in der Umgegend liegen, zum Beispiel: wenn man jetzt hier diese Richtung nach Norden fliegt, La Guardia, geht es direkt ein paar hundert Meter seitlich am World-Trade-Center vorbei. Also es ist gar nicht so schwer für 'nen Flieger, da muss man nicht groß umleiten, um so eine Katastrophe auszulösen." *Moderator:* Christof, äh, wir haben auch Informationen bekommen über eine Explosion am World-, im, nicht am World-Trade-Center, das haben wir gerade schon gesagt, sondern am Pentagon in Washington. Äh, haben Sie da nähere Informationen darüber, wie sich diese Explosion zugetragen haben könnte?" *Lang:* „Also das letzte, was ich gehört habe: Es gibt zwei sich widersprechende Versionen, aber ganz offensichtlich ist es ebenfalls so wie hier ein Anschlag aus der Luft, ein AP-Reporter sprach von einem größeren Flugzeug, wahrscheinlich ein Passagierflugzeug, das direkt ins Pentagon gestürzt sein soll. Eine andere Quelle berichtet von einem Hubschrauber, den man über dem Pentagon kreisen sah, auch der könnte die Quelle dieses Grauens gewesen sein, aber ich kann mit weiteren Details im Moment leider noch nicht dienen." *Moderator:* "Wir haben neben Ihnen eingeblendet gehabt eben gerade nochmal den Einschlag dieser Boeing 767 in den Südturm dieses Turms, der dann also zusammengestürzt ist. Ähm, man versucht im Moment, alle großen Gebäude in New York, Gebäude, die in irgendeiner Weise etwas mit der Regierung oder mit den Vereinten Nationen zu tun haben, zu evakuieren. Äh, auch in Washington

			wird, wie ich gerade sehe, das Kapitol, das Finanzministerium äh und auch das Außenministerium evakuiert. Es gab Meldungen über ein mögliches Feuer im Außenministerium, wissen Sie darüber etwas, Christof?"
16:15			*Lang:* „Kann ich im Moment nichts zu sagen, aber es gibt Evakuierungspläne natürlich für sämtliche großen Gebäude, und ich denke, jetzt werden vermutlich alle bedeutsamen Regierungs- und Gebäude und andere Zentren in den gesamten USA evakuiert werden. Man weiß nicht, was nachkommt. Das hat, um's nochmal zu sagen, diese Nation völlig schockiert, völlig überraschend getroffen. Meines Wissens nach gab es keine Hinweise auf diese bevorstehenden Anschläge. Jetzt ist natürlich hier Panik, Schock, man kann's kaum in Worte fassen, denk ich."
			Moderator: "Ja, ganz herzlichen Dank, Christof Lang schon einmal. Wir schalten gleich nochmal zu Ihnen, wenn wir hier auch noch weitere Informationen bekommen. Äh, Christof, ich möcht' Sie trotzdem noch eine Sache fragen: Äh, Anschläge hat es ja gegeben auf amerikanische Einrichtungen, Anschläge in gar nicht so langer Vergangenheit. Können Sie uns da etwas Näheres über die Drahtzieher, über die möglichen Drahtzieher sagen?"
			Lang: „Na ja, es gibt hier sozusagen einen bösen Mann Nummer Eins, und das ist Osama bin Laden, der Fundamentalist, der sich voraussichtlich, das glaubt man zumindest, in Afghanistan unter
16:16			dem Schutzmantel der Taliban, der dort sehr radikalen islamischen Machthaber verbirgt. Und das war der Zusammenhang zum Beispiel unlängst bei diesem Anschlag auf ein US-Kriegsschiff, die Cole in Aden, das ist an der Halbinsel des arabischen Halbinsel am, äh, also in der Nähe von Irak und Iran. Es gab ja vor vielen Jahren auch diesen Anschlag auf die US-Militärgebäude in Baran, das ist auch in dieser Gegend, da gab's noch keinen Osama bin Laden. Ähm, die, 's Problem an der ganzen Sache ist, dass in meinen Augen Osama bin Laden natürlich immer ein schöner Sündenbock war. Natürlich steckt der Mann hinter vielem, aber es hat sich der Eindruck schon aufgedrängt, dass selbst diese riesige US-Aufklärungsmaschine, die CIA, die Auslandsaufklärung, nicht wirklich reinkamen in diese Kreise und oft einfach nicht genau wussten, wer letztlich hinter diesen Anschlägen steht."
			Moderator: "Christof, wir bekommen eben gerade Information, dass es auch eine Explosion auf dem Kapitol, also auf dem äh,
16:17			Hügel des Kapitol in Washington gegeben haben soll. Das meldet zumindest der Sender CNN, wir können das im Moment noch nicht bestätigen, aber man kann nicht hundertprozentig sicher sein, dass es da möglicherweise nicht auch zu einem Anschlag gekommen ist. Es scheint offensichtlich sehr schwer zu sein, in irgendeiner Weise im Moment die Situation zu kontrollieren. Die Flughäfen, wir haben das vorhin schon gehört, sind alle gesperrt worden in den Vereinigten Staaten, man will auf diesem Wege versuchen, äh, jeglichen Flugverkehr zu unterbinden. Natürlich sind immer noch Flugzeuge in der Luft, man kann nicht jedes Flugzeug, das im Moment über den Vereinigten Staaten von Amerika fliegt, auf den Boden direkt runterholen, aber man wird natürlich versuchen, so weit es geht, alles, was in irgendeiner Weise im Moment unterwegs ist, an den, auf den Boden zurückzuholen, um die Gefahr eines weiteren Anschlages dieser Art, eines gelenkten Absturzes also zu verhindern. Auch in Europa, wie wir eben gerade erfahren, sind äh, die Flug-, haben die Flugsicherungsbehörden, also Euro-Control, alle Flüge von Europa in die
16:18			USA gestoppt. Wir können im Moment noch überhaupt nicht sagen, ob sich diese Terroranschläge ausschließlich auf die Vereinigten Staaten von Amerika konzentrieren werden. Natürlich muss man auch in Europa damit rechnen, dass es hier zu Anschlägen kommt. Bisher waren aber eigentlich immer die Ziele von

16:19 **16:20**			moslemischen Extremisten oder Extremisten anderer Art die Vereinigten Staaten von Amerika gewesen. Christof, äh, noch weitere Informationen von Ihnen, die wir möglicherweise bekommen können, ich weiß, Sie versuchen auch immer hier noch an Ihrem Computer und am Telefon weitere Informationen zusammenbekommen. Gibt es noch von Ihnen etwas Neues?" *Lang:* „Im Moment nicht, aber wenn Sie mir jetzt ein paar Minuten geben, damit ich mich wieder auf den allerletzten Stand bringe, dann bin ich sicher, dass sich ganz schnell weitere Information ergeben wird." *Moderator:* "Gut, ganz herzlichen Dank, Christof Lang! Für alle Zuschauer noch einmal jetzt äh in der Zusammenfassung: Vor gut einer Stunde ist ein Flugzeug in den, ins World-Trade-Center hineingerast - und hier sehen Sie die ersten Bilder des Einsturzes des linken Turmes des World-Trade-Centers. Sie hören hier den amerikanischen - *the building has colapsed* - des amerikanischen Kollegen Peter Jennings von ABC, der mit einem Reporter spricht, der ihm beschreibt, wie hier das Gebäude in sich zusammenstürzt. Das Ganze etwa vor einer guten halben Stunde passiert. Wir wissen nicht, ob der Flugzeugabsturz allein dazu geführt hat oder ob möglicherweise eine weitere Bombenexplosion am Fuße des Turmes sich ereignet hat, die dann den Absturz, die dann den Einsturz dieses Gebäudes hervorgerufen hat. Die Bilder, die Sie hier sehen, haben uns eben gerade auch erst erreicht -, das hat sich ereignet vor etwa einer knappen halben Stunde. Der Südzipfel von Manhattan, ich hatte es vorhin schon einmal kurz gesagt, ist natürlich extrem eng bebaut, wir sind hier im Finanzdistrikt, es gibt sehr viele Banken, die dort ihre Niederlassungen haben, natürlich auch viele andere große Unternehmen, und Sie sehen es hier auf der Karte, dass wir hier den Südzipfel von Manhattan sehen, das World-Trade-Center, die beiden Türme, hier eingekreist in Gelb. Der rechte Turm davon, der rechte kleine gelbe Fleck, das ist der Turm, der eingestürzt ist, jetzt vor etwa einer halben Stunde. Wir können nur mutmaßen, wie viele Menschen sich zum Zeitpunkt des Einsturzes noch in dem Gebäude befunden haben. Wir wissen, dass Büroräume insgesamt für etwa fünfzigtausend Menschen, wie wir hören, in diesem Gebäude vorhanden sind, möglicherweise sogar noch mehr. Wie viele zum Zeitpunkt des Einsturzes noch im Gebäude gewesen sind, wissen wir nicht, vielleicht haben sich noch einige, noch viele Menschen retten können nach dem Einschlag des ersten Flugzeuges, aber wir wissen bisher noch überhaupt nichts. Sie können sich natürlich auch vorstellen, dass es lange dauern wird, um überhaupt durch diesen riesigen Berg von Schutt sich durchzuwühlen, um weitere Informationen zu bekommen. Der amerikanische Präsident George Bush ist äh zum Zeitpunkt des Unglückes in Florida gewesen. Die Bilder, die Sie jetzt sehen, zeigen noch einmal das Pentagon in New York. Das Pentagon ist offenbar auch, Pardon, das Pentagon in Washington; äh, das Pentagon ist also offenbar auch Ziel eines Anschlages geworden. Wir wissen noch nicht wie. Christof Lang hat schon davon gesprochen, es gibt Berichte über einen Hubschrauber, möglicherweise aber auch ein anderes Flugzeug, das dort gelenkt zum Absturz gebracht worden ist. Äh, Flugrouten, wie gesagt, sind normalerweise über New York nicht so, dass Flugzeuge diesen großen Türmen nahe kommen sollten. Trotzdem wissen Amerikareisende, dass man häufig relativ nah an

Zeit	ARD	ZDF	RTL
16:21	*Moderator:* "Ähm, es wird grade eben gemeldet, dass wir George Bushs Ansprache vorliegen haben. Vielleicht können wir die kurz sehen und hören." *Übersetzung der im Hintergrund laufenden ersten Bush-Stellungnahme:* "Heute hat sich eine nationale Tragödie ereignet: Zwei Flugzeuge sind auf das World-Trade-Center gestürzt. Dabei handelt es sich offenbar um einen terroristischen Anschlag gegen unser Land. Ich habe Gespräche geführt mit dem Vizepräsidenten, mit dem Gouverneur von New York und dem Direktor des FBI. Ich habe angeordnet, dass die Regierung alles tut, um den betroffenen Angehörigen zu helfen und die Verantwortlichen dieser Tat zu fassen. Der Terrorismus gegen unser Land wird keine Chance haben. Und nun bitte ich Sie, mit mir der Opfer zu gedenken." *Moderator:* "Ähm, das grade eben war der amerikanische Präsident, das war offensichtlich in Florida, bevor er abgeflogen ist, Claus Kleber, ja?" *Kleber:* "Ja, so ist es. Der Präsident war in einer einigermaßen unmöglichen Situation, er hat einen ganz normalen politischen Tag in Florida, dem Staat, der ihn ja zum Präsidenten gemacht hat vor nun ewig lang äh,		Manhattan vorbeifliegt, aber man kommt nie so nahe und man fliegt schon gar nicht in einer Höhe äh von etwa ein paar hundert Metern nur, dass es zu einem Absturz kommen könnte, zu einem Unglück kommen könnte. Also so gesehen wissen wir, dass es hier sich um einen terroristischen Anschlag handeln muss. Ob noch weitere Ziele betroffen sind in Washington, kann ich zur Stunde noch nicht bestätigen. Wir hatten eben gerade noch unbestätigte Meldungen über einen Anschlag auch im Kapitol, dass es auch dort in irgendeiner Weise Rauch gegeben hat, eine Explosion gegeben hat. Die Bilder, die Sie jetzt hier sehen, sind Bilder vom Pentagon, die ersten Berichte, die wir von dort bekommen, sprechen von sechs Toten und äh, mehreren Tausend Verletzten. Wir können sicher davon ausgehen, dass es sich bei der Zahl der Toten mit Sicherheit nicht nur um sechs, sondern um sehr viel mehr handeln wird. Sie sehen hier auch noch andere Autos, die brennen, die vor dem Gebäude also in Flammen aufgegangen sind Die Feuerwehren haben mit dieser Situation nur wenig Möglichkeiten, etwas zu tun. Das heißt, man kann im
16:22	her erscheinenden acht, äh, neun Monaten, äh, zum Präsidenten gemacht hat, diesen Staat besuchen wollen bei seinem Bruder Jack Bush. Alles nun anders, der Präsident auf dem Weg nach Washington in Air-Force-One, das Flugzeug, das im Moment noch Washington ansteuert, wobei hier schon die Frage laut wird: Macht das überhaupt Sinn, den Präsidenten in diese Stadt zu bringen? Es gibt natürlich auch dafür für Eventualitäten Befehlszentralen, die eingerichtet worden sind, außerhalb von Washington. Das Weiße Haus jedenfalls ist bis auf einen ganz harten Kern verwaist, das Kapitol, das Außenministerium, das Finanzministerium direkt neben dem Weißen Haus, das, äh, Pentagon selbstverständlich, all das evakuiert im Moment, und sämtliche Flughäfen der USA gesperrt für lan, äh, startende Flugzeuge. Nur ein Flugzeug, äh, nur die Flugzeuge, die noch in der Luft sind, äh, bekommen Erlaubnis zu landen. Ich schaue nun über die Kamera hinweg auf neue Bilder aus dem World-Trade-Center, wo es weiter in dem noch stehenden Turm brennt. Ich habe Meldungen gehört, dass Menschen begonnen haben, auch aus hoff-		Moment eigentlich nur hoffen, dass das Feuer, das natürlich entfacht wird und immer wieder angefacht wird von Kerosin, dass dieses Feuer möglichst bald in irgendeiner Weise ausbrennt. Äh, Christof Lang, haben Sie jetzt inzwischen neue Informationen über den Süden Manhattans, inwieweit vielleicht auch der Einsturz des World-Trade-Centers, dieses einen Turmes, zum Einsturz von anderen Gebäuden geführt hat, oder was haben Sie sonst an Informationen noch?" *Lang:* „Ich hab ein paar Informationen ergänzenderweise, zum Beispiel: Es ist inzwischen bestätigt: das Flugzeug, das als erstes in die World-Trade-Towers geflogen sind, war die American Airlines, Flug Nummer 11, startend in Boston heute morgen. Ich kann auch bestätigen: Es hat eine Explosion am Capitol-Hill, also am US-Parlament gegeben. Dort wurde auch evakuiert, die Spitzen, die Führer des US-Parlaments, zum Beispiel der Mehrheitsführer im Senat, Tom, äh im Repräsentantenhaus, Tom Daschle, sind an geheime, nach einem Evakuierungsplan sichere Plätze gebracht worden. Es ist jeder Flugplatz im ganzen
16:23	nungslos hohen Stockwerken einfach aus dem Fenster zu springen; da spielt sich,		Land geschlossen worden. Es gibt offen-

	spielen sich unbeschreibliche Szenen ab." *Moderator:* "Vielen Dank Claus Kleber. Für den Augenblick äh, sind wir mit Werner Sonne verbunden. Werner Sonne ist ein Spezialist für die Fragen CIA und FBI. Werner Sonne!" *Deppendorf im Berliner Studio:* "Ja, Werner Sonne sitzt neben mir. Wir sind hier ein bißchen eng. Äh, ich kann nur eben sagen: Bundesau, äh, -innenminister Otto Schily hat sich grade bestürzt über den Anschlag gezeigt; das sei eine ganz schlimme Katastrophe und äh, er sagte, nach diesem versprech, verbrecherischen Anschlag müsse die ganze Sympathie zuallererst den amerikanischen Freunden gelten, und jetzt Werner Sonne: *Sonne:* "Ja, dies ist natürlich eine, die Stunde der Geheimdienste und die Amerikaner haben sich natürlich auf Terroranschläge vorbereitet, gar keine Frage. Vor allem nach		sichtlich Hinweise oder zumindest konkrete Befürchtungen, dass weitere Anschläge drohen, dass das eine ganze Serie ist, und dass das Ganze vielleicht grade erst begonnen hat." *Moderator:* "Christof, wir bekommen hier gerade Informationen aus Beirut. Diese Serie von Terroranschlägen ist von zahlreichen Palästinensern in den Flüchtlingscamps in Südlibanon, in Beirut, begeistert gefeiert worden. Die Menschen dort feierten, feuerten Freudenschüsse in die Luft, wie es heißt, und skandierten den Slogan 'Gott ist groß', also 'Allah u-akbar'. Äh, wir wissen nicht, so sagt eine der palästinensischen Guerillas, wer hinter diesen Attacken steckt aber, Zitat, 'wir sind glücklich, weil die Bush-Regierung die Israelis unterstützt'. Das also eine erste Stellungnahme von palästinensischen Guerillas aus Flüchtlingscamps im Libanon. Die Informationen über mögliche Urheber beschränken sich im Moment ausschließlich auf diesen einen Anruf bei Abu-Dhabi–TV, also am Persischen Golf, wo eine Organisation mit dem Namen DFLP sich dazu bekannt hat, diese Anschläge verübt zu haben. Wir wissen aber auch, dass relativ schnell nach solchen Anschlägen natürlich immer wieder Gruppen die Verantwortung für derartige Akte übernehmen, ohne dann tatsächlich etwas damit zu tun zu haben. Nichtsdestotrotz, es kann sich hier nur um einen terroristischen Akt handeln, der wahrscheinlich von Extremisten, wahrscheinlich aus dem moslemischen äh, Glaubensraum gekommen ist, aber, die Warnungen, die es immer wieder gegeben hat, hat man offensichtlich zwar ernstgenommen, aber man konnte nichts dagegen tun. Wir haben hier nochmal die Karte eingeblendet. Sie sehen hier die Ostküste der Vereinigten Staaten, am oberen rechten Bildrand Boston in Massachusetts, dort ist der Logan-Airport, von dort ist die American-Airlines-Flugnummer, ich glaube 711 war es, gestartet, eine Boeing 767, ein riesiges Flugzeug. Es ist eine, eine Maschine mit weit über vierzig Metern Spannweite, ein Flugzeug, das über vierzig Meter lang ist und, und Platz für mindestens zweihundert Passagiere hat. Wir wissen natürlich nicht, wie viele Menschen im Moment in dem Flugzeug gewesen sind, aber wir können davon ausgehen, dass es wahrscheinlich eher sehr gut besetzt gewesen ist. In New York, jetzt noch einmal telefonisch verbunden äh mit meinem Kollegen Rolf Schmidt-Holz. Äh, Rolf Schmidt-Holz,
16:24	dem Anschlag auf das World-Trade-Center, der im Rückblick ja außerordentlich harmlos wirkt im Vergleich zu dem, was heute geschehen ist. 1993, wir erinnern uns, gab es ja einen Bombenanschlag auf die, das World-Trade-Center, und seitdem haben sich die Amerikaner immer wieder auf Terroranschläge vorbereitet, sie haben Spezialeinheiten gebildet für die Abwehr zum Beispiel von nuklearem Terrorismus. Es gibt äh, zwei Spezialeinheiten, eine ist in Washington, bei Washington stationiert, auf Andrews-Airforce-Base, und die andere in Las Vegas, die sogenannten Nest-Einheiten, die dafür ausgerüstet sind, nukleare Anschläge abzuwehren, Atombomben zu finden und natürlich gab es eine weitere Sorge, nämlich: Biologische Waffen, das war auch eine große Sorge, die Amerikaner immer hatten und haben, und sie haben sehr viel Geld ausgegeben, um sich dagegen zu schützen. Worauf sie sich natürlich nicht vorbereitet haben und nicht vorbereiten konnten, waren offensichtlich solche Anschläge, solche Anschläge auf das World-Trade-Center, auf das Pentagon und auf das Regierungsviertel in Washington mit entführten Flugzeugen. Das war sicherlich ein Szenario, auf das man sich nicht hat vorbereiten können. Der amerikanische Präsident		
16:25	hat ja eben schon gesagt, äh, dass man äh, sicherlich äh, sich vorbereiten wird und die Terroristen in der ganzen Welt jagen will. Die Frage ist natürlich wo, und die Frage ist die nach den Tätern. Hier gibt es ja eine Gruppe, die sich zu Wort gemeldet hat, eine bisher weitgehend unbekannte palästinensische Gruppe, und es stellt sich natürlich jetzt die Frage nach Bin Laden. Das ist der Master-Mind, der Mann, der hinter Terroranschlägen oft steht, der ..."		

	Moderator: "... der ja offensichtlich damals auch hinter den Anschlägen auf die Bot, die Botschaften, die amerikanischen, gestanden hat, nicht wahr?"		Sie sind wahrscheinlich eben gerade auch Augenzeuge geworden des Einsturzes dieses Turmes?"
	Sonne: "Richtig, das war der Mann, der auch die Anschläge auf amerikanische Botschaften ähm, verübt hat oder hat verüben lassen, unter anderem in Afrika und an verschiedenen anderen Stellen, äh, und äh, die Frage ist, und das muss man betonen, das ist im Augenblick eine Frage, die ins Spekulative geht, die Frage ist, ob es einen Mann vom Kaliber von Bin Laden gibt, der solche Anschläge organisieren kann und die direkte Frage ist natürlich: steht er dahinter?		*Schmidt-Holz:* „Ja, das bin ich. Ich kann Ihnen das gar nicht beschreiben, was hier los ist. Wir haben äh, diesen Turm gesehen, wie er oben angefangen hat zu vibrieren, und dann ist von uns aus zu sehen, wie eine äh, Explosions- und Schockwelle durch diesen Turm ja, diese Explosion äh, durchgedonnert, und dieses Gebäude ist in – ja – Sekundenschnelle in sich zusammengestürzt. Äh, Sie können sich vorstellen, dass mehrere Mitarbeiter hier zusammenstehen, und es war eine, eine ganz schreckliche Reaktion. Hier ist mehr passiert als nur ein Gebäude zusammengebrochen, hier ist, äh, ich glaube bei vielen der Glaube an die Sicherheit dieser Gebäude überhaupt, aber auch an die Sicherheit des Landes im Moment erschüttert. Äh, viele Gebäude, das haben Sie wahrscheinlich alles berichtet, werden evakuiert. Auch ich habe unseren Mitarbeitern freigestellt, das Gebäude zu verlassen. Viele möchten nach Hause, weil sie sich äh, Sorgen um ihre Familie machen oder umgekehrt, die Familie macht sich Sorgen um sie. Das ist allerdings aus Manhattan im Moment nur schwer möglich, weil alle Brücken und alle Tunnels gesperrt sind. Äh, diese Stadt steht unter einem riesigen Schock und jeder fragt sich, welche Reaktion das haben wird für das Leben in New York und natürlich darüber hinaus in den Vereinigten Staaten in den nächsten Tagen.“
16:26	Aber wir sind im Augenblick natürlich noch im Bereich der Spekulation. Ob der deutsche Nachrichtendienst, der Bundesnachrichtendienst hier helfen kann, ist eine denkbare Möglichkeit, denn es ist klar: der deutsche Dienst hat im Nahen Osten, hat in diesem Bereich sehr gute Kontakte. Sicherlich wird man im Augenblick im engen Kontakt mit den Amerikanern sein, aber es bleibt dabei: Wir sind im Augenblick noch im Bereich des Spekulativen."		*Moderator:* "Ja, Herr Schmidt-Holz, Sie sind ja als Manager natürlich auch verantwortlich für viele Menschen dort in New York in den Bürogebäuden. Gab es für Sie irgendwelche Hinweise von Sicherheitsbehörden, dass es zu Anschlägen kommen könnte?"
	Deppendorf: "Uli Wickert, wenn ich kurz anschließen darf: Hier in Berlin ist der Deutsche Bundestag jetzt geräumt worden. In Berlin herrscht die Sicherheitsstufe eins, das haben wir grade gehört. Und der Bundeskanzler hat grade an den amerikanischen Präsidenten ein Telegramm geschickt. Ich kann es, wenn Sie möchten, kurz verlesen: 'Mit Entsetzen habe ich von den verabscheuungswürdigen terroristischen Anschlägen auf das World-Trade-Center in New York und das Pentagon in Washington erfahren, bei denen so viele Menschen ihr Leben verloren haben. Meine Regierung verurteilt diese terroristischen Akte auf das Schärfste. Das deutsche Volk ist in dieser schweren Stunde an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich möchte Ihnen		*Schmidt-Holz:* „Nein, es gab keinerlei Hinweise, es gab keinerlei Diskussion, es gab nicht einmal Gerüchte.“
16:27	und dem amerikanischen Volk mein tief empfundenes Beileid und meine unbeschränkte Solidarität aussprechen. Unsere Anteilnahme gilt den Opfern und ihren Angehörigen. Gerhard Schröder, Bundeskanzler der Bundesrepublik Deutschland.' So weit jetzt die neuesten Entwicklungen hier in Berlin."		*Moderator:* "Was können Sie im Moment sehen? Sind die Straßen in irgendeiner Weise jetzt durchgängig gesperrt, sind Menschen noch auf den Straßen, die dort versuchen, in die Richtung zu gehen, oder versuchen jetzt alle Menschen eher, Manhattan zu verlassen? Wie müssen wir uns das vorstellen in der Stadt?"
	Moderator: "Vielen Dank Uli Deppendorf. Also wir sehen ja immer noch diese Bilder aus New York, grade die Großeinstellungen des noch stehenden Turm des World-Trade-Centers. Nochmal eine Zusammenfassung für die von Ihnen, meine Damen und Herren, die jetzt erst einschalten. Folgendes ist passiert: Um acht Uhr Ortszeit heute früh in		*Schmidt-Holz:* "Äh, unser Gebäude ist ja am Time Square und, wenn ich nach unten sehe, dann sieht man an den Straßenecken Menschen, die nach oben gucken und diese Rauchwolken betrachten, ganz wenig Verkehr, für diese Tageszeit völlig ungewöhnlich leer die Straßen, äh,

16:28	New York ist ein gekidnapptes Passagierflugzeug, amerikanisches Passagierflugzeug in diesen Turm des World-Trade-Centers gelenkt worden. Wenige Minuten später, achtzehn Minuten später, ist ein zweites, auch gekidnapptes Flugzeug in den zweiten Turm des World-Trade-Centers, Centers geflogen und: Etwa eine Stunde später in dem zweiten Turm auf einer unteren Ebene, ist eine große Explosion ausgelöst worden, die dazu geführt hat, dass der eine Turm zusammengebrochen ist. Und äh, noch mal		allerdings keine, sagen wir, keine Panik, keine rennenden und eilenden, hastenden Menschen, aber doch eine, äh, äh, eine sehr leere, eine sehr leere Straße, sehr leere Straßen, so weit wie Sie sehen können, und ganz wenig Verkehr. Ich äh, weiß von unseren Mitarbeitern, dass sie sich bereits Gedanken mache, wo sie heut' Nacht übernachten können für den

Zeit	ARD	ZDF	RTL
16:28 :30	kurz zu Claus Kleber, denn in Washington ist ja dann ein weiteres, ein drittes entführtes Flugzeug in das Pentagon, das amerikanische äh, Verteidigungsministerium geflogen. Aber es gibt neue Entwicklungen in Washington, Claus Kleber?" *Kleber:* „Es ist offenbar so, dass noch beim State Department am Außenministerium der USA eine Autobombe explodierte." *Moderator:* "Richtig! Hier bricht gerade der zweite Turm des World-Trade-Centers zusammen, meine Damen und Herren. Sie sehen es grade, hier sehen Sie nur noch eine große Rauchwolke, und es ist zu vermuten, dass auch hier auf unterer Ebene noch eine weitere Explosion stattgefunden hat. Genaues wissen wir nicht, wir sehen nur so wie Sie die Bilder live aus New York. Jetzt ist der zweite Turm des World-Trade-Centers zusammen gebrochen.	*Moderator:* "Dietmar Ossenberg, wir bekommen jetzt folgende Meldung: 'Die Serie von Terroranschlägen in den USA ist von zahlreichen Palästinensern in den Flüchtlings-Camps in Süd-Libanon und in Beirut [*in diesem Moment ist für die ZuschauerInnen im Hintergrundbild der Einsturz des zweiten Turmes des World-Trade-Centers sichtbar*] gefeiert worden mit Freudenschüssen in die Luft und dem Slogan 'Gott ist groß, Allah u-akbar'." *Ossenberg:* "Das darf nicht verwundern. Diese Reaktion hatten wir in den vergangenen Wochen, Monaten, Jahren immer dann, wenn es Anschläge gegeben hat. Das war, galt genauso für die Selbstmordanschläge in, in Israel; das war schon während des Golf-Krieges übrigens so, als die Scud-Raketen von Bagdad aus gegen, gen Israel geflogen sind. Da standen die Palästinenser teilweise auf den Dächern und haben applaudiert. Nun darf man nicht vergessen, dass dort wirklich die, die Menschen, also die Palästinenser in der Diaspora, in den Lagern in einem ungeheuren Elend leben. Da ist ein ungeheures Hass-Potenzial, und alles, alle Aktionen gegen den Westen, gegen Israel, gegen Amerika, werden dort äh, beklatscht und gutgeheißen. Aber ich denke, wir haben doch seit heute, gerade	Fall, dass sie New York nicht mehr verlassen können, und das wird nicht ganz einfach sein. Ähm, aber zunächst mal, das beherrschende Gefühl ist Schrecken und natürlich auch Angst. Jetzt bricht im Übrigen der zweite, der zweite Turm zusammen. Der zweite, der, in diesem Moment bricht, der nördliche ist es, der nördliche Turm des World-Trade-Centers zusammen. Wir können nur alle hoffen, dass alle Menschen aus diesem Turm evakuiert sind. Es gibt kein World-Trade-Center mehr. New York hat sein Wahrzeichen verloren, die Welt hat ein Wahrzeichen verloren. [Pause] *Moderator:* "Herr Schmidt-Holz, ich kann mir vorstellen, dass es äh, für Sie, so nah, wie Sie da dran sind, ein noch schrecklicheres Ereignis ist, was Sie da grade kommentieren müssen. Wir haben auch die Menschen im Hintergrund gehört, die geschrien haben 'Oh mein Gott!', und - es ist etwas, eine quasi unfassbare Katastrophe, die da über Amerika hereingebrochen ist. Äh ..." *Schmidt-Holz:* "Ich sitze im vierundzwanzigsten Stock eines Gebäudes und denke an die tausenden von Menschen, die in diesem Gebäude waren. Hoffentlich sind sie rechtzeitig evakuiert worden." *Moderator:* "Man kann es nur hoffen. Das erste, die erste Explosion ist ja etwa anderthalb Stunden her. Man kann nur hoffen, dass da noch in irgendeiner Weise eine Möglichkeit bestand. Sie wissen ja genau so gut wie ich, dass in diesen großen Hochhäusern die Aufzüge natürlich ihre Motoren oben im Gebäude haben, und wenn dann oben im Gebäude in irgendeiner Weise eine Explosion sich ereignet, wird es für
16:29	Nochmal: Um acht Uhr heute früh sind die Flugzeuge in das World-Trade-Center hineingesteuert worden. Acht Uhr ist eine Uhrzeit, in der in Amerika die Büros wahrscheinlich noch kaum besetzt gewesen sind. Normalerweise ar-		

16:30	beiten in den beiden Türmen des World-Trade-Centers mehrere zehntausend Menschen. Insofern kann man nur hoffen, dass es möglichst wenige Opfer gegeben hat. Sie sehen hier in Süd-Manhattan nur noch die große Rauchwolke des eben zusammengebrochenen zweiten Turmes des World-Trade-Centers. In Amerika ist inzwischen ein äh, allgemeines Flugverbot erlassen worden, und wir bekommen jetzt gerade äh, noch einmal. Machen, wollen wir eine Tageszusammenfassung vielleicht machen? Also, es fing heute früh gegen acht Uhr an, ein Flugzeug wird in, ein gekidnapptes Passagierflugzeug wird in einen Turm des World-Trade-Centers gesteuert, es kommt dann ein zweites ... [Pause] Wir fassen den Tag zusammen:" [Folgt Filmbericht]. [...]	wenn man diese Bilder sieht, eine, eine andre Situation. Dieses ist der, wenn Sie so wollen, der Einstieg in einen Krieg, und ich könnte mir vorstellen ..." *Moderator:* "Wir müssen noch einmal direkt nach New York gehen, denn die Situation hat sich dort, wenn's überhaupt möglich ist, noch einmal verschlimmert. Mittlerweile ist auch der zweite Turm des World-Trade-Centers in sich zusammengebrochen. Beide einhundertzehn Meter hohe Türme nun zusammengebrochen mit allen Menschen darin, die in den Gebäuden, in ihren, an ihren Schreibtischen von diesen Anschlägen überrascht worden sein mögen. Wir sprechen noch einmal, Udo van Kampen, sind Sie mit uns verbunden in New York?" [...]	Aufzüge extrem schwierig, noch nach unten zu fahren. Es gibt natürlich Fluchtwege, es gibt natürlich Treppen, die nach unten führen, aber ..." *Schmidt-Holz:* "Herr Kloeppel, es dauert, es dauert viele viele Stunden, bis so ein Gebäude - in diesen beiden Gebäuden sind über fünfzigtausend Menschen beschäftigt! Äh, und bis - das dauert viele viele Stunden, bis so ein Gebäude evakuiert ist. Äh, hoffentlich sind alle Menschen rausgekommen, aber auch die, die unten zu Hilfe geeilt sind, ich denke an die Feuerwehrleute, an alle, die jetzt versuchen, Menschen zu retten, auch die sind ja von diesem einstürzenden Gebäude wahrscheinlich mit begraben." *Moderator:* "Ja, wir haben eben grade ja auch die Bilder gesehen, Sie konnten es hier natürlich nicht erkennen in New York, aber wir haben die Bilder gezeigt vom Einsturz des ersten Turmes, äh, von Kameraleuten, die am Fuße des ersten Turmes standen und dann auf einmal, als er zusammenstürzte, natürlich versucht haben, aus dem Einsturzgebiet herauszulaufen. Also natürlich bricht da am Boden noch einmal die Panik aus."

Zeit	ARD	ZDF	RTL
16:38 :40 **16:39**			*Moderator:* "Die Bilder, die wir jetzt hier sehen, sind Bilder aus einem Hubschrauber. Sie sehen hier das Hafenbecken südlich von Manhattan, das Hafenbecken, äh, das fast schon verdeckt wird von einer riesigen Wolke aus Rauch, aus Qualm, äh, Explosionsstaub, der aufgeworfen worden ist, nachdem diese beiden Türme des World-Trade-Centers in sich zusammengefallen sind. Jed, man hat schon Schwierigkeiten, dieses überhaupt auszudrücken, weil es so fernab ist von jeglicher Vorstellungskraft, die man normalerweise hat, wenn es um terroristische Akte geht. Aber das, was wir hier sehen, ist eigentlich eine Kriegserkärung an die Vereinigten Staaten von Amerika. Aber wir wissen nicht, wer den Krieg erklärt hat, wer verantwortlich ist für diese vielen, wahrscheinlich zehntausend Toten, die dieses Unglück gefordert hat." *Schmidt-Holz:* "Äh, wenn Sie in dieser Stadt leben und auf diese, diese Rauchwolke sehen, mehr sehen Sie nicht mehr vom World-Trade-Center, und an die tausenden Verschütteten, Toten, Verwundeten denken, dann hör, höre ich mich reden, aber äh, weiß nicht worüber. Ich habe sowas noch nie erlebt, dass man neben sich steht, weil man einfach nicht fassen, nicht glauben kann, was in diesem Moment passiert ist und immer noch weiter passiert. Ähm, trotzdem versucht man natürlich, seine Gedanken zu sammeln, und das fällt, äh, außerordentlich schwer. Sie haben völlig Recht, das ist eine Kriegserklärung an die Vereinigten Staaten. [...]"

Zeit	ARD	ZDF	RTL
16:45 **[...]** **16:51**		**Studiogespräch** *Ossenberg:* "Ich glaube, dass wir wirklich jetzt ähm, eben nicht mehr nur von einem, einem terroristischen Angriff sprechen. Dieses ist Krieg. Ich glaub', wir müssen uns dessen ganz bewußt sein, dies ist eine Kriegserklärung, dies ist der Eintritt in den Krieg und, ähm, ich möcht's nochmal sagen: Die politische Weltkarte und die politische Weltlage wird sich ab heute verändern." [...] *Moderator:* "Wir sind jetzt nochmal mit Udo van Kampen in New York verbunden. Udo van Kampen!" *van Kampen:* "Ja, ich kann Sie hören, Steffen." *Moderator:* "Beide Türme sind inzwischen eingestürzt. Gibt es Neues aus New York? Was können Sie beobachten von dort, wo Sie stehen?" *van Kampen:* "Also wa, was ich beobachten kann, ist, dass totales Chaos sind. Die Leute laufen durch die Straßen, orientierungslos kann man sagen. Äh, man weiß nicht, äh, man hat Angst, dass weitere Anschläge, dass weitere Anschläge passieren könnten, und jeder versucht, sich in irgendeiner Weise in Sicherheit zu bringen. Und wenn ich eben rausschaue, und ich hatte eben eine äh, meine Mitarbeiterin am, am Telefon, sie hat von dort angerufen und sie war total hysterisch und sie war total angesteckt und sagt: wir laufen, hier läuft alles äh, wild auseinander, versucht, sich nur zu retten, denn überall fliegen Trümmerteile herum, und äh, wenn ich jetzt hier aus dem Fenster schaue, im Studio, dann ist es einfach, das ist richtig, das ist die A, Ako, Ap, Akopalypse kann man sagen, das ist, man, man, diese zwei Gebäude sind einfach nicht mehr da und das ist einfach, das hat dieses Bild von New York so geprägt und war so ein Symbol und äh, das ist jetzt alles Schutt und Asche und Tausende, möglicherweise Zehntausende Menschen sind darunter begraben. Das ist wirklich der größte GAU, die größte Katastrophe, die diese Stadt bisher erlebt hat, und da war der Anschlag, der 1993 eben geschehen ist, wo man schon glaubte, das war eine riesen Sache, das ist dagegen überhaupt nichts."	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
16:58 **:25**

		den es jemals gegeben habe. Das stärkt Ihre These: dieses können nicht irgendwelche Splittergruppen alleine ..." *Ossenberg:* "Das war koordiniert, höchstwahrscheinlich mit Unterstützung radikal-arabischer Regierungen, und deshalb bleib' ich dabei: Dieses ist Krieg, und wir müssen uns darauf einstellen, dass es die weltpolitische Lage ab heute dramatisch verändert." [...]	Washington und einer Einkaufsstraße die nächsten Bomben. Die Machtzentren Amerikas brennen. Und während die ganze Welt gebannt auf die Katastrophenbilder schaut, stürzt der Südturm des World-Trade-Centers, ein Koloss aus Stahl und Beton, vierhundertfünfzehn Meter hoch, in sich zusammen, begräbt weite Teile des Zentrums von Manhattan unter sich. Wieviele Menschen sich unter den Trümmern befinden, niemand weiß es. Und noch scheint die Terrorspirale nicht zu Ende. Der Beginn eines Krieges einer fanatischen Minderheit gegen die Supermacht USA. Und sie treffen die Amerikaner dort, wo sie am verwundbarsten sind, in ihren Machtzentren. Der zweite Turm des World-Trade-Centers stürzt ein, obwohl eigentlich gegen Erdbeben gesichert, gedacht auch gegen Flugzeugabstürze. Die Türme des Feindes, die Türme New Yorks existieren nicht mehr. Ein feiger Anschlag, hinterlistig geplant, exakt durchgezogen in einem verlogenen Kampf für Gott, durchgeführt von verblendeten Fanatikern."
17:00		**ZDF-Heute-Sendung**	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
17:11	**Studiogast im ARD-Studio** *Moderator:* "Wir haben hier Dr. Andreas Rieck vom Deutschen Orient-Institut hier in Hamburg. Man fragt sich natürlich sofort, wer steckt dahinter, das ist das allererste, und da gibt es einige, die man kennt. Und äh, was vermuten Sie?" *Rieck:* "Ja, ich, bei solchen Zerstörungen, bei solchen Massakern an Zivilisten, dieser Hass, der dahinter steckt, der kann eigentlich nur aus einer Richtung kommen, und, äh, also, ich, ich sage das jetzt schon, bevor es dort irgendwelche Bekennerschreiben oder sonstiges gibt: Ich sage, das kann nur die Islamistische Internationale sein, die diesen Krieg auch angekündigt hat. Das ist ein Krieg, das ist ein terroristischer Krieg gegen die Zivilbevölkerung, und der ist in dieser Form auch seit Jahren schon anerka, an, ange, angekündigt worden, von Osama bin Laden und anderen. Und äh ..." *Moderator:* "Können Sie erklären, was das bedeutet, die "Islamische Internationale"? *Rieck:* "Ja, diese Islamistische Internationale, die hat sich ironischerweise mit Schützenhilfe der USA in den achtziger Jahren in Afghanistan gebildet. Dort kamen nämlich Freiwillige aus allen islamischen Ländern und haben den Kampf der Mudschahedin gegen die Russen unterstützt. In den neunziger Jahren nach dem russischen Abzug haben die Amerika als	*Nachrichten-Moderatorin:* "Was bedeutet das - ganz kurze Antwort bitte - Ihrer Meinung nach für die Weltordnung?" *Ossenberg:* "Die hat sich seit heute verändert. Wir befinden uns im Krieg. Ich kann mir nicht vorstellen, äh, dass wir in den nächsten Tagen, Wochen, Monaten vielleicht sogar Jahren noch von äh, einem Friedensprozess reden können. Amerika wird massiv zurückschlagen, wenn sich herausstellen sollte, dass arabische Regierungen an diesen Anschlägen mit beteiligt waren, und ich glaube, wir müssen uns auch heu, ab heute wirklich darauf	
17:12	ihren neuen Feind gesucht und äh, amerikanische Terrorismusexperten warnen	einstellen, dass sich die Weltlage dramatisch verändern wird."	

	schon seit Jahren davor: was uns bevorsteht, das ist nicht gewöhnlicher Terrorismus, das ist der Krieg des 21. Jahrhunderts, und wir sehen jetzt den Anfang davon." *Moderator:* "Man hat häufig von verschiedenen Gruppen gehört, man hat von bin Laden gehört, aber der Begriff "Islamische Internationale" ist ja sehr viel weitgefasster. Sind das viele verschiedene Gruppen?" *Rieck:* "Ja, sie kommen tatsächlich aus allen islamischen Ländern und überall, wo sie sehen, dass irgendwo Muslime unterdrückt werden - nach ihrem Verständnis -, dort führen sie einen Jihad, um diese zu befreien. Das geht also von den Phillippinen über Tschetschenien bis nach Algerien. Es hat sich also ein weltweiter Schauplatz ausgebildet, und diese Leute bewegen sich eben auch in allen Ländern, und wir haben jetzt gerade in New York, da haben wir dieses Präzedenzfall von 1993, dort wäre es schon beinahe gelungen, damals dieses äh, Gebäude in die	*Nachrichten-Moderatorin:* "Dankeschön, Dietmar Ossenberg. Der zweite Großangriff galt ja Washington. Stefan Hallmann, der Kollege vor Ort; das Pentagon brennt. Wie kann das amerikanische Verteidigungsministerium in dieser Form überhaupt verletzt werden?" *Hallmann:* „Ja, das fragen wir uns auch, weil normalerweise – vom White House wissen wir es, dass sie Flugabwehrgeschütze auf dem Dach haben, Raketen. Wir wissen keine Details, aber natürlich sind diese Häuser geschützt. Es kann sein, dass es sich um einen Zufall handelt, dass dieses Flugzeug so nah herankommen konnte, weil der Flügel des Pentagon, den es getroffen hat, der ist zur Zeit in Konstruktion, der wird restauriert. Also der Schaden selbst am Pentagon ist nicht so groß, vielleicht ist deshalb dort die Aufmerksamkeit des Wachpersonals auf dieser Seite des Gebäudes nicht groß gewesen." *Nachrichten-Moderatorin:* "Sind die Wunden, die den USA heute geschlagen wurden, sind die derartig, dass der Staat, dass die Regierung überhaupt noch Potenzial hat, sich zu	
17:13	Luft zu sprengen." *Moderator:* "Das waren ja die Leute von bin Laden." *Rieck:* "Das waren Leute, die mit bin Laden zusammenhängen. Es sind mehrere verurteilt, ein gewisser Ramsi Achmad Yussuf, ein irakischer Staatsbürger, der ist dafür verurteilt worden. Es war also damals schon, gab damals schon den Versuch, mit einem LKW voll Sprengstoff dieses Gebäude in die Luft zu sprengen. Er ist verpufft in der Tiefgarage. Also das war schon vor acht Jahren und jetzt haben sie eben ihre Logistik oder ihre Vorbereitungen so weit verf-, vervollkommnet - muss man sagen -, dass sie also einen solchen, äh, ein solches Massaker und so eine Zerstörungsorgie anrichten können." *Moderator:* "Wodurch wird dieser Hass gefüttert?" *Rieck:* "Äh, der wichtigste Grund ist natürlich der Nahost-Konflikt. Also ohne äh, die Sch-, ohne die Unterstützung der USA wäre Israel niemals zu einer Regionalmacht geworden und äh, die äh, islamistische Radikalen, nicht nur in Palästina selber, sondern in der ganzen islamischen Welt, die wissen: Israel ist eigentlich nur der Ableger von den USA aus ihrer Sicht,	wehren gegen diesen massiven Terror?" *Hallmann:* „Ich glaube schon. Aber natürlich herrscht hier erst einmal das Chaos. Wir haben in Washington, der Hauptstadt, nicht diese schrecklichen Bilder wie in New York mit vielen Verletzten und Toten, aber wir sehen eine Hauptstadt, die Hauptstadt der mächtigsten Nation der Welt, im Chaos. Wer immer diese Terroranschläge verübt hat, er hat erreicht, dass Amerika heute schwach aussieht, das Weiße Haus, das Pentagon, das Verteidigungsministerium, das Außenministerium, das Finanzministerium werden evakuiert, alle Regierungsgebäude, alle Mitglie, alle Leute, die dort arbeiten, werden nach Hause geschickt, in den Straßen herrschen Verkehrsstauungen. Amerika sieht heute schwach aus, und es wird sich dafür wahrscheinlich bitter rächen, bei wem auch immer, der das angestellt hat." *Nachrichten-Moderatorin:* "Das heißt, Stefan, wird die amerikanische Regierung dies als Kriegserklärung betrachten?" *Hallmann:* „Das ist eine Kriegserklärung, und auch der Präsident hat heute morgen, als er in Florida, kurz bevor er Air-Force-One bestieg, um sofort zurückzufliegen, ganz klar gesagt, dass, wer immer das getan hat, der hat im Augenblick alles, was Amerika zu bieten	
17:14	und wenn sie Israel bekämpfen wollen, dann müssen sie also deren wirkliche Grundlage von deren Macht bekämpfen und das haben sie angekündigt seit Jahren und das geschieht jetzt eben in einer ganz krassen Form." *Moderator:* "Nun stellt man sich die Frage, warum das jetzt stattfindet. Also der	hat, auf dem Hals: FBI, Secret Service, Armee, alle werden alles daran setzen, alle Dienste der Vereinigten Staaten, diese Leute, die Verantwortlichen, zu fassen und hart zu bestrafen." *Nachrichten-Moderatorin:* "Dankeschön, Stefan Hallmann, nach Washington. Und in Berlin ist der Bundessicherheitsrat ..."	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
	vorherige Präsident Bill Clinton hat sich ja sehr engagiert und der jetzige Präsident hat sich eher zurückgezogen aus dem Nahost-Konflikt. Also eigentlich müsste man doch denken, das finden die Islamischen besser." *Rieck:* "Nein. Äh, sie haben, äh, Clinton hat, hat ja auch viel Druck auf Israel ausgeübt und das hat der jetzige Präsident nicht getan und seit, seit Monaten oder seit dessen Amtsantritt wird eigentlich immer gesagt oder es wird hinterfragt: Warum engagiert sich Bush nicht mehr im Nahost-Konflikt? Und jetzt ist dieser Krieg vor Amerikas Haustür gekommen und das wird natürlich Konsequenzen haben; welcher Art kann ich noch nicht abschätzen, aber ich nehme an, unter anderem auch		
17:15	ein stärkeres Engagement der USA im Palästina-Israel-Konflikt." *Moderator:* "Nun lese ich hier grade: Arafat verurteilt Anschläge aufs schärfste. 'Palästinenser-Präsident Jassir Arafat hat die Anschläge auf das World-Trade-Center in New York aufs Schärfste verurteilt.' Muss man ihm glauben oder ist das für die Öffentlichkeit?" *Rieck:* "Ja, also das würde ich einem Arafat natürlich glauben, und man kann auch nicht sagen, ob das nun Palästinenser sind, die dorthinterstehen. Äh, was ich also glaube sagen zu können ist, dass es äh, Muslime wahrscheinlich aus arabischen Ländern sind, die sich eben seit Jahren schon zusammengefunden haben und die solche Sach, Dinge lange geplant haben. Es ist ja auch nicht die einzige Tat der Art; also es gab diese Anschläge auf amerikanische Botschaften, es gab Anschläge gegen Flugzeuge, aber das ist nun eben eine Stufe, die noch erheblich weiter geht. Aber natürlich werden, also die große Mehrheit der Muslime wird keine Problem haben, das zu verurteilen, denn das, das sprengt also alle Grenzen des Terrorismus, was wir bisher erlebt haben." *Moderator:* "Wer steckt dahinter, das muss doch irgendjemand finanzieren?"		
17:16	*Rieck:* "Das erfordert gar nicht so viele Finanzmittel. Wenn Sie eine, ein Terroristenteam haben von einigen Leuten, die zum Selbstmord entschlossen sind, die ein Flugzeug in ihre Gewalt bringen, die das vielleicht auch äh, eine gewisse Strecke steuern können. Das ist ja gerade die Waffe der Machtlosen, ihr eigenes Leben einzusetzen, und da brauchen sie keine erheblichen Finanzmittel. Das machen sie eben mit ihrer, mit ihrem Hass, mit ihrer kriminellen Energie, aber auch eben mit, unter Einsatz des eigenen Lebens." *Moderator:* "Es wird ja immer über diese Selbstmorde gesprochen und die Motivation der Leute, dies zu tun, es wird damit ged, davon gesprochen, dass das religiös motiviert sei. Auf der anderen Seite erklären Kenner des Islam, dass sie sagen, das hat mit der Religion überhaupt gar nichts zu tun. Wie werden diese Leute verführt?"		
17:17	*Rieck:* „Äh, es gibt tatsächlich, zum Beispiel es gibt einige islamische Gelehrte, die sagen: ein Selbstmord ist eine un-islamische Tat. Äh, das ist aber umstritten, diese Frage, und es gibt natürlich im Islam seit jeher dieses Ideal des Kampfes, des Dschihades und des Einsatzes des eigenen Lebens im Kampf, und die Leute, die empfinden das als Kampf, da sie ja auch ihr eigenes Leben einsetzen und sie wissen, dass sie es verlieren, empfinden sie das als Kampf, sie empfinden das für eine legitime Sache, und äh, diese Motivation, da brauchen Sie sich nur umgucken, also dieser Nahost-Konflikt, der hat eben äh, bei, nicht nur bei den Palästinensern, sondern bei den Muslimen weltweit so ein Gefühl der Ohnmacht geweckt, dass sie sagen: also nur noch mit diesen Mitteln können wir ungefähr etwas erreichen." *Moderator:* "Vielen Dank, Herr Dr. Rieck vom Orient-Institut. Meine Damen und Herren, und dann wollen wir wiedermal nach Berlin schalten und schauen, was Uli		
17:18	Deppendorf nun Neues uns zu vermelden hat. Uli Deppendorf!" *Deppendorf:* "Ja, wir haben zunächst jetzt eine Stellungnahme vom CSU-Vorsitzenden Edmund Stoiber vorliegen und ich bitte die, unsere Regie, diese Stellungnahme jetzt einmal einzuspielen." *Stoiber:* "Ich glaube, all denen, die die Meldungen äh gehört und jetzt CNN gesehen haben, denen steht ja nun genau so wie mir das Entsetzen im Gesicht über einen Anschlag auf die freie Welt, auf die Vereinigten Staaten von Amerika, äh, wie man ihn sich äh nicht in den bittersten Träumen und Ängsten vorstellen konnte. Ich bin [Pause] entsetzt über das Leid, das äh, gegenwärtig sich abspielt, äh, ich kann das im einzelnen ja gar nicht abschätzen, wie viel tausende Menschen jetzt äh, in Amerika, im World-Trade-Center, im Pentagon, im State Department äh, zu		

17:19	Tode gekommen sind und äh, ich glaube, dass äh, dieser Anschlag, dieser terroristische Akt, diese Quasi-Kriegshandlung gegenüber Amerika und damit aber gegenüber die freie Welt äh, unvorstellbare Konsequenzen haben kann, und deswegen äh, ist jeder von uns, ich in Besonderheit natürlich, zutiefst äh, getroffen, betroffen, und alle politischen Handlungen im Moment in Deutschland stehen natürlich unter dieser Schockwirkung. Es ist natürlich eine Selbstverständlichkeit, dass heute der Anlass, zweite Anlass, das Oktoberfest äh, in Berlin natürlich äh, ausfällt. Alles andere wäre ja äh, absurd und zynisch." *Deppendorf:* "Um achtzehn Uhr gibt Bundeskanzler Schröder eine Erklärung ab. Im Kanzleramt, Sie sehen es hinter mir, äh, tagt noch immer der Bundessicherheitsrat, auch im Außenministerium ist ein Krisenstab eingerichtet. Wir haben		
17:20	auch eine Stellungnahme vom Fraktionsvorsitzenden der FDP, von Wolfgang Gerhardt, und vom Vorsitzenden der FDP, Guido Westerwelle." *Gerhard:* „Ich möchte zusammen mit dem Bundesvorsitzenden der FDP, Guido Westerwelle, dem amerikanischen Volk unsere Anteilnahme versichern, den Opfern und ihren Familien unser Beileid bekunden, und unseren amerikanischen Freunden versichern, dass wir in dieser schwierigen Stunde für ein großartiges freiheitliches Land an seiner Seite stehen. Dies ist ein barbarischer Anschlag. An diesem Tag spüren freiheitliche Gesellschaften, welche Herausforderungen auf sie zukommen können. Das ist auch ein Einschnitt in unsere parlamentarische Arbeit dieser Woche. Wir werden jetzt in der FDP-Bundestagsfraktion entscheiden, wie wir weiter in den Budgetberatungen dieser Woche vorgehen, das kann nicht nach business as usual in dieser Woche weitergehen." *Westerwelle:* "Wir sind wirklich allesamt schockiert und sind tief betroffen und in		
17:21	weiten Teilen einfach auch nur noch sprachlos." *Deppendorf:* "Ja, und Bundespräsident Johannes Rau hat in einem Schreiben an den US-Präsidenten Bush äh, auch auf die Anschläge reagiert, er schreibt: 'Herr Präsident, mit Entsetzen und großer Erschütterung habe ich von der großen Katastrophe erfahren, die Ihre Mitbürger und Ihr Land heute getroffen hat. Was in New York, in Washington geschehen ist, ist unfassbar. Ich spreche Ihnen, den Hinterbliebenen der Opfer und dem ganzen amerikanischen Volk mein tief empfundenes Beileid aus. Johannes Rau, Präsident der Bundesrepublik Deutschland.' Johannes Rau wird heute Abend auch, zusammen mit der finnischen Staatspräsidentin, gegen achtzehn, neunzehn Uhr eine Erklärung in Finnland abgeben. Soweit die Meldung im Augenblick hier aus Berlin. Sobald wir neuere Erklärungen haben, dann melden wir uns wieder. Uli Wickert!" *Moderator:* "Vielen Dank Uli Deppendorf in Berlin. Also, die afghanischen Taliban künden eine Pressekonferenz in Pakistan nach den Anschlägen in den USA an und das UNO-Hauptquartier in New York ist aus Furcht vor einem Anschlag geschlossen worden. Sie sehen hier, meine Damen und Herren, den Süden von Manhattan, noch voller Rauch, nachdem die beiden Türme des World-Trade-Centers nach dem Attentat zusammengestürzt sind. Wir machen, geben Ihnen jetzt eine		
17:22	Zusammenfassung über das Geschehen des Tages in Amerika: *Filmbericht-Text:* "Nach den Anschlägen rechnen die Behörden in New York mit tausenden von Toten. Um neun Uhr Ortszeit war ein erstes Flugzeug in das World-Trade-Center gestürzt, achtzehn Minuten später flog eine zweite Maschine heran. Offenbar gezielt steuerte der Personenjet auf den bislang unbeschädigten Turm des World-Trade-Centers. Die Maschine schien das Gebäude fast zu durchschlagen. Eines der Flugzeuge war offenbar entführt worden. In den beiden Türmen des Welthandelszentrums sollen etwa tausend Menschen beschäftigt gewesen sein, zehntausend arbeiteten in benachbarten Gebäuden. Augenzeugen berichteten, dass Menschen voller Panik aus dem huntertzehn Meter hohen World-Tade-Center sprangen. Hunderte Schwerverletzte wurden in die Krankenhäuser gebracht. Die		
17:23	Polizei hat die Gegend weiträumig abgesperrt. New Yorks Bürgermeister Giuliani ordnete die Evakuierung des gesamten Südens von Manhatten an; er sprach von einer unschätzbaren Zahl von Menschenleben, die verloren seien. In der Stunde nach dem ersten Zusammenstoß griffen die Flammen in einem Turm des schwerbeschädigten Hochhauses so weit um sich, dass er einstürzte. US-Präsident Bush sprach von einer nationalen Tragödie. Es habe sich dabei offensichtlich um einen Terroranschlag auf die USA gehandelt. Die Menschen, die diese Tat begangen hätten, würden zur Strecke gebracht, so Bush wörtlich. Die ägyptische Regierung soll die USA schon vor Monaten vor Terrorakten gewarnt haben, falls sie sich nicht		

17:24	stärker um den Nahost-Friedensprozess kümmere. Inzwischen ist auch der zweite Turm des Welthandelszentrums eingestürzt. Am Nachmittag wurde in Washington ebenfalls das US-Verteidigungsministerium von einem Anschlag getroffen. Augenzeugen berichten, auch hier sei ein Passagierflugzeug auf das Pentagon gestürzt. Über dem Gebäude türmten sich dichte Rauchwolken. Berichten zufolge brannte auch das US-Außenministerium; hier soll eine Autobombe explodiert sein. Mehrere Schlüsselministerien und das Weiße Haus wurden evakuiert. Im Westen des US-Bundesstaates Pennsylvania soll inzwischen ein weiteres großes Flugzeug abgestützt sein. Die Regierung versetzte Sicherheitskräfte im ganzen Land in Alarmbereitschaft. Mittlerweile wurde der gesamte Flugverkehr über den USA verboten. Transatlantikflüge wurden nach Kanada umgeleitet."		

Zeit	ARD	ZDF	RTL
17:29	*Moderator:* "Und jetzt schalten wir wieder zu Uli Deppendorf nach Berlin, der dort Gäste hat." *Deppendorf:* „Ja, Uli Wickert, im Studio ist jetzt Angela Merkel, die Vorsitzende der CDU. Frau Merkel, Ihre Reaktion an diesem Tag. CNN, das muss man sagen, überschreibt seine Sendung mit ‚America under attack' – Amerika ..." *Merkel:* „Es ist ein Anschlag auf die Freiheit, und ich glaube jeder von uns ist ein Stück weit fassungslos, entsetzt, betroffen, und soweit man das aus Deutschland tun kann, gilt unser Mitgefühl selbstverständlich den Menschen in Amerika, vor allen Dingen den Betroffenen und ich kann nur sagen, es bedeutet, dass man eben wachsam sein muss, aber in dieser ersten Minute fällt einem wirklich auch nicht viel ein." **17:30** *Deppendorf:* „Was kann man denn jetzt machen im Hinblick zum Beispiel auf die Ursachen, nicht jetzt dieses Angriffs, sondern es ist ja möglicherweise, man muss es ja so sehen, auch eine Geschichte, die im, vielleicht ihren Ursprung im Nahen Osten hat. Auf der anderen Seite geben Taliban-Milizen ähm, eine Pressekonferenz, noch ist unklar, welche Terroristengruppen dahinterstecken. Muss man den Kampf gegen Terrorismus noch verstärken?" *Merkel:* „Mit Sicherheit! Es zeigt sich, dass die Freiheit, dass offene Gesellschaften verletzbar, verwundbar sind, und es zeigt sich auch, dass, die Tatsache, dass über viele Jahre wenig passiert, uns niemals falsch verleiten darf, dass wir uns schutzlos solchen Terroris-		*Filmbericht-Text:* "Ein gigantischer Feuerball, eine Explosion, die Angst aller Amerikaner wird wahr: Terroranschlag mitten in New York, das World-Trade-Center steht in Flammen. Der Südturm explodiert, unzählige Menschen sterben. Eine Terrorgruppe hat Amerika den Krieg erklärt; 11. September 2001: der Alptraum aller Amerikaner hat begonnen. Heute morgen, neun Uhr Ortszeit, Manhattan. Stolz der Amerikaner, Zentrum der Wirtschaftssupermacht USA. Plötzlich erschüttert eine Explosion die zwölf Millionen-Metropole, kein Erdbeben, ein Flugzeug knallt in den Nord-Turm des World-Trade-Center. Ein Unfall, Flugzeugabsturz denken alle. Sofort heulen die Sirenen der Rettungswagen. Sie rasen durch den Berufsverkehr zur Unglücksstelle. Kaum sind sie vor Ort angekommen, die Uhr zeigt neun Uhr vierzehn, rast eine Boeing 767 mit 158 Menschen an Bord auf den Süd-Turm des Gebäudes zu. Eine zweite Explosion, ein zweiter Feuerball. Allen ist klar: das ist kein Unfall, ein Terroranschlag! Wenige Minuten später erklärt sich eine palästinensische Gruppe für den Anschlag verantwortlich, dementiert es Minuten später. Zeitgleich explodieren im Pentagon in Washington und einer Einkaufsstraße die nächsten Bomben. Die Machtzentren Amerikas brennen. Und während die ganze Welt gebannt auf die Katastrophenbilder schaut, stürzt der Südturm des World-Trade-Centers, ein Koloss aus Stahl und Beton, vierhundertfünfzehn Meter hoch, in sich zusammen, begräbt weite Teile des Zentrums von Manhattan unter sich. Wieviele Menschen sich unter den Trümmern befinden, niemand weiß es. Und noch scheint die Terrorspirale nicht zu Ende. Der Beginn eines Krieges einer fanatischen Minderheit gegen die Supermacht USA. Und sie treffen die Amerikaner dort, wo sie am verwundbarsten sind, in ihren Machtzentren. Der zweite Turm des World-Trade-Centers stürzt ein, obwohl eigentlich gegen Erdbeben gesichert, gedacht auch gegen Flugzeugabstürze. Die Türme des Feindes, die Türme New Yorks existieren nicht mehr. Ein feiger Anschlag, hinterlistig geplant, exakt durchgezogen in einem verlogenen Kampf für Gott, durchgeführt von verblendeten Fanatikern."

17:31

17:34		sein, so die Meldungen. Äh, diese, äh, diese, weiter gibt es hier eine ganze Menge von Gerüchten, dass weitere drei Maschinen noch in der Luft sind, aber da gibt es momentan keine Bestätigung dafür. Das sind eben Gerüchte, aber das zeigt doch die ganze Hektik, dass die Leute hier eben so aufgeregt sind, jeder versucht, sich in irgendeiner Weise in Sicherheit zu bringen. Schulen werden ekavu, evakuiert, die UNO wird evakuiert, aber man weiß eigentlich gar nicht im Moment, wohin, wo soll man hingehen in dieser Stadt, wo ist man noch sicher, und wenn ich hier aus dem, äh, aus dem Fenster schaue: Da steht der Verkehr, die Leute laufen auf den Straßen und äh, äh, es ist also äh, totales Chaos in dieser Millionenstadt." *Moderator:* "Ähm, welch unvorstellbares Chaos zur Zeit im Nordosten der USA herrscht zwischen New York und Washington, das macht auch folgende Meldung klar: Die FAA, das ist die US-Luftfahrbehörde, sagt, sie habe nach eigenen Angaben die Kontrolle über ein oder mehrere Flugzeuge im Luftraum über den USA verloren. Es hat einen Flugzeugabsturz eines 747-Jetliner in der Nähe von Pittsburgh, das ist also in der Nähe von, in Pennsylvania, etwa auf der Strecke zwischen New York und Washington, gegeben. Wir können im Moment nicht sagen, ob diese Maschine abgestützt ist, weil, wie gesagt, äh, es keine Flugaufsichtskontrolle mehr über sie gab, oder ob dieser Absturz irgend etwas mit terroristischen Absichten zu tun hat. Udo van Kampen, fürs Erste vielen Dank. Wir sprechen uns nachher noch einmal natürlich. Wir schalten jetzt nach Düsseldorf. Dort im Studio ist Rolf Tophoven, ein Mann, der sich seit Jahren mit dem internationalen Terrorismus und seiner Bekämpfung befasst. Herr Tophoven, ich grüße Sie!" *Tophoven:* "Grüße nach Mainz." *Moderator:* Selbst ein Terrorismusexperte wie Sie muss doch heute sagen: Dieses übertrifft alles, was wir uns vorgestellt hätten, oder?" *Tophoven:* Ja, es ist in der Tat der terroristische Super-GAU, die terroristische Apokalypse, und es ist eigentlich besonders makaber, dass grade in großen Terrorismus-Konferenzen in den USA und grade die führenden amerikanischen Terrorismusexperten seit Jahren so etwas wie einen terroristischen Super-GAU prognostiziert haben. Allerdings, was heute ja mit, unter taktisch-operativen Aspekten, mit konventionel-	schlag von Oklahoma City damals - Timothy McWeigh -, dass man sich nicht vollkommen schützen kann gegen terroristische A..., terroristische Attacken. Aber dass es möglich ist, in einer derartig koordinierten Aktion, wie wir sie heute gesehen hat, die Amerikaner derart zu treffen, ohne dass irgendjemand was mitbekommt, ich glaube, davon, darüber hat sich der letzte Amerikaner nicht die geringsten Sorgen gemacht, das hätte sich niemand träumen lassen. Für Präsident Bush ist das natürlich die schlimmste denkbare Krise. Die Amerikaner vorgeführt, blutig diese Bilder von den Menschen, die hier aus dem, der Gegend des World-Trade-Centers blutüberströmt rauskommen. Äh, das ist für die Amerikaner wohl die schlimmste denkbare Situation, für Präsident Bush ist es eine größere Krise und die große Frage ist: Wie wird er jetzt reagieren? Er muss im Prinzip zurückschlagen und äh, ich, ich mache mir ein bisschen Sorgen, dass wir am Rande eines größeren Krieges stehen könnten, denn das können die Amerikaner so nicht hinnehmen, das ist für sie wirklich wirklich schlimm." *Moderator:* "Wer könnte Ziel eines solchen Krieges sein, denn so, wie Sie gesagt haben - wir sehen im Moment hier ein Flugzeug neben Ihnen, ähm, ich weiß nicht, warum die amerikanischen Kollegen das aufnehmen, aber es gibt ja immer noch Berichte darüber - entschuldigen Sie, dass ich Sie da unterbreche - es gibt immer noch Berichte, dass dieses Flugzeug, das angeblich versuchen soll, das Pentagon zu treffen; wir sehen hier wieder diese Maschine, es ist eine vierstrahlige Maschine, äh, ich wage mir jetzt nicht vorzustellen, was passieren kann, äh, diese Maschine wird von unten gefilmt, viermotorige Maschinen, geht offensichtlich in einem Kreisbogen in Richtung auf den Boden, äh, die Bilder waren jetzt alle, hier bekommen wir nochmal die Bilder eingespielt von heute um zehn nach drei deutscher Zeit. Äh, wir wissen jetzt nicht, was mit diesem Flugzeug ist, was wir da eben grade wahrscheinlich aus Washington gesehen haben, ob das äh, die, ebenfalls der Versuch war, das Pentagon zu treffen. Ich bekomm' hier auch noch auf einem anderen Monitor Bilder von CNN, vom Pentagon äh, eingespielt. Auf diesen Bildern ist im Moment nichts zu erkennen, was auf einen weiteren Absturz hindeutet. Aber wir haben ja auch vorhin gesehen, solche Dinge können sich sehr schnell entwickeln, und es ist offensichtlich immer noch der Fall, dass eine Maschine in der Luft ist, die in der Hand von Terroristen sein soll. Äh, Christof, ich hatte grade versucht und bin dann unterbrochen worden durch diese Bilder, versucht, mir vorzustellen, gegen wen ein solcher Krieg sich richten könnte?"
17:35			
17:36			

		len Mitteln, mit Sprengstoff, mit entführten Flugzeugen, ähm, erzielt wurde, das haben sie in Szenarien gepackt, die den Super-GAU als Atomschlag mit der Mini-A-Bombe, als biologischen Terror, als chemischen Terror interpretiert haben. Dass das heute nun passiert, ist geradezu eine makabere Bestätigung, Herr Seifert, und Wiederholung des äh, schon vor acht Jahren, dreiundneunzig, im World-Trade-Center geplanten Super-GAUs, denn was heute passiert ist, sollte damals schon geschehen. Die USA sollten an ihrer symbolischen Stelle, am Symbol des Handels, der Wirtschaftskraft und der Power getroffen werden." [...]	*Lang:* "Sag' ich gleich! Ganz kurz vorher noch was: Wir hatten grade eben noch Informationen gehört, auch das ohne Bestätigung, ich geb' sie mal so weiter, dass ein weiteres Flugzeug in der Nähe von Camp David abgestürzt sein soll, und zwar soll das vermutlich abgeschossen worden sein von US-Kampfjets, weil es eben versuchte, ein weiteres Mal das Pentagon anzugreifen. Camp David, das ist ja dieser Sommersitz in den Bergen, ein Stück entfernt von Washington, des amerikanischen Präsidenten, Ort berühmter Nahost-Friedensverhandlungen. Jetzt soll es da eben eine weitere Maschine geben, die zerschellt am Boden liegt. Ja, gegen wen, um die Frage zu beantworten, gegen wen wird sich das richten? Also der Bösewicht und Feind Nummer eins ist für die Amerikaner Osama bin Laden. Und wir

Zeit	ARD	ZDF	RTL
17:37	*Filmbericht-Text:* "Nach den Anschlägen rechnen die Behörden in New York mit tausenden von Toten. Um neun Uhr Ortszeit war ein erstes Flugzeug in das World-Trade-Center gestürzt, achtzehn Minuten später flog eine zweite Maschine heran. Offenbar gezielt steuerte der Personenjet auf den bislang unbeschädigten Turm des World-Trade-Centers. Die Maschine schien das Gebäude fast zu durchschlagen. Eines der Flugzeuge war offenbar entführt worden. In den beiden Türmen des Welthandelszentrums sollen etwa tausend Menschen beschäftigt gewesen sein, zehntausend arbeiteten in benachbarten Gebäuden. Augenzeugen berichteten, dass Menschen voller Panik aus dem huntertzehn Meter hohen World-Tade-Center sprangen. Hunderte Schwerverletzte wurden in die Krankenhäuser gebracht. Die Polizei hat die Gegend weiträumig abgesperrt. New Yorks Bürgermeister Giuliani ordnete die Evakuierung des gesamten Südens von Manhatten an; er sprach von einer unschätzbaren Zahl von Menschenleben, die verloren seien. In der Stunde nach dem ersten Zusammenstoß griffen die Flammen in einem Turm des		haben in der letzten Stunde gehört, dass aus US-Sicherheitskreisen durchgesickert sein soll, dass es vor etwa drei Wochen durchaus Hinweise gegeben habe, dass eine größere Attacke oder eine Attacken-Serie gar bevorstehen könnte, hinter der eben der Kreis um Osama bin Laden stehen soll. Und Osama bin Laden, der sitzt vermutlich in Afghanistan unter dem Schutz der radikalen Fundamentalisten, der Taliban dort. Aber ganz offensichtlich hat man das nicht ernst genug genommen oder äh, man hat's nicht verifizieren können. Man sieht, was heute passiert ist. Schreckliche Dinge! Ähm, es wird einen Schlag geben und ich schätze, wenn ich jetzt raten müsste: Osama bin Laden oder seine Organisation, wo immer sie auch im Moment ist, wird das Ziel sein."
17:38	schwerbeschädigten Hochhauses so weit um sich, dass er einstürzte. US-Präsident Bush sprach von einer nationalen Tragödie. Es habe sich dabei offensichtlich um einen Terroranschlag auf die USA gehandelt. Die Menschen, die diese Tat begangen hätten, würden zur Strecke gebracht, so Bush wörtlich. Die ägyptische Regierung soll die USA schon vor Monaten vor Terrorakten gewarnt haben, falls sie sich nicht stärker um den Nahost-Friedensprozess kümmere. Inzwischen ist auch der zweite Turm des Welthandelszentrums eingestürzt. Am Nachmittag wurde in Washington ebenfalls das US-Verteidigungsministerium von einem Anschlag getroffen. Augenzeugen berichten, auch hier sei ein Passagierflugzeug auf das Pentagon gestürzt. Über dem Gebäude türmten sich dichte Rauch-		

17:39	wolken. Berichten zufolge brannte auch das US-Außenministerium; hier soll eine Autobombe explodiert sein. Mehrere Schlüsselministerien und das Weiße Haus wurden evakuiert. Die Regierung versetzte Sicherheitskräfte im ganzen Land in Alarmbereitschaft. Mittlerweile wurde der gesamte Flugverkehr über den USA verboten. Transatlantikflüge wurden nach Kanada umgeleitet. Inzwischen sind auch dort offenbar alle Flughäfen geschlossen worden, nur Maschinen aus Amerika dürfen landen. In Washington kam es zu Panik, als dennoch ein Flugzeug über dem Weißen Haus am Himmel auftauchte. Im Westen des US-Bundesstaates Pennsylvania stürzte bei Pittsburgh eine Boeing 767 ab."		

Zeit	ARD	ZDF	RTL
17:48		*Moderator:* "Ich frage nocheinmal Dietmar Ossenberg nach der Reaktion darauf und das, was es bedeuten könnte, für den Nahen Osten, für die arabischen Staaten. Sie haben lange Zeit für uns aus Kairo, aus Ägypten berichtet. Es gibt aus vielen arabischen Staaten jetzt eine gewisse Distanzierung der Regierungen, beziehungsweise auch der verschiedenen palästinensischen Organisationen. Können wir das glauben?" *Ossenberg:* "Also, ich will mal so sagen: Wer sich heute nicht distanziert, der wird getötet. Ähm, wenn sich eine solche Splittergruppe wie zum Beispiel die DFLP in Damaskus zu diesem Anschlag bekannt hätte, und wenn sich herausstellen würde, dass sie tatsächlich hinter diesem Anschlag steckt, ähm, dann denke ich, dass die USA nicht zögern würden, diese Gruppen in Damaskus anzugreifen. Also, ich kann mir nicht vorstellen, dass es in den nächsten Stunden ernstzunehmende Bekennerschreiben geben wird, wo man wirklich sagen kann, oke, die stehen wirklich hinter diesem Anschlag. Wir haben in den vergangenen Jahren eine starke Ablehnung der sogenannten gemäßigten arabischen Staaten eben von diesen terroristischen Aktivitäten. Erinnern wir uns dran, vor vier Jahren, eine Anti-Terror-Konferenz der arabischen Staaten zusammen mit dem Westen und Israel in Sharm el Sheich, aus einen ganz einfachen Grund: weil diese sogenannten islamischen Terroristen ja nicht nur den Westen bedrohen, sondern auch teilweise die eigenen Regierungen. Erinnern Sie sich an die Terrorwelle in Ägypten, dort hat man, haben solche Gruppen wie die Gamad de Islamia oder auch der Dschihad Anschläge ausgeführt, um die eigene Regierung zu schwächen, weil man sie eben im Verdacht hatte, mit den westlichen Regierungen in einem, in einem Boot zu sitzen. Also, es gibt durchaus arabische	
17:49		Staaten, die ein großes Interesse daran haben, dass man diesen islamischen Terroristen das Handwerk legt. Schauen Sie sich Libyen an: Muammar al-Gaddafi hat jahrelang, wie wir wissen, den Terror unterstützt, hat sich in den letzten Jahren davon losgesagt, hat die, ich sag‘ mal in Anführungszeichen Top-Terroristen wie Abu Nidal aus dem Land rausgeschmissen, um sich wieder dem Westen anzunähern. Trotzdem müssen wir davon ausgehen, dass es nach wie vor Staaten gibt und, sagen wir mal, der Irak, weil der Irak sich offen dazu bekannt hat, den palästinensischen Terror zu, zu unterstützen, beim Sudan habe ich meine Probleme, aber auf jeden Fall Afghanistan. Also es gibt Länder, die diesen islamischen und arabischen Terrorismus offen und auch finanziell unterstützen und davon muss man ausgehen, wie gesagt, noch einmal: kleine Splittergruppen könnten so eine, äh, so eine Katastrophe überhaupt nicht anrichten.“ *Moderator:* "Schauen wir auf Israel, das inmitten all dieser gemäßigten und nicht so gemäßigten arabischen Staaten liegt. Israel, so meldet der israelische Rundfunk, hat sämtliche Botschaften weltweit, sämtliche Botschaften seines Landes weltweit und andere öffentliche Einrichtungen geräumt. Was können wir uns vorstellen, welche Auswirkungen wird dieses für diesen ja ohnehin schon beinahe gescheiterten israelischen Friedensprozess haben?" *Ossenberg:* „Also heute ist der Tag der Katastrophe, des Infernos. Wir denken an die Menschen, aber, an die Opfer und ich denke, wir müssen aber trotzdem an	

17:50		die, an die politischen Konsequenzen denken. Ich ähm kann mir vorstellen, dass äh sich die politische Weltlage seit heute dramatisch verändert. Das, was wir als Friedensprozess immer noch in den letzten Monaten bezeichnet haben, ist so gar nicht mehr zu bezeichnen. Wer sollte in der gegenwärtiger, äh gegenwärtigen Situation noch mit, mit, mit wem reden, und das Verhältnis Am-, Amerikas zur, zur arabischen, zur islamischen Welt, ich wüßte nicht, wie, wie es da noch einen Dialog geben, geben sollte, und sollte sich eben herausstellen, dass es arabische Länder gibt, zu denen eine bestimmte Linie oder vielleicht sogar eine direkte Linie zu den, zu den Attentätern von heute hergestellt werden könnte, die müssten sich in der Tat auf massive Vergeltungsangriffe Amerikas einrichten. Ja, die Landkarte wird neu geschrieben." *Moderator:* "Die Welt ist in eine Krise geworfen worden, dadurch, das ganz sicher." *Ossenberg:* „Ich denke ja, ich kann es, man, man muss sich wirklich davor hüten, an einem solchen Tag, wo es wirklich nur um die Opfer geht, zu stark emotional zu reagieren und nun die, das große Katastrophen-Szenario an die Wand zu malen. Trotzdem denke ich, dass der politische Blick in die Zukunft, grade, was diese Region angeht, dass man da wirklich große Sorgen haben muss." *Moderator:* "Dietmar Ossenberg, für's Erste, vielen Dank, bevor wir gleich nach Berlin schalten, um natürlich zu erfahren, was die Bundesregierung, was die deutsche Politik tut, wie sie reagiert ..."	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
18:05			*Moderator:* "Wir sind live verbunden mit meinem Kollegen Christof Lang, der mich auch schon in den vergangenen drei Stunden bei diesem schrecklichen Ereignis hier begleitet hat, mit Informationen direkt live aus New York. Christof, was wird passieren in Amerika nach diesem Anschlag, was bedeutet solch ein Anschlag für die USA?" *Lang:* "Na ja, das World-Trade-Center, diese zwei stolzen Türme, die waren natürlich doch schon das Symbol für das ganze System hier, für dieses Land, für den Kapitalismus, für die Wall Street, für alles, was die Amerikaner so reich gemacht hat, und es ist für die Amerikaner ein riesiger Schock, dass es einer terroristischen Gruppe, offensichtlich aus dem islamischen Raum, gelungen ist, ohne dass es irgendjemand hier von diesem riesigen Aufklärungsapparat, den die USA so betreibt, gemerkt hätte, diese beiden Türme niederzulegen und noch weit mehr anzurichten. Das ist wahrscheinlich das Schlimmste, was der amerikanischen Seele passieren kann. Hier herrscht der Notstand in New York, ganz unten, sämtliche Straßen sind gesperrt, die in den Süden runterführen, die U-Bahnen, der, die wichtigste Börse der Welt, die New-York-Stock-Exchange ist geschlossen und auch, das betrifft aber das ganze Land. Die Grenze nach Kanada zum Beispiel ist zu, alle großen Gebäude in anderen Städten, ob die Nadel in Seattle oder der Sears-Tower in Chicago, wurden geschlossen, alle wichtigen öffentlichen Gebäude evakuiert. Die Angst ist riesengroß. Für die Amerikaner ist das ein Treffer mitten hinein in ihre Seele." *Moderator:* "Es ist ja offensichtlich auch so, dass versucht worden ist, das Pentagon äh,
18:06		*Nachrichten-Moderatorin:* "... Der Bundessicherheitsrat kam unter Leitung des Bundeskanzlers zusammen, der ist soeben vor die Presse gegangen. In Berlin mein Kollege Peter Hahne zugeschaltet. Peter Hahne, was hat der Bundeskanzler zu sagen, was kann er jetzt tun?" *Hahne:* "Ja, der Bundeskanzler hat sehr deutlich und klare Worte gesprochen, er hat gesagt: dieser Terroranschlag, das ist eine Kriegserklärung an die zivilisierte Welt und jeder, der sich in irgendeiner Form darauf einlässt oder mit den Tä-	

		tern solidarisiert, muss die ganze Härte des Gesetzes spüren. Er hat nochmal unterstrichen, das, was er auch an Präsident Bush geschrieben hat, als Beileids- und Solidaritätstelegramm. Schröder hatte da von Entsetzen und äh, von Erschütterung geschrieben, dem amerikanischen Volk Beileid ausgesprochen, aber auch gesagt: die uneingeschränkte Solidarität gehört jetzt dem amerikanischen Volk. Das ist das politische Signal hier aus Berlin."	stark zu treffen. Das ist ja auch ein Anschlag quasi auch noch mal auf das militärische Herz der Vereinigten Staaten." *Lang:* "Ja, man hat eben die beiden Beine der USA zu treffen versucht ganz offensichtlich, hier das, der finanzielle Bereich, also die New Yorker Börse, das World-Trade-Center, das Handelszentrum dieses riesigen Landes, und eben das Pentagon, sprich da wo die US-Militär-Macht sitzt. Und das war offensichtlich ziemlich erfolgreich, wie wir gesehen haben."
18:07			*Moderator:* "Schnell, Christof Lang, äh, äh, noch eine Frage: Wir hatten vorhin auch kurz darüber gesprochen: Welche Konsequenzen kann Präsident Bush in solch einer Situation ziehen? Kann er in solch einer Situation nur Härte zeigen? Kann er sehr schnell oder muss er sehr schnell Härte zeigen? Wie denken Sie, werden da die Reaktionen in Washington aussehen?" *Lang:* "Ich glaube, Präsident Bush hat da überhaupt keine Alternative. Er muss möglichst schnell Härte zeigen. Er muss den Amerikanern zumindest den Eindruck äh, vermitteln, wir lassen sowas nicht mit uns machen. Es ist schlimm genug, dass es überhaupt geschehen ist. Es wird Bush schwer beschädigen, es wird die ganze Regierung schwer beschädigen, dass eben keiner einen konkreten Hinweis offensichtlich hatte, was da geplant wird. Das war eine riesige koordinierte Aktion, so viele Flugzeuge entführt. Das schüttelt man nicht so einfach aus dem Ärmel. Da hätte die USA, die hätten die USA wirklich was mitbringen, was mitbekommen müssen. Aber jetzt kann Bush nur eines tun: Er kann möglichst schnell Vergeltung üben, ganz hart, ganz blutig Vergeltung üben, zumindest die eine Botschaft rüberbringen: Wer das mit uns macht, der wird's nicht schön haben, dem zahlen wir's heim, der wird nicht lange leben."
18:08			*Moderator:* "Ganz herzlichen Dank, Christof Lang, für diese erste Stellungnahme."

Zeit	ARD	ZDF	RTL
18:09		*Korrespondent aus dem Kanzleramt:* "... Wir hören uns an, was der Bundeskanzler gesagt hat. Er sprach zunächst davon, dass das ein Anschlag, eine Kriegserklärung an die gesamte zivilisierte Welt war." *Einspielung Schröder-Stellungnahme:* "Das deutsche Volk steht in dieser Stunde, die so schwer ist für die Menschen in den Vereinigten Staaten, fest an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich habe dem amerikanischen Präsidenten George Bush die uneingeschränkte Solidarität Deutschlands zugesichert. Selbstverständlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, stehe ich auch weiterhin in Verbindung mit meinen europäischen Kolleginnen und Kollegen und soweit das geht auch mit der Regierung der Vereinigten Staaten. Die Anteilnahme aller Deutschen gilt den Opfern und den Angehörigen der Opfer."	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
18:14		*Moderator:* "Ja, meine Damen und Herren, wir bleiben natürlich wie schon seit über zwei Stunden auf Sendung. Es ist achtzehn Uhr vierzehn bei uns, zwölf Uhr vierzehn New Yorker Ortszeit. Die Stadt steht immer noch unter dem Schock des schlimmsten, des furchtbarsten terroristischen Angriffs, den sie je erlebt hat, und man muss sagen, den je eine amerikanische Stadt erlebt hat, im Frieden oder im Krieg. Und 'Krieg', das ist ja auch wirklich das Stichwort, das ist das, was vielen Amerikanern heute auf den Lippen liegt, wenn sie das beschreiben wollen, äh, was da an, an Anschlägen, an einer ganzen Anschlag-Kette New York und Washington heute morgen erschüttert hat und ihr Land in eine unglaubliche Krise gestürzt hat." [...]	
18:22		*Moderator:* "... Womit machen wir weiter? [Pause] Wir gehen nach, wir gehen zu Peter Frey nach Berlin; Peter?" *Frey:* "Ja, Steffen Seibert, auch in Berlin, in der deutschen Bundeshauptstadt herrscht Fassungslosigkeit. Steffen, leider sehe ich bisher nur Dich, weiß nicht, ob ihr mich hören könnt - ja! In der deutschen Bundeshauptstadt herrscht Fassungslosigkeit. Die höchste Sicherheitsstufe ist auch hier in Deutschland verhängt. In den öffentlichen Gebäuden herrscht Trauerbeflaggung. Der nationale Sicherheitsrat ist zusammengerufen worden, sie werden sich später im Kanzleramt treffen. Der Außenminister ist auch bei Bundeskanzler Schröder, der sich geäußert hat vor einer halben Stunde und von einer 'Kriegserklärung gegen die Welt' gesprochen hat - so hat er dieses schreckliche Ereignis äh, benannt.
18:23		Um neunzehn Uhr wird es eine Sondersitzung geben aller Koalitionsparteien und um zwanzig Uhr hat der Kanzler alle Fraktionsvorsitzende einberufen, auch das, alle Fraktionsvorsitzenden aller der im Bundestag vertretenen Parteien; auch das ein Zeichen dafür, dass man in dieser Situation, in dieser Ausnahme-Situation dafür sorgen will, einen Konsens in der deutschen Reaktion herzustellen. Bei mir im Studio, verehrte Zuschauer, kann ich Gäste zu einer ersten Berliner Runde begrüßen. Ich bin sehr froh, dass sie gekommen sind, und ich darf beginnen: Hier an meiner Linken ist der Koordinator für die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit, Carsten Voigt, vielen Dank! Professor Karl Kaiser ist Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für auswärtige Politik, und Klaus Kinkel, unser ehemaliger Außenminister. ..." [...]
18:26		*Frey:* "Professor Karl Kaiser, irgendjemand hat heute gesagt, was wir jetzt erleben, ist eine Art von Krieg. Nur die Frage ist: wer ist eigentlich der Feind? Wir wissen, wer angegriffen ist, aber wer der Angreifer ist, darüber kann man nur spekulieren. Was ist für Sie die wahrscheinlichste Fährte in dieser Situation?" *Kaiser:* "Seit Jahren diskutieren wir, ob sich nicht die internationale Politik grundlegend verändert. Das ist das neue Mittelalter, das begonnen hat. Das heißt: Gewalt ohne Regeln, mit einer erodierenden Macht des Staates, mit neuen Formen der Gewaltanwendung, die sehr schwer zu bekämpfen sind, und jetzt sind wirklich die Demokratien aufgerufen, dageen etwas zu tun, denn das trifft uns alle, alle zivilisierten Nationen mitten, denn wir sind, wir sind wehrlos gegen diese Art von Gewaltanwendung mit unseren jetzigen Methoden." [Kaiser geht auch in seinen folgenden Ausführungen auf den Kriegs-Begriff nicht ein.]	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
18:34			*Moderator:* "Man hatte ja immer wieder gesagt, dass nach diesem Anschlag die Gefahr wächst, dass es zu einem Krieg kommen könnte, denn die amerikanische Regierung wird natürlich versuchen, in irgendeiner Weise zurückzuschlagen und klar zu machen, dass sie sich terroristische Anschläge dieser Art nicht gefallen lassen kann. Wie groß die Gefahr eines Krieges ist, dazu jetzt ein Beitrag:" *Filmbericht-Text:* "Die fürchterlichen Anschläge auf das World-Trade-Center in den USA. Völlig unvorhergesehen ein eiskalter Akt des Terrors. Selbst der amerikanische Geheimdienst CIA hatte nie damit gerechnet, dass irgendjemand einmal auf die irrsinnige Idee kommen würde, mit einem Flugzeug in die Wolkenkratzer zu fliegen. Bekannt zu dem Anschlag hat sich eine palästinensische Splittergruppe. Mit einer Boeing 767 rasten die Terroristen in die höchsten Gebäude von New York City, ein tonnenschwerer Koloss aus Stahl. Die USA setzen jetzt [*an dieser Stelle werden die Bilder eines Flugzeugträgers und darauf startender Kampfjets gezeigt*] nach Einschätzung von Militärexperten ihre Streitkräfte in höchste Alarmbereitschaft, darunter auch die sechste US-Flotte im Mittelmeer [*ab hier zeigt der Film wieder Bilder des einstürzenden World-Trade-Centers*]. Amerika ist alles andere als unangreifbar, das hat die Katastrophe heute am 11. September 2001 so grauenvoll wie nur irgendmöglich gezeigt. Und vermutlich steckt [*jetzt zeigt der Film Osama bin Laden*] er hinter diesen Attacken: Osama bin Laden, der gefährlichste Terrorist der Welt. Er hasst Amerika auf den Tod, für ihn ist es das Reich des Bösen. Der arabische Terrorismus, [*ab hier werden wieder Bilder des Terroranschlags gegen das World-Trade-Center gezeigt*] sind sich die Experten einig, hat Amerika heute den Krieg erklärt. Wie Amerika auf die größte nationale Katastrophe in der Geschichte des Landes reagieren wird, weiß zur Stunde noch niemand. Präsident Bush hat in einer ersten Reaktion vom Werk von Terroristen gesprochen. Der Tag am World-Trade-Center hat Amerika und die Welt in tiefe Trauer gestürzt. Die Gefahr eines Vergeltungsschlages von amerikanischer Seite wächst."

Zeit	ARD	ZDF	RTL
19:00

Zeit	ARD	ZDF	RTL
19:01:35	*Filmbericht-Text:* "Nach den Anschlägen rechnen die Behörden in New York mit tausenden von Toten. Um neun Uhr Ortszeit war ein erstes Flugzeug in das World Trade Center gestürzt, achtzehn Minuten später flog eine zweite Maschine heran. Offenbar gezielt steuerte der Personenjet auf den noch unbeschädigten Turm des Welthandelszentrums. Die Maschine schien das Gebäude fast zu durchschlagen. Die Flugzeuge waren anscheinend entführt worden. In den beiden Türmen des		
19:02	World-Trade-Centers sind rund 50 000 Menschen beschäftigt, 10 000 arbeiten in benachbarten Gebäuden. Augenzeugen berichteten, dass Menschen voller Panik aus dem einhundertzehn Stockwerke hohen Gebäude sprangen. In der Stunde nach dem ersten Zusammenstoß stürzte einer der Zwillingstürme vollständig ein. New Yorks Bürgermeister Giuliani ordnete die Evakuierung des gesamten Südens von Manhatten an. US-Präsident Bush sprach von einer nationalen Tragödie. Die Menschen, die diese Tat begangen hätten, würden zur Strecke gebracht, so Bush wörtlich. Die ägyptische Regierung soll die USA schon vor Monaten vor Terrorakten gewarnt haben, falls sie sich nicht stärker um den Nahost-Friedensprozess kümmere. Am Mittag stürzte der zweite Turm des Welthandelszentrums ein. Wenig später wurde in Washington auf das US-Verteidigungsministerium ein Anschlag verübt.		
19:03	Augenzeugen berichten, auch hier sei ein Passagierflugzeug auf das Gebäude gestürzt. Über dem Pentagon türmten sich dichte Rauchwolken. Die militärische Schaltzentrale der USA mit über 20.000 Beschäftigten ist teilweise zerstört. Berichten zufolge brannte auch das US-Außenministerium; hier soll eine Autobombe detoniert sein. Mehrere Schlüsselministerien und das Weiße Haus wurden evakuiert. Die Regierung hat Sicherheitskräfte im ganzen Land in Alarmbereitschaft versetzt. Mittlerweile wurde der gesamte Flugverkehr über den USA verboten. Transatlantikflüge wurden zunächst nach Canada umgeleitet. Inzwischen sind auch dort offenbar alle Flughäfen geschlossen worden, nur Maschinen aus Amerika dürfen noch landen. In Washington kam es zu Panik, als dennoch ein Flugzeug über dem Weißen Haus am Himmel auftauchte. Im Westen des US-Bundesstaates Pennsyl-		
19:04	vania stürzte bei Pittsburgh eine Boeing 747 ab." *Moderator:* "Im World-Trade-Center, meine Damen und Herren, sind auch vierhundert Beschäftigte der Allianz, aber - zumindest arbeiten die dort -, aber ein Sprecher des Versicherungskonzerns hat in München gesagt, dass nach seinen Informationen die Mitarbeiter evakuiert wurden. Es wird jetzt versucht herauszufinden, so wie sind, aber man kann nur hoffen, dass sie es geschafft haben. Sie haben gehört, in ganz Amerika ist der Flugverkehr unterbunden worden, aber nicht nur der Flugverkehr, sondern wegen der verheerenden Serie von Terroranschlägen machen die USA ihre Grenzen zu Mexiko dicht. Alle einundfünfzig Übergänge wurden aus Vorsorgemaßnahmen geschlossen. Und auch im Nordosten der USA wurde der Zugverkehr ausgesetzt. Die Verbindungen zwischen der Hauptstadt Washington und Boston in Neu-England wurden gestoppt, wie die Eisenbahngesellschaft Amtrack mitteilte. Die rund siebenhundert Kilomenter lange Trasse zwi-		
19:05	schen beiden Großstädten führt nämlich über New York. Meine Damen und Herren, wir wissen nicht, wer es war, wir wissen, dass es Terroristen waren, und hier im Studio begrüße ich jetzt Hans Gießmann, den stellvertretenden wissenschaftlichen Direktor des Instituts für Friedensforschung hier in Hamburg. Terrorismus - wie entsteht Terrorismus?" *Gießmann:* "Nun ist das ja ein sehr schillernder Be, schillernder Begriff, und es heißt in der Wissenschaft: Des einen Terroristen ist des anderen Freiheitskämpfer. Es gibt wahrscheinlich keinen anderen Begriff, der so politisch besetzt ist wie dieser. Nur: Was wir heute hier erleben, das hat eigentlich mit Terrorismus, wie wir ihn früher kannten, nichts zu tun. Der diente nämlich, politische Forderungen durchzusetzen, Verhandlungsmacht aufzubauen, ungleiche Kräfteverhältnisse zu überbrücken. Aber das, was wir heute erleben, ist eigentlich nichts anderes als eine offene Kriegführung, die den Tod von Millionen oder von hunderten, von tausen-		
19:06	den Menschen zynisch in Kauf nimmt, äh, das eigene Leben nicht schont, aber im Grunde genommen sich nicht verbindet mit politischen Forderungen. Das ist Zerstörung." *Moderator:* "Gut, aber diese Zerstörung ist ja irgendwie motiviert. Hass haben wir gehört - wie erklären Sie das?"		

	Gießmann: "Also, äh, die U, die USA sind natürlich als Weltmacht, die sie sind, und als die sie sich auch geben, äh, die erste Zielscheibe für Anschläge dieser Art. Das war in der Vergangenheit schon so, und das wird sich wahrscheinlich auch in Zukunft nicht ändern, ob die USA sich aus einem Konflikt heraushalten oder ob sie in ihm beteiligt - sie sind, sie sind sozusagen die, die erste Zielscheibe und die ..." *Moderator:* "Ja, aber es gibt ja sicherlich auch einen Grund, warum grade sie sozusagen von diesem Hass, der ja offensichtlich aus dem islamischen Bereich kommen könnte, warum gerade sie die Zielscheibe sind." *Gießmann:* "Sie werden als die Wurzel allen Übels angesehen, als diejenigen, die die kulturellen Werte oder die wahrgenommenen Werte, die Identitäten, die in diesen Regionen bestehen, am meisten bedrohen. Kulturimperialismus, Missionie-		
19:07	rung, all diese Dinge, die wir tagtäglich hören und die dann also quasi als Symbol für die gesamte westliche Welt stellvertretend herhalten." *Moderator:* "Und als Unterstützer von Israel wahrscheinlich." *Gießmann:* "Das ist nun ein ganz spezifischer, eine ganz spezifisch, spezifische Situation, wenn man mal unterstellt, dass diese Terroranschläge in der Tat von islamistischen Organisationen vollbracht worden sind, das weiß man ja heute zu dem gegenwärtigen Zeitpunkt noch nicht. Aber es ist mit Sicherheit zu sagen, dass die besondere Rolle, die die USA im Nahost-Konflikt spielen, natürlich mit sie in das Zentrum auch des Konfliktes rückt." *Moderator:* "Wie schätz, was kann ein Land wie Amerika überhaupt machen?" Gießmann: "Also die erste Frage wird sein: Was wird es machen? Es hat in der Vergangenheit auf äh, Anschläge, nicht in dieser Dimension, aber ähnlicher Art, einige sind ja in Ihren Berichten hier auch schon gezeigt worden, in der Regel nach einiger Zeit mit äh, sehr starker Härte reagiert, ob das also die Bombardie-		
19:08	rung äh, von äh, äh, Industrieanlagen im Sudan gewesen ist, ob das von mutmaßliche Stellungen äh, von Osama bin Laden in Afghanistan gewesen sind oder das palästi, Palästinenser-Hauptquartier in Tunis oder auch die Stellungen oder die mutmaßlichen Stellungen von Muhamar el Ghadafi in Libyen, immer nach Terroranschlägen. Mit einer ähnlichen Reaktion wird auch jetzt wahrscheinlich zu rechnen sein. Ich persönlich würde dennoch zu äh, se, großer Zurückhaltung mahnen und eher dazu raten, möglichst schnell sich jetzt zusammenzusetzen und nach einer international konzertierten Vorgehensweise gegen Vorschl, gegen Anschläge dieser Art zu suchen. Ich glaube, das ist das, was im Augenblick am meisten geboten ist." *Moderator:* "Sie sehen ja, dass in Deutschland, dass in ganz Europa die Reaktionen sehr heftig sind, dass hier die Politik auch reagiert. Was kann Europa, die Europäische Union tun?"		
19:09	*Gießmann:* „Ja, im Augenblick ist natürlich das Entsetzen zunächst erstmal da, aber ich denke, die Europäische Union muss zunächst erstmal eine Position entwickeln, die sich klar ähm, neben der moralischen Verurteilung dieser Anschläge darauf richtet, eine gemeinsame Position zu entwickeln mit den Amerikanern zusammen, ich glaube mit allen Staaten, die daran Interesse haben. Es sind, es erklärt sich ja kein Staat mit diesen Terroranschlägen solidarisch, sondern es sind in der Regel nicht-staatliche Terrorgruppen, das ist ja schon eine ...“ *Moderator:* "Sie finden natürlich auch die Freude bei den Palästinensern, in Nablus zum Beispiel." *Gießmann:* „Das ist richtig, aber immerhin ist es ein Unterschied zur Vergangen-		
19:10	heit, als äh, äh, Staaten Terroristen offen unterstützt haben, dass heute der internationale Druck, auch wirtschaftlicher Art, politischer Art so groß ist, dass Sie kaum noch einen Staat finden, eine Regierung, die das offen unterstützt. Insofern denke ich, sind die Voraussetzungen dafür auch jetzt grade im besonderen, die Voraussetzungen dafür, eine gemeinsame Plattform zu schaffen, die dann auch trägt und konsequent umgesetzt wird, ganz gut.“ *Moderator:* Vielen Dank, Herr Gießmann."		

Zeit	ARD	ZDF	RTL
19:10		**Heute-Sendung** [Fortsetzung] *Moderator:* "... Werden die USA denn diese Welle von Terror jetzt beantworten mit Anschlägen gegen die Terroristen?" *Udo van Kampen:* "Also damit ist zu rechnen. Ich glaube, zuerst einmal steht jetzt ganz Amerika zusammen und äh, äh, und Präsident Bush hat ja in einer ersten Reaktion bereits angekündigt, dass er eben alles daran setzen würde, die Schuldigen zu finden und entsprechend zu bestrafen. Ich glaube, nichts wird mehr so sein, wie es war, und ich glaube, in der Außenpolitik insbesondere im Nahen Osten, da müssen wir uns auf sehr sehr scharfe Reaktionen einstellen." [...]	
19:17		*Moderator:* "Bei mir im Studio ist jetzt mein Kollege Dietmar Ossenberg, der lange Jahre aus dem Nahen Osten berichtet hat. Es hagelt ja nun Dementis. Wer könnte denn nun wirklich hinter dieser Anschlagwelle stecken?" *Ossenberg:* "Also dass es heute Dementis hagelt, überrascht glaube ich niemanden, denn wer sich offen zu einem solchen Terroranschlag bekennen würde, der wäre morgen ganz einfach tot. Die USA würden nicht zögern, Vergeltungsangriffe zu fliegen und sofort anzugreifen. Ich denke, dass der Gedanke an Osama bin Laden schon sehr nahe liegt. Dieser Anschlag trägt seine Handschrift. Es war sein erklärtes Ziel, die USA - den kleinen Teufel, Israel den großen Teufel - im Nervenzentrum zu treffen. Aber ich glaube, dass amerikanische Sicherheitskreise und heute auch der amerikanische General Clark deutlich gemacht haben: es kann unmöglich Osama bin Laden alleine gewesen sein, obwohl es ihm in den letzten Jahren wirklich gelungen ist, sein terroristisches Netzwerk, seine Organisation in kleinen, autonomen Zellen quer über die Welt zu verteilen. Nein, ich denke, wir haben's heute bei dieser neuen Qualität doch mit einer Vernetzung verschiedener Terrororganisationen zu tun, und das eigentlich Überraschende für mich ist dabei, dass es diesen Gruppen offensichtlich gelungen ist, weil sie in den vergangenen Jahren dann tief untereinander verfeindet waren, sich zusammenzuschließen, vor allem diese, auch wenn es, ja ich sag' mal, zynisch klingt, diese unvorstellbare Logik aufzubauen, äh, Logistik aufzubauen, und dieses können sie meiner Einschätzung nach eingentlich nur geschafft haben mit der aktiven, vielleicht auch finanziellen Unterstützung einiger arabischer Regierungen." [...]	
19:20		*Moderator:* "Fassungslosigkeit und Entsetzen herrschen auch in Berlin. Der Bundestag brach seine Haushaltsdebatte ab, amerikanische und israelische Einrichtungen wurden unter verschärften Schutz gestellt. Der Bundessicherheitsrat trat zusammen. Und vor einer Stunde ging Bundeskanzler Schröder vor die Presse; er sprach von einer 'Kriegserklärung gegen die gesamte Welt'." *Filmbericht:* "Krisensitzung im Kanzleramt, Gerhard Schröder hat den Bundessicherheitsrat mit Außen- und Verteidigungsminister einberufen. Es gilt Sicherheitsstufe eins, obwohl das Innenministerium keine Hinweise auf eine direkte Terrorgefahr in Deutschland hat. Den USA sprach der Bundeskanzler das Beileid und die Solidarität Deutschlands aus." *Einspielung Schröder-Stellungnahme, zweiter Teil:* "... Das deutsche Volk steht in dieser Stunde, die so schwer ist für die Menschen in den Vereinigten Staaten, fest an der Seite der Vereinigten Staaten von Amerika. Ich habe dem amerikanischen Präsidenten George Bush die uneingeschränkte Solidarität Deutschlands zugesichert. Selbstverständlich, meine sehr verehrten Damen und Herren, stehe ich auch weiterhin in Verbindung mit meinen europäischen Kolleginnen und Kollegen und soweit das geht auch mit der Regierung der Vereinigten Staaten. Die Anteilnahme aller Deutschen gilt den Opfern und den Angehörigen der Opfer."	

Zeit	ARD	ZDF	RTL
19:45	*Moderator:* "Nun hören wir aus London, dass Anhänger des mutmaßlichen Terroristen Osama bin Laden vor drei Wochen mit einem riesigen und beispiellosen Anschlag gegen US-Einrichtungen gedroht hat. Das sagt der Herausgeber einer in London erscheinenden Zeitung, Abdel Bari Adwan sagt es, und er habe aber diese Warnung von islamischen Fundamentalisten aus bin Ladens Umwelt erhalten, aber nicht ernst genommen. Er sagte, sie hätten zwar mit einem riesigen Anschlag gedroht, aber keine weiteren Einzelheiten genannt. 'Wir nahmen die Warnung damals nicht ernst, weil es das früher schon mehrmals gab und nichts passiert ist', sagt Adwan. Nun gut. Andreas Rieck vom Orient–Institut. Muss man solche Warnungen doch ernst nehmen, und weist das darauf hin, dass es bin Laden war?" *Rieck:* „Ja, ich halte das durchaus für glaubwürdig, diese Information, er hat es ja auch nicht erst vor drei Wochen angekündigt, sondern seit Jahren, also genauer		
19:46	seit Anfang achtundneunzig hat Osama bin Laden mit großer Fanfare verkündet, eine internationale Front zur Bekämpfung der Juden und Kreuzritter, so hat er sie damals genannt, und er hat also auch schon lange angekündigt, dass er den Krieg nach Amerika reintragen wird, und das ist jetzt geschehen, also es ist durchaus glaubwürdig“ *Moderator:* "Wenn Sie sagen, es ist durchaus glaubwürdig, dann haben die Amerikaner ja trotzdem immer damit gerechnet, dass er das tun wird, das heißt: er steckte schon hinter dem Attentat gegen das World-Trade-Center 1993. Ähm, wie konnte ihm das gelingen?" *Rieck:* „Also dreiundneuzig, da gehörte er wahrscheinlich noch nicht zum inneren Kreis der Planer, dort ist ja ein Iraker damals verurteilt worden, ein gewisser Ramsi Jussuf Achmat, und es galt damals auch als Rache für den Golfkrieg der Amerikaner gegen den Irak einundneuzig, es handelt, es geht ja auch nicht nur um dieses		
19:47	Individuum Osama bin Laden, er ist da vielleicht der einflußreichste, er ist die Symbolfigur, und er ist auch der wohlhabendste, aber es ist ein regelrechtes Netzwerk, das wir jetzt haben, das sind hunderte, vielleicht sogar tausende von Leuten, die also international operieren und die natürlich aus so einem verbal-radikalen Menschen wie dem Osama bin Laden ihre Inspiration ziehen.“ *Moderator:* "Aber wenn Sie sagen, tausende von Leuten, dann muss man das doch eigentlich irgendwie mal mitbekommen. Es gibt ja CIA, es gibt Geheimdienste, es gibt Sicherheitsdienste, warum sind diese Leute nicht zu fassen?" *Rieck:* „Sehen Sie, wie hat sich dieser äh, dieser Anschlag abgespielt? Da haben ein paar Leute, vielleicht waren es nur ein paar Dutzend Leute haben da drei Flugzeuge überwältigt, vielleicht waren sie noch nicht mal bewaffnet mit Feuerwaffen,		
19:48	vielleicht haben sie mit bloßen Händen die Piloten überwältigt und haben dann das Steuer in die Hand genommen, das heißt: gegen solche Dinge kann man, gibt es keine absolute Sicherheit, aber natürlich wird man in Zukunft auch die Flugabwehr um wichtige Gebäude verstärken und so und: also was inter, was amerikanische Terrorismusexperten schon seit mehr als zehn Jahren voraussagen, das - 'der Krieg gegen den Terrorismus wird die große Herausforderung des 21. Jahrhundert' -, das bewahrheitet sich nun.“ *Moderator:* "Das heißt also, die Politik von George Bush mit der Raketenabwehr ist etwas, was gar nicht gegen diese Leute einzuführen ist?" *Rieck:* „Das ist durchaus angemessen, denn es gibt schon sehr viele Raketen in sehr vielen Ländern, und es kann auch sein, dass diese Raketen in die Hände von Regimes geraten, die diese auch einsetzen. Ich erinnere nur an den Einsatz von		
19:49	Raketen von Saddam Hussein gegen Israel 1991. Äh, es, ich halte das durchaus für eine angemessene Antwort, weil eben Amerika äh, die Zielscheibe Nummer Eins ist und Amerika muss am meisten so etwas befürchten.“ *Moderator:* "Vielen Dank, Herr Rieck. Meine Damen und Herren, Sie haben die Bilder gerade eben wieder gesehen, das World-Trade-Center steht da noch. Wir wollen nochmal eine Zusammenfassung geben für die terroristischen Anschläge, die es heute gegeben hat in Amerika." *Filmbericht-Text:* „Nach den Anschlägen rechnen die Behörden in New York mit tausenden von Toten. Um 9 Uhr Ortszeit war ein erstes Flugzeug in das World Trade Center gestürzt. 18 Minuten später flog eine zweite Maschine heran. Offenbar gezielt steuerte der Personenjet auf den noch unbeschädigten Turm des Welthandelszentrums. Die Maschine schien das Gebäude fast zu durchschlagen. Die		

19:50	Flugzeuge waren anscheinend entführt worden. In den beiden Türmen des World-Trade-Centers arbeiteten normalerweise rund 50000 Menschen. 10000 sind in benachbarten Gebäuden beschäftigt. Auch deutsche Firmen hatten Büros im Welthandelszentrum. Augenzeugen berichteten, dass Menschen voller Panik aus dem einhundertzehn Stockwerke hohen Gebäude sprangen. In der Stunde nach dem ersten Zusammenstoß stürzte einer der Zwillingstürme vollständig ein. New Yorks Bürgermeister Giuliani ordnete die Evakuierung des gesamten Südens von Manhattan an. US-Präsident Bush sprach von einer nationalen Tragödie. Die Menschen, die diese Tat begangen hätten, würden zur Strecke gebracht, so Bush wörtlich. Er versetzte das US-Militär im In- und Ausland in erhöhte Alarmbereitschaft. Am Mittag stürzte der zweite Turm des Welthandelszentrums ein. Wenig später wurde in Washington auf das US-Verteidigungsministerium ein Anschlag verübt.		
19:51	Augenzeugen berichten, auch hier sei ein Passagierflugzeug auf das Gebäude gestürzt. Über dem Pentagon türmten sich dichte Rauchwolken. Die militärische Schaltzentrale der USA mit über 20000 Beschäftigten ist teilweise zerstört. Im US-Außenministerium brach ein Großfeuer aus. Vor dem Gebäude soll eine Autobombe detoniert sein. Mehrere Schlüsselministerien und das Weiße Haus wurden evakuiert. Die Regierung hat Sicherheitskräfte im ganzen Land in Alarmbereitschaft versetzt. Mittlerweile wurde der gesamte Flugverkehr über den USA verboten. Transatlantikflüge wurden zunächst nach Kanada umgeleitet. Inzwischen sind auch dort offenbar alle Flughäfen geschlossen worden. Nur Maschinen aus Amerika dürfen noch landen. In Washington kam es zu Panik, als dennoch ein Flugzeug über dem Weißen Haus am Himmel auftauchte. Im Westen des US-Bundesstaates Pennsylvania stürzte eine Boeing 747 ab.“		
19:52	*Moderator:* "Also, wie gesagt, es waren terroristische Anschläge und man geht davon aus, dass es Osama bin Laden war. Herr Rieck vom Orient–Institut; was glauben Sie wird jetzt die Reaktion der Vereinigten Staaten sein?" *Rieck:* „Äh, natürlich kann man so einen Anschlag nicht vergelten, das ist Unfug. Man kann auch nicht mit irgendwelchen dramatischen Akten, Luftangriffen oder was die Amerikaner machen können, gegen obskure Lager in Afghanistan, da kann man, damit kann man so etwas nicht bekämpfen. Das ist ein ganz langwieriger Kampf, das haben die Terrorismusexperten seit langem vorausgesagt, das wird sich über Jahrzehnte hinziehen, da gibt es keinen schnellen Erfolg, aber natürlich hat es überhaupt keinen Zweck, da nachzugeben, gegenüber diesen Leuten, die haben ja auch gar keine spezifischen Forderungen, was sie wirklich wollen, und was sie also offen gesagt haben, sie wollen die Vormacht Amerikas in der Welt zerstören.“		
19:53	*Moderator:* "Ja, aber, das ist doch erstaunlich, dass die das glauben, ich meine, das können sie doch gar nicht!" *Rieck* „Ja, äh, Sie, Sie sehen das, was sie nun erreicht haben. Also ich nehme an, wirklich, diese Anschläge heute sind vielleicht von einem Dutzend Menschen verübt worden, lange vorbereitet, äh, aber alles was sie dazu brauchen ist ihre Entschlossenheit, ihre kriminelle Energie und die Bereitschaft, das Leben einzusetzen, und Sie sehen, welche Zerstörung, welche Massaker sie damit anrichten und, seien Sie sicher, das wird für tausende von Leuten eine Inspiration sein: wir haben Amerika es gezeigt, und, äh, ich sehe darin erst den Anfang einer, also ich, ich will nicht den Teufel an die Wand malen, dass sich äh, dass sich Katastrophen dieser Art in naher Zukunft wiederholen, aber für diese Leute, die dahinterstehen, für die		
19:54	ist das erst der Anfang. Deren Fernziel ist wirklich, Amerika als Weltvormacht zu zerstören." *Moderator:* "Aber wenn Sie sagen, für Tausende kann das 'ne Inspiration sein, dann bedeutet das ja eigentlich: es gibt immer mehr Leute, die der Meinung sind, solche Attentate haben einen Sinn." *Rieck:* "Ja, sie, sie haben den Sinn, dass sie äh, diese verhasste Vormacht Amerikas in der Welt vernichten wollen. Äh, Israel ist aber eigentlich nur ein Etappenziel. Also sie wollen den Staat Israel vernichten, hinter dem Staat Israel steht Amerika, und sie wissen, sie müssen das Übel sozusagen an der Wurzel packen aus ihrer Sicht. Aber selbst das ist also nicht ihr einziges Ziel. Was sie wollen ist, dass diese heutige, ja, globale Machtstruktur, dass die von Grund auf verändert wird und dass Amerika als Supermacht ausgeschaltet wird. Sie denken langfristig."		
19:55	*Moderator:* "Ja, aber können Sie sich vorstellen, dass diese Anschläge auch auf andere Länder übergreifen können, dass wir also auch selber unter diesen An-		

	schlägen leiden müssen. Sie erinnern sich, es gab ja ne Zeit lang auch mal aus dem Iran gesteuerte Anschläge in Paris, in der Metro und so weiter und so fort. Die amerikanischen Einrichtungen in der ganzen Welt sind jetzt, äh, in Alarmbereitschaft. Kann es auch mal andere Länder treffen?" *Rieck:* "Selbstverständlich. Also, hier haben sich die Terroristen nun ein wirkliches symbolisches Ziel gewählt, etwas in dieser Art wird sich in absehbarer Zeit nicht wiederholen. Im allgemeinen suchen sich Terroristen auch leichte Ziele, aber es muss dann auch immer noch spektakulär genug sein, um eben aus ihrer Sicht als großer Erfolg zu gelten. Und natürlich ist letztlich die gesamte westliche Welt herausgefordert."		
19:56	*Moderator:* "Vielen Dank, Herr Rieck. Meine Damen und Herren, dies war unsere Send, Sondersendung heute nachmittag zu den entsetzlichen Terroranschlägen in Amerika, das World-Trade-Center existiert nicht mehr, auf dem Pentagon ist ein weiteres Passagierflugzeug abgestürzt, abgestürzt worden muss man sagen, ein Terroranschlag, von dem wir nicht wissen, wer dahintersteckt. Die letzte Zusammenfassung, guten Abend." *Filmbericht-Text:* "Nach den Anschlägen rechnen die Behörden in New York mit tausenden von Toten. Um neun Uhr Ortszeit war ein erstes Flugzeug in das World Trade Center gestürzt, achtzehn Minuten später flog eine zweite Maschine heran. Offenbar gezielt steuerte der Personenjet auf den noch unbeschädigten Turm des Welthandelszentrums. Die Maschine schien das Gebäude fast zu durchschlagen. Die Flugzeuge waren anscheinend entführt worden. In den beiden Türmen des		
19:57	World-Trade-Centers sind rund 50 000 Menschen beschäftigt, 10 000 arbeiten in benachbarten Gebäuden. Augenzeugen berichteten, dass Menschen voller Panik aus dem einhundertzehn Stockwerke hohen Gebäude sprangen. In der Stunde nach dem ersten Zusammenstoß stürzte einer der Zwillingstürme vollständig ein. New Yorks Bürgermeister Giuliani ordnete die Evakuierung des gesamten Südens von Manhatten an. US-Präsident Bush sprach von einer nationalen Tragödie. Die Menschen, die diese Tat begangen hätten, würden zur Strecke gebracht, so Bush wörtlich. Die ägyptische Regierung soll die USA schon vor Monaten vor Terrorakten gewarnt haben, falls sie sich nicht stärker um den Nahost-Friedensprozess kümmere. Am Mittag stürzte der zweite Turm des Welthandelszentrums ein. Wenig später wurde in Washington auf das US-Verteidigungsministerium ein Anschlag verübt. Augenzeugen berichten, auch hier sei ein Passagierflugzeug auf das Gebäude ge-		
19:58	stürzt. Über dem Pentagon türmten sich dichte Rauchwolken. Die militärische Schaltzentrale der USA mit über 20.000 Beschäftigten ist teilweise zerstört. Berichten zufolge brannte auch das US-Außenministerium; hier soll eine Autobombe detoniert sein. Mehrere Schlüsselministerien und das Weiße Haus wurden evakuiert. Die Regierung hat Sicherheitskräfte im ganzen Land in Alarmbereitschaft versetzt. Mittlerweile wurde der gesamte Flugverkehr über den USA verboten. Transatlantikflüge wurden zunächst nach Canada umgeleitet. Inzwischen sind auch dort offenbar alle Flughäfen geschlossen worden, nur Maschinen aus Amerika dürfen noch landen. In Washington kam es zu Panik, als dennoch ein Flugzeug über dem Weißen Haus am Himmel auftauchte. Im Westen des US-Bundesstaates Pennsylvania stürzte bei Pittsburgh eine Boeing 747 ab. In Jerusalem und Nablus bejubelten Palästinenser die Anschläge. In den Straßen der Jerusalemer Altstadt wurden		
19:59	Süßigkeiten an Passanten verteilt; ausgelassene Autofahrer veranstalteten Freuden-Hupkonzerte. Zwei radikale Palästinenserorganisationen stritten inzwischen jede Beteiligung an den Anschlägen ab. Sprecher der Volksfront für die Befreiung Palästinas und der Demokratischen Front für die Befreiung Palästinas erklärten im arabischen Fernsehen, ihre Gruppe hätte nichts mit den Attentaten zu tun. Die Volksfront hatte nach der Ermordung ihres Führers durch die israelische Armee im August zu Anschlägen auf US-amerikanische Einrichtungen aufgerufen. In Pakistan wiesen die radikal-islamischen Taliban jede Beteiligung an den Attentaten zurück. Ein Sprecher sagte in Islamabad, die Anschläge in den USA seien nicht das Werk einfacher Bürger. Deshalb könne auch der von den Taliban beschützte Extremist Osama bin Laden nicht der Urheber sein. Er verfüge nicht über ausreichende Mittel. Afghanistan gilt als Rückzugsland von bin Laden. Der saudiarabische Multimilionär wird von den USA für die Anschläge auf ihre Botschaften in Kenia und Tansania verantwortlich gemacht. Das Auswärtige Amt hat eine Hotline für Bürger eingerichtet, die sich über ihre Angehörigen informieren wollen Die Telefonnummer lautet ...".		

Zeit	ARD	ZDF	RTL
20:00	**Tagesschau** [startet mit Filmbericht] *Filmbericht:* "Kurz vor neun Uhr Ortszeit in New York: Ein US-Passagierflugzeug stürzt in einen der Türme des World-Trade-Centers. Wenig später rast eine zweite Maschine in den anderen Turm. Beide Gebäude stürzen kurze Zeit später nacheinander in sich zusammen. Gegen zehn Uhr stürzt ein Flugzeug auf das Gebäude des Pentagon in Washington. Das Verteidigungsministerium geht teilweise in Flammen auf." *Nachrichtensprecher:* "Guten Abend meine Damen und Herren. Die USA sind von einer beispiellosen Terrorwelle heute heimgesucht worden. Nach dem World-Trade-Center und dem Pentagon galten die Angriffe den Zentren der finanziellen und der politischen Macht. Behörden befürchten Tausende von Toten und Verletzten. Über die Hintergründe der Terrorakte gibt es noch keine Erkenntnisse. Neben den Anschlägen auf das World-Trade-Center und das Verteidigungsministerium explodierte in Washington eine Autobombe vor dem Außenministerium. Außerdem stürzte ein Passagierflugzeug bei Pittsburgh ab. In Washington und New York herrschte nach diesen Anschlägen Chaos auf den Straßen. Ganze Viertel wurden abgeriegelt, Präsident Bush sprach in einer ersten Stellungnahme von einer nationalen Tragödie." [Folgt ausführlicher Filmbericht] [...]		
20:07	*Nachrichtensprecher:* "In Deutschland, vor allem in Berlin, sind als Reaktionauf die Terrorwelle in den USA die Schutzvorkehrungen drastisch verschärft worden. Für Regierungsgebäude, aber auch für amerikanische und israelische Einrichtungen, gilt Sicherheitsstufe eins. Alle Flüge in die USA sind bis auf weiteres ausgesetzt. Bundeskanzler Schröder drückte es in einer kurzen Erklärung vor der Presse der US-Regierung seine tiefe Anteilnahme aus. Die verabscheuungswürdigen Anschläge seien eine Kriegserklärung gegen die gesamte zivilisierte Welt. Auf allen öffentlichen Gebäuden ist Trauerbeflaggung angeordnet. Für morgen hat Bundeskanzler Schröder eine Erklärung vor dem Bundestag angekündigt. Dann soll auch entschieden werden, ob die Haushaltsdebatte ganz verschoben wird. Am Abend wird sich Schröder dann mit den Fraktionschefs treffen, und in Berlin ist uns jetzt Uli Deppendorf zugeschaltet. Herr Deppendorf, wissen Sie schon was näheres?" [...]		

Zeit	ARD	ZDF	RTL
21:46		**ZDF-Heute-Journal** *Moderator:* "Atmen wir noch einmal durch, die nächste Nachrichten-Schicht, welch ein grauenvoller Dienstag. Irgendjemand hat Amerika den Krieg erklärt, aber die hilflose Großmacht weiß noch noch nicht wer. Die weltpolitischen Auswirkungen der Terroranschläge auf Washington und New York, sie sind noch nicht abzusehen. Die Zahl der Toten ist noch nicht einmal zu schätzen. Rollen wir die Ereignisse noch einmal ab, so wie sie geschahen. Es begann in New York, wo kurz vor neun Uhr in der Frühe, da war es schon fünfzehn Uhr in Europa, aus klarem Himmel zwei Flugzeuge, beide entführt, ein Wahrzeichen der Millionenstadt rammten: die Türme des Welthandels- **21:47** zentrums. Britta Spiekermann und Hannes Wulf stellen das Unfassbare noch einmal zusammen." *Filmbericht:* "Das World-Trade-Center in New York gibt es nicht mehr. Unfassbar. An diesem Tag ist alles grausam anders, Manhattan ein Kriegsschauplatz. Vermutlich Tausende unter den Trümmern der einst gewaltigen Wolkenkratzer. [...]"	